

Stadtarchiv Gelsenkirchen

Grp. 0 / IV Ort Gelsenk.

U.-Grp. 1 Zeit 1948

Nr. 34 .Betr.:

Chronik der Stadt Gelsenk.

Blattzahl:

Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen	
HB 3373	
LB 07.	
	Ben.-h.

V o r b e m e r k u n g e n

Besonders ins Auge fallende Ereignisse des Jahres 1948 waren die Währungsreform, die Demontage, der Besuch einer Delegation aus der britischen Patenschaft Newcastle: sie wurden bei der Niederschrift der Chronik besonders ausführlich dargestellt.

Auf kulturellem Gebiet muß in diesem Zusammenhang die Gründung der Städtischen Bühnen GmbH genannt werden; sie geriet allerdings am Ende des Jahres in eine starke finanzielle und innere Krise, die erhebliche Wellen in der Öffentlichkeit schlug. Auch hierüber bringt die Chronik ausgedehnte Aufzeichnungen. Neben bedeutsamen kulturpolitischen Tagungen in Gelsenkirchen veranstaltete die Stadt erstmalig eine "Gelsenkirchener Woche".

Da der Winter ausnahmsweise mild war, konnte im Gegensatz zum Vorjahr das Problem der Kohlenversorgung etwas in den Hintergrund treten.

Von einer Erwähnung reiner Wahlversammlungen und wahltaktischer Veröffentlichungen in den Tageszeitungen wurde Abstand genommen, mit Ausnahme einer Reihe von Würdigungen, die die "Westfälische Rundschau" über führende Persönlichkeiten der Stadtverwaltung veröffentlichte, weil hier auch eine sachliche Informationsquelle vorlag.

Von Bedeutung während des Jahres 1948 war auch noch die Umstellung der Lebensmittelversorgung und der dazu notwendigen Aufrufe von der Woche auf die Dekade. Die Versorgung selbst besserte sich nach der Währungsreform wesentlich, so daß sie nicht mehr soviel Platz zu beanspruchen brauchte wie im Jahre 1947.

Im übrigen gelten auch für diesen Chronikband dieselben Richtlinien, nach denen auch für die vorausgegangenen gearbeitet wurde.

Dr. Wilhelm Niemöller

Donnerstag, den 1. Januar

Das neue Jahr begann mit viel Regen. Auf den Straßen war es in der Silvesternacht recht ungemütlich gewesen, und auch die sonstigen Umstände waren alles andere als dazu angetan, rechte Silvesterfreude aufkommen zu lassen. Die früher so beliebten "Berliner Ballen" werden wohl in den allermeisten Familien gefehlt haben. Wo sollten sie das Mehl und das Fett dazu hernehmen, wo es doch schon wochenlang so gut wie kein Fett gegeben hatte? Die Aussichten auf eine Besserung der Ernährungslage basierten fast ausschließlich auf Vertröstungen und leeren Versprechungen. Wer jetzt bei der knappen Zuteilung noch einen heilen Wintermantel, wasserdichte Schuhe und einen Regenschirm besaß, durfte sich glücklich preisen.

Der Regen vermochte allerdings nicht den Ausbruch eines Großfeuers zu verhindern, das die Umgebung des Stadthafens in Aufregung versetzte. In der Neujahrsnacht brannte die Erbsenschäl- und Graupenmühle der Firma "Erbsenmüller" am Stadthafen zum größten Teil aus. Zahlreiche Maschinen wurden vernichtet, die zur Zeit nicht ersetzt werden konnten, so daß der Schaden beträchtlich war. Zum Glück war der Silo, der sonst mit Lebensmittelvorräten und Getreide gefüllt war, leer; auch sonst verbrannten keine Nahrungsmittel.

- . -

Das Statistische und Wahlamt gab für das Jahr 1948 erstmalig ein "Taschenbuch der Stadt Gelsenkirchen" heraus. Es enthielt ein Kalendarium mit einem kurzen Abriß "Gelsenkirchen in Zahlen" und fand so starken Anklang, daß seine Herausgabe auch für die nächsten Jahre beibehalten wurde.

- . -

Das private "Stadttheater" an der Bochumer Straße verfiel aus wirtschaftlichen Gründen der Liquidation und wurde von dem "Theater des Westens, Städt. Bühnen GmbH." übernommen, deren Anteile überwiegend in den Händen der Stadt waren. Dieses Theater spielte in dem von der Stadt gepachteten Theatersaal des Bahnhofshotels. Die Stadt, die zunächst an der Geschäftsführung nur mitbeteiligt war, wurde nach Ausscheiden des Mitgesellschafters im Laufe des Jahres 1948 alleinige Inhaberin der GmbH.

Das frühere Stadttheater wurde als "Kleines Haus" des "Theaters des Westens weitergeführt". Als erste Vorstellung brachte es Pristleys Kriminalschauspiel "Ein Inspektor kommt" in der Inszenierung durch Hannes Kaetner heraus; die Titelrolle spielte Willi Fligge.

- . -

Die Entfernung aller Personen, die mehr als nur nominelle Mitglieder der NSDAP. waren, aus Ämtern und Stellungen wurde am 1. Januar beendet.

Diese Verordnung der Militärregierung fand allerdings nicht die Zustimmung der deutschen Parteien, die unter allen Umständen eine Wiederaufnahme des Entnazifizierungsverfahrens gewährleisten wollten.

- . -

Auf Anordnung der Kontrollkommission (Manpower Division) mußten die Allgemeinen Ortskrankenkassen vom 1. Januar an folgende Leistungen in der Krankenversicherung einführen:

1. Zuschuß zu größeren Heil- und Hilfsmitteln, der mindestens dem Höchstbetrage für kleine Hilfsmittel entsprach;
2. Zahlung eines Kostenanteils von 50 Pfg. zu den Kosten für Arzneien und kleinere Hilfsmitteln in der Familienhilfe, wobei die prozentuale Kostenbeteiligung fortfiel;
3. Zahlung eines Taschengeldes in Höhe von 10 % des Grundlohnes neben der Krankenhauspflege an Versicherte, die keinen Anspruch auf Hausgeld haben;
4. Erhöhung der Sterbegeldes auf mindestens 75.-- RM.

--

Mit Wirkung vom 1. Januar an wurden Höchstpreise für die Untervermietung von Wohnraum festgesetzt.

Die Einzelheiten wurden in den "Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen" vom 14. Februar 1948 mitgeteilt.

--

Innerhalb einer festlichen Veranstaltung im großen Sendesaal des NWDR Hamburg übergab der politische Berater des britischen Militärgouverneurs in Hamburg, Mr. Steel, die neuen Satzungen des NWDR, der seit dem 1. Januar eine Körperschaft des öffentlichen Rechts darstellte, die unabhängig von Staat und Parteien unter der Führung eines Generaldirektors, eines Hauptausschusses und eines Verwaltungsrates arbeiten sollte. Vorsitzender des Hauptausschusses wurde der Präsident des Zentraljustizamtes, Dr. Kisselbach.

--

Aus einem Bericht der Polizei über das Jahr 1947 ergab sich, daß die Kriminalität gegenüber dem Jahre 1946 abgenommen hatte, und zwar die Morde um 40 %, die Raubüberfälle um 60 %, die Einbruchsdiebstähle um 30 % und die einfachen Diebstähle um 20 %. Dennoch wurden im Jahre 1947 verzeichnet:

5 Morde, 18 Selbstmorde, 34 Raubüberfälle, 1 891 Einbruchsdiebstähle, 6 189 einfache Diebstähle, 1 492 Schwarzhandelsanzeigen.

Der Bekämpfung des Schwarzhandels galt die besondere Aufmerksamkeit der Polizei. Bei 253 Eisenbahnkontrollen, 310 Razzien und 585 Straßenkontrollen konnte sie neben Diebstahlgut aller Art u.a. folgende Mengen sicherstellen:

219 kg Fett, 637 kg Fleisch, 1 493 kg Mehl, 212 000 Zigaretten und sechs Stück Großvieh.

--

Als eine Statistik des Mangels stellte sich wiederum die Liste der Zuteilungen heraus, die das Städt. Wirtschaftsamt im 4. Vierteljahr 1947 vornehmen konnte.

Folgende Warenmengen wurden an die Antragsteller ausgegeben:

216 Hosen, 434 Arbeitsjoppen, 226 Arbeitshosen, 80 Arbeitshemden, 12 Unterhosen, 180 Berufsanzüge, 8 000 Paar Socken, 108 Damenwintermäntel, 195 Damenkleider, 15 Regenmantel, 132 Paar

Strümpfe, 282 Knabenanzüge, 900 Knabenhosen, 240 Wintermäntel, 200 Sommerkleider für Mädchen, 300 Paar Strümpfe für Mädchen, 2 700 Säuglingshemdchen, 220 Moltontücher, 2 539 Paar Schuhe für Männer, 4 231 Paar Schuhe für Frauen, 6 335 Paar Schuhe für Kinder, 9 454 Paar Schuhe für Kleinkinder.

Folgende Bezugsmarken für Haushaltswaren wurden verteilt:

201 Öfen, 8 Kesselöfen, 21 Einsatzkessel, 204 Kohlenherde, 409 Kleinkohlenherde, 636 Kochplatten, 30 Doppelkochplatten, 1 022 Kochtöpfe, 1 075 Bratpfannen, 1 986 Tischmesser, 13 011 Gabeln, 22 735 Löffel, ferner 1 274 Fahrraddecken und 4 441 Schläuche.

-. -

Freitag, den 2. Januar

Nachdem im Dezember 1947 der Hotelflügel des Hans-Sachs-Hauses wiederhergestellt worden war, ging man jetzt an die Reparatur der Dachkonstruktion des Konzertsaaes, eine Arbeit, die nicht nur für die Wiederbenutzung des Saaes, sondern ebenso sehr für die Erhaltung der im Keller unter dem Saale untergebrachten Energie-Anlagen dringend geworden war, da die ungehindert eindringende Feuchtigkeit weitere Schäden anzurichten drohte. Der ganze Parkettfußboden und alle erreichbaren Holzteile der kostbaren Täfelung des Saaes waren im Laufe der beiden vergangenen Winter gestohlen und verheizt worden.

Die Wiederherstellung der elektrischen Anlagen verursachte viel Arbeit. Dabei wurde die Beleuchtung auf dem Konzertpodium zu einer großzügigen Beleuchtungsanlage erweitert, die Notbeleuchtung und die Entlüftungsanlage wieder benutzbar gemacht und eine früher nicht vorhandene, allen akustischen Anforderungen genügende Lautsprecheranlage eingebaut.

Die edlen Hölzer, die bei der Erbauung des Saaes für die Auskleidung verwandt worden waren, mußten allerdings durch billigere, das Parkett vorerst durch einfachen Fußbodenbelag ersetzt werden.

-. -

Die Eisenbahndirektion Essen ließ die 2. Wagenklasse jetzt auch auf der Strecke Essen - Gelsenkirchen - Münster - Hamburg fortfallen.

Sie wurde im Bezirk der Reichsbahndirektion Essen jetzt nur noch auf den Strecken Lippstadt - Warendorf, Hamm - Münster und Hamm - Holzwickede geführt, sowie im Dienst-D-Zug 311/312.

-. -

Samstag, den 3. Januar

Die "Schweizer Spende" veranstaltete im "Schweizer Dorf" einen Dichterabend, an dem die Schauspielerin Johanna Schmitz (Stadttheater Krefeld) aus Werken von Gottfried Keller las. Einführende Worte sprach Prof. Dr. Carl Nießen, Köln.

-. -

Die Militarregierung setzte durch eine besondere Anordnung die Verjähungsvorschriften in der Sozialversicherung wieder voll in Kraft, so daß Quittungs- und Versicherungskarten, die zum Teil seit 1938 in Gebrauch waren und nur durch Verwendung von Einlagezetteln gebrauchsfähig erhalten worden waren, jetzt wieder zum Umtausch vorgelegt werden mußten.

--

Sonntag, den 4. Januar

Die Bedingungen für die Zuteilung des dritten Care-Paketes traten am 4. Januar in Kraft.

Dieses neue Anspornprogramm sah die Zuteilung eines solchen Paketes mit Zigaretten, Zigarren, Tabak, Kaffee, Tee und Lebensmitteln vor, wenn eine sechzehnprozentige Steigerung der Kohlenförderung gegenüber dem Tagesdurchschnitt im November erreicht wurde.

Letztere betrug im Ruhrgebiet 280 000 t; eine Erhöhung um 16 % bedeutete also eine tägliche Förderung von 324 000 t.

--

Dr. Theunert (Köln), Kulturreferent im Hauptvorstand des DGB, sprach im Theater des Westens über den Verfassungsentwurf der Gewerkschaften des Landes Nordrhein-Westfalen, wobei er eine klare Kampfansage an die kapitalistische Wirtschaft richtete.

--

Montag, den 5. Januar

In der 1. Woche der 110. Zuteilungsperiode (5. - 11. Januar) gab es für Erwachsene fünf Pfund Brot, für Jugendliche und Kinder je sechs Pfund, für Kleinkinder neun Pfund, für Kleinstkinder 900 g, ferner je 250 g Nahrungsmittel.

Soweit Kartoffeln verfügbar waren, konnten sie ausgegeben werden; andernfalls gab es 700 g Brot oder 500 g Mehl.

Fleisch gab es nur für die Inhaber von Zulagekarten, Fett, Käse, entrahmte Frischmilch überhaupt nicht, dagegen Vollmilch für Säuglinge, werdende und stillende Mütter.

Eine Belieferung aus der 109. Periode noch rückständig gebliebenen Fettabschnitte konnte auch in der ersten Woche der neuen Zuteilungsperiode noch nicht erfolgen. Je nach Vorratslage konnte man 500 g Gemüse oder eine Dose Gemüsekonserven haben.

Mit Beginn der 110. Zuteilungsperiode wurde außerdem eine neue Zulagekarte für Mittelschwerarbeiter eingeführt, dagegen wurden Zusatzkarten für Personen über 70 Jahre nicht ausgegeben.

--

Dienstag, den 6. Januar

Den Zusammenbruch der Vestischen Bühne nahm der "Neue Westfälische Kurier" (Ausgabe Buer) zum Anlaß, grundsätzlich seine Ge-

danken zur Theaterarbeit darzulegen. In einem "Das Theater als Prüfstein der Gemeinschaft" überschriebenen Artikel trat die Zeitung für eine Zusammenarbeit mit dem "Theater des Westens" im Vestischen Raume ein.

--

Im Ausschuß für den wirtschaftlichen Wiederaufbau wurde mitgeteilt, daß die aufblühende Bekleidungsindustrie zur Zeit in 28 Betrieben mit rund 1 000 modernsten Maschinen insgesamt 1 500 Arbeitskräfte beschäftigt. Außerdem zähle Gelsenkirchen weitere 19 neue Produktionsstätten der Glas-, Baustoff-, Nahrungsmittel- und Fellveredelungsindustrie.

Mittwoch, den 7. Januar

Die Einstellung aller Kohlen-, Energie- und Warentransporte nach den Ländern der Doppelzone, die ihre Lebensmittellieferungen nach Nordrhein-Westfalen nicht erfüllt hätten, forderte der Ortsausschuß der Gewerkschaften für den Fall, daß sich die augenblickliche Ernährungslage nicht schnellstens bessere.

--

Zur Eröffnung des Theater des Westens GmbH. gab es als festliche Premiere das Singspiel "Im weißen Röß'l" von Ralph Benatzky unter der musikalischen Leitung von O.E. Steeger und in der Inszenierung von Intendant P.H. Schüßler.

--

Donnerstag, den 8. Januar

Die Kesselfabrik Orange, die als Schalker Verein für Kesselfabrikation am 8. Januar 1873 von Friedrich Grillo, Kommerzienrat Funke und dem Iren Mulvany gegründet worden war, konnte ihr fünfundsiebzigjähriges Bestehen feiern.

In den Jahren 1922 bis 1925 siedelte das Werk zum Stadthafen über, 1938 wurde es der Dortmunder Union Brückenbau AG angegliedert. Der aus ehemaligen U-Boot-"Schüssen" bestehende große Getreidesilo der Firma "Erbsenmüller" im Stadthafen war eines der ins Auge fallenden Erzeugnisse des Werkes. Eine bis ins einzelne gehende Werksgeschichte hatte die "Westfalenpost" in ihrer Ausgabe vom 30. Dezember 1947 veröffentlicht. Anlässlich des Jubiläums fand im wiederhergestellten Gemeinschaftsraum des Werkes eine Feierstunde statt, in der Direktor Meuterer einen Überblick über die Entwicklung des Werkes gab. Gleichzeitig ehrte er 48 Jubilare.

--

Landtagspräsident Gockeln sandte an den Wirtschaftsrat in Frankfurt/Main und den Zonenbeirat in Hamburg folgendes Telegramm:

"Der Hauptausschuß des Landtages hat sich mit den schwerwiegenden Folgen der Nichtbelieferung der festgesetzten Rationen beschäftigt. Besonders verhängnisvoll sind die Folgen des Ausbleibens von Fett und Fleisch. Diese haben die bereits durch das Fehlen jeglicher Kartoffelvorräte aufs äußerste angespannte Ernährungslage zur Unerträglichkeit gesteigert. Streiks in erheblichem Umfange sind die unmittelbaren Folgen des augenblicklichen Notzustandes. Der Hauptausschuß gibt seiner Überzeugung Ausdruck, daß die bisherigen Grundlagen der Bewirtschaftung absolut unzureichend sind; er erwartet, daß geeignete Maßnahmen zur Behebung des augenblicklichen Notzustandes unverzüglich getroffen werden. Dabei sind die Besatzungsbehörden entsprechend ihrer Verantwortlichkeit einzubeziehen".

In Gelsenkirchen fand eine Besprechung beim Stadtkommandanten statt, an der Oberbürgermeister Geritzmann, Stadtrat Meese, Stadtverordneter Sandmann als Leiter des Wirtschafts- und Ernährungsausschusses und Vertreter der Gewerkschaften teilnahmen.

Mr. Abbey verschloß sich dem Ernst der vorgetragenen Ausführungen nicht und versprach, seinerseits alles in die Wege zu leiten, damit Abhilfe geschaffen werde.

--

Freitag, den 9. Januar

In Bad Meinberg starb Studienrat i.R. Prof. Heinrich Eschbach im Alter von 75 Jahren. Er war von Ostern 1903 bis zu seiner Pensionierung am Schalker Gymnasium tätig.

--

Die 3 400 Mann starke Belegschaft der Zeche Nordstern fuhr aus Protest gegen die katastrophale Ernährungslage nicht an, sondern beschloß, in einen Sitzstreik zu treten. Eine Entschließung der Industriegewerkschaft Bergbau fand die Zustimmung der Belegschaft; darin hieß es u.a.:

"Wir sind der Auffassung, daß mit unserem Hunger Politik gemacht wird. In dem Versagen des Ernährungsapparates liegt nachweisbar Sabotage vor. Wir sind nicht mehr gewillt, dem tatenlos zuzusehen und fordern daher:

1. Die sofortige Verwendung der gehorteten 10 Millionen Dollar (Devisen-Bonus) zum Ankauf von hochwertigen Lebensmitteln und ihre Verteilung an die gesamte Bevölkerung;
2. Freigabe einer bestimmten Menge Kohlen zum gleichen Zweck wie unter 1);
3. Sofortige Beseitigung des gesamten Ernährungsapparates und Einsatz von gewählten Vertretern aller Gewerkschaften zur Übernahme dieser Ämter;
4. Einsatz von Kontrollorganen mit amtlichem Charakter;
5. Abschaffung aller Sonderkontingente und Einführung eines allgemeinen Versorgungsplanes."

--

Die Oberstadtdirektoren von Nordrhein-Westfalen befaßten sich in einer Konferenz in Wanne-Eickel unter dem Vorsitz von Oberstadtdirektor Dr. Elbers mit der Lage der Normalverbraucher. Sie faßten folgende, an die Regierung gerichtete EntschlieÙung:

"Die Oberstadtdirektoren des Landes Nordrhein-Westfalen haben sich mit der insbesondere in Bezug auf die Fett-, Fleisch- und Kartoffelversorgung völlig untragbar gewordenen Ernährungslage befaßt. Das Fehlen jeglicher vernünftigen Vorratswirtschaft und die viel zu kurzfristig erfolgenden Verteilungsanordnungen der übergeordneten Ernährungsbehörden, die jede Disposition der Stadtverwaltungen unmöglich machen, tragen zur Verschärfung der Lage bei. Die Oberstadtdirektoren fordern die Abstellung dieser Fehlerquellen, die Erklarung und tatsächliche Behandlung des Landes als Notstandsgebiet und die Anerkennung der Tatsache, daß auch die Normalverbraucher ein Recht auf Leben haben und für sie daher ein erträgliches Mindestmaß an Ernährung unter allen Umständen zu sichern ist."

--

Das Industrie-Kino an der Hindenburgstraße, das durch Kriegsschäden stark mitgenommen worden war, öffnet seine Pforten wieder.

Unter dem Namen "Roland-Lichtspiele" wurde an der Ückendorfer Straße ein neues Lichtspieltheater eröffnet.

--

Samstag, den 10. Januar

Eine Mordtat, die sich im April 1947 am Hüller Bach ereignet hatte, und die am 4. August aufgedeckt worden war (s.S. 183 des Chronikbandes 1947), fand jetzt ihre Sühne.

Die Strafkammer des Landgerichts Essen verurteilte nach viertägiger Verhandlung den 32 Jahre alten Ernst Schneider zum Tode und den 20 Jahre alten Kurt Schneider wegen Beihilfe zum Mord an der Ehefrau Margarete Schneider zu zwei Jahren Zuchthaus. Sie hatten die durch Hammerschläge getötete Frau entkleidet und die Leiche in ein altes Schützenloch geworfen und sie mit Erde zugedeckt. In der Wohnung der Ermordeten raubten sie 1 400 RM. Die Mörder verbreiteten dann das Gerücht, Frau Schneider sei zu ihrem früheren Verlobten in die russische Zone gefahren und werde wohl nicht mehr zurückkehren. Der Staatsanwalt hatte für Ernst Schneider die Todesstrafe und für Kurt Schneider lebenslangliches Zuchthaus beantragt.

--

Ministerpräsident Arnold wandte sich mit einem telegraphischen Hilferuf an die Regierungschefs der Länder der britisch-amerikanischen Zone.

Die Auswirkungen eines unmittelbar vorstehenden Zusammenbruchs des Wirtschaftslebens würden alle Länder der beiden Zonen aufschwerste in Mitleidenschaft ziehen, "Um dieser gemeinsamen Gefahr zu begegnen, bitte ich auf dem Wege einer sofortigen Sonderaktion alle greifbaren Bestände an Fett, Fleisch und Kartoffeln der hungernden Bevölkerung an Rhein und Ruhr zuzuleiten. Ich vertraue in dieser Stunde auf ihre Hilfsbereitschaft!"

--

Sonntag, den 11. Januar

Die Kreisgruppe Gelsenkirchen des Bundes Deutscher Architekten veranstaltete in der "Brücke" eine Ausstellung, die bis zum 25. Januar dauerte.

Nach der Eröffnungsansprache des Vorsitzenden der Kreisgruppe Ferdinand Mindt hielt Dr. Ing. Seidensticker (Bochum) einen Vortrag über die Gegenwartsaufgaben der Architekten. Stadtbaurat Fuchslocher gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß das Stadtplanungsamt die wesentlichsten Wiederaufbaupläne der Öffentlichkeit unterbreiten konnte. In den drei Abteilungen der Ausstellung stellten 16 Gelsenkirchener und drei Gladbecker Architekten aus.

Am letzten Tage der Ausstellung stellte Architekt Mindt in einer Ansprache angesichts des Versagens der behördlichen Baulenkung die "Baulüge" an den Pranger. Wichtigste Maßnahme hätte eine ausreichende Sorge für die Bauarbeiter sein müssen. Tausende von Wohnungen hätten bei rechtzeitiger Instandsetzung der Dächer erhalten werden können. Viel wichtiger als die papiermäßige Erfassung des Baugeschehens sei eine gründliche Durchfüftung der Ämter, der Unternehmerbetriebe und der Architektenschaft. Das Bestreben der Architekten gehe dahin, in der Planung und Lenkung zur Überwindung der Armut des Geistes mitzuarbeiten, die sich über das gesamte Bauschaffen gelegt habe.

--

In der Kommunalpolitischen Vereinigung der CDU gab Vorsitzender Löbbert einen Überblick über die im vergangenen Jahre geleistete Arbeit.

Bürgermeister Schmitt warnte vor dem Ausverkauf Gelsenkirchens an Grundstücken; seit dem Zusammenbruch seien 150 Grundstücke der Stadt im Wege des Erbbaurechts vergeben worden. Stadtverordneter Sandmann kritisierte die unzulänglichen Maßnahmen für die Abwendung der Wirtschafts- und Ernährungskatastrophe.

--

Das 5. städt. Sinfoniekonzert in der Schauburg Buer war dem 100. Todestag von Felix Mendelssohn-Bartoldy gewidmet. Es brachte unter der Leitung von Richard Heime die Ouvertüre zum "Sommernachtstraum", die 3. Sinfonie, die 1. Walpurgisnacht für Soli (Emil Kemper, Tenor, Hans Kunz, Baß), gemischten Chor (Volkschöre Gelsenkirchen und Buer) und Orchester. Das Konzert wurde am 12. Januar in den Mädchenmittelschulen und am 15. Januar im Gesellenhaus Horst wiederholt.

--

Mit dem 42-jährigen Ernst Kuzorra erzielte der FC Schalke 04 vor 15 000 Zuschauern einen 1 : 0-Sieg über den SV Hamburg 07.

--

Über den Fall des Gelsenkirchener Feuerwehrgesellschaf, die 77 Mann stark ist, wurde die Wehr 327 mal zu Kränzen, 14 mal zu Kränzen, 14 mal zu Kränzen; als leistete 15 129 Kränze transportierte. Das Gelsenkirchener Feuerwehrgesellschaft war noch nicht wieder intakt, so daß Gelsenkirchener nur über das Telefon (Notruf 02) erfolgte.

Montag, den 12. Januar

Die Brotration in der 2. Woche der 110. Zuteilungsperiode wurde gegenüber der 1. um 500 g gekürzt; die Kürzung sollte aber in den folgenden Wochen wieder ausgeglichen werden. Es gab 100 g Fleisch.

Da Rohstoffe zur Magarineherstellung freigegeben waren, sollte mit der Produktion beschleunigt begonnen werden; die Ausgabe konnte allerdings erst frühestens in der 2. Woche der Periode erfolgen.

Ebenso gab es noch keine entrahmte Milch.

-. -

Die Marktleistungsausschüsse der Stadt traten unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Geritzmann zusammen, um die bisher gesammelten Erfahrungen auszutauschen.

Aus einem Bericht über die Kartoffelerfassungsausschüsse war zu entnehmen, daß alle marktleistungspflichtigen Betriebe der Landwirtschaft im Stadtbereich überprüft worden waren; die Ablieferungsergebnisse wurden als befriedigend bezeichnet.

Stadtrat Meese gab Erläuterungen und Richtlinien für die Aufgaben der Ausschüsse im Verlauf dieses Jahres und die Voraussetzungen zu ihrer Erfüllung. Es herrschte Einmütigkeit darüber, daß die notwendige laufende Überwachung der Betriebe möglichst unbürokratisch und betriebsnah erfolgen sollte.

-. -

Dienstag, den 13. Januar

Stadtverwaltungsdirektor Falk, der seit 1946 Referent für das Haupt- und Organisationsamt, das Personal- und Presseamt war, wurde zum Hilfsdezernenten für diese Stadtämter ernannt.

-. -

Mittwoch, den 14. Januar

Seit dem 14. Januar verkehrte ein neues Eilzugpaar Köln - Dortmund und zurück nach folgendem Plan:

Köln-Deutz ab 8.35, Gelsenkirchen ab 11.20, Dortmund an 12.06; Dortmund ab 18.02, Gelsenkirchen ab 18.47, Köln-Kalk an 21.20 Uhr.

-. -

In der ersten Pressekonferenz des neuen Jahres berichtete der Leiter der Berufsfeuerwehr, Oberbrandrat Dr. Ing. Manskopf, über Aufgabe und Tätigkeit der Gelsenkirchener Feuerwehr, die 77 Wehrmänner zählte.

Sie besaß 6 Krankentransportwagen. 1947 wurde die Wehr 327 mal zu Bränden alarmiert, darunter 8 Großbränden; sie leistete 15 129 Krankentransporte.

Das frühere Feuermeldenetz war noch nicht wieder intakt, so daß Schnellalarmierungen nur über das Telefon (Notruf 02) erfolgte.

-. -

Im Haupt- und Finanzausschuß kam es erneut zu einer Aussprache über die verzweifelte Ernährungslage.

Dabei kam zum Ausdruck, daß von deutscher Seite gute und durchführbare Vorschläge zur Linderung der Not gemacht worden seien; leider seien sie aber von den Besatzungsmächten nicht angenommen worden.

Der Haupt- und Finanzausschuß ermächtigte den Grundvermögensausschuß, mit der Firma Feilgenhauer aus Breslau, die in Gelsenkirchen einen Betrieb der Bekleidungsindustrie wieder aufbauen wollte, den Verkauf eines geeigneten städtischen Grundstücks zu vereinbaren.

Der Haupt- und Finanzausschuß wählte in die Kammern Gelsenkirchen und Gelsenkirchen-Buer der Schlichtungsstelle eine Reihe von Beisitzern aus den Kreisen der Vermieter und Mieter. Er wählte ferner die Mitglieder von vier Kammern für die Entnazifizierung und für zwei Berufsausschüsse, sah jedoch davon ab, auch die Stellvertreter zu wählen, weil der Abschluß der Entnazifizierungsaktion bevorstand.

Oberbürgermeister Geritzmann teilte mit, daß nach einer Intervention des Kreisresidenzoffiziers Mr. Abbey die höhere Militärregierung das Gelände des Flugplatzes freigegeben habe, um mit der Frühjahrsbestellung rechtzeitig beginnen zu können.

--

Donnerstag, den 15. Januar

Der 3. Kriegsgefangenenbrief "Gruß aus der Heimat" wurde in den Tagen vom 9. bis 15. Januar verschickt, wiederum mit einem Grußwort des Oberbürgermeisters und einem Rückblick auf die kulturelle Entwicklung seit der Kapitulation.

Außerdem enthielt der Brief einen Bericht über die Pädagogische Tagung am 25. November 1947, eine Stellungnahme zum Thema "Ausgemeindung" und Mitteilungen aus dem Sportleben. Zum ersten Male wurden auch Fotos veröffentlicht, und zwar mit Blick auf das Hans-Sachs-Haus mit der zertrümmerten Ecke Ebert-/Munckelstraße.

Empfänger des Briefes waren noch folgende Kriegsgefangene: in Frankreich 782, England 324, Jugoslawien 158, Agypten 98, Polen 51, Deutschland 6, Belgien 12, Tschechoslowakei 16, Afrika 18, Serbien 4, Albanien 2, Mazedonien, Irak, Holland, Italien und Schweden je einer, im ganzen 1 468 gegenüber 1 606 Empfängern des 2. Briefes im November.

--

In die Verhandlungen über die Fusion des Stadttheaters mit der Theater des Westens GmbH. wurde das "Neue Theater" nicht mit einbezogen, so daß sein Schicksal ungewiß blieb, vor allem nachdem ihm der städtische Theaterfundus nicht mehr zur Verfügung gestellt wurde und die Vergnügungssteuer von 10 auf 40 Prozent erhöht worden war, da die Aufführungen nicht mehr als "künstlerisch wertvoll" zu bezeichnen seien.

--

Auf einer Ernährungskonferenz im Hauptquartier der britischen Militärregierung in Düsseldorf forderten die Regierungsvertreter aller Länder der Doppelzone für das Ruhrgebiet einschließlich der angrenzenden Industriezentren die Errichtung einer besonderen Ernährungszone, für die alle Länder von vorneherein aufkommen müßten, die Kohlen aus Westdeutschland erhielten. Die Gewerkschaftsvertreter forderten die Freigabe einer gewissen Menge Ruhrkohlen für den unmittelbaren Ankauf von Nahrungsmitteln im Ausland, die zwangsweise Beitreibung der ausstehenden Nahrungsmitteln aus den übrigen Ländern der Zone, die Lieferungsverpflichtungen nach Nordrhein-Westfalen haben, ferner die Herausnahme der zusätzlichen Bergarbeiterverpflegung aus der allgemeinen Lebensmittelversorgung, da durch die bevorzugte Belieferung der Zulagekarten der große Kreis der Normalverbraucher immer zu kurz kommen müsse.

Die Konferenz faßte den Entschluß, daß alle Länder der Doppelzone während der 110. Zuteilungsperiode auf die Hälfte der geltenden Fettationen verzichten sollten, um mit den so gewonnenen Mengen die Fettrückstände in Nordrhein-Westfalen abdecken zu können, die in der 108. und 109. Periode entstanden waren. In Nordrhein-Westfalen sollte für die erste Hälfte der 110. Zuteilungsperiode anstelle des ausgefallenen Fetts die doppelte Menge Zucker ausgegeben werden, um der besonders schwierigen Lage an Rhein und Ruhr Rechnung zu tragen. Zur Erhöhung des Fettaufkommens sollte die Selbstversorger-Ration an Butter auf die Dauer von zwei Wochen nicht ausgegeben werden, um den Notstand der Verbraucher in den Städten zu beheben. Darüber hinaus sollte in jedem ablieferungspflichtigen Haushalt in der laufenden Periode ein Kilogramm Speck eingespart werden und eingesammelt werden.

Diese Beschlüsse waren zwar, wie Ministerpräsident Arnold bekundete, ein Beweis für den deutschen Opferwillen, im Grunde aber eine völlig unzureichende Nothilfe, mit der das Problem nicht gelöst, sondern nur vertagt würde.

--

Die Gelsenkirchener Bevölkerung, die bisher größte Disziplin und Zurückhaltung geübt hatte, und lieber auf das Wohlwollen oder auf eine durchgreifende Besserung durch die zuständigen Stellen gewartet hatte, wurde jetzt unruhig.

Viele Personen suchten in der amerikanischen Zone liegende Orte auf, in der Hoffnung, dort für ihre Familien das notwendige Fett auf ihre Karten erhalten zu können, mußten aber meist unverrichteter Dinge wieder zurückkehren.

Die 1 200 Arbeiter der Delog legten die Arbeit nieder; ein Teil der Belegschaft der Eisenwerke schloß sich ihnen an.

--

In einer Versammlung der Kreisgruppe Gelsenkirchen der Gemeinschaft Europaunion/Europabund sprach Louis Radecker (Gelsenkirchen) über das Thema: "Europa zwischen Ost und West".

--

Auf Einladung der Gesellschaft für Literatur und Kunst in Buer las der Dichter Rudolf Hagelstange in der Mädchenoberschule aus eigenen Werken.

--

Freitag, den 16. Januar

Unter dem Vorsitz des Städt. Oberchemierates Dr. Strohecker tagte wiederrum die Fachgruppe Lebensmittelchemie in der Gesellschaft deutscher Chemiker im Hotel "Zur Post" in Gelsenkirchen.

Oberstadtdirektor Zimmermann hieß die Tagungsteilnehmer herzlich willkommen.

-. -

4 Raubüberfälle, 160 Lebensmitteldiebstähle und 546 andere Diebstähle ereigneten sich in der Zeit vom 16. Dezember bis 15. Januar.

Es folgten 43 Anzeigen wegen Schwarzhandelns und Hamsterns, 71 wegen Unterschlagung, 28 wegen Betruges, 9 wegen Urkundenfälschung, 14 wegen Körperverletzung, 9 wegen Widerstandes; 203 Personen wurden festgenommen.

Sichergestellt wurden u.a.:

38 kg Fett, 52 kg Fleischwaren, 61 kg Zucker, 115 kg Raps, 9 Zentner Getreide, 224 Zigaretten, 24 Flaschen Schnaps, 13 Brenngeräte und 21 000 Feuersteine.

-. -

Samstag, den 17. Januar

Eine Vollkonferenz der Betriebsräte des Ortsausschusses Gelsenkirchen des Deutschen Gewerkschaftsbundes faßte folgende Entschlie-ßung, die an die Militärregierung, an die Regierung von Nordrhein-Westfalen und an den Bundesvorstand gerichtet war:

"Die Arbeiterschaft an Rhein und Ruhr hat trotz zweijähriger Hungerkrise durchgehalten und ihre Pflicht erfüllt. Jetzt ist sie am Ende ihrer Kraft. Alle Warnungen und Abänderungsvorschläge der Gewerkschaften sind bisher unbeachtet geblieben. Auf die Mängel im Erfassungs- und Verteilungssystem war bereits im Frühjahr 1947 hingewiesen worden. Seit Wochen gibt es nicht ein Gramm Fett, keine Butter, keine Kartoffeln, kein Gemüse, keine Milch. Diese Verelendung hatte man verhindern können, wenn alle Verantwortlichen ihre Pflicht getan hätten. Die lieferungspflichtigen Länder der Bizone sind ihren Lieferungsverpflichtungen nicht nachgekommen. Der sich in den Ländern gebildete Föderalismus, von den Besatzungsmächten gefördert, hat sich zum Nachteil der gesamten Wirtschaft ausgewirkt.

Wir verlangen: Schluß mit der Mißwirtschaft!

Fort mir der Verwaltungsbürokratie, die noch aus der Zeit des Nazismus stammt! Der von uns vorgelegte Beschluß des Ortsausschusses Gelsenkirchen zeigt eine radikale Änderung in der gesamten Ernährungswirtschaft auf. Wir verlangen von den verantwortlichen Stellen, sich dafür einzusetzen, daß nun endlich etwas Durchgreifendes geschieht. Die Arbeiterschaft ist nicht in der Lage und nicht gewillt, von leeren Versprechungen zu leben. Sämtliche Betriebsräte sind sich der Tragweite einer außerordentlichen Arbeitsniederlegung voll bewußt. Die Arbeiterschaft ist aber nicht gewillt, die Mißwirtschaft und den Länderegoismus, der sie zum Verhungern zwingt, länger hinzunehmen. Wir stellen den verantwortlichen Stellen eine Frist bis zum 1. Februar.

Sollte bis dahin keine Besserung eintreten, wird ab 2. Februar in Gelsenkirchen jegliche Arbeit ruhen.
Dieser von uns gefaßte Beschluß ist keine Provokation, sondern eine Notwehrmaßnahme der sich gegen den Hungertod wehrenden Arbeiterschaft."

--

Nach Genuß eines Leinöls, das offenbar vom Schwarzen Markt stammte, wurden bei verschiedenen Personen im Stadtteil Buer starke Lähmungserscheinungen festgestellt. Die Untersuchung im städt. Lebensmitteluntersuchungsamt ergab, daß es sich um eine Mischung eines Pflanzenöls mit Trikresylphosphat, einem starken Gift, handelte, das als sogenannter "Weichmacher" zugesetzt worden war.

Montag, den 17. Januar

Samstag, den 18. Januar

Im Jugendheim auf Schloß Berge trafen sich auf Einladung des Sozialministeriums die Bezirksjugendpfleger und Jugendführer des Landes Nordrhein-Westfalen, die führenden Kräfte aus der Jugendmusik des Landes und die Dozenten für Musik an den Pädagogischen Akademien.

Nach einem Referat von Ministerialrat Laarmann über den Stand der Jugendarbeit in Westfalen sprach Prof. Oberborbeck über die Jugendmusikarbeit in Vergangenheit und Gegenwart. Grundlage für eine ergiebige und fruchtbare Aussprache waren ferner weitere Referate über folgende Themen:

Das Volkslied, Lehrerschaft und Jugendpflegearbeit, das Bleibende im Liedgut der Vergangenheit.

Die Teilnehmer an der Tagung waren zu einem erheblichen Teil ehemalige Schüler von Walter Hensel und Fritz Jöde, die auf dem Gebiet der Jugendmusikbewegung führend tätig waren.

--

Landtagsabgeordneter Kemper sprach auf dem Kreisparteitag des Zentrums im Lokale Degener in Buer über die parlamentarische Arbeit im Lande Nordrhein-Westfalen.

--

Gruppendirektor Bergassessor a.D. Schlochow ehrte in einer würdigen Feier 573 Jubilare der Gruppe Gelsenkirchen der GBAG im Theater des Westens.

Von ihnen hatten sieben 50 Jahre ihrem Schacht die Treue gehalten; 77 konnten auf eine vierzigjährige, 489 auf eine fünf- und zwanzigjährige ununterbrochene Tätigkeit zurückblicken.

--

Auf einer Tagung von Vertretern des Bergbaues und der übrigen Industrie des Vestes Recklinghausen, die auf Einladung der Industrie- und Handelskammer im Stadtteil Buer stattfand, ergab sich volle Übereinstimmung aller Anwesenden mit den Maßnahmen der Kammer zur Pflege der wirtschaftlichen Einheit des Vestes.

Dabei kam auch zum Ausdruck, daß sich der Zusammenschluß der Städte Gelsenkirchen und Buer für alle Teile glücklich ausgewirkt habe. Die Bereitschaft, im Interesse der eigenen Entwicklung sich von den Organisationen außerhalb des Vestes unabhängig zu machen, bedeute gleichzeitig die volle Billigung der Einberufung des Vestischen Arbeitsausschusses.

--

Borussia Dortmund errang vor 46 000 Zuschauern auf eigenem Platz einen verdienten 1 : 0-Sieg über den FC Schalke 04.

--

Montag, den 19. Januar

In der 3. Woche der 110. Zuteilungsperiode (19. - 25. Januar) gab es für Erwachsene wieder 6 Pfund, für Jugendliche 7 Pfund, für Kinder 6, Kleinkinder 3 und für Kleinstkinder 700 g Brot. Die Nahrungsmittelmenge blieb die gleiche wie in der 1. Woche der 110. Periode, dagegen gab es keine Kartoffeln und weder Fett noch Fleisch.

--

Der Bauausschuß beriet über Friedhofsangelegenheiten. Solange Denksteine noch nicht wieder hergestellt werden konnten, wurde den Grabinhabern gestattet, Gedenkplatten auf die Gräber zu legen, jedoch wurden Betonsockel und Steinkissen nicht zugelassen, um das Gesamtbild der Friedhöfe nicht zu stören. Gartenbaurat Gey berichtete über die Wiederinbetriebnahme der Friedhöfe in Scholven und Resse und über die erwünschte Zentralisierung der Beerdigungen auf dem Zentralfriedhof in Buer, wo allerdings zunächst eine genügend große Leichenhalle gebaut werden müsse. Auch eine Erweiterung des Ehrenfriedhofes auf dem Hauptfriedhof Buer aus dem 1. Weltkrieg und die Gräber aus dem 2. Weltkrieg und eine Zusammenfassung der "Bombengräber" sei erforderlich. Der Bauausschuß erklärte sich damit einverstanden.

--

Dienstag, den 20. Januar

Die Gelsenkirchener Firma Josef Schwarz, Möckernstraße 33, stellte Särge aus Leichtbeton her. Das Material konnte gesägt, gebohrt, gehobelt und geschrubbt werden. Nach Anbringung der Beschläge wurden die Särge einfach gestrichen, oder lackiert und poliert, so daß von außen kaum zu erkennen war, daß der Sarg nicht aus Holz war. In den Särgen der Firma wurden bereits über tausend Leichen beerdigt. Dabei wurde Holz in einer Menge von 150 cbm eingespart.

--

Mittwoch, den 21. Januar

Ein alter und stadtbekannter Bueraner ging in Baumeister Bernhard Gladen nach langer Krankheit heim. Er war Inhaber einer weit über Buer hinaus bekannten Baufirma; seiner persönlichen Initiative waren manche gewerblichen Unternehmungen Buers mit zu danken.

--

Donnerstag, den 22. Januar

Die innere Station des Evangl. Krankenhauses wurde aus dem Bunkerkrankenhaus an der Arminstraße in das wiederhergestellte Haus an der Robert-Koch-Straße verlegt, wo wieder 40 Betten zur Verfügung standen.

Die in der Arminstraße freigewordenen Betten wurden der fachärztlichen Abteilung (Hals,- Nasen-, Ohren- und Augenkrankheiten) zur Verfügung gestellt.

--

Als erstes Schauspiel im Großen Haus des Theaters des Westens ging Hebbels Trauerspiel "Maria Magdalena" in der Inszenierung durch Intendant Hein Heuer über die Bühne.

--

Freitag, den 23. Januar

Um die Fettversorgung der Normalverbraucher wieder ingang zu bringen, beschloß der Wirtschaftsrat in Frankfurt/M., die Belieferung der Selbstversorger mit Butter für die laufende Zuteilungsperiode mit sofortiger Wirkung ganz und für die nächste Periode zur Hälfte einzustellen.

--

Das Theater des Westens brachte in der Schauburg Buer die Operette "Die Perle von Tokay" von Fred Raymond in der Inszenierung von P.H. Schüßler heraus.

--

Samstag, den 24. Januar

Im Volkswirtschaftlichen Kolleg der CDU sprach Dr. Ruppert über das Thema: "Preußentum und Demokratie".

--

Sonntag, den 25. Januar

Unter dem Vorsitz des Kulturreferenten im Hauptvorstand des DGB in Köln, Dr. Theunert, tagten die Kulturreferenten des DGB im Beisein führender Gewerkschaftler sowie von Vertretern der Militärregierung und der Außenstelle Bergbau des Landesarbeitsamtes, um über die kulturelle Betreuung der Bergleute zu beraten. Der DGB wurde beauftragt, sofort eine Arbeitsgemeinschaft aus je einem Vertreter des Wohlfahrts-, Kultus-, Arbeits- und Wiederaufbauministeriums, des Industrieverbandes Bergbau und gegebenenfalls der freien Wohlfahrtsverbände zu bilden. Die örtlichen Gewerkschaftsleitungen wurden mit der Bildung von Heimausschüssen unter Einbeziehung der Heimleiter, der Betriebsjugendleiter, der Betriebsräte und der Außenstelle beauftragt.

Donnerstag, -- 29. Januar

Der Besuch des VfR Köln in der Glückaufkampfbahn des FC Schalke 04 endete mit 0 : 0.

--

Montag, den 26. Januar

In der 1. Woche der 110. Zuteilungsperiode (26.1. - 1.2.) erhielten die Erwachsenen fünf Pfund Brot, die Jugendlichen sechs Pfund, die Kleinkinder 1 400 g, die Kleinstkinder 700 g. Die Nahrungsmittelzuteilung änderte sich nicht; statt Kartoffeln konnten Brot oder Mehl bezogen werden. Endlich gab es wieder Fett, und zwar Schmalz, womit auch die Rückstände aus der 109. Periode aufgeholt werden konnten, und zwar mit je 50 g auf den Abschnitt. Für die auch dann noch ungedeckten Teile der Fettzuteilung wurde die Lieferung von Zucker in der doppelten Gewichtsmenge vorgesehen. Sie erfolgte dann später aber doch nicht, weil Fett zur Verfügung stand, doch wurde zum Ausgleich der verkürzten Fettzuteilung Rohr-Rohrzucker geliefert. Die Tagesration der 110. Zuteilungsperiode bestand aus 321,4 g Brot, 17,8 g Fisch, 7,1 g Fleisch, 2,2 g Käse, 8,9 g Zucker, 16,1 g Marmelade, im ganzen rund 400 g Lebensmitteln.

--

Das Städt. Orchester bestritt das 3. Konzert seines Beethovenzyklus unter der Leitung von Richard Heime mit folgenden Werken: Leonoren-Ouvertüre Nr. 1, Klavierkonzert Nr. 3 (Solist: Helmut Dignas), und 4. Sinfonie.

--

Dienstag, den 27. Januar

In der Sendereihe "Orgeln in Rheinland und Westfalen" übertrug der Nordwestdeutsche Rundfunk Aufnahmen vom Orgelspiel Siegfried Redas auf der Orgel der evangl. Kirche Rotthausen. Siegfried Reda, früher Organist in Rotthausen, jetzt Lehrer an der Folkwangschule, Essen, spielte moderne Orgelwerke, darunter auch eigene Kompositionen.

--

Mittwoch, den 28. Januar

Eine Umpfarrung fand in der Kath. Pfarrgemeinde Rotthausen statt, und zwar beabsichtigten die Pfarrgemeinden Rotthausen und St. Antonius Feldmark, aus seelsorgerlichen Gründen die Grenzen ihrer Pfarreien so zu ändern, daß die Katholiken der Pfarrgemeinde Rotthausen, die auf dem Gelände des Flugplatzes und seiner Umgebung wohnten, in die Pfarrgemeinde St. Antonius und die Katholiken der Pfarrgemeinde St. Antonius, die zwischen Schwarzbach, Zeppelinallee und Schwarzmühlenstraße wohnten, in die Pfarrgemeinde Rotthausen umgepfarrt werden.

--

Donnerstag, den 29. Januar

Im Kleinen Haus des Theaters des Westens fand die Erstaufführung der Diebeskömödie "Der Biberpelz" von Gerhart Hauptmann statt.

--

Freitag, den 30. Januar

Der am 5. September 1947 verübte Mord an dem Griechen Panteluis (s.S. 204 des Chronikbandes 1947) findet jetzt seine Sühne. Das höhere Militärgericht Recklinghausen verurteilte die Mörderin Frau Hanz nach sechstägiger Verhandlung zu lebenslänglichem Zuchthaus.

--

Samstag, den 31. Januar

Die "Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen" veröffentlichten folgende öffentliche Warnung:
"Zahlreiche in letzter Zeit vorgekommene Unglücksfälle geben Veranlassung, auf die Gefährlichkeit noch vorhandener Bomben- und Flakblindgänger sowie sonstiger Munition und Sprengstoffe hinzuweisen. Die Annahme, daß Blindgänger in und über der Erde nicht mehr gefährlich sind, ist falsch! Infolge der langen Liegezeit sind sie Temperaturschwankungen und Witterungseinflüssen unterworfen, so daß sich zwischen Sprengstoff und Stahlwand Zersetzungssalze bilden, die äußerst reibungs-, stoß- und schlagempfindlich sind und unter Umständen sogar zur Selbstentzündung neigen. Eltern, hütet eure Kinder! Im Interesse der allgemeinen Sicherheit ist jeder Einwohner verpflichtet, Lagerorte derartiger Sprengkörper unverzüglich dem zuständigen Polizeirevier zu melden, damit diese Gefahrenquellen beseitigt werden können. Ein im Stadtkreis Gelsenkirchen eingesetztes Bombenräumkommando ist seit dem 1. März 1946 bemüht, das Stadtgebiet von Sprengkörpern jeglicher Art zu räumen, und hat in dieser Zeit etwa 3 500 Bomben- und Flakgranatenblindgänger vernichtet."

--

Sonntag, den 1. Februar

Die Tapeten-Großhandlung Johann Neukirchen, Buer, konnte ihr goldenes Geschäftsjubiläum feiern.

--

Musikdirektor Walter Steeger vom Theater des Westens dirigierte auf Einladung des britischen Hauptquartiers ein Konzert mit klassischen Werken in Bünde i.W.

--

Ein 2 : 0-Sieg über Erkenschwick gab dem FC Schalke 04 neuen Auftrieb.

--

Montag, den 2. Februar

Durch einen eintägigen Streik protestierten die Angestellten mehrerer Behörden und verschiedener Kaufhäuser gegen die Hungerrationen.

In einer Protestkundgebung im Erfrischungsraum des Westfalenkaufhauses forderte der Vorsitzende der DAG Gatzien die sofortige Ausgabe der Beschäftigtenzulagekarten. Ein Generalstreik wurde von der Versammlung abgelehnt.

--

Amtsgerichtsrat Althoff wurde zum Amtsgerichtsdirektor in Herne ernannt; er wirkte zwei Jahrzehnte am Gelsenkirchener Amtsgericht.

--

In einer Kundgebung der Kath. Arbeitsgemeinschaft Buer sprach Prof. Erpenbeck (Bottrop) über die Erziehung der Jugend.

--

Dienstag, den 3. Februar

Zahlreiche Unfälle gab der Polizei Veranlassung, nochmals auf die Gefährlichkeit von Bomben- und Flakgranatenblindgänger hinzuweisen.

--

Mittwoch, den 4. Februar

Im Haupt- und Finanzausschuß teilte Oberbürgermeister Geritzmann mit, daß sich der Kreis Jever (Friesland) bereit erklärt habe, freiwillige Nahrungsmittel für Gelsenkirchen zu sammeln; Schwierigkeiten beständen jedoch bezüglich des Transports und der Be-

reitstellung von Säcken, auch liege die Zustimmung der Militärregierung noch nicht vor.

Zur Bebauung des Flugplatzes in Buer, - den die Militärregierung freigegeben hatte - mit Kartoffeln, wurde das Nutzungsrecht für ein Jahr an fünfzehn Bauern vergeben. Man erwartete von diesen 360 Morgen einen Ertrag von 30 000 Zentnern.

Oberstadtdirektor Zimmermann überreichte den Mitgliedern des Haupt- und Finanzausschusses eine von ihm ausgearbeitete Denkschrift zum Entwurf der neuen Gemeindeordnung von Nordrhein-Westfalen. Darin wies er auf die seiner Meinung nach bestehende Überlegenheit der früheren deutschen Gemeindeordnungen gegenüber der englischen hin und forderte für den Fall, daß diese eingeführt werden sollte, die Erfüllung verschiedener Voraussetzungen.

-. -

Zum Abfahren von Trümmerschutt wurde ein Feldbahngleis durch das Rundhöfchen über den Neumarkt in die Bahnhofstraße gelegt.

Da eine Einbettung der Anlage und eine Beleuchtung bei Dunkelheit nicht möglich war, wurde allen Verkehrsteilnehmern besondere Sorgfalt beim Passieren der genannten Straßen zur Pflicht gemacht.

-. -

Donnerstag, den 5. Februar

Über die Leistungen der Gelsenkirchener städtischen Betriebe berichtete der "Neue Westfälische Kurier" unter der Überschrift "Städtische Betriebe in Zahlen", und zwar im Anschluß an Ausführungen von Stadtrat Neysters in einer Pressekonferenz.

-. -

Freitag, den 6. Februar

Über die positiven Möglichkeiten der deutschen Binnenwanderung sprach Dr. Wendenburg, Sonderbeauftragter für den Wiederaufbau, im NWDR, wobei er besonders auf das Beispiel der neuen Gelsenkirchener Bekleidungsindustrie hinwies.

Sachkunde, Initiative und Mut zeichneten in vielen Fällen die Ostflüchtlinge aus, Aktivposten, die man nicht brach liegen lassen sollte; sie trügen mit dazu bei, daß die Zugewanderten wieder festen Boden unter die Füße bekämen.

-. -

Samstag, den 7. Februar

Der Schwarze Markt, der sich vor zwei Jahren im Bulmker Park unliebsam bemerkbar gemacht hatte, und nach Schließung des Parks sich anderswo festzusetzen versuchte, machte sich neuerdings auf der Trabrennbahn breit, wo kein Besucher vor Angeboten sicher war.

-. -

Die Liquidierung des "Stadttheaters" führte zu einer heftigen, in der Öffentlichkeit geführten Kontroverse. Ausgangspunkt waren Mitteilungen von Oberstadtdirektor Zimmermann in einer Pressekonferenz über die Gründe dieser Maßnahme. Dabei spielte der Städtische Zuschuß in Höhe von 133 000 RM, das Verschwinden eines großen Teiles des dem Theater zur Verfügung gestellten Kostümfundus und die Vergnügungssteuer die größte Rolle. Alle Ortszeitungen veröffentlichten diese Erklärung; der "Neue Westfälische Kurier" Buer berichtete darüber ausführlich unter der Überschrift "Krach um das Stadttheater Gelsenkirchen".

--

Auf die Vernachlässigung der Köln-Mindener Linie durch die Reichsbahndirektion Essen einschließlich des Hauptbahnhof-Gebäudes wies mit ausführlichen Argumenten die "Westfälische Rundschau" in einem längeren Artikel unter dem Titel "Gelsenkirchen - das "nordische" Stiefkind, hin.

--

Sonntag, den 8. Februar

Die Kath. Arbeiter- und Männerbewegung veranstaltete im Werksgasthaus Dahlbusch in Rotthausen eine öffentliche Kundgebung, in der Landtagspräsident Gockeln in seiner Eigenschaft als Verbandsvorsitzender über das Thema:

"Was hat das katholische Werksvolk dieser Zeit zu sagen?" sprach.

--

In einem Vortrag über die Belebung der Wirtschaft im Vest teilte Dr. Jägersberg von der Zweigstelle Gelsenkirchen der Industrie- und Handelskammer Münster mit, daß im Bereich der Städte Gelsenkirchen, Bottrop, Gladbeck und Recklinghausen von 505 Betrieben bereits 415 mit einem Permit ausgestattet seien; von ihnen seien 90 nach 1945 gegründet worden, darunter 56 in Gelsenkirchen. Die Zahl der voll einsatzfähigen Arbeitskräfte reiche schon nicht mehr aus. Allein in Gelsenkirchen fehlten Ende 1947 im Bergbau rund 800 Mann, in der Eisen- und Metallindustrie rund 1 500 Mann, in der Bauindustrie und im Bauhandwerk 1 200 Männer und Frauen. Die Bekleidungsindustrie in Gelsenkirchen beschäftige bereits 1 200 Personen.

--

Das Städt. Orchester veranstaltete in der Schauburg Buer und am Tage darauf in der Mädchenmittelschule sein 6. Sinfoniekonzert mit folgendem Programm:

Gluck: Overtüre zu "Alcesta", Boccherini: Cellokonzert B-Dur, Reger: Suite für Cello solo, Smetana: Die Moldau, Tschaikowski: Fantasie-Overtüre zu "Romeo und Julia"; Solist war Prof. Ferdinand Danyi (Cello).

--

Montag, den 9. Februar

Im Bereich des Sonderversorgungsgebietes West (Gebiet des Haupternährungsamtes Ruhr und die Städte Düsseldorf, Köln, Wuppertal, Remscheid, Solingen, Aachen und Siegen) gab es zusätzlich zu der aufgerufenen Ration 500 g Brot, und zwar in der 2. Woche der 111. Zuteilungsperiode (9. - 15. Februar). Fett, entrahmte Frischmilch und Fleisch wurden in dieser Woche nicht aufgerufen, dagegen 62,5 g Käse und 250 g Gemüsekonserven.

--

Wie Stadtrat Neysters auf einer Pressekonferenz mitteilte, brannten von 5 762 Gaslaternen vor dem Kriege jetzt wieder 310, von 426 elektrischen Laternen in Buer wieder 36. Damit waren erst rund 18 Prozent der Vorkriegsbeleuchtung der Stadt wieder in Betrieb.

--

Dienstag, den 10. Februar

Mitteilungen aus dem Jahresbericht des Städt. Schlachthofes veröffentlichte der "Neue Westfälische Kurier" (Ausgabe Gelsenkirchen) unter der Überschrift:
"Uns fehlt dringend die Fleischnahrung!"

--

In Erle spielten Kinder mit einem gefundenen Flakblindgänger. Dabei explodierte die Granate, wobei ein sieben Jahre alter Junge tödlich verletzt wurde.

--

Mittwoch, den 11. Februar

Die Vermehrung des Buchbestandes war angesichts der Vernichtung durch den Bombenkrieg immer eine der Haupt Sorgen der Stadtbücherei da die Mittel für Neuanschaffungen sehr gering bemessen waren und der Buchhandel sehr zurückhielt, sodaß die Beschaffung im Antiquariat besondere Bedeutung erhielt. Die durch den Büchermangel bedingte Einrichtung einer Lesesperre konnte aber jetzt endlich aufgehoben werden, nachdem der Buchbestand auf eine gewisse Mindestzahl wieder ergänzt werden konnte. Dagegen fehlte es nun mehr an den geeigneten Räumen für eine Ausleihe im Stadtzentrum.

--

In der Gesellschaft für Literatur und Kunst in Buer hielt Vermessungsingenieur Dahlkamp einen Lichtbildervortrag, "Eine Reise zum Mond".

--

Donnerstag, den 12. Februar

Die 10. Kammer des Spruchgerichts Recklinghausen verurteilte den ehemaligen Kreisleiter von Gelsenkirchen, Otto Plagemann, zu fünf Jahren Gefängnis unter Anrechnung einer Untersuchungshaft von einem halben Jahre.

Er war von Juli 1941 bis zur Kapitulation Kreisleiter des Kreises Emscher-Lippe der NSDAP.

--

Mit Rossinis "Barbier von Sevilla" gab das "Neue Theater" erneut ein Gastspiel in der eigenen Stadt; die musikalische Leitung hatte Karl Riebe.

Montag, den 12. Februar

Freitag, den 13. Februar.

Ihren Erstlings-Roman "Der Schatten des Schlotes" widmete die Schriftstellerin Martha Schlinkert-Galinski mit folgenden Worten ihrer Heimatstadt Gelsenkirchen:

"Meiner Heimatstadt Gelsenkirchen, der Stadt der tausend Schlote, in Treue".

--

Die Gelsenkirchener Kulturschaffenden schlossen sich in einer Gewerkschaft "Musik, Bühne, Artistik, Film" in der Ortsverwaltung Gelsenkirchen des DGB zusammen.

--

Samstag, den 14. Februar

20 westdeutsche Künstlerinnen stellten ihre Werke in einer Städt. Kunstausstellung in der "Brücke" aus.

Die Ausstellung dauerte bis zum 7. März und wurde von 3 844 Personen besucht.

--

Sonntag, den 15. Februar

Die KPD hielt in Anwesenheit des Vorsitzenden der Ruhr-Partei Landtagsabgeordneten Ledwohn, ihren Kreistag ab.

Die mehr als 500 Delegierten bekannten sich zur "Einheit der Werktätigen" und zur "Einheit Deutschlands".

--

Die Zeche Hugo, die am 1. Mai 1948 70 Jahre bestand, ehrte eine große Reihe von Jubilaren, von denen 16 auf eine vierzigjährige, 72 auf eine fünfundzwanzigjährige Tätigkeit zurückblicken konnten. Unter den Jubilaren befanden sich drei Brüder, die ihr silbernes Jubiläum feiern konnten.

--

Der Kammermusikkreis Hans Sredenschek, eine neugegründete Vereinigung zur Pflege alter und neuer Kammermusik, veranstaltete in der Mädchenoberschule Buer sein erstes öffentliches Konzert mit alter Kammermusik für Oboe, Oboe d'amore, Cembalo und Gesang.

--

Im Düsseldorfer Rheinstadion kam es vor 38 000 Zuschauern zu einem mit Spannung erwarteten Kampf zwischen Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf.

Beide Mannschaften trennten sich unentschieden 1 : 1.

--

Montag, den 16. Februar

In der 3. Woche der 111. Zuteilungsperiode (16. bis 22. Februar) blieb die Brotration für die Normalverbraucher unverändert. Es gab keine Kartoffeln, aber auch kein Mehl oder Brot als Ersatz. Statt Fleisch wurde Fisch ausgegeben, ferner 50 g Margarine, für Zulageempfänger 50 bzw. 100 g Butter. Erwachsene erhielten 150 g entrahmte Frischmilch, Jugendliche und Kinder 300 g Magermilchpulver.

--

Dr. Ernst vom NWDR Köln weilte einen ganzen Tag in Gelsenkirchen, um Material für seine nächste Reportage über das Ruhrgebiet zu sammeln.

Er besuchte die Abteilung Grillo-Funke der Mannesmannröhren-Werke, die Kaffeegroßrösterei Friedrich Heuser, die Zeche Wilhelmine Victoria, die AG für chemische Industrie in Schalke und die Gelsenberg Benzin AG und beschloß seinen Besuch am Abend in der Künstlersiedlung Halfmannshof.

--

Dienstag, den 17. Februar

In einer Pressekonferenz entwickelte Bibliotheksdirektor Wehrenpennig seine Gedanken über den Wiederaufbau der zerstörten Stadtbücherei.

Sie soll künftig aus drei Teilen bestehen: die eigentliche Volksbücherei, die Jugendbücherei und die Volkshochschulbücherei. Alle Gelsenkirchener Zeitungen berichteten ausführlich über diese Angelegenheit.

--

Mittwoch, den 18. Februar

Die Reichsbahndirektion Essen ließ den D 23 Köln - Hannover über Gelsenkirchen, Dortmund, Bielefeld und zurück (D 24) wieder verkehren.

Der Zug passierte den Hauptbahnhof Gelsenkirchen um 12,48 bzw. um 13,05 Uhr.

--

Das Theater des Westens brachte als weitere Erstaufführung die Operette "Morgen geht's uns gut" von Ralph Benatzky heraus.

--

Donnerstag, den 19. Februar

Da immer noch Beschwerden vorgebracht wurden, daß der Verkauf von Waren, die nicht für das Punktsystem für Bergleute vorgesehen waren, von der Hergabe von Bergmannspunkten abhängig gemacht wurde, ordnete das Wirtschaftsamt an, daß alle einschlägigen Geschäfte Punktlisten für die von ihnen geführten Warengruppen an gut sichtbarer Stelle im Geschäftslokal aushängen mußten.

--

Freitag, den 20. Februar

Die Leitung des ehemaligen Stadttheaters fühlte sich durch die von der Stadtverwaltung verfolgte Liquidierung des Unternehmens und die von Oberstadtdirektor Zimmermann dafür gegebene Begründung in ihrer Ehre gekränkt. Sie packte ihrerseits mit einigen "Inimitäten" aus.

Der "Neue Westfälische Kurier" (Ausgabe Gelsenkirchen) veröffentlichte die von Alfred Terluch verfaßte Gegendarstellung unter der Überschrift: "So wurde eine Kulturarbeit Belohnt"; das "Westdeutsche Volksecho" gab dem Artikel die Überschrift: "Recht oder Unrecht, meine Vaterstadt?"

--

Samstag, den 21. Februar

Das Verwaltungsamt für Ernährung und Landwirtschaft hatte ein Nothilfegesetz vom 23. Februar 1948 erlassen und darin die Erfassung der überschüssigen Speisekammervorräte angeordnet (Speisekammer-Gesetz).

Als Stichtag für die Ausfüllung der entsprechenden Fragebogen war der 20. Februar festgesetzt worden. Landwirtschaft, gewerbliche Betriebe der Ernährungswirtschaft und Haushaltungen mußten jeweils besondere Fragebogen ausfüllen. Der Minister für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten veröffentlichte in den "Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen" vom 21. Februar Einzelheiten über die Meldepflicht der Haushaltungen. Danach erstreckte sich die Meldepflicht auf Brot, Getreide, Mehl, Nahrungsmittel, Kartoffeln, Fett und Öl, Käse und andere Molkereiprodukte, Fleisch und Fleischwaren sowie Zucker. Bei den Haushaltungen waren nur die Bestände meldepflichtig, die über die Rationen der Haushaltsgemeinschaft für eine Zuteilungsperiode hinausgingen, bei Kartoffeln diejenigen Mengen, die über die zulässige Einkellerungsmenge hinausgingen.

In der Gelsenkirchener Bevölkerung wurde dieses "Speisekammer-Gesetz" mit bitterem Hohn kommentiert und oft sogar als "Witz" bezeichnet. Eine Besserung der Ernährungslage wurde von der Durchführung des Gesetzes jedenfalls nicht erwartet, weil alle Versprechungen der zuständigen Stellen infolge der ständigen Enttäuschungen keinen Glauben mehr fanden. Man war allgemein der Ansicht, daß die Feststellungen über den Besitz von Lebensmitteln bei solchen stattfinden würden, die keine hätten.

Die "Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen" warnten vor der Bestechung von städtischen Beamten und Angestellten.

Eine angebotene Zigarette sei früher eine freundschaftliche Geste gewesen, heute sei das anders: "Heute bleibt es manchmal auch nicht bei einer Zigarette, sondern oft kommt es vor, daß eine angebrochene Packung "liegen bleibt". Von da bis zur aktiven Bestechung ist kein weiter Weg mehr. Auch Gefälligkeiten, auf die der Beamte an sich keinen Anspruch hat, gehören hierher. Häufig ist auch festgestellt worden, daß Frauen durch persönliche Beeinflussung ihr Ziel zu erreichen versuchten."

Die Stadtverwaltung wird im Interesse der Sauberkeit des Dienstbetriebes gegebenenfalls nicht zögern, in solchen Fällen Strafantrag zu stellen. Soll wieder Ordnung, Recht und Gerechtigkeit herrschen, so ist Sauberkeit im öffentlichen Leben eine der wichtigsten Voraussetzungen dafür. Jeder bedenke, daß das bedeutet, bei sich selbst anzufangen!

Redakteur Kill überschrieb eine diesbezügliche Glosse in der "Westfälischen Rundschau" mit: "Amis, Schnaps und Frauenlächeln".
Darin hieß es:

"Das Leben eines städtischen Beamten oder Angestellten, zumal wenn er auf dem Wirtschaftsamt, dem Wohnungsamt oder auf dem Bauamt sitzt, ist heute der Hölle Dantes vergleichbar. Nicht genug damit, daß er - gemessen an den Schwarzmarktpreisen - buchstäblich für ein bis zwei Pfund Butter einen ganzen Monat arbeiten muß, hat er zu seinem Elendsdasein auch noch wie Antonius in der Wüste den unvorstellbarsten Verführungen zu widerstehen. Von der duftigen Ami-Zigarette bis zur wohlgefüllten Schnapspulle, vom dezenten Griff in die Brieftasche bis zum heimlich vorgezeigten Pfündchen Speck und sogar noch bis zu ganz anderen Naturalien führt die Skala der Verführungsmittel, mit denen allzuviel Leute versuchen, Rathausangestellte und -beamte weichzumachen.

"Naturalien" wirklich im weitesten Sinne: Denn sogar weibliche Reize müssen aufmarschieren, wenn ein durchschlagender Erfolg erreicht werden soll. Vermutlich würde die eine oder andere so geschäftstüchtig ihre weiblichen Reize ins Feld führende Eva einem Beamten sogar für zehn Sack Zement, ein leerstehendes Zimmer oder einen Mantelbezugschein einen Schönheitstanz zelebrieren. Aber das geht eben nicht, und auch alle anderen Versuche aktiver Beamtenbestechung gehen nicht. Im übrigen sind es immer die gleichen skrupellosen Naturen, die alles riskieren, um alles an sich zu reißen. Auch in diesen Fällen sind sie es meist: Sie sitzen aufs beste gekleidet und wohl genährt an vollen Tischen, während die Masse hungernd in Lumpen geht und immer tiefer im Elend versinkt. Meldet diese Hyänen der Not, wo immer ihr sie trifft!"

--

Die am 16. Juni von der Stadtverordnetenversammlung beschlossene neue Hauptsatzung der Stadt Gelsenkirchen wurde jetzt im Wortlaut in den "Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen" bekanntgemacht, auch das neue Stadtsiegel veröffentlicht.

--

Die Zeche Consolidation errichtete 50 Nissenhütten an der Deichstraße im Stadtbezirk Bismarck.

--

Das Städt. Orchester gab in der Mädchenmittelschule ein Konzert für die Gewerkschaften.

Richard Heime dirigierte folgende Werke:
"Sommernachtstraum"-Ouvertüre von Mendelssohn, 2. Flötenkonzert von Mozart (Solist: Gustav Senkowski), Beethovens 6. Sinfonie.

--

Sonntag, den 22. Februar

Wie groß noch immer die Wohnungsnot in Gelsenkirchen war, ging aus Ausführungen hervor, die Stadtrat Muntenbeck, der Wohnungsamtsdezernent, auf einer Versammlung des Haus- und Grundbesitzervereins machte.

Danach konnten im Jahre 1939 die 317 568 Bewohner der Stadt bei einer nutzbaren Wohnfläche von 4 424 000 qm je Kopf 14 qm in Anspruch nehmen. Nachdem die Wohnfläche durch den Bombenkrieg auf 2 054 111 qm herabgedrückt worden war, standen jetzt nur noch 4,6 qm zur Verfügung. Der dauernde Zustrom neuer Bergarbeiter und rückkehrender Kriegsgefangener machte es notwendig, noch enger zusammenzurücken.

--

Zum ersten Male seit 1933 tagten die Vermessungstechniker aus Nordrhein-Westfalen in der Deutschen Angestelltenschaft in Gelsenkirchen.

Aus 61 Städten waren 215 Delegierte anwesend. Sie berieten über die Neugestaltung des Vermessungswesens, wobei es als zweckmäßig angesehen wurde, es als selbständige Abteilung dem Innenministerium zu unterstellen.

--

Gegen Vohwinkel 80 erzielte der FC Schalke 04 einen 4 : 2-Sieg.

--

Montag, den 23. Februar

In der 4. Woche der 111. Zuteilungsperiode gab es anstelle von Nahrungsmitteln 250 g Hülsenfrüchte.

Erwachsene erhielten nur drei Pfund Brot, Jugendliche vier Pfund, Kleinkinder 1 400 g, Kleinstkinder 700 g.

Für Fleisch war eine Ersatzlieferung vorgesehen, die aber noch nicht aufgerufen wurde; dagegen gab es 50 g Butter.

Kinder erhielten eine Dose Obstkonserven.

--

Im 4. Konzert des Beethoven-Zyklus des Städt. Orchesters (5. und 6. Sinfonie) stellte sich der Gelsenkirchener Pianist Helmut Dignas zum ersten Male seiner Heimatstadt als Dirigent vor.

--

Dienstag, den 24. Februar

In der Rösterei der Bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft Buer entstand ein Brand, der neben Gebäude- und Maschinenanlagen 100 Zentner Gerstenkaffee vernichtete.

--

"Der Krach um das Stadttheater" überschrieb der "Neue Westfälische Kurier" (Ausgabe Buer) einen weiteren Artikel, in dem die Leitung des Stadttheaters auf die Erklärungen der Stadtverwaltung zur Liquidierung des Unternehmens in einer Pressekonferenz antwortete.

--

Mittwoch, den 25. Februar

Der 4. Kriegsgefangenen-Brief "Gruß aus der Heimat" wurde in den Tagen vom 20. bis 25. Februar verschickt.

Er erhielt u.a. eine Darstellung der Ernährungsschwierigkeiten, längere Ausführungen über die Berufsaussichten der heimkehrenden Kriegsgefangenen; ein Foto zeigte den Bagger- und Feldbahnbetrieb beim Enttrümmern einer Straße.

Wurde im 3. Brief noch an 1 486 Leser geschrieben, so waren es jetzt nur noch 1 369: 725 in Frankreich, 273 in England, 156 in Jugoslawien, 97 in Ägypten, 52 in Polen, 16 in der Tschechoslowakei, 15 in Nordafrika, 11 in Belgien, 4 in Serbien, 2 in Albanien, je einer in Mezedonien, Irak, Holland und Schweden.

--

Auf einem Sprechkunstabend der Buchhandlung Arenhold in Buer sprach Rose Krey vom Schauspielhaus Düsseldorf Volkslieder, Spielmannsballaden und Szenen aus dem Volksbuch "Tristan und Isolde".

--

Donnerstag, den 26. Februar

Ein Gräber-Registrierungs-Kommando der US-Armee suchte im Stadtgebiet Gelsenkirchen nach Gräbern amerikanischer Militärangehöriger, da die Gräber vieler vermisster amerikanischer Soldaten bisher noch nicht festgestellt werden konnten.

--

Freitag, den 27. Februar

Der bisherige Seelsorgebezirk Heilig Kreuz wurde aus der Kath. Pfarrgemeinde St. Joseph Uckendorf ausgepfarrt und zur selbständigen Kirchengemeinde erhoben.

--

Samstag, den 28. Februar

Die Trümmerbeseitigung nahm sich jetzt auch der Ortsteile Bulm-
ke und Schalke an.

Enttrümmert wurden folgende Straßen: Sternstraße, Hertastraße
zwischen Flora- und Wanner Straße, Hildegardstraße, Heimgarten,
Liboriusstraße zwischen Ruhrstraße und Bismarckstraße und die
Dresdener Straße zwischen Franz-Bielefeld-Straße und Grenzstraße.

-. -

Sonntag, den 29. Februar

Im Großen Haus brachte das Theater des Westens Klabunds Spiel
"Der Kreidekreis" in der Inszenierung von Hein Heuer.

-. -

Montag, den 1. März

Vom Beginn der Bewirtschaftung an hatten die 24 Außenstellen des
städt. Ernährungsamtes alle 28 Tage die Ausgabe der allgemeinen
Lebensmittelkarten durchgeführt.

Mit dem Beginn der 112. Zuteilungsperiode wurde die vierwöchent-
liche Ausgabe auf die Kalendermonate umgestellt. Gleichzeitig
wurde die Einteilung der Lebensmittelkarten in vier Aufrufwochen
durch eine solche von drei Dekaden ersetzt. Natürlich war die
Bevölkerung mit dem Rechenstift schnell bei der Hand, um auszu-
rechnen, ob die Neuerung für sie günstig oder ungünstig sei. Für
den Normalverbraucher war es weniger interessant, denn die Häl-
fte von Nichts blieb ebenfalls Nichts. Aber der Schwerarbeiter
z.B. erhielt bis jetzt in vier Wochen 6 000 g Brot, künftig in
einem Monat 6 600 g, an Fleisch dagegen jetzt 800 g, künftig
600 g, an Fett 400 (360) g, an Nahrungsmitteln 2 000 (2 250) g, an
Kartoffeln 8 000 (6 000) g. Nur bei Brot und Nahrungsmitteln waren
also die neuen Sätze höher und trugen der Verlängerung der Ver-
sorgungsperiode Rechnung; bei allen anderen Nahrungsmitteln aber
waren nicht unerhebliche Abstriche gemacht worden. Sie trugen
zwar der allgemeinen Mangellage Rechnung, wurden aber dennoch
von der Bevölkerung mit Stirnrunzeln vermerkt.

In der 1. Dekade der 112. Zuteilungsperiode wurde für die in der
111. Periode nicht gelieferten Kartoffeln Rohr-Rohzucker ausge-
geben, und zwar anstelle von vier Pfund Kartoffeln 350 g Zucker.
Im übrigen gab es in der 1. Dekade (1. bis 10. März) für Erwach-
sene 6 1/2 Pfund Brot, für Jugendliche 7 1/2 Pfund, für Kinder
6 Pfund, für Kleinkinder fünf Pfund, für Kleinstkinder 2 3/4
Pfund, an Nahrungsmittel für Erwachsene 400 g, für Jugendliche 375 g,
für Kinder und Kleinkinder 400 g, für Kleinstkinder 425 g. Es
gab ferner 70 g Fett für den Normalverbraucher, aber wiederum
kein Fleisch und keine Milch. Weißzucker gab es nur auf die Zuk-
kerkleinabschnitte, auf alle übrigen Abschnitte nur Rohr-Rohzuck-
er.

Unter der Überschrift "Die Einkellerungs-Bonbons" schrieb Redak-
teur Kill in der "Westfälischen Rundschau" folgende satirische
Glosse:

"Die Ernährungswirtschaftsbürokratie treibt immer fantastischere Blüten. Zu den tausenderlei Erfahrungen gerade auf diesem kümmerlichen Sektor des deutschen Normaldaseins 1947/48 kommt jetzt als reizvollster neuer Einfall die Ausgabe von "Einkellerungs-Bonbon" hinzu. Es gibt bekanntlich viele Menschen gerade in Gelsenkirchen, die noch keine Einkellerungskartoffeln haben. Diese Leute sollen nun anstelle ihrer Kartoffelrationen in entsprechender Menge allwöchentlich Zucker bekommen. Da nun Zucker in der erforderlichen Menge offenbar nicht vorhanden ist, weil es vermutlich zweckmäßiger war, von den vorhandenen Zucker Riesenmengen von Bonbons anzufertigen, sind nun die Kartoffel-Wochenverbraucher wohl oder übel gezwungen, Bonbons einzukellern. In der Tat, es gibt wohl nichts Originelleres als Mittagsspeisezettel bestehend aus zwei Scheiben Brot, einer Tüte "Klümpchen" und einer Handvoll Steckerrübenstreifen.

Im süßen Keller sitz ich hier
Bei einem Sack voll Klümpchen
(Viel lieber freilich wäre mir
ein frisches Mosel-Hümpchen),
Weil es uns an Kartoffeln fehlt,
Gab man uns Zuckersteine,
Und leise, leise singe ich:
Komm, Freiheit, die ich meine!

Komm endlich und befreie uns
Vom Geist der Bürokraten,
Durch den wir immer tiefer noch
In Quatsch und Murks geraten.
Gib uns Kartoffeln statt Bombons,
Statt Gummi-Wurst mal Schinken,
Und laß auf unserm täglich Brot
Mal wieder Butter blinken!"

-. -

Die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn nahm die lange erwartete Omnibus-Schnellverbindung zwischen Alt-Gelsenkirchen und Buer in Betrieb.

Der Autobus verkehrte zwischen Machensplatz und Buer Rathaus ohne Zwischenhaltestellen in 16 Minuten Fahrzeit, allerdings vorerst nur an den Werktagen. Der Fahrpreis betrug 50 Pfg. Umsteigefahrscheinene Omnibus/Straßenbahn und umgekehrt wurden nicht ausgegeben. Da die Brücke in Sutum aber nur Fahrzeuge bis zu 6 t zuließ, mußte die Straßenbahngesellschaft anstelle des vorgesehenen 70-Personen-Wagens einen kleineren Wagen einsetzen, und auch dann noch mußten die Stehplatzinhaber den Weg über die Brücke zu Fuß zurücklegen.

Der Fuhrunternehmer Sauer nahm zwischen Gladbeck und Gelsenkirchen ebenfalls einen Omnibusschnellverkehr in Betrieb, der über Horst führte.

-. -

Zur Stärkung der Währung und des Kreditwesens nahm nach einem gemeinsamen Gesetz der britischen und amerikanischen Militärregierung die "Bank deutscher Länder" ihre Tätigkeit auf. Sie erhielt als einzige Bank das Recht zur Notenausgabe.

-. -

Das Städt. Jugendpflege- und Sportamt, das seit dem 1. November 1945 dem Schuldezernat als selbständige Dienststelle eingegliedert gewesen war, gab die Aufgaben der Jugendpflege wieder ganz an das Städt. Jugendamt ab, das bis dahin nur die Aufgaben der Jugendfürsorge bearbeitet hatte. Die Aufgaben des Volkssports des aufgelösten Amtes blieben An- gelegenheit des Schulamtes in einer eigenen "Abteilung für Sportangelegenheiten".

-. -

Gegen die beabsichtigte Wiedereinsetzung von Prof. Dr. Gundel zum Leiter des Hygiene-Instituts protestierte die Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, weil er ein ehema- liger Naziaktivist sei.

-. -

Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte eine neue Verwaltungs- gebührenordnung nebst Gebührentarif, die vom 1. April an gelten sollte, ferner eine neue Entwässerungssteuersatzung; die Satzungen über die Müllabfuhr und die Reinigung der öffentlichen Wege wurden bis zum 31. März 1949 verlängert.

Die Stadtverordnetenversammlung stimmte weiter einer Betriebs- vereinbarung zwischen der Stadtverwaltung und dem Betriebsrat zu, ferner Arbeitsordnungen für den Wohnungsausschuß, den Aus- schuß für die städtischen Betriebe und den Grundvermögensaus- schuß. Sie beschloß den Beitritt der Stadt Gelsenkirchen zur Vestischen Gemeindeverwaltungs- und Sparkassenschule Reckling- hausen.

Dr. Wendenburg berichtete als Sonderbeauftragter für den Wieder- aufbau über die Gründe für die starke Forzierung der Ansiedlung der Bekleidungsindustrie in Gelsenkirchen: Minderung der Krisen- gefahren und Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen. Aus der Be- kleidungsindustrie teilte er dabei folgende eindrucksvolle Zah- len mit:

Bis jetzt haben sich in Gelsenkirchen 35 Firmen der Bekleidungs- industrie niedergelassen, mit weiteren 20 laufen noch Verhand- lungen, während 9 die Übersiedlung bereits vorbereiten. 1 000 Motornähmaschinen und andere Spezialmaschinen arbeiten bereits; die Zahl der Beschäftigten hat 2 000 überschritten. Als Vorteile, die sich aus der Konzentration der Bekleidungsindustrie in Gel- senkirchen ergeben würden, nannte er:

Hebung des Rufes der Stadt in wirtschaftlicher und kultureller Beziehung, Steigerung des Verkehrs durch Kunden und Lieferanten, größere und bequemere Auswahl für den Einkauf des Einzelhandels und dadurch gesteigerte Absatzaussichten, Bereicherung der Struk- tur des Gelsenkirchener Wirtschaftslebens, Steigerung des Fami- lieneinkommens und der Steuereinnahmen, Wiederaufbau und Ausnut- zung von beschädigten Räumen.

Für den Wiederaufbau der Paulskirche in Frankfurt/M. stellte die Stadtverordnetenversammlung eine Geldspende von 10 000 RM zur Verfügung.

In dieser ersten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung im neuen Jahre stellte sich auch der neue Stadtkommandant, Mr. Abbey, vor. Er erklärte, er glaube die Probleme und Sorgen des Ruhrgebietes aus eigener Erfahrung zu kennen, und wisse, welche Aufgaben noch zu bewältigen seien. Er habe den festen Willen, nach Möglichkeit diese Probleme meistern zu helfen. Seine Tür stehe den Stadtver- ordneten immer offen.

-. -

Die Stadt kaufte den Bilderzyklus "Deutsche Passion" des Gelsenkirchener Malers Hanns Schaefer, mit dem er auf verschiedenen Ausstellungen im Westen Aufsehen erregt hatte, an.

--

Der bisherige Leiter des Stadttheaters, Erich Paul, wurde von der nächsten Spielzeit an an das Schauspielhaus Hannover verpflichtet.

--

Kapellmeister Richard Heime dirigierte für seinen erkrankten Kollegen Peeters ein städtisches Sinfoniekonzert in Bochum. Auf dem Programm standen folgende Werke: "Macbeth" von Richard Strauß, Violinkonzert von Bela Bartok (Solist: Günther Kehr) und Beethovens Eroica.

--

Freitag, den 5. März

Die Aktion des "Speisekammergesetzes" (s.S. 24 dieses Bandes) nahm in Gelsenkirchen den erwarteten Verlauf. Nur acht Haushaltungen geben ausgefüllte Fragebogen zurück; sie entfielen alle auf Alt-Gelsenkirchen. Insgesamt waren für Haushaltungen nur 24 Fragebogen ausgegeben worden, davon 4 in Gelsenkirchen-Buer. An die Landwirtschaft in Gelsenkirchen waren ausgegeben worden: 34 Fragebogen (zurück 30), in Buer: 183 (zurück: 33), in Horst: 2 (zurück: 2).

Bei den gewerblichen Betrieben ergab sich folgendes Bild: in Alt-Gelsenkirchen wurden 583 Fragebogen ausgegeben (zurück: 282), in Buer 390 ausgegeben (zurück: 197), in Horst 74 ausgegeben (zurück: 74).

--

Die Strafkammer des Amtsgerichts Buer verurteilte dreizehn Angeklagte wegen Vergehens gegen die Monopolbestimmungen (Schwarzbrennerei) zu sieben Monaten Gefängnis und insgesamt 60 000 RM Wertersatzstrafe.

--

Aus der Kriegsgefangenschaft heimkehrende Soldaten erhielten eine Tabakzulage in Gestalt einer Frauen-Raucherkarte.

--

Samstag, den 6. März

Die "Schweizer Spende" startete eine neue hochherzige Spendenaktion! Aus Anzugs-, Oberhemden- und Kleiderstoffen, die die Gelsenkirchener Station aus der Schweiz erhalten hatte, ließ sie bei Firmen der Gelsenkirchener Bekleidungsindustrie 650 Knabenhosen,

600 Knabenhemden, 160 Mädchenkleider und 400 Wäschegarnituren anfertigen, sowie 300 Oberhemden für heimkehrende Kriegsgefangene. Neben diesen Sonderaktionen liefen die Ausgeben von Kleidungsstücken aus Sammlungen der Schweiz weiter. Es handelte sich um 14 t Kleidungsstücke, die ausreichten, um mehrere Hundert bedürftige Frauen und Männer einzukleiden.

Sonntag, den 7. März

Die Vereinigte Kaufmannschaft Buer, die 700 Geschäftsleute aus Buer und Horst als Mitglieder zählte, hielt ihre Generalversammlung ab.

Sie behandelte insbesondere die Frage der Einschaltung der Einzelhandelsgeschäfte bzw. der Konsumgenossenschaften beim Verkauf der Lebensmittel nach dem Bergmannspunktesystem und protestierte gegen die einseitige Bevorzugung der Konsumgenossenschaften durch die Betriebsräte.

Im Stadtteil Buer wurde ein "Mieterschutz- und Pachtverein" gegründet, der die Interessen aller Mieter, Untermieter und Evakuierter vertrat.

Die Vorsitzenden der Evgl. Gesellenvereine im Gebiet der Kreis-synode Gelsenkirchen beschlossen die Gründung eines Verbandes der Evgl. Gesellenvereine des Ruhrgebietes. Zu seinem geistlichen Beirat wurde Pfarrer Blindow (Ückendorf) gewählt.

Unter Teilnahme zahlreicher Junggewerkschaftler und Mitglieder von Jugendverbänden trat in der Mädchenmittelschule das erste Jugend-Forum des Deutschen Gewerkschaftsbundes zusammen. Der Bezirksjugendsekretär von Nordrhein-Westfalen, Schorr, setzte sich mit Nachdruck für eine Neugestaltung des Jugendrechts ein (Jugendarbeitsschutzgesetz).

Der Städt. Musikverein bereitete den Freunden Bachscher Passionsmusik in der Evgl. Kirche Rotthausen unter der Leitung von Eugen Klein mit der Darbietung der Matthäus-Passion eine erhebende Feierstunde.

Der FC Schalke 04 konnte durch einen 3 : 0-Sieg über Alemannia Aachen - das Spiel hatte 25 000 Zuschauer angelockt - seinen Tabellenplatz verbessern.

Montag, den 8. März

Ein Erlaß des Innenministers von Nordrhein-Westfalen legte die Bezeichnungen der Polizeibehörden neu fest. Die Gelsenkirchener Polizei führte jetzt die Bezeichnung! "Die Polizeibehörde der Stadt Gelsenkirchen", je nach Zuständigkeitsbereich mit dem Untertitel: "Der Chef der Polizei" oder "Der Polizeiausschuß". Durch die gleiche Verordnung vom 8. März wurde auch ein Polizei-Ausschuß gebildet.

--

Nachdem sich die Bevölkerung über ein Vierteljahr mit dem restlosen Versagen der Fettversorgung hatte abfinden müssen, was natürlich eine Unmenge von Beschwerden und Protesten zur Folge hatte, setzten jetzt die Zufuhren langsam wieder ein und führten zu einer allmählichen Besserung der Lage. Immer noch aber waren die Transportschwierigkeiten (Mangel an Brennstoff, Reifen, Waggons) groß, da trotz der kargen Rationen für den Transport aller Zuteilungsmengen für die Gesamtstadt wöchentlich rund 130 oder täglich 18 - 19 Eisenbahnwaggons oder Lastzüge nötig waren.

--

Die Schauspielabteilung des "Theaters des Volkes" (ehemaliges Operettentheater Breiholz-Joest) gab mit der Aufführung von Sudermanns Schauspiel "Heimat" in der Schauburg Buer eine erste erfolgreiche Probe ihrer Leistungsfähigkeit.

--

Dienstag, den 9. März

Die Gelsenkirchener Zeitungen griffen die Anregung von Kriegsgefangenen auf, die sich als Antwort auf den Kriegsgefangenenbrief "Gruß aus der Heimat" geäußert hatten, einen Briefwechsel mit jungen Mädchen aus Gelsenkirchen zu vermitteln. Die "Westfalenpost" veröffentlichte erstmalig die Adressen von zehn Kriegsgefangenen, um Mädchen im Alter von 18 bis 25 Jahren Gelegenheit zu geben, diesen Wunsch zu erfüllen. Andere Zeitungen schlossen sich diesem Vorgehen an.

--

Über die Ruhrgebiets-Reportage von Dr. Ernst vom NWDR in der Sendereihe "Westdeutsches Tagebuch" berichtete die "Westfalenpost" ausführlich unter der Überschrift: "Wovon spricht man in Gelsenkirchen?" Dr. Ernst hatte die Informationen zu dieser Reportage dieses Mal in Gelsenkirchen gesammelt (s.S. 23 dieses Bandes).

--

Die Anzahl der Schüler im Schuljahr der Volksschulen hatten folgende Zahlen: (Alstedt, Neustadt, Rothhausen, Wexdorf): 773 Knaben und 687 Mädchen.

Die St. Laurentius-Pfarrgemeinde in Horst-Süd mußte von ihrem Pfarrer Philipp Halbeisen Abschied nehmen, der durch die bischöfliche Behörde zum Pfarrer in Heeßen bei Hamm ernannt worden war.

--

Mit einer Aufführung des Märchenspiels "Der Kreidekreis" von Klabund bescherte das Theater des Westens seinen Freunden einen großen Theaterabend.

Das Theater des Westens erlaubte das Lustspiel "Die drei Fiskalen" von Max Littus seine nächste Aufführung.

--

Mittwoch, den 10. März

Die "Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen" veröffentlichten die Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung, wie sie am 16. Juni 1947 beschlossen worden war, im Wortlaut.

--

Donnerstag, den 11. März

Der Haupt- und Finanzausschuß erklärte sich damit einverstanden, an der Jungenoberschule in Alt-Gelsenkirchen und an der Mädchenoberschule in Buer je einen Aufbauzug einzurichten. Er stimmte ferner der Beteiligung der Stadt an einer Städteausstellung in Hamburg (5. - 30. Mai) zu.

--

Donnerstag, den 11. März

In der 2. Dekade der 112. Zuteilungsperiode (11. - 20. März) erhielten die Erwachsenen sieben Pfund Brot, 250 g Nahrungsmittel, 250 g Datteln, 100 g Fleisch, 375 g Fisch, sowie 250 g Magermilchpulver. Jugendliche und Kinder erhielten 50 g Margarine, Säuglinge 50 g Butter.

Die Kartoffelversorgung wurde auf die Dekade umgestellt. Die Ration betrug für die Erwachsenen je Zuteilungsperiode 18 Pfund, für Kinder die Hälfte; auf die Dekade entfielen also sechs bzw. drei Pfund.

Die Besserung in der Brotversorgung wurde dadurch mehr als aufgehoben, daß es kein Fleisch gab und die Eiweißlücke dadurch bedrohliche Formen annahm.

--

In der Gesellschaft für Literatur und Kunst in Buer sprach Ing. Dahlkamp über das Thema: "Eine Reise zum Mond".

--

Freitag, den 12. März

Die Anmeldungen für das neue Schuljahr der Volksschulen hatten folgendes Ergebnis:

Schulaufsichtsbezirk I (Altstadt, Neustadt, Rotthausen, Ückendorf): 773 Knaben und 687 Mädchen,

Schulaufsichtsbezirk II (die übrigen Bezirke Alt-Gelsenkirchens und Horst): 616 Knaben und 600 Mädchen,
Schulaufsichtsbezirk III (Buer): 776 Knaben und 791 Mädchen.

--

Samstag, den 13. März

Im Theater des Westens erlebte das Lustspiel "Die drei Eisbären" von Max Vitus seine Erstaufführung.

--

Das Theater des Volkes (Breiholz-Joest) führte in der Schauburg Buer die Operette "Gasparone" von Karl Millöcker auf.

--

Sonntag, den 14. März

Auf einer vom Vestischen Verkehrsverband einberufenen Tagung erhob Oberstadtdirektor Zimmermann folgende Forderung:

"Das nördliche Industriegebiet, dessen Kern das erweiterte Vest Recklinghausen darstellt, muß immer stärker seine Lebensrechte geltend machen. Es ist der Zukunftsraum der industriellen Entwicklung und darf deshalb nicht länger als Randgebiet behandelt werden."

Das die Verselbständigung des nördlichen Reviers nicht mehr aufzuhalten sei, war auch der Tenor der übrigen Referate. So gab der Vorsitzende des Vestischen Verkehrsverbandes, Direktor Dr. Baumann (Hüls), einen Überblick über die zur Zeit noch trostlose Verkehrslage.

Bergwerksdirektor Dr. Hillenhinrich (Herten) machte aufschlußreiche Ausführungen über die wirtschaftliche Entwicklung des Vests, von dessen 750 000 Bewohnern 100 000 Bergarbeiter seien. Seit 1939 sei die Bevölkerung um 11 % gestiegen, während sie an der Ruhr um 18 % zurückgegangen sei. Auf 35 Schachtanlagen würden täglich 35 000 t Kohlen gefördert, was 30 % der Leistung des gesamten Ruhrreviers entspreche.

Dr. Stoppenbrink setzte sich vor allem für den Bau eines Vestischen Schnellweges als kreuzungsfreie Ost-West-Linie ein und forderte ein Sofortprogramm für die Wiederherstellung der zerstörten Brücken.

Landeshauptmann Salzmann sprach ausführlich über den Zerfall des Straßennetzes und betonte die Notwendigkeit des stärkeren Material- und Menscheneinsatzes. Von den zerstörten Straßenbrücken sei erst eine wieder fertig, vier weitere seien im Bau. Insgesamt seien in Westfalen 419 Eisenbahn-, Straßen-, Kanal- und Flußbrücken zerstört worden, von denen bisher erst 142 wiederhergestellt werden konnten; im Bau befänden sich noch 61 Brücken. Kreisdirektor Niemeier wies auf den besonders schlechten Zustand der Vestischen Straßenbahn hin.

Oberstadtdirektor Zimmermann verlangte eine stärkere Dezentralisation nach Norden hin. Die "Hoch-Zeit" der Ruhr sei vorbei, die "Hoch-Zeit" an Emscher und Lippe melde sich an.

--

In Witten mußte der FC Schalke 04 ein 3 : 2 gegen den dortigen VfL hart erkämpfen.

-. -

Montag, den 15. März

Die Autobuslinie Haferkamp - Bahnhof Wattenscheid der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn wurde wieder in Betrieb genommen. Der Wagen verkehrte vorerst nur werktags von 6.45 bzw. 7.35 Uhr bis 18.35 bzw. 19.35 Uhr.

Zunächst war nur ein Wagen genehmigt worden, so daß der Betrieb nur im 90-Minuten-Verkehr aufgenommen werden konnte. Der Autobus selbst hätte schon früher eingesetzt werden können, allein es fehlten die Reifen. Um nicht die Gefahr auf sich zu nehmen, daß infolge einer Reifenpanne der Verkehr für Stunden oder gar einen ganzen Tag eingestellt werden mußte, wartete man lieber solange, bis genügend Reifen vorhanden waren, und das dauerte in diesem Falle über einen Monat.

Bei dieser Gelegenheit sei auch darauf hingewiesen, daß der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn statt der 395 Triebwagen, die sie vor dem Kriege besaß, jetzt nur noch 170 zur Verfügung standen. Um so höher muß man die Leistungen der Bahn würdigen, die jetzt statt 65 Millionen Fahrgäste vor dem Kriege im letzten Jahr 110 Millionen beförderte.

Durch die vollkommene Zerstörung des Maschinenhauses im Betriebs-hof Gelsenkirchen war man für den Fahrstrom immer noch auf die Zuleitungen aus Essen, Buer und Bochum angewiesen. Die Betriebsleitung hoffte aber, im Herbst 1948 mit der Wiederherstellung des Maschinenhauses auch die Fahrpünktlichkeit wieder auf den Friedensstand bringen zu können.

-. -

Folgende Fernreisezüge wurden neu eingelegt: D 91/92 Köln - Gelsenkirchen - Bremen - Hamburg.

-. -

Der Katholische Schulverein Gelsenkirchen, der 18 000 Mitglieder umfaßte, befaßte sich in einer Dekanatsschulausschußsitzung mit der Schulreform.

In einer langen Entschließung kam zum Ausdruck, daß vor einer Schulreform der Mangel an Klassenräumen, an Lehrkräften und an Unterrichtsmaterial beseitigt werden müssen. Die Voraussetzungen für eine sinnvolle Durchführung des 9. Schuljahres seien in den Gelsenkirchener Volksschulen zur Zeit noch nicht gegeben. Die Elternschaft begrüße jedoch, wenn ihren Kindern in gewissen Fällen der längere Schulbesuch gestattet werde. Zur Einführung des Englisch-Unterrichts wies die Entschließung auf die immer wieder laut werdenden Klagen über die mangelhaften Ergebnisse des Unterrichts in der Muttersprache hin.

Durch diese Entschließung veranlaßt, hatte die Redaktion der "Westfälischen Rundschau" dem Schuldezernenten Stadtrat Vogt eine Reihe von Fragen vorgelegt, die vor allem die Einführung des 9. Schuljahres, den Englisch-Unterricht an den Volksschulen und die Begabtenauslese beim Übergang auf weiterführende Schulen betrafen. Sie veröffentlichte die Antworten des Stadtrats in ihrer Ausgabe vom 25. März.

-. -

Dienstag, den 16. März

Drei Raubüberfälle, 122 Einbruchs- und Lebensmitteldiebstähle, 568 einfache Diebstähle wurden der Polizei in der Zeit vom 16. Februar bis zum 15. März gemeldet.

In der gleichen Zeit erfolgten 70 Anzeigen wegen Schwarzhandelns und Hamsterns, 37 wegen Betrugs, 9 wegen Urkundenfälschung, 13 wegen Körperverletzung, 1 wegen Amtsanmaßung, 2 wegen Widerstandes, 5 wegen Münzverbrechens, 4 wegen verbotenen Glücksspiels. 268 Personen wurden festgenommen.

40 Verkehrsunfälle, darunter drei mit tödlichem Ausgang, waren die Bilanz des verkehrswidrigen Verhaltens.

-. -

Mittwoch, den 17. März

Eine weitere Premiere im Großen Haus des Theaters des Westens brachte wiederum eine Operette: "Glückliche Reise" von Eduard Künnecke.

-. -

Donnerstag, den 18. März

An einer Erinnerungsfeier der Stadt Berlin aus Anlaß der 100. Wiederkehr der März-Revolution des Jahres 1848 nahmen als Vertreter der Stadt Gelsenkirchen Oberbürgermeister Geritzmann und Oberstadtdirektor Zimmermann teil.

Eine Schulfeier zum Gedenken an die März-Revolution 1848 fand für alle Schulgattungen in der Mädchenmittelschule statt. Die Festansprache hielt Frau Kultusminister Teusch, wobei sie die Jugend aufforderte, tüchtig und berufsfreudig zu werden und an der wahren Freiheit des Volkes mitzuarbeiten.

Im Anschluß an diese Feierstunde, die durch das Städt. Orchester unter der Leitung von Richard Heime, den Schülerchor der Mädchenmittelschule (Leitung: Arnold Merkelbach) und Rezitationen festlich ausgestaltet wurde, nahm Frau Kultusminister Teusch die Ernennung und Bestätigung der drei neuen Direktoren der Gelsenkirchener Oberschulen vor.

Ernannt wurde zum Oberstudiendirektor und Leiter der Oberschule für Jungen in Buer Dr. Walter Schröder, zur Oberstudiendirektorin und Leiterin der Mädchenoberschule Gelsenkirchen Frau Dr. Maria Heider und zur Oberstudiendirektorin und Leiterin der Mädchenoberschule Buer Frau Johanna Gummert.

Die SPD gedachte in vier Feiern der März-Revolution des Jahres 1848, und zwar in der Mädchenmittelschule, in der Schauburg Buer, im Theater am Stern in Horst und im Saale Serres in Ückendorf. Redner waren Schulungsleiter Lauterbach, Jugendsekretär Kulesa, der ehemalige Reichstagsabgeordnete Schreck (Bielefeld), Stadtverordneter Trapp, Landtagsabgeordneter Heiland (Marl) und Landtagsabgeordneter Vollmar.

-. -

Das Neue Theater setzte die Reihe seiner Operninszenierungen in der Lichtburg Rotthausen mit Verdis "Rigoletto" fort; die musikalische Leitung hatte Karl Riebe.

--

Freitag, den 19. März

Für den Monat März wurde ein halber Zentner guter und ein halber Zentner minderwertiger Kohlen ausgegeben. Da Schlammkohle für die meisten Feuerungen nicht zu verwenden war, genügte das auch bei der wärmer gewordenen Witterung nicht, um wenigstens die täglichen Mahlzeiten zu bereiten.

--

Aus dem Reifenkeller der Feuerwache der Städt. Berufsfeuerwehr wurden nachts 32 Autoreifen gestohlen. Die Stadt setzte für die Ergreifung der Täter und die Wiederherbeischaffung der Reifen eine Belohnung von 3 000 RM aus; das entsprach dem Schwarzmarktpreis für einen Reifen.

--

Samstag, den 20. März

Die Interessengemeinschaft bildender Künstler, Gruppe Gelsenkirchen, des Deutschen Gewerkschaftsbundes eröffnete eine Kunstaussstellung im Goldberghaus in Buer. Ansprachen hielten bei dieser Gelegenheit Ausstellungsleiter Modzel, Landesverbandsvorsitzender Schneebaum, Oberbürgermeister Geritzmann und Dr. Lenig.

--

Der Landesverband Westfalen/Ruhrgebiet des Volksbundes deutsche Kriegsgräberfürsorge hielt im Hotel "Zur Post" in Buer seinen ersten Vertretertag nach dem Kriege ab. Den Vorsitz hatte der Chefarzt des Bergmannsheil II in Gelsenkirchen-Buer inne. Mit der Tagung war eine Planschau der gegenwärtig im Bau befindlichen Soldatenfriedhöfe und Ehrenfelder des Landesverbandes verbunden. Geschäftsführer Klostermann (Essen) teilte mit, daß im Arbeitsbereich des Verbandes bisher 27 179 deutsche Soldatengräber festgestellt und in Pflege genommen wurden; weiter seien 4 241 unbekannte Soldaten registriert worden. 2 322 Schulen seien korporative Mitglieder des in 5 Bezirke mit 57 Kreisverbänden gegliederten Landesverbandes; sie hätten bisher 365 000 RM an Spenden aufgebracht.

--

Sonntag, den 21. März

In der 3. Dekade der 112. Zuteilungsperiode gab es für Normalverbraucher 6 1/2 Pfund Brot, 250 g Nahrungsmittel, 250 g Auslandsmehl, 100 g Margarine, 50 g Volleipulver und ein Ei.

--

Eine literarisch-musikalische Morgenfeier, die im Dienste der Völkerverständigung und im Sinne der abendländischen Kulturgemeinschaft stand, veranstaltete das Volkswirtschaftliche Kolleg der CDU im Kleinen Haus des Theaters des Westens, und zwar unter dem Thema: Polen in Musik, Lied und Wort. Einführende Worte sprach Dr. Ruppert; Prof. Szykarski, der Slavist der Bonner Universität, hielt einen Vortrag über polnische Literatur.

--

Die Katholische Arbeiter- und Männerbewegung hielt ihren Verbandstag in diesem Jahre in der "Eintracht" in Schalke ab. In seinem einleitenden Rechenschaftsbericht gab Bezirks-Sekretär Wullenhaupt bekannt, daß im Laufe des vergangenen Jahres 1 200 Mitglieder geworben werden konnten. Das Hauptreferat hielt Jesuitenpater Schmitz (Köln). Er forderte die Wiederherstellung der deutschen Einheit. Der Arbeiterstand sei ein solidarischer Stand. Das Ruhrgebiet sei schwarz mit roten Punkten, nicht umgekehrt. Die Parteien möchten sich bewußt werden, daß in den Spalt der Zwietracht der Kommunismus einsickern werde.

--

Der traditionelle Frühjahrswaldlauf durch die Löchterheide erlebte in diesem Jahre mit rund 200 Teilnehmern eine unerwartet starke Besetzung. In allen Klassen gab es schöne Kämpfe mit zum Teil sehr guten Zeiten.

--

35 000 Zuschauer erlebten in der Glückauf-Kampfbahn eine große Enttäuschung: ihr Liebling, der FC Schalke 04, starb im Spiel gegen Rot-Weiß Essen in Schönheit mit 0 : 2.

--

Montag, den 22. März

Große Empörung herrschte in der Bevölkerung darüber, daß dem in Sandstein gehauenen Adler an der Front des Hygiene-Instituts am Machensplatz, nachdem die zu seinen Füßen angebrachten Hoheitsabzeichen der NSDAP schon gleich nach der Kapitulation entfernt worden waren, jetzt durch Bubenhände der Kopf abgeschlagen worden war.

--

Lebhafte Klage über die katastrophale Lage auf dem Baumarkt führte Stadtrat Quick auf einer Pressekonferenz. In der Glasversorgung - wobei einer der größten Glasfabriken des Kontinents in Gelsenkirchen liege - und in der Kraftstoffversorgung seien die Engpässe ebensogroß wie in der Frage des Arbeitseinsatzes, wo 800 Bauarbeiter fehlten.

--

Dienstag, den 23. März

Am 5. Abend seines Beethoven-Zyklus spielte das Städt. Orchester unter der Leitung von Richard Heime die Ouvertüre zur Oper "Fidelio", das Violinkonzert (Solist: Anton Schoenmaker) und die 7. Sinfonie.

-. -

Mittwoch, den 24. März

Auf dem 7. Sprechkunstabend der Buchhandlung Arenhold las Erika Hofmann-Tidten von der Schauspielschule Düsseldorf aus Goethes "West-östlichem Diwan" und aus seinen "Wahlverwandtschaften".

-. -

Donnerstag, den 25. März

Die katholische Jugend des Dekanats Buer wandte sich in einer in der "Westfalenpost" veröffentlichten Zuschrift dagegen, daß Schloß Berge, das die Schweizer Spende mit hohem finanziellen Aufwand zu einem vorbildlichen Jugendheim ausgebaut habe, diesem Zweck wieder entfremdet werden solle, damit "der arbeitenden Bevölkerung an heißen Tagen die Möglichkeit geboten werden könne, auf Schloß Berge Bier zu trinken", und dafür der Schweizer Spende das reparaturbedürftige Heegeheim als Jugendheim angeboten werden solle.

-. -

Oberstadtdirektor Zimmermann konnte auf eine dreißigjährige Tätigkeit im Dienste der Stadt Gelsenkirchen zurückblicken.

Am 25. März 1918 trat er als Beigeordneter in die Dienste der Stadt Buer, wurde am 29. August 1919 zum 1. Bürgermeister gewählt (seit 1921: Oberbürgermeister). Die Nationalsozialisten versetzten ihn, nachdem er im Jahre 1928 die Leitung der Gesamstadt übernommen hatte, am 4. September 1933 zwangsweise in den Ruhestand. Am 24. Mai 1945 kehrte er nach Gelsenkirchen zurück. Seit dem 6. Januar 1946 bekleidete er das Amt des Oberstadtdirektors.

-. -

Karfreitag, den 26. März

Im Kolpinghaus Horst fand ein Konzert mit geistlicher Musik statt.

Ausführende waren das Städt. Orchester unter der Leitung von Richard Heime, der Kirchenchor Horst (Leitung: Karl-Heinz Grimm) und Margarete Lückel-Patt (Alt).

Auf dem Programm standen Werke von Bach, Händel, Mozart und Brahms.

-. -

Auf dem Sportplatz am Rothenbaum in Hamburg nahm der FC Schalke Revanche für die 0 : 2-Niederlage vor zwei Jahren. Trotz einer Vorlage von zwei Toren besiegte er den HSV vor 25 000 Zuschauern mit 3 : 2.

Auf der Radrennbahn in der Löchterheide fanden Radrennen statt, in deren Mittelpunkt das 40-km-Mannschaftsfahren um den großen Karfreitagspreis stand.

--

Samstag, den 27. März

Auf die Eierverteilung zu Ostern wirkte sich der ungewöhnlich frühe Termin des Festes ungünstig aus.

Als Ersatz für Eier hatte die Militärregierung einen größeren Posten Trockenei zur Verfügung gestellt, wobei 50 g Trockenei dem Kalorienwert von vier Eiern entsprachen.

--

Das Theater des Volkes (Breiholz-Joest) gastierte in der Schauburg Buer mit Schillers Trauerspiel "Kabale und Liebe".

--

Ostersonntag, den 28. März

Die Ostertage waren fern der in Friedenszeiten gewohnten beschaulichen Ruhe.

Immer noch beherrschte das große Gespräch "um Krieg und Kriegsgeschrei" das Feld. Gerüchte und Befürchtungen, Ermahnungen und Beruhigungsversuche prasselten von Ost und West auf den Bürger nieder.

Dazu war es mit den Ostereiern - wie schon gesagt - schlecht bestellt: es gab nur ein Ei und im übrigen --- Eipulver.

--

So war man ins "Pulverisierte Jahrhundert" gekommen, wie Redakteur Kill in der "Westfälischen Rundschau" schrieb!

"Unser Jahrhundert macht sich enorm:
alles serviert es in Pulverform!
Pulver zum Leben und Pulver zum Sterben,
Pulver gegen zu rasches Verderben,
Pulver zum Ernten und Pulver zum Düngen,
Pulver für Damen zum Wiederverjüngen,
Pulver zum Kaffee- und Suppeversüßen,
Pulver in Dosen bei nassen Füßen,
Pulver bei Kopfweg, Pulver fürs Klöchen,
Pulver für zärtliche Kinder-Popöchen,
Pulver-Kartoffeln und Pulver-Spinat
Pulver zum Würzen von Kohl und Salat,
Pulver aus Milch und Pulver aus Ei
(immer noch besser als Pulver aus Blei!).
Doch der alles verpulvernde Magen
läßt bescheiden und höflich fragen:
Wann gibt es wieder zur Osterfeier
endlich mal richtige Ostereier?"

--

Eine schöne Ostergabe für Gelsenkirchen war die Mitteilung, die Reichsbahnoberrat Müller als Leiter der Bauabteilung der Reichsbahndirektion Essen auf einer Versammlung des Vestischen Verkehrsverbandes im Vortragssaal der Chemischen Werke Hüls machte, daß nämlich die Britische Kontrollkommission in der vergangenen Woche die Genehmigung zur Wiederherstellung des Gelsenkirchener Hauptbahnhofes erteilt habe.

Dr. Stoppenbrink forderte auf dieser Tagung besonders dringlich den Ausbau der Strecke Essen-Buer-Marl-Haltern mit einer Abzweigung nach Gelsenkirchen Hauptbahnhof sowie eine direkte Verbindung von Gelsenkirchen Hauptbahnhof nach Bochum Hauptbahnhof.

--

Ostermontag, den 29. März

Prachtvolles Wetter begünstigte den Sportbetrieb am Ostermontag. Der FC Schalke 04 setzte seine Siegesserie fort und schlug den LSV Lüneburg mit 5 : 0, nachdem er bereits am 1. Ostertag den FC Hannover 96 mit 4 : 0 besiegt hatte, und kehrte so mit neuem Glanz in die Heimat zurück.

--

Der MGV "Einigkeit", Schalke veranstaltete in der Mädchenmittelschule unter der Leitung von Musikdirektor Arnold Schmiedel sein erstes Konzert nach dem Kriege.

Solisten waren: Edith Kafol, Hagen (Violine), Harm Thoben, München (Tenor) und Dr. Friedrich Mecke (Klavier).

--

Dienstag, den 30. März

Die amerikanische Cralog-Organisation speiste in den letzten Wochen täglich 1 000 Kinder in Buer-Hassel und -Scholven im Alter von drei bis sechs Jahren mit warmer Suppe.

--

Wie wenig es bisher gelungen war, der Wohnungsknappheit Herr zu werden, ging aus der Tatsache hervor, daß noch 68 Personen in Bunkern und noch 571 in Kellern wohnten.

--

Mittwoch, den 31. März

Die "Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen" veröffentlichten die Verwaltungsgebührenordnung und den dazugehörigen Gebührentarif, wie sie am 1. März durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen worden waren.

Sie veröffentlichte ferner die Satzungen über die Entwässerung und die Müllabfuhr, nachdem sie von der Regierung genehmigt worden waren.

--

Über die Bedeutung einer Stadtgemeinde in der neuen Demokratie verbreitete sich der Stadtverordnete Walter Bernsmann im "Neuen Westfälischen Kurier" (Ausgabe Gelsenkirchen) unter der Überschrift:

"Über die Stadtvogtei zur Städteordnung"

-. -

In einem Rückblick auf 20 Jahre Gesamtstadt Gelsenkirchen - die Zusammenlegung von Gelsenkirchen, Buer und Horst erfolgte am 1. April 1928 - bedauerte die "Westfälische Rundschau" daß die seinerzeit für die Zusammenlegung maßgebenden Ideen bis heute nicht verwirklicht werden konnten und daß eine wirkliche Stadt- einheit zwischen dem alten industriellen Kern Gelsenkirchen und dem weiträumigen Siedlungsgelände in Buer über Kanal und Emscher und das Berger Feld hinweg immer noch fehle.

Die Zeitung überschrieb diese etwas wehmütige Betrachtung:

"Das getrennt lebende Ehepaar".

-. -

Der 5. Kriegsgefangenenbrief "Gruß aus der Heimat" wurde in der Zeit vom 27. bis 31. März versandt.

Er enthielt einen längeren Bericht über den Wiederaufbau der Verkehrsverbindungen, einschließlich der Brücken, eine Aufstellung der Straßenumbenennungen, Nachrichten für Kriegsgefangene, einen ausführlichen Sportbericht und den üblichen Brief von "Anneliese", die als Neuestes eine Briefvermittlung durch Gelsenkirchener Zeitungen in die Wege geleitet hatte.

Waren es beim 4. Brief noch 1 369 Empfänger, so brauchten jetzt nur noch 1 240 Anschriften geschrieben zu werden.

-. -

Im Rechnungsjahr 1947 wurde die gesamte Arbeit des Baulenkungs- amts von der Durchführung des Wohnungsnotprogramms - vorwiegend zur Schaffung von Bergarbeiterwohnungen - beherrscht.

Insgesamt gingen in der Zeit vom 1. April 1947 bis 31. März 1948 3 987 Bauanträge ein. Das Baulenkungsamt stellte 2 097 bauwirtschaftliche Genehmigungen aus. Hiervon entfielen auf die gewerbliche Wirtschaft 51, Wohnungsbau (ohne Bergarbeiter) 102, öffentliche Bauten 10, Bergarbeiterwohnungen 1 917, sonstige 17.

-. -

Die Zahl der unterstützten "Kriegsopfer" nahm ständig ab. Hatte sie am 31. März 1947 noch 2 326 Parteien mit 4 252 Personen betragen, so belief sich die Zahl jetzt nur noch auf 2 039 Parteien mit 3 893 Personen.

-. -

Zwei ruchlose Verbrechen versetzten die Bevölkerung in Aufregung.

In den Abwässern des Schrebergartengeländes an der Hohenzollernstraße in der Nähe der Emschertalbahn wurde der Kopf eines vier bis fünf Tage alten Kindes gefunden; der Körper fehlte. Aus der Emscher, südlich der Kanalbrücke Sutumer Straße in Schalke, wurde eine unbekannte männliche Leiche geborgen. Der Tote war entkleidet und mit einem Drahtseil an einen Steinblock gefesselt; die Schädeldecke war an vier Stellen zertrümmert.

Donnerstag, den 1. April

Der "Neue Westfälische Kurier" gedachte in seiner Ausgabe vom 1. April des Tages, da vor 20 Jahren die Zusammenlegung der Städte Gelsenkirchen und Buer sowie der Gemeinde Horst stattfand. Es hieß in dieser Betrachtung u.a.:

"Der Verwaltung schwebte der Plan vor, die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung in einem Maße zu fördern, daß die Gesamtstadt neben den anderen Großstädten im Reiche einen achtungsgebietenden Platz behaupten konnte. Aus den vielen stolzen Plänen ist so gut wie nichts geworden. Auch das nazistische Regime förderte mehr die sogenannten Traditionsstädte. Die Initiative der städtischen Behörden von Gelsenkirchen wurde durch tausend Schwierigkeiten gehemmt. Dann war der zweite Weltkrieg der größte Hemmschuh in der städtebaulichen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der Gesamtstadt. Der Stadtteil Gelsenkirchen und die Gemeinde Horst sind durch die Kriegseinwirkungen am stärksten betroffen worden. Wieder haben die städtischen Behörden der Stadtvertretung neue Pläne zum Wiederaufbau vorgelegt, die das Versäumte in der großzügigsten Weise nachholen sollen. Es ist nun die Pflicht der Bürgerschaft, Stadtvertretung und Verwaltung, dafür einzutreten, daß die Pläne zur Durchführung kommen. Erst dann ist damit zu rechnen, daß die Gesamtstadt wirklich eine Einheit wird, die sie werden muß, soll das Zusammengehen und das Zusammenstehen in dieser schweren Zeit einen Sinn haben."

--

Vom 1. April an sollten nach einer Mitteilung des Verwaltungsamtes in Frankfurt/Main 100 g Fett, 500 g Zucker und 500 g Trockenfrüchte je Normalverbraucher im Monat mehr ausgegeben werden. Damit erhielt er in dieser Zuteilungsperiode 9 750 g Brot, 9 000 g Kartoffeln, 425 g Fleisch, 265 g Fett, 1 350 g Nahrungsmittel, 600 g Fisch, 62,5 g Käse, 1 500 g Zucker, 3 Liter entrahmte Frischmilch, 500 g Trockenfrüchte, 2 Eier oder 25 g Trockenei. Durch diese Rationserhöhung sollte ein täglicher Kaloriensatz von 1 560 gesichert werden, und praktisch das Ziel erreicht sein, dem die Einführung einer "Beschäftigtenkarte" dienen sollte.

In der ersten Dekade der 113. Zuteilungsperiode (1. bis 10. April) erhielten erwachsene Normalverbraucher 6 1/2 Pfund Brot, 350 g Nahrungsmittel, 125 g Kaffeersatz, 600 g Fisch, 62,5 g Margarine, 62,5 g Käse und 500 g Zucker.

--

Schulrat Josef Pentrop trat nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand, nachdem er seit 1907 als Volksschullehrer, seit 1914 als Rektor der katholischen Volksschule in der Neustadt und seit 1945 als Schulrat gewirkt hatte. Mehrere Jahrzehnte lang leitete er die Bergvorschule Gelsenkirchen. Neben seinem Amt als Schulmann hatte er sich erfolgreich als Verfasser von Hilfsbüchern für den deutschen Sprachunterricht betätigt.

--

Die Stadtbücherei eröffnete eine neue Jugendbücherei im Stadtbezirk Bismarck, und zwar für Jugendliche im Alter von 8 bis 15 Jahren,; die ihr angeschlossene Lesestube auch für Leser von 15 bis 17 Jahren.

--

Die Urbanus-Buchhandlung in Buer beging ihr silbernes Geschäftsjubiläum.

--

Die DRK-Schwesternschaft Westfalen und ihr Mutterhaus in der Knappschaftsstraße begingen ihr vierzigjähriges Jubiläum. Im Rahmen einer würdigen Feierstunde überreichte Oberbürgermeister Geritzmann dem Präsidenten des DRK-Landesverbandes, Landeshauptmann Salzman, im Namen der Stadt Gelsenkirchen eine Urkunde, nach der das Mutterhaus durch die Stadt für 20 Jahre mietfrei zur Verfügung gestellt wurde. An dem Festakt nahm auch der Erzbischof von Paderborn, Vertreter des Sozialministeriums und des Evangl. Hilfswerkes teil. 14 Schwestern wurden für ihre zehnjährige und 4 für ihre fünf- undzwanzigjährige Tätigkeit im DRK mit dem Ehrenkreuz ausgezeichnet.

--

Nachdem durch die Verordnung Nr. 132 der Militärregierung die Zentralbank von Nordrhein-Westfalen mit dem Sitz in Düsseldorf gegründet worden war, deren Aufgaben von den Zweigstellen der ehemaligen Reichsbank durchgeführt werden sollten, firmierten die Niederlassungen der Reichsbank im Stadtgebiet vom 1. April an als "Landeszentralbank, Zweigstelle Gelsenkirchen" und "Landeszentralbank, Nebenstelle Gelsenkirchen-Buer".

--

Im Hinblick auf die Knappheit an Treibstoffen und Reifen wurde die Zulassung von Kraftfahrzeugen zum Straßenverkehr auf Grund des Kraftfahrzeugmißbrauchgesetzes sehr strengen Bestimmungen unterworfen.

Ein amtliches Kennzeichen wurde nur zuerkannt, wenn ein öffentliches und volkswirtschaftliches Bedürfnis anzuerkennen war; die Besitzer und Halter der Fahrzeuge waren dabei beweispflichtig.

--

Freitag, den 2. April

Eine Würdigung der Arbeit, die die Städt. Lebensmitteluntersuchungsanstalt unter der Leitung von Oberchemiker Dr. Strohecker leistete, veröffentlichte die "Westfalenpost" unter der Überschrift: "Im Dienste der Volksgesundheit".

--

Die Bilanz des 1. Vierteljahres des Städt. Wirtschaftsamtes sah immer noch sehr mager aus.

Wie im Wirtschafts- und Ernährungsausschuß mitgeteilt wurde, wurden in den ersten drei Monaten des Jahres 1948 238 Fahrräder, 37 Fahrradanhänger, 10 000 Fahrraddecken, über 3 000 Fahrrad-schläuche, 37 Kinderwagen, 37 Kindersportwagen, sowie über 3 000 kg Ofenrohr zugeteilt. Auch 23 Rundfunkgeräte konnten ausgegeben werden. Das allgemeine Kontingent an Glühbirnen war mit 2 251 immer noch unzureichend; an Haushaltungen konnten überhaupt keine ausgegeben werden. Schließlich wurden noch 26 880 Punktmarken für Säuglingsausstattungen, 138 000 Bezugsmarken über je 10 g Stopfwohle, 57 000 Bezugsmarken über je 200 m Nähgarn oder 150 m Nähseide, sowie über 3 000 Bezugsmarken für Kleidungsstücke aus amerikanischen Heeresbeständen ausgegeben. 1 250 Paar Damenstrümpfe, die im Interzonenwarenverkehr eingeführt wurden, sollten demnächst verteilt werden.

-. -

Lord Packenham, der Minister für die britischen besetzten Gebiete in Deutschland, stattete auf seiner Reise durch das Ruhrgebiet auch der Stadt Gelsenkirchen einen kurzen Besuch ab.

Er besichtigte die Station der Schweizer Spende, das Bunker-Krankenhaus im Arminbunker und das Marienhospital.

Im Anschluß daran fand auf Einladung des Stadtkommandanten Mr. Abbey ein Empfang im "Hotel zur Post" statt, an dem auch Oberbürgermeister Geritzmann, Vertreter der Fraktionen, der beiden Konfessionen und der Wirtschaft teilnahmen. Eine große Menschenmenge jubelte Lord Packenham auf dem Bahnhofsvorplatz zu.

-. -

Samstag, den 3. April

Nachdem der Lizenzzwang der Militärregierung weggefallen war, erschien eine neue unabhängige Zeitung für Nordrhein-Westfalen, die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung".

Sie hatte zahlreiche Kopfausgaben, darunter auch eine für Gelsenkirchen. Verlagsorte waren Bochum und Essen; der Druck erfolgte bei Laupenmühlen & Dierichs in Bochum, wo sich auch die Hauptredaktion befand. Die Zeitung erschien dreimal wöchentlich, am Dienstag und Donnerstag mit je vier, am Samstag mit sechs Seiten.

Die "WAZ" war die erste deutsche Zeitung in der britischen Besatzungszone, die für die Verbreitung in einem ganzen Lande bestimmt war und von keiner Partei, Wirtschaftsgruppe oder weltanschaulichen Richtung abhängig war. Die Leitung der Gelsenkirchener Redaktion hatte Redakteur Leo Hamp, der vor dem Kriege über zwei Jahrzehnte das politische Ressort der "Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" geleitet hatte.

-. -

Das modeschaffende Buersche Handwerk, dem 60 Betriebe (Schneider, Schuhmacher, Modisten) angehörten, zeigte in sechs überfüllten Vorstellungen in der Schauburg eine eindrucksvolle Leistungsschau.

Das Theater des Westens brachte als weitere Operettenaufführung den "Zigeunerbaron" von Johann Strauß.

-. -

Sonntag, den 4. April

Im 7. Städt. Sinfoniekonzert dirigierte Richard Heime folgende Werke:

9. Sinfonie von Schostakowitsch, Violinkonzert von Katschaturian (Solist: Erich Röhn) und die 2. Sinfonie von Borodin.

-. -

Montag, den 5. April

Aufschlußreiche Angaben über den Stand der Entnazifizierung machte Oberbürgermeister Geritzmann auf einer Pressekonferenz.

Danach wurden in der Zeit vom 16. April 1946 bis zum 29. Februar 1948 insgesamt 14 060 Fälle bearbeitet und 8 677 Einstufungen vorgenommen. Eingestuft wurden in die Kategorie I 6 Personen, in Kategorie II 4, in Kategorie III 426, in Kategorie IV 1 354 Personen, in Kategorie V 6 887 Personen. 5 392 Fälle standen noch aus. Der Revisionsausschuß bearbeitete bis Mitte März 1948 332 Fälle; dabei wurden eingestuft 43 Personen in Gruppe V, 142 in Gruppe IV ohne Beschränkung, 34 in Gruppe IV mit Beschränkung, 72 Personen in Gruppe III mit Beschränkung; 42 Personen wurden endgültig abgelehnt.

-. -

Dienstag, den 6. April

In Castrop-Rauxel starb im 92. Lebensjahr Lehrer i.R. Karl Pohle. Er war viele Jahre lang Volksschullehrer in Bulmke, wo er sich auch als Organist, Kirchenchorleiter und Presbyter der Pauluskirchengemeinde betätigte.

-. -

Nach einer Mitteilung des Kreisresidenzoffiziers befand sich in Gelsenkirchen jetzt keine örtliche Stelle des britischen geheimen Nachrichtendienstes und kein Vertreter des FSS mehr.

-. -

In einer Pressekonferenz führte Gartenbaurat Gey bewegliche Klage über die Ausplünderung der Stadtgärten und Friedhöfe. Auf dem Buerschen Hauptfriedhof seien vor Weihnachten mehr als 30 Tannen ihrer Wipfel beraubt worden; im Stadtgarten und im Bismarckhain sei nicht eine Blautanne übrig geblieben. Im Nienhauser Busch seien im Frühjahr alle kätzchentragenden Weidenbäume in Kniehöhe abgesägt worden; der Raub an Zweigen habe unvorstellbare Formen angenommen. Auf der Jagd nach Bohnenstangen fielen Kleingarten und Hausgartenbesitzer über die städtischen Anlagen her.

Allein im Nienhauser Busch wurden 1 500 Jungbuchen geschlagen, in der Berger Baumschule 500 Alleeebäume, in anderen Anlagen mehr als 1 000 Jungbuchen und Eichen.

--

Mittwoch, den 7. April

Was für den Bergmann die Punkte waren, das war für den Nichtbergmann das Altpapier.

Man konnte garnicht genug davon haben. "Denn - so schrieb Redakteur Kill in der "Westfälischen Rundschau" - alles, was knapp ist und nicht irgendeiner Bewirtschaftung unterliegt, kann man für Altpapier haben: Vom Kamm und der Zahnbürste bis zur hoch-eleganten Handtasche aus Kunststoff, von der berühmten Krepp-Papierrolle für gewisse Zwecke bis zu Tapeten zur längst fälligen Überholung der kriegsbeschädigten Wohnung. Möglich, daß man für einen Lastwagen voll Altpapier auch ein nagelneues Klavier bekommen kann und für eine schon etwas verbrauchte Musikgeschichte eine neue Blockflöte. Und wenn man kein Altpapier hat, muß man neue Bücher, Zeitschriften, Bröschüren und Zeitungen zu Altpapier ernennen. Z.B. kann man für ein ausreichend dickes Werk über moderne Zahnheilkunde einen Schnuller bekommen und für zehn Hefte einer pädagogischen Zeitschrift fünf neue Griffel. Wenn man sich einen Stapel der herrlich großen und papierreichen amerikanischen Zeitungen kauft, dann kann man dafür eine geistreiche Bröschüre "Was würde Goethe dazu sagen?" kaufen und dafür kriegt man dann eine ziemlich primitive Bildpostkarte mit einem albernen Strauß Tulpen darauf, und für diese Karte --, ja, dafür erhält man im Altpapierumtauschverfahren garnichts mehr. Denn den Letzten beißen die Hunde. Heute müßte man sagen: den Letzten beißt die Kompensationsschraube. Einer ist dabei nämlich immer der Betrampelte, nämlich der Anständige, der dem naiven Altväterglauben huldigt, daß auch in der gegenwärtigen Zeit ein Geschäftsabschluß normalerweise reell sein müsse."

--

Zur evangelischen Mannesjugend des Industriegebietes sprach in der evangelischen Neustadtkirche der Präses der YMCA, Mr. John Forrester-Paton, der Nachfolger des greisen Dr. John Mott, über die Notwendigkeit echten Tatchristentums, nachdem er von Bankdirektor Drebes, dem Vorsitzenden des Gelsenkirchener CVJM, herzlich begrüßt worden war.

Das Schluß-wort sprach Bundeswart Pfarrer Busch.

--

Donnerstag, den 8. April

Der kaum eröffnete Schnellverkehr zwischen Alt-Gelsenkirchen und Buer wurde auf mindestens acht Tage lahmgelegt.

Der Autobus streifte infolge eines Ausweichmanövers vor einem plötzlich auftauchenden Mädchen auf der Sutumer Straße einen Oberleitungsmast der Straßenbahn, wodurch die rechte Seite und das Dach des Wagens in der ganzen Länge aufgerissen wurden.

Zwei Personen wurden schwer und vierzehn leicht verletzt.
(Der Verkehr konnte erst am 19. April wieder aufgenommen werden).

-.-

Die Polizei verhaftete zwei Frauen wegen umfangreicher Lebensmittelschwindeleien.

Die eine war in der Nebenstelle Horst des Städt. Ernährungsamtes beschäftigt, die andere als Filialleiterin in einem Horster Lebensmittelgeschäft. Durch raffiniertes Hand-in-Hand-Arbeiten gelang es ihnen, vom Februar 1947 bis März 1948 mit gefälschten Papieren 20 Zentner Butter, 11 Zentner Wurst, 15 Zentner Nahrungsmittel und mehrere Zentner Käse und Zucker zu ergaunern.

-.-

Freitag, den 9. April

Korruptionsausschuß und Kriminalpolizei griffen schnell zu, als bei der Firma B. Bohmert in Buer ein umfangreiches gehortetes Warenlager entdeckt wurde, wie es in dieser Massierung wohl noch nicht vorgekommen war.

Herde, Öfen, Polsterwaren, Küchen- und Haushaltwaren, Hunderte von Thermosflaschen, ein großes Lager von Möbeln und Porzellan wurde aus getarnten Räumen und sicheren Verstecken ans Tageslicht befördert, auch große Mengen Lebensmittel sichergestellt. Der Kaufmann wurde festgenommen, sein Geschäft geschlossen. Er hatte im letzten Augenblick versucht, durch ein heimlich geschlagenes Wandloch große Posten Waren verschwinden zu lassen. Polizei und Wirtschaftsamt ermittelten in zehntägiger Bestandsaufnahme, daß die gehorteten Waren einen Wert von 228 000 Bergmannspunkten darstellten; das war mehr, als seinerzeit 35 Haushaltwarengeschäften bei der Einführung der Bergmannspunkte insgesamt als Vorschuß gegeben worden war. Außerdem fand man einen nicht angemeldeten Bestand an Textilien im Werte von 68 063 Punkten.

U.a. wurden folgende Waren vorgefunden und sichergestellt:
19 Vorkriegsherde, 43 Dauerbrenner, 13 Waschkesselöfen, 36 eiserne Bettstellen, 2 680 Kochtöpfe, 438 Haushaltseimer, 1 118 Schüsseln, 375 Stielkasserollen, 447 Messer, 485 Löffel, 273 Gabeln, 225 Küchenwaagen, 1 000 Konservendosen mit Deckeln, 3 000 Haushaltshämmer, 27 Waschmaschinen, 5 193 Einmachgläser mit Deckel und Ringen, 4 999 Kindertrinkbecher, 2 552 Tassen und Untertassen, 2 437 Dessertteller, 6 889 Teller, 607 Fleischplatten, 3 800 Bier-, Wein- und Likörgläser, 17 500 Gummiringe für Einmachgläser, 200 Nachtgeschirre, 2 206 Glasschüsseln, 209 kg Bettfedern, 1 300 m Inlett, 650 m Nessel, 111 m Polsterstoffe, 123 Matratzenschoner, 992 Matratzendrell, 668 m Haargarnläufer, 126 Mops, 404 Kohlenschaufeln, 175 Waffeisen, 433 Bratpfannen, 52 Paar Rollschuhe, 242 Thermosflaschen, 11 Rollen Treibriemen, 8 Rollen Kernleder, 3 Rollen Feinleder, 8 Rollen Gartenschlauch, 200 Pakete Waschpulver. Alles in allem: ein erschreckendes Beispiel dafür, wie die Situation kurz vor der erwarteten Währungsreform in verbrecherischer Weise ausgenutzt wurde.

Eine Delegiertenkonferenz des Ortsausschusses der Gewerkschaften wies in einer geharnischten Protestentschließung zu diesem

Fall übelster Hortung auf das Elend hin, das als Folge des Krieges in unzähligen Arbeiterfamilien immer noch herrsche, während gewissenlose Geschäftsleute ihre Waren horteten, um nach der bevorstehenden Währungsreform auf Kosten der breiten Volksmassen ihr Schlemmerleben weiterführen zu können. Die Entschliebung forderte dann strengste Maßnahmen gegen die Warenhortung und strengste Bestrafung von Bohmert. Abschließend rief sie die ganze Bevölkerung zur Mitarbeit an der Aufdeckung noch vorhandener Hortungslager auf.

--

Die Post sah sich veranlaßt, wegen Überlastung der technischen Fernsprecheinrichtungen in den Hauptverkehrsstunden Beschränkungen im Telefonverkehr vorzunehmen, wobei bei jedem Anschluß zu bestimmten Zeiten die Möglichkeit zum Wählen unterbunden wurde, während der ankommende Gesprächsverkehr keinen Beschränkungen unterlag.

Diese Sperre wurde nur in Kraft gesetzt, wenn die Belastungsgrenze erreicht war, um die Amtseinrichtungen vor vorzeitigem Verschleiß zu schützen. Es wurde somit in die Hand des Fernsprechteilnehmers gelegt, durch Verlegung minder wichtiger Gespräche in die Abendstunden die Sperre entbehrlich zu machen.

--

Samstag, den 10. April

Das Uhren- und Goldwarengeschäft Heinrich Mengel, Bochumer Straße, konnte auf ein fünfundsiebzigjähriges Bestehen zurückblicken.

Sein goldenes Geschäftsjubiläum beging der Uhrmacher Konrad Austermann in der Cranger Straße in Erle.

--

Das Theater des Volkes (Breiholz-Joest) brachte in der Schauburg Buer die Operette "Maske in Blau" von Fred Raymond heraus.

--

Der Landesverband der Volkshochschulen in Nordrhein-Westfalen hielt zusammen mit Vertretern der Militärregierung, des Kultusministeriums und der Presse des Landes, sowie der Stadt Gelsenkirchen eine Tagung im Hotel "Zur Post" ab. Dabei bezeichnete Dr. Krug als Ziel der Volkshochschule, die Wirklichkeit des Alltages mit der Welt der Ideen und des Geistes zu vereinigen. Weitere Referate hielten Regierungsrat Lernartz vom Kultusministerium ("Der Staat und die Erwachsenenbildung") und Volksschulhochdirektor Donnepp (Marl) ("Presse und Rundfunk in der Volkshochschule"). Stadtrat Vogt (Gelsenkirchen) wies auf den Plan einer Gelsenkirchener Kulturwoche mit dem Thema "Kultur und Arbeit" hin, die demnächst veranstaltet werden solle, und in der das spezifische Industrieerlebnis mit den kulturellen Bemühungen in Verbindung gebracht werden solle.

--

Sonntag, den 11. April

In der 2. Dekade der 113. Zuteilungsperiode erhielten Erwachsene sieben Pfund Brot, ein Pfund Nahrungsmittel (davon 1/2 Pfund Maiserzeugnis), 50 g Margarine und 450 g Zucker. Dagegen gab es kein Fleisch und in Bezug auf Kartoffeln hieß es: "Wegen der ersatzweisen Belieferung der Kartoffelabschnitte mit anderen Lebensmitteln müssen weitere Weisungen abgewartet werden."

-. -

Die Evangl. Kirchengemeinde Rotthausen nahm nach Beseitigung der Kriegsschäden ihren Gemeindehaussaal wieder in Benutzung. Pfarrer Meyer teilte dabei den Beschluß des Presbyteriums mit, diesen Saal in Anerkennung der von Pfarrer Rüter in den 38 Jahren seiner Tätigkeit in der Gemeinde geleisteten Arbeit den Namen "Rüter-Saal" zu geben.

-. -

Eine froh gestimmte Gemeinde begrüßte den neuen Pfarrer Heinrich Plugge bei seinem Einzug in die St. Michaels-Kirche in Buer-Hasel und ebenso den Pfarrer Heinrich Onning in der St. Laurentius-Kirche in Horst.

-. -

"Ihr aber seid Zeugen", unter diesem Motto stand das Kreisfest der Evangl. Jungmännervereine Gelsenkirchens in der Neustadtkirche. Einem Laienspiel "Das Zeugnis" von Fritz Peine ging eine Ansprache des Jugendpfarrers Wagner (Bochum) voraus.

-. -

Die Kathol. Vortrags- und Arbeitsgemeinschaft für das Dekanat Buer bekundete in einer eindrucksvollen Feierstunde aus Anlaß der 9. Wiederkehr des Krönungstages des Papstes Pius XII. diesem ihre Treue.

Der Leiter der "Fides Romana", Struth (Köln), schilderte das Leben und Wirken des Papstes.

-. -

Die im deutschen Fußballsport erschütterte Vormachtstellung des sechsfachen Deutschen Meisters, des Fc Schalke 04, erhielt nun auch in der Heimat einen starken Stoß durch seine 1 : 3-Niederlage gegen den STV Horst-Emscher. Dieser vertrat nunmehr die Stadt Gelsenkirchen in den Zonenspielen.

-. -

Auf einer Kundgebung der Reviergroßstädte in Essen, zu der die Oberbürgermeister dieser Städte eingeladen hatten, und an der auch Vertreter der Militärregierung teilnahmen, setzten sich die Versammelten für ausreichende Lebensbedingungen des Ruhrgebietes ein.

Der Marshallplan könne ein entscheidender Anfang zum europäischen Wiederaufbau werden, aber er dürfe nicht durch die Demonstrationen gestört werden. Die Deutschen seien bereit, der europäischen Einheit jedes sinnvolle Opfer zu bringen; das Opfer müsse aber nur auf dem Boden der Gleichberechtigung mit allen gebracht werden. Nur so könne ein Weg gefunden werden, die Grundstoffindustrien aller Länder in Europa für den Wiederaufbau der europäischen Wirtschaft einzusetzen. Redner der Kundgebung, die von Oberbürgermeister Dr. Dr. Heinemann (Essen) eröffnet wurde, waren Dr. Spieker als Vertreter von Nordrhein-Westfalen im Frankfurter Länderrat, Albin Carl als Vertreter des erkrankten DGB-Vorsitzenden Dr. Böckler, Ministerpräsident Arnold und der Schweizer Dichter Wyler, der die Grüße seiner Eidgenossen überbrachte.

--

In Kleinen Hias des Theaters des Westens erließen die Theaterfreunde Goethes Montag, den 12. April

Der Haupt- und Finanzausschuß bestellte für alle Stadtbezirke Wohnungsbezirksvorsteher; sie hatten ein Vorschlagsrecht bei der Vergabe von Wohnungen.

--

Die Frage des Verkehrs behandelte Heinrich Aldenhofen & Co.

Dienstag, den 13. April

Eine neue geharnischte Beschwerde gegen die stiefmütterliche Behandlung der Köln-Mindener Linie durch die Reichsbahndirektion Essen richtete der Verkehrsverein Gelsenkirchen in einer an alle am Ruhrverkehr maßgeblich beteiligten Stellen gerichteten Eingabe.

Darin wies er u.a. darauf hin, daß in dem am 9. Mai in Kraft tretenden Sommerfahrplan fünf neue D-Züge verkehrten, auf der Köln-Mindener Linie jedoch keine. Die Südlinie erhalte vier, die Köln-Mindener nur zwei neue Eilzüge. In Richtung Hannover und zurück über die Köln-Mindener Strecke würden zwei D-Zug-Paare geführt, über die Bergisch-Märkische fünf. Auch nach Süddeutschland bestehe das Verhältnis 5 : 2. In der Richtung zur Nordsee seien der Köln-Mindener Strecke zwei D-Zug-Paare zugeordnet, Essen Hbf. die doppelte Zahl. Nach Süddeutschland gehe Gelsenkirchen überhaupt leer aus. Aus diesen Tatsachen gehe eine deutlich spürbare Absicht hervor, die auch in einer in der Öffentlichkeit noch nicht bekannt gewordenen gutachtlichen Äußerung des Reichsbahndirektors i.R. Krüger festgestellt werde.

--

Die Frage des Verkehrs behandelte Heinrich Aldenhofen & Co.

Mittwoch, den 14. April

Die Zechen gaben die ersten Import-Kaufmarken für Bergarbeiter aus.

Als Mindestleistung des Bergmanns wurde dabei die für ein Care-Paket zugrundegelegt, wobei sich die Neuregelung nicht auf die Leistung der Gesamtzeche, sondern auf den erzielten Schichtlohn aufbaute. Um ein Horten der Kaufmarken zu verhindern, wurde ihre Gültigkeit auf zwölf Tage beschränkt.

Folgende Markenmengen mußten abgegeben werden:
Für Margarine und Schmorfleisch 5, für Cornedbeef, Mehl, Kakao
und Seifenpulver 3, für Milchpulver 7, Erdnüsse 1 Marke.
Die Preise betragen für ein englisches Pfund (453 g): Margarine
1.--RM, Büchsenfleisch 0,50 RM, Schmorfleisch 1,25 RM, Weizen-
mehl 0,35 RM.

Das Geschäftsjahr 1946/47 der Glückaufbrauerei schloß, wie in
der ordentlichen Hauptversammlung mitgeteilt wurde, mit einem
Verlust von 81 000 RM ab.

Er wurde aus dem Gewinnvortrag des Vorjahres gedeckt.

Im Kleinen Haus des Theaters des Westens erlebten die Theater-
freunde Goethes "Ur-Faust".

Donnerstag, den 15. April

Die Fleisch- und Wurstwarenfabrik Heinrich Aldenhofen & Co.
feierte ihr goldenes Geschäftsjubiläum.

Die verantwortungsvolle Arbeit, die die Städt. Lebensmittelun-
tersuchungsanstalt unter der Leitung von Oberchemiker Dr.
Strohecker leistete, würdigte die "Westdeutsche Allgemeine
Zeitung" in einem großen dreispaltigen Artikel unter der Über-
schrift: "Cremeschnitten enthielten Arsenik - Nahrungsmittel-
chemiker Treuhändler des Normalverbrauchers."

In das Handelsregister des Amtsgerichts Gelsenkirchen wurde
eingetragen: Firma Theater des Westens GmbH., zum Betriebe
eines der Förderung der Kunst, der Erziehung und der Volks-
bildung dienendes Theater.

Das Stammkapital betrug 50 000 RM. Geschäftsführer waren Theater-
direktor Bernhard Meisterfeld (sen.) und Städt. Verwaltungsrat
Oskar Wendtland; Prokuristen: Stadtinspektor Theo Weischer und
Kaufmann Franz Meisterfeld (jun.). Der Gesellschaftsvertrag war
am 20. November 1947 und am 12. Februar 1948 abgeschlossen; er
konnte von jedem Gesellschafter spätestens am 31. März oder
31. Juli eines jeden Jahres gekündigt werden.

Für den Monat April wurde ein Zentner Brennstoff ausgegeben, in
der Hauptsache minderwertige Kohle, je nach Vorratslage auch gute.

Da die starken Anlandungen von Lebensmitteln in den Nordseehäfen
die Reichsbahn vor schwierige Aufgaben der Wagenstellung stellte,

sah sie sich gezwungen, die Wagengestellung für den Stückgutverkehr stark zu drosseln, um die hohen Wagenanforderungen in den Häfen erfüllen zu können.

Vom 15. April an wurde vorübergehend die Stückgutannahme kontingentiert, daß nur folgende Güter angenommen wurden: Militär- und Besatzungsgut, Lebensmittel, Futtermittel, Saatgut, landwirtschaftliche Geräte und Maschinen, Seife und Waschmittel, Arzneimittel, Tabak, Lieferungen an den Bergbau und die Reichsbahn.

--

Das Höhere Militärgericht verurteilte den leitenden Direktor der Bergwerksgesellschaft Hibernia in Herne, Oberbergrat Walter Baetz, zu 4 000 RM Geldstrafe (oder sechs Monaten Gefängnis) und den stellvertretenden Direktor der Hibernia, Bergwerksdirektor Dr. Walter Scheithauer zu 1 500 RM Geldstrafe (oder drei Monaten Gefängnis), weil sie gegen die Anordnung der Militärregierung verstoßen hatten, ohne Einwilligung der North German Coal Control Kohlen zu veräußern.

Die Zeche Wilhelmine Victoria in Gelsenkirchen, die zum Hibernia-Konzern gehörte, hatte Anfang 1947 an einen Tochterbetrieb der Hibernia, die Gruben- und Bauholzfabrik Ruhenstroth in Gütersloh, 553 t Kohle ohne Bewilligung der NGCC geliefert, um diesen wichtigen Zulieferer des Hibernia-Konzerns vor der Stilllegung zu bewahren.

--

Freitag, den 16. April

Das Schuhhaus Bruns in der Bochumer Straße konnte auf ein fünfundsiebzigjähriges Bestehen zurückblicken

--

Das Haus "Königin Luise", das durch Vermittlung des Landesverkehrsverbandes Westfalen als Erholungsheim für die Bergleute der Deutschen Erdöl AG Gelsenkirchen (Zeche Graf Bismarck) eingerichtet worden war, wurde seiner Bestimmung übergeben.

--

Herr Walter Leske gab im Alter von 42 Jahren im Kathol. Krankenhaus Rotthausen seine 500. Blutspende.

Bei solchen Übertragungen wurden seit 1929 rund 300 Liter Blut übertragen. Herr Leske wurde wiederholt bei schweren und großen Unfällen und auch im Kriege zu Blutspenden gebeten.

--

Die Spruchkammer in Detmold-Hiddesen verurteilte den ehemaligen Ortsgruppenleiter der NSDAP. Albert Kasper, Buer-Hassel, als Nazi-Aktivist zu zwei Jahren Gefängnis.

--

Samstag, den 17. April

Das Theater des Westens erfreute im Großen Haus mit dem Märchen "Die Prinzessin auf der Erbse" von Robert Bürkner.

--

Sonntag, den 18. April

Am Sonntag um 2 Uhr in der Frühe begann wieder die Sommerzeit; die Uhren mußten um eine Stunde vorgestellt werden.

--

Aus Anlaß eines halben Jahrhunderts evangelischer Männerarbeit fand in der Neustadtkirche eine Feierstunde statt, in der nach einleitenden Worten von Pfarrer Hinnenthal und Kreisobmann Tolmien Pfarrer Herbers (Dortmund), dem Landtagsabgeordneten Bürgermeister Otto Rippel (Hagen), der 50 Jahre der evangelischen Männerwelt diente, zu seinem 70. Geburtstag ein Bild Adolf Stöckers überreichte.

Bürgermeister Rippel sprach dann in längeren Ausführungen über die Notwendigkeit einer Aktivierung des Christentums.

--

In Gelsenkirchen wurde der Verband evangelischer Arbeiter und Angestellten gegründet; an der konstituierenden Sitzung nahmen auch Delegierte aus Niedersachsen und Hamburg teil.

--

Das Volkswirtschaftliche Kolleg der CDU veranstaltete eine Erinnerungsfeier an den Arbeiterdichter Ludwig Kessing im Werksthaus Dahlbusch.

Dessen Sohn, Pastor Kessing aus Essen, war dabei Wegweiser durch das vielfältige Schaffen seines Vaters.

--

Der Kreisverband Gelsenkirchen der Europa-Union veranstaltete im Theater des Westens eine reichhaltige musikalische Morgenfeier unter dem Thema "Europa im Spiegel der Musik".

Einleitende Worte sprach Verbandsvorsitzender Radecker. Mitwirkende waren:

Das Städt. Orchester (Leitung: Richard Heime), der Konzertverein Gelsenkirchen (Leitung: Arnold Merkelbach), Luise Jaskowiak, München (Sopran), Fritz Holberg, Münster (Bariton), Paul Wibrat, Gelsenkirchen, mit eigenen Klavierkompositionen und Fritz Hensel (Rezitationen).

--

Eine Modellflugvereinigung wurde im Hause Degener in Buer gegründet.

--

Im St. Franziskus-Hospital in Münster starb Rektor i.R. Josef Eiling im Alter von 67 Jahren.
Er war von 1913 - 1923 Stadtverordneter der Zentrumspartei.

--

Vor 30 000 Zuschauern in der Glückauf-Kampfbahn verlor der FC Schalke 04 ein entscheidendes Meisterschaftsspiel gegen Sportfreunde Katernberg mit 2 : 4.

--

Montag, den 19. April

Im 6. Konzert des Beethoven-Zyklus des Städt. Orchesters spielte Walter Dignas das Klavierkonzert in Es-Dur; ferner erklang die 8. Sinfonie.

--

Dienstag, den 20. April

Die Geschichte des "Buronia-Brunnens" verband der "Neue Westf. Kurier" in seiner Ausgabe Buer mit einer ausführlichen Darstellung der Wasserversorgung der alten Stadt Buer.

In der gleichen Ausgabe wies die Zeitung auf den spürbaren Mangel an großen und repräsentativen Tagungsräumen in der Stadt hin, während Recklinghausen über schöne Tagungslökalen verfüge. In diesem Zusammenhang warf die Zeitung den Gedanken auf, ob nicht Schloß Berge für solche Zwecke nutzbar zu machen wäre.

--

In einer Sitzung des Flüchtlingsausschusses wurde mitgeteilt, daß in Gelsenkirchen zur Zeit 12 169 Flüchtlinge registriert seien, davon 5 761 in Alt-Gelsenkirchen, 5 560 in Buer und 848 in Horst.

--

Mittwoch, den 21. April

In der 3. Dekade der 113. Zuteilungsperiode (21. bis 30. April) gab es für Erwachsene sechs Pfund Brot, ein Pfund Nahrungsmittel, 150 g Margarine, ein Pfund Zucker und ein Pfund Trockenfrüchte. In der Fleischversorgung war noch mit keiner Besserung zu rechnen, da die 100 g, die eventuell geliefert werden konnten, die Rückstände von je 50 g aus den Monaten Februar und März abdecken mußten, so daß für April kein Fleisch aufgerufen werden konnte. Dagegen gab es wieder Kartoffeln, nachdem aus Holland 40 000 t für Nordrhein-Westfalen eingeführt werden konnten. Auch die Versorgung mit Frischgemüse besserte sich wesentlich durch Einfuhren aus Holland.

--

Ein ähnliches Schicksal wie dem "Speisekammergesetz" (s.S. 32 dieses Bandes) prophezeite man dem vom Frankfurter Wirtschaftsrat beschlossenen "Nothortungsgesetz", das die Hortung von bewirtschafteten und nicht bewirtschafteten Gegenständen unter Strafe stellte und Kontrollausschüsse mit der Durchführung beauftragte.

--

Der Haupt- und Finanzausschuß erklärte sich mit der Umwandlung der einjährigen Höheren Handelsschule in eine solche mit zweijähriger Dauer von Ostern 1948 an einverstanden und stimmte auch der Vonselbständigung der Städt. Bildungsanstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe zu, zu deren Direktorin die Gewerbeoberlehrerin Gertrud Beumer berufen wurde.

Der Haupt- und Finanzausschuß wählte ferner einen Ausschuß für Grünanlagen und Friedhöfe, der aus sechs Stadtverordneten bestand.

In Volkshilfsfällen sprach Dr. Wartenweiler, der Leiter der Städt. Volkshilfsanstalt, über das

Mit einer verjüngten Mannschaft erlebte der FC Schalke 04 vor 10 000 Besuchern einen Hereinfall bei dem starken Essener Bezirksklassen-Meister Kray 04.

--

Einen weiteren Sprechkunstabend der Buchhandlung Arenhold in Buer bestritt der bekannte Schauspieler Willy Busch; er sprach Gedichte und Balladen.

Während Diphtherie, Scharlach und Typhus abnahmen, stieg die Tuberkulose gegenüber 1939 um mehr als zehn Prozent an, die Zahl der Geschlechtskrankheiten um fünf Prozent. Die

Donnerstag, den 22. April

Die Herdfabrik Küppersbusch & Söhne AG beging ihr fünfzigjähriges Jubiläum.

Im Herbst 1948 waren es 75 Jahre her, seit das Werk als Privatunternehmen gegründet wurde.

--

Die Nachfolge von Oberstudienrat Fußhöller in der Leitung des Städt. Volksbildungswerks trat Johannes Hoffmann an, der vom Kultusministerium eigens für diesen Posten verpflichtet wurde.

--

In der Vereinigung evangelischer Akademiker sprach Dr. Dr. Friso Melzer, der Herausgeber der evangelischen Kulturzeitschrift "Neubau", über "Anthroposomie und Christentum", die er als zwei vollkommen verschiedene Wirklichkeiten charakterisierte.

--

Die Gesellschaft für Literatur und Kunst in Buer beendete ihre winterliche Vortragsreihe mit einem Vortrag über Hermann Hesse. Lehrer Otto Meyer (Buer) würdigte vor allem sein "Glasperlen-spiel".

--

Freitag, den 23. April

Über die Trümmerbeseitigung und Trümmerverwertung in der Trümmeraufbereitungsanlage auf der "Kuhwiese" berichtete die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" unter der Überschrift: "Großreinemachen in der Stadt".

--

Auf dem Dach des Hans-Sachs-Hauses, dessen Hotelflügel nach den Plänen von Architekt Schwickert wiederaufgebaut wurde, wurde der Richtkranz gesetzt.

Oberbürgermeister Geritzmann sprach den Bauleuten für ihre Arbeit herzlichen Dank aus. Den musikalischen Teil der Richtfeier bestritt die Bergmannskapelle Consolidation.

--

Im Volkswirtschaftlichen Kolleg der CDU. sprach Dr. Wartenweiler, der Leiter der Schweizerischen Volksbildungsanstalt, über das Thema "Grundsätze der demokratischen Freiheit".

--

Samstag, den 24. April

In wie katastrophaler Weise sich die Hungerrationen auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung auswirkten, ging aus dem Jahresbericht über das Gelsenkirchener Gesundheitswesen im Jahre 1947 hervor, der jetzt veröffentlicht wurde.

Während Diphtherie, Scharlach und Typhus abnahmen, stieg die Tuberkulose gegenüber 1939 um mehr als zehn Prozent an, die Zahl der Geschlechtskrankheiten gegenüber 1938 um 600 Prozent. Die Zahl der Krankenzulagen wegen hochgradigen Untergewichts stieg von 24 355 im Jahre 1946 auf 102 785 im Jahre 1947. Die Hälfte aller Schulkinder befand sich in einem unterdurchschnittlichen Ernährungszustand. Die Versorgung mit Arzneimitteln war sehr mangelhaft. Von 12 städtischen Krankenwagen waren nur noch vier in Betrieb. Die Bettenzahl in den elf Krankenhäusern im Stadtgebiet erreichte wieder ihr normales Friedensverhältnis, allerdings nur auf Kosten einer unglaublichen Raumenge.

--

Im Saale der Wiggerstiftung in Erle sang der MGV "Heideblümchen" unter der Leitung von Heinz Roesberg; Solist war der Tenor Andreas Espay.

Starke Anklänge fand auch ein Konzert des Resser Männerchores unter der Leitung von Arnold Merkelbach; hier wirkte das Städt. Orchester mit.

Nach langer Pause trat erstmalig auch der MGV Horst unter der Leitung von Bernhard Bittscheid wieder an die Öffentlichkeit; solistisch wirkte Anton Lehmbach (Tenor) mit.

--

Sonntag, den 25. April

Kaufmann Josef Weiser, Buer, wurde als Nachfolger von Gregor van Endert zum Vorsitzenden des Landesverbandes Westfalen des Einzelhandels gewählt.

-. -

Sein fünfzigjähriges Bestehen feierte der MGV Buer mit einem Festkonzert in der Schauburg. Mitwirkende waren das Städt. Orchester, das Männerquartett Westerholt und der Werkschor der Möllerschächte, Gladbeck.

Der MGV "Sängerbund Melodia" veranstaltete im Theater des Westens sein Frühjahrskonzert unter der Leitung von Musikdirektor Willi Giesen; Solist war Willi Wagner, Essen.

-. -

Montag, den 26. April

An der zweitägigen Zonenmeisterschaft im Schaufrisieren in Düsseldorf nahm auch der Friseur-Weltmeister Hans Sievers, Gelsenkirchen teil.

Er errang zum wiederholten Male die Zonenmeisterschaft mit einem Vorsprung von 65 Punkten. Seine Frau, die ihm als Modell diente, wurde als schönstes Modell des Abends preisgekrönt.

-. -

Dienstag, den 27. April

Amüsantes aus den ernstesten Tagen der März-Revolution erzählte der "Neue Westf. Kurier" (Ausgabe Buer) seinen Lesern unter dem Titel: "1848 im Emscher-Lippe-Lande".

In der gleichen Ausgabe gedachte die Zeitung der Tatsache, daß am 1. Mai vor 75 Jahren der Essener Kaufmann Hugo Honigmann die Teufe des ersten Schachtes auf Buerschem Gebiet begann, der späteren Zeche Hugo.

Die Entwicklung dieser Zeche wurde ausführlich geschildert unter der Überschrift: "Jubiläumsjahr im Buerschen Bergbau".

-. -

Mittwoch, den 28. April

In der Schauburg Buer wurden 227 neue Gesellen des Buerschen Handwerks losgesprochen.

Kreishandwerksmeister Elbers händigte ihnen den Lehrbrief aus; Oberbürgermeister Geritmann gratulierte ebenfalls. Unter diesen neuen Gesellen waren 23 Bäcker, 56 Bauhandwerker, 3 Buchbinder, 22 Dachdecker, 25 Damenschneider, 56 Elektriker, 8 Fleischer, 14 Friseure, 4 Herrenschnneider, 2 Klempner, 22 Maler, 1 Mechaniker, 7 Schmiede, 2 Schuhmacher, 5 Pflasterer, 20 Tischler und 5 Uhrmacher.

-. -

Der erste Transport mit "Westfalen-Polen" (etwa 70 Familien) verließ Gelsenkirchen. Sie wurden nach Polen oder in die unter polnischer Verwaltung stehenden Ostgebiete repatriert. Was die meisten der bis zum ersten Weltkrieg aus Ost- und Westpreußen oder Oberschlesien Eingewanderten zur Rückkehr bewog, war zumeist die Hoffnung auf ein wirtschaftlich besseres und gesicherteres Leben; vor allem erhofften sie eine ausreichende Ernährung. Bergarbeiter und stark gefragte Facharbeiter wurden vom Arbeitsamt zum Rücktransport nicht freigegeben.

--

Donnerstag, den 29. April

Die Gerüchte über eine Währungsreform nahmen bestimmte Formen an. Allgemein erhofften die arbeitenden Kreise eine solche Aktion in naher Zukunft, weil sie glaubten, daß der erarbeitete Lohn dann wieder in einem tragbaren Verhältnis zur Kaufkraft stehen werde.

--

Freitag, den 30. April

Über die segensreiche Arbeit des Evangel. Mütter- und Säuglingsheimes der Inneren Mission und des Evangel. Hilfsdienstes im Wiefhagen berichtete die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" unter der Überschrift: "Helfende Hände und gütige Herzen".

--

Die "Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen" veröffentlichten im Wortlaut die Verordnung über die Errichtung einer Schlichtungsstelle in Wohnungssachen nebst Geschäftsordnung sowie die Arbeitsordnung für den Grundvermögensausschuß.

--

Zu den mancherlei Bekleidungsfirmen, die sich in Gelsenkirchen angesiedelt hatten, gesellte sich jetzt in Erle eine Schuhfabrik, die Firma Hatschek, früher in Görlitz, die modische Flechtschuhe aus Bast oder Stroh herstellte.

--

Der Beethoven-Zyklus des Städt. Orchesters wurde unter der Leitung von Richard Heime mit der 9. Sinfonie abgeschlossen. Solisten waren: Tilla Briem, Marie-Luise Schilp, Helmut Melchert und Rudolf Watzke.

--

Ein Konzert des Volkschores Gelsenkirchen fand unter der Leitung von Musikdirektor Hermann Esser in der Mädchenmittelschule statt.

--

Auf Grund des Gesetzes über die Eingliederung staatlicher Sonderbehörden in die Stadtverwaltungen vom 30. April 1948 übernahm die Stadtverwaltung Gelsenkirchen eine Reihe neuer Aufgaben:

Die Kreisbauernschaft, Ernährungsamt Abt. A ging in einer neuen Abteilung des Kreisernährungsamtes B "Abrechnungsstelle des Großhandels und Landwirtschaftsstelle" auf, das bisherige staatliche Katasteramt wurde in das städtische Baudezernat eingefügt. Zur Wahrnehmung der Aufgaben der staatlichen Veterinärsbehörde wurde für den Stadtkreis Gelsenkirchen ein Städt. Veterinärsamt geschaffen.

--

Samstag, den 1. Mai

Der "Neue Westfäl. Kurier" (Ausgabe Gelsenkirchen) gedachte des Tages, an dem vor achtzig Jahren die Gemeinde Gelsenkirchen aus dem Amt Wattenscheid ausschied, um ein eigenes Amt zu bilden, das auch die Gemeinden Braubauerschaft (später: Bismarck), Schalke, Heßler, Bulmke und Hüllen umfaßte.

--

Die Fettration der über 20 Jahre Nichtselbstversorger wurde in der 114. Zuteilungsperiode auf 400 g erhöht.

In der 1. Dekade (1. bis 10. Mai) erhielten erwachsene Normalverbraucher sieben Pfund Brot, 625 g Nahrungsmittel, davon 250 g Maisezeugnisse, 125 g Kaffee-Ersatz, 600 g Fisch, 62,5 g Käse, 3 Liter Magermilch, 2 Eier und 500 g Zucker.

Kartoffeln wurden auch jetzt nicht aufgerufen, da die erhofften Zufuhren aus Belgien und Holland nicht in dem ursprünglich vorgesehenem Umfange eingingen; es gab statt sechs Pfund Kartoffeln wiederum ein Pfund Rohr-Rohrzucker.

--

Die Bäckerei Schmied in der Kesselstraße feierte ihr fünfund-siebzigjähriges Geschäftsjubiläum.

Der Obermeister der Schmiedeinnung Buer, Hermann Kläsener, Buer-Resse, beging sein fünfzigjähriges, der Malermeister Anton Lammers in Hassel sein fünfundzwanzigjähriges Geschäftsjubiläum.

--

Der Ortsausschuß des Deutschen Gewerkschaftsbundes veranstaltete in allen Stadtteilen Mai-Kundgebungen.

Auf dem Wildenbruchplatz in Alt-Gelsenkirchen sprach W. Braumann, Bochum, über die politische und soziale Bedeutung des 1. Mai; der Volkschor wirkte mit.

Im Stadtteil Buer vollzog sich zu gleicher Zeit der Aufmarsch auf dem Rathausplatz; Redner war hier der 1. Vorsitzende der Industriegewerkschaft Bergbau, August Schmidt.

Im Stadtteil Horst fand die Mai-Feier im Fürstenbergstadion statt; Redner war der 2. Vorsitzende der Industriegewerkschaft Chemie, Van de Sand.

Der Ortsausschuß des DGB erließ zum 1. Mai folgenden Aufruf:

"Als wir vor drei Jahren den 1. Mai zum ersten Male nach zwölfjähriger Versklavung wieder frei feiern konnten, beseelte uns alle die Hoffnung, daß es nun wieder aufwärts gehe. In dieser Hoffnung sind wir schwer enttäuscht worden. Mit Schrecken müssen wir erfahren, daß die Auswirkungen des verbrecherischen Krieges tiefgreifender sind, als wir geglaubt haben. Es sind aber nicht nur die unmittelbaren Folgen der Kriegszerstörungen, die uns bedrücken; manches könnte heute schon besser sein, wenn die im Potsdamer Abkommen vom August 1945 verkündete deutsche Wirtschaftseinheit durchgeführt und ein planmäßiger wirtschaftlicher Wiederaufbau in Gang gesetzt worden wäre. Es ist aber verfehlt, die Schuld an unserem deutschen Elend nur bei anderen zu suchen. Privatkapitalistischer Egoismus, das schändliche Treiben des Schwarzhandels, der Korruption, des Bürokratismus, alle diesen dunklen Kräfte, die mit Schuld an unserem Elend tragen, hindern den Neuaufbau. Friede, Völkerverständigung, wirtschaftliche und politische Freiheit, Sozialgesetze zur Sicherung der Existenz aller Schaffenden, das waren die Forderungen beim Entstehen des 1. Mai als Kampf- und Feiertag der deutschen Arbeiter vor bald sechzig Jahren. Auch heute noch gelten diese Forderungen. Sozialisierung und Demokratisierung der Wirtschaft bilden die Garantie für die Verhinderung neuer Kriege und die Voraussetzung für einen gerechten und wahren Frieden. Schwere Aufgaben liegen vor uns. Im Bewußtsein der Schwere unserer Arbeit wollen wir weiter kämpfen, um eine menschenwürdige Zukunft für uns und unsere Kinder zu schaffen".

--

Die Bauarbeiten des ersten, dringendsten Brückenbauprogramms konnten zu Ende geführt werden: die Emscherbrücke Sutumer Straße wurde dem Verkehr übergeben.

--

Die Reichsbahn führte die früher so beliebten Fahrscheinhefte mit zweimonatiger Geltungsdauer und beliebig häufiger Fahrtunterbrechung wieder ein; sie wurden jedoch nur für Reisen von mindestens 600 km (Hin- und Rückreise) ausgestellt.

--

Nach der Umbenennung der früheren Reichsbank in Landeszentralbank (s.S. 46 dieses Bandes) folgten jetzt auch die übrigen Großbanken nach.

Die Commerzbank hieß jetzt: "Bankverein Westdeutschland", die Deutsche Bank: "Rheinisch-Westfälische Bank" und die Dresdener Bank: "Rhein-Ruhr-Bank".

--

Der Notwendigkeit, die neu angelegten Bergarbeiter enger an die große Belegschaftsfamilie der Zechen heranzubringen, diente ein Frühlingsfest der Neubergleute der Zechen Consolidation und Unser Fritz.

Bergwerksdirektor Bergrat Dr. Hoevels teilte dabei mit, daß die Zechen das Hans-Sachs-Haus und den Neubau des Hygiene-Instituts gepachtet hätten, um den Neubergleuten eine neue Heimat zu schaffen. Das weitere große Programm der Wohnungsbeschaffung bürge dafür, daß es in absehbarer Zeit möglich sein werde, viele Bergmannsfamilien nach Gelsenkirchen übersiedeln zu lassen.

--

Das Theater des Westens erfreute im großen Haus mit dem Lustspiel "Diener zweier Herren" von Goldoni.

--

Sonntag, den 2. Mai

Pfarrer Quarz, der bis zum April als Pfarrer der Evangl. Kirchengemeinde Altstadt tätig war, wurde von Superintendent Kill als Pfarrer der Evangl. Kirchengemeinde Wanne, seiner Heimatgemeinde, eingeführt.

--

Der MGV "Concordia" Bulmke machte den Versuch, an die Stelle des üblichen Konzerts einen Wettstreit zwischen Solisten aus Männerchören treten zu lassen.

Siebzehn Solisten stellten sich dem Preisrichterkollegium (Presseamtsleiter Dr. Niemöller, Kammersänger Rodeck und Dr. Weineck). Es fällte nach einem besonderen Punkt-Bewertungssystem folgenden Spruch:

1. Helmut Klein, Tenor, ("Harmonie", Rotthausen), 2. Laurenz Georg, Tenor, ("Sangeslust", Rotthausen), 3. Josef Wolters, Baß, ("Sangeslust", Rotthausen), 4. Franz König, Bariton, ("Sängerbund Melodia"), 5. Hermann Ellenbeck, Tenor, ("Rotthausen 1889"). Ausgezeichneter Begleiter am Flügel war Karl Riebe, 1. Kapellmeister des Neuen Theaters.

--

Das Städt. Orchester veranstaltete sein 8. Sinfoniekonzert unter Leitung von Richard Heime mit folgendem Programm: Alfred Berghorn (Gelsenkirchen): Concertante Sinfonie, Jean Francaix: Concertino für Klavier und Orchester, Mozart: Klavierkonzert A-Dur (Solist: Udo Dammert), Haydn: Oxforder Sinfonie.

--

Montag, den 3. Mai

Das Schwedische Rote Kreuz gab im April insgesamt 359 630 Suppenrationen aus.

Zur Herrichtung dieser Kinderspeisung verwandte es: 250 kg Bouillon-Extrakt, 189 kg Trockengemüse, 1 250 kg Hafermehl, 7 182 kg Fleischkonserven, 2 610 kg Nudeln, 1 750 kg Grießmehl, 144 kg Trockenkartoffeln, 12 330 kg Trockenmilch, 250 kg Weizenmehl, 2 600 kg Erbsenflocken, 650 kg Erbsenmehl, 200 kg Korngrieß und 1 170 kg Apfelpaste.

--

In der Zeit vom 1. April bis 30. April 1948 wurden auf dem Werksgelände der Scholven Chemie AG gemeinsam mit der englischen Besatzungsmacht 800 Bomben, die offen auf dem Werksgelände oder in seiner näheren Umgebung lagen, gesammelt und zum Sprengplatz Schwarze Heide transportiert. In der gleichen Zeit wurden noch 200 Bombenblindgänger ausgegraben und entschärft.

--

Am 3. und 4. Mai fand nach längerer Pause wieder eine Sammlung zu Gunsten der Evangel. und Kathol. Bahnhofsmision auf dem Gelände des Hauptbahnhofs statt.

--

Das Städt. Straßenverkehrsamt gibt in der Zeit vom 3. bis 7. Juni die neuen Kennzeichenschilder für Kraftfahrzeuge und Anhänger aus.

--

In der Vereinigung Kathol. Akademiker sprach Benediktinerpater Leo von Rudloff über das Lebenswerk der Hl. Benedikt.

--

Die Spruchkammer in Detmold-Hiddesen verurteilte den früheren NSV-Gauleiter, den Kaufmann Hugo Degenhardt aus Gelsenkirchen, zu 10 000 RM Geldstrafe, von der die Hälfte als durch die Lagerhaft verbüßt erklärt wurde.

--

Dienstag, den 4. Mai

Die Militärregierung entzog dem "Westdeutschen Volksecho" die Lizenz, weil in der Ausgabe vom 23. April ein Leitartikel veröffentlicht worden war, der einen heftigen verleumderischen Angriff auf die Vereinigten Staaten von Amerika enthielt. Die Auflage der Zeitung wurde auf die anderen Zeitungen verteilt, so daß im ganzen die Anzahl der der Öffentlichkeit zur Verfügung stehenden Zeitungsexemplare nicht herabgesetzt wurde.

--

Nach Genehmigung durch die amerikanische und britische Militärregierung nahm der Allgemeine Deutsche Automobilclub (ADAC) seine Tätigkeit wieder auf.

Auch in Gelsenkirchen riefen die Kraftfahrer wieder eine Ortsgruppe ins Leben. Friedrich Türschen (Gelsenkirchen) wurde zum Präsidenten der ADAC-Sektion Westfalen-Süd (früher: ADAC-Gau Westfalen-Lippe) gewählt.

--

Mittwoch, den 5. Mai

Die Schweizer Spende erweiterte den Rahmen ihrer Kinderspeisung jetzt auch auf diejenigen Kinder, die bis zum 31. Dezember 1947 drei Jahre alt geworden waren.

--

Der 6. Kriegsgefangenenbrief "Gruß aus der Heimat" wurde noch an 1 074 Gelsenkirchener Kriegsgefangene verschickt. Er bracht auf der ersten Seite ein großes Foto von der zerstörten Empfangshalle des Hauptbahnhofes, eine lange Darstellung der Entwicklung des Schulwesens seit 1945, kurze Nachrichten über die Umbenennung weiterer Straßen, über die Fragebogenaktion zum "Speisekammergesetz", über den Besuch des Ministers Lord Packenham, über das Jubiläum der DRK-Schwesternschaft Westfalen und einen sehr ausführlichen Sportbericht, sowie den üblichen Brief von "Anneliese".

--

Donnerstag, den 6. Mai (Himmelfahrt)

Der Touristenverein "Die Naturfreunde" feierte sein silbernes Jubiläum.

--

Freitag, den 7. Mai

Aus Anlaß der dritten Wiederkehr der Kapitulation rief das Präsidium des Deutschen Städtetages, das in Gelsenkirchen tagte, alle Deutschen auf, sich den Willen zum Frieden zu erhalten und im Geiste menschlicher Hilfsbereitschaft zusammenzuarbeiten. Auch wenn die vergangenen drei Jahre dem deutschen Volke noch keinen Frieden gebracht hätten, müßten doch alle Mitbürger ihre brüderliche Gesinnung vor allem gegenüber den Vertriebenen und den anderen Opfern des Krieges, den politisch und rassisch Verfolgten und den Flüchtlingen aus den Nachbarvölkern bewahren.

--

Die Enttrümmerung in den Ortsteilen Schalke und Bismarck machte weitere Fortschritte.

Enttrümmert wurden folgende Straßen: Paulinenstraße, Dresdener Straße zwischen Grenz- und Magdeburger Straße, Herthastraße zwischen Bulmker und Wanner Straße, Im Mühlenfeld, Auf dem Graskamp zwischen Wanner Straße und Im Mühlenfeld.

--

Der Haupt- und Finanzausschuß beschloß die Benennung von zwei neu projektierten Straßen in der Siedlung der Bergwerksgesellschaft Dahlbusch zwischen der Hattinger und der Mechtenbergstraße.

Die eine dieser Straßen erhielt den Namen "Lüthgenstraße" (nach dem verstorbenen Bergrat Lüthgen), die andere den Namen "Imbuschstraße" (nach dem früheren Bergarbeiter-Gewerkschaftsführer Imbusch). Die Dietrich-Eckart-Straße, die bei der ersten Straßenumbenennung nach der Kapitulation den Namen "Gerichtsstraße" erhalten hatte, sollte jetzt wieder den früheren Namen "Munckelstraße" führen, so daß jetzt die gesamte Straße von der Ebertstraße bis zur Feldmarkstraße diesen Namen trug.

Zu Delegierten für die erste Hauptversammlung des Deutschen Städtetages in der Paulskirche in Frankfurt/Main benannte der Haupt- und Finanzausschuß Oberbürgermeister Geritzmann und die Fraktionsleiter; Oberstadtdirektor Zimmermann nahm als Vorstandsmitglied des Deutschen Städtetages an der Beratung teil.

Der Haupt- und Finanzausschuß genehmigte schließlich noch unter Aufhebung seines Beschlusses vom 20. Oktober 1947 (s.S. 241 des Chronikbandes 1947) neue Richtlinien über die Zulassung von Gewerbetreibenden zu Arbeiten auf den städtischen Friedhöfen. (s.S. 108 dieses Bandes).

--

Samstag, den 8. Mai

Über den Fortschritt der Brückenbauten über den Rhein-Herne-Kanal berichtete auf Grund der Ausführungen von Stadtbaurat Fuchslocher in einer Pressekonferenz ausführlich mit Bildern die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" unter der Überschrift: "Die Bindeglieder zwischen Gelsenkirchen und Buer".

--

Die Anerkennung und Betreuung der politisch, rassisch und religiös Verfolgten, die bis jetzt Aufgabe des Kreissonderhilfsausschusses beim Fürsorgeamt war, sowie die federführende Bearbeitung aller Anträge von Geschädigten des Naziregimes auf Wiedergutmachung von Schäden und Benachteiligungen, bisher Aufgabe des juristischen Referenten des Grundstückamtes, wurden jetzt zusammengefaßt und dem im Wohlfahrtsdezernat neu eingerichteten Wiedergutmachungsamt übertragen.

--

Für Wahlen zu einer westdeutschen Nationalversammlung setzte sich in einer Versammlung der FDP im Kleinen Haus des Theaters des Westens Dr. Middelhaue, der Fraktionsleiter der FDP im Landtag, ein.

--

Die Spruchkammer in Detmold-Hiddesen verurteilte den ehemaligen Adjutanten der Kreisleitung Emscher-Lippe der NSDAP, Kreisgeschäftsführer und SS-Unterscharführer Fleischermeister Albert Blackmann zu einer Geldstrafe von 4 000 RM, von denen 3 000 RM als durch die Lagerhaft verbüßt erklärt wurden.

--

Sonntag, den 9. Mai

Der neue Sommerfahrplan der Reichsbahn brachte für den Hauptbahnhof Gelsenkirchen 109 Personenzüge, von denen allerdings 53 nur werktags, 9 nur sonntags verkehrten: ferner 6 Eilzüge und 15 D-Züge. Über den Bahnhof Gelsenkirchen-Bismarck verkehrten 27 Züge, über den Bahnhof Gelsenkirchen-Rotthausen 61 Züge, Gelsenkirchen-Schalke 5 Züge, Schalke-Nord 27 Züge, Gelsenkirchen-Wattenscheid 14 Züge, Bahnhof Buer-Nord 29 und Bahnhof Buer-Süd 26 Züge.

Mit dem Sommerfahrplan fielen auch die Zulassungskarten für die meisten eingelegten Durchgangszüge fort, was allgemein begrüßt wurde.

--

Der Bezirk V der Industriegewerkschaft Bergbau, der die Städte Gelsenkirchen, Gladbeck, Bottrop, Recklinghausen und das Bergbauggebiet Ibbenbüren umfaßte, hielt eine Delegiertenkonferenz in Buer ab.

Der 2. Vorsitzende der Gewerkschaft Agatz berichtete über die Lage im Bergbau und trat mit Entschiedenheit für dessen Sozialisierung ein. Bezirksleiter Schiwon teilte mit, daß im Bezirk V 111 137 Bergleute (= 916 Prozent der Gesamtbelegschaft) der Gewerkschaft angehörten.

Es wurde eine EntschlieÙung angenommen, die forderte, daß über die von der Deutschen Kohlenbergbauleitung geplanten Einführung von Sonntagsschichten eine Ruhr-Revierkonferenz entscheiden sollte. Eine zweite EntschlieÙung forderte die sofortige Sozialisierung des Bergbaues in Nordrhein-Westfalen.

--

Die Freie Deutsche Liga (Bund entschiedener Friedensfreunde) hielt in Gelsenkirchen eine Landesdelegiertenkonferenz ab, die die Kriegsdienstverweigerung in die Satzung der Liga aufnahm und eine EntschlieÙung an die Regierung von Nordrhein-Westfalen richtete, in der die Erziehung der Jugend zur Friedensliebe, Völkerversöhnung und Menschlichkeit gefordert wurde. Journalist F. Bannasch (Gelsenkirchen) wurde zum Präsidenten der Liga gewählt.

--

Der Saal im "Volkshaus" Rotthausen wurde aus Anlaß des siebenjährigen Bestehens des MGV "Sangeslust" (Chorleiter: Alfred Pothmann) im Beisein von Oberbürgermeister Geritzmann seiner neuen Bestimmung als Konzertsaal übergeben.

--

In einem Konzert stellte der MGV Gelsenkirchen-Heßler seinen neuen Chorleiter Walther Führer vor; als Gast wirkte der "Kammerchor Walther Führer" (Essen) mit.

--

Der Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands eröffnete eine Käthe-Kollwitz-Ausstellung im Goldberghaus in Buer.

--

Das Zonenspiel Sportfreunde Katernberg gegen TSV Braunschweig fand in der Glückauf-Kampfbahn statt.
Es endete mit einer 1 : 2-Niederlage der Katernberger.

--

Montag, den 10. Mai

Die "Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen" veröffentlichten die Arbeitsordnung für den Wohnungsausschuß, wie sie von der Stadtverordnetenversammlung in der Sitzung am 1. März beschlossen worden war.

--

Der Arbeitsminister des Landes Nordrhein-Westfalen ernannte den Vorsitzenden des Arbeitsgerichts Gelsenkirchen, den früheren Gewerkschaftssekretär Fritz Melchers, zum Arbeitsgerichtsrat.

--

Auf Grund eines Kontrollratsbefehls wurden ehemalige Flakstellungen und Bunker in den Ortsteilen Bismarck und Scholven gesprengt.

Dabei ging es leider nicht ohne erhebliche Schäden, vor allem Glasschäden, in den umliegenden Wohnungen ab, Schäden, die angesichts der Unmöglichkeit, Fensterscheiben wieder zu beschaffen, sehr bedenklich stimmten.

--

Der Bezirk Westliches Ruhrgebiet der Deutschen Angestellten-schaft beschloß die Ausgliederung der Bereiche Gelsenkirchen, Bochum und Hagen und die Schaffung eines neuen Bezirks mit dem Sitz in Gelsenkirchen.

--

Chormusik bot der Kammerchor Eugen Klein seinen zahlreichen Freunden in der evangl. Neustadtkirche.
An der Orgel wirkte Prof. Hans Bachem (Köln) mit. Der Chorsang Werke von Bach, Brahms und Micheelsen und als Uraufführung geistliche Chorwerke des Gelsenkirchener Komponisten Paul Wibral.

--

Dienstag, den 11. Mai

In der 2. Dekade der 114. Zuteilungsperiode (11. bis 20. Mai) erhielten erwachsene Normalverbraucher sieben Pfund Brot, 250 g Nahrungsmittel (Hülsenfrüchte), 50 g Fleisch, 50 g Volleipulver, 500 g Zucker.

Dagegen gab es nur sechs Pfund Kartoffeln, weil wegen der Abzweigung von Saatkartoffeln von den Speisekartoffeleingängen aus Holland und wegen der Anweisung der Militärregierung, die Versorgung der Bergarbeiter-Pflichtwerksküchen bis zum Anschluß

an die neue Ernte mit Vorrang durchzuführen, eine größere Zuteilung nicht durchführbar war.

Nach der Kalorienrechnung erhielt der Normalverbraucher trotz der Besserung der Lebensmittelversorgung nur 1 383 Kalorien. Im Vergleich zu anderen Ländern der Doppelzone, die bis zu 60 % der Fettmenge in Butter erhielten, gab es in Nordrhein-Westfalen nur 8 % in Butter.

In einem Protestschreiben an die Frankfurter Zweizonenbehörde beschwerte sich das Ernährungsministerium von Nordrhein-Westfalen über den sogenannten "Kalorienbetrug", namentlich bei den kürzlich ausgegebenen Datteln, aber auch bei Brot und Fleisch. Die amtlich eingesetzten Kalorienwerte seien viel zu hoch und entsprechen in keiner Weise der Wirklichkeit. Die Fleischversorgung erklärte das Ministerium als hoffnungslos; in der 2. Dekade könnten nicht einmal die Zulagekarten beliefert werden.

-. -

Über die "Kunstwerkstätte Gelsenkirchen", die für das Theater - aber nicht nur für das Gelsenkirchener - nach einem besonderen Verfahren Kostüme aus bemaltem und bespritztem Spinnglas herstellte, berichtete die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" unter der Überschrift:

Tänzerinnen aus Rollglas - neue Wege für das Theater, Großaufträge für die Kunstwerkstätte Gelsenkirchen.

-. -

Mittwoch, den 12. Mai

Stadtrat Vogt wurde als einer der sechs Vertreter der Öffentlichkeit in den Landesausschuß für Theater und Musik berufen. Von den Kunstschaffenden gehörten diesem Ausschuß zehn Mitglieder an.

-. -

Die Stadtverordnetenversammlung verabschiedete den Haushaltsplan 1948.

Er sah 73 725 300 RM Ausgaben und 68 746 900 RM Einnahmen vor, schloß also mit einem Fehlbedarf von 4 978 400 RM ab. Der außerordentliche Haushaltsplan war ausgeglichen mit 1,2 Millionen RM. Die Steuersätze wurden wie folgt festgesetzt:

Grundsteuer 265 %, Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital 250 %, Lohnsummensteuer 1 180 %. Die Grundsteuer und die Mehrbelastung für Entwässerung, Straßenreinigung und Müllabfuhr für total zerstörte Grundstücke wurde in voller Höhe erlassen, die Grundsteuer nebst Mehrbelastung für teilzerstörte Grundstücke entsprechend dem Grade der Ertragsminderung. Stadtkämmerer Stadtdirektor Hammann hatte in seiner Etatsrede betont, daß der diesjährige Haushaltsplan in Anbetracht der bevorstehenden Währungsreform und des noch ungeklärten Finanz- und Lastenausgleichs als ein Provisorium aufgefaßt werden müsse.

Die Stadtverordnetenversammlung stimmte der Verlängerung der Geltungsdauer des Stromlieferungsvertrages mit den VEW bis zum 31. Dezember 1968 sowie der Annahme eines Ergänzungsvertrages zu und beschloß ferner den Erlaß eines Ortsstatuts über die Zuteilung von Wohnraum in Gelsenkirchen. Danach hatte jeder erwachsene Wohnungssuchende vom 14. Lebensjahre an Anspruch auf 14 qm nutzbarer Wohnfläche. Räume über 25 qm galten dabei als

Doppelräume, solche unter 10 qm Größe als halbe Räume; Grundflächen unter einer Dachschräge waren nur zur Hälfte anzurechnen. Alleinstehende Personen wurden 16 qm Wohnfläche zugestanden. Kinder von 1 bis 14 Jahren hatten nur Anspruch auf die Hälfte dieser Wohnflächen. Kinder bis zu einem Jahr waren bei der Berechnung der Flächen nicht mitzuzählen. Küchen bis zu einem Flächeninhalt von 10 qm zählten nicht als Wohnraum; Küchen über 10 qm waren als Wohnraum mitzuzählen, falls sie nicht von mehreren Haushaltungen gemeinsam benutzt wurden oder wegen besonderer Einrichtungen als Wohnraum ungeeignet waren.

Anstelle des Stadtverordneten Böhm (KPD), der aus Gesundheitsrücksichten sein Mandat niedergelegt hatte, wurde Till Blum gewählt.

--

Unter dem Motto "Der Hausbesitzer im Existenzkampf" fand eine vom 1. Vorsitzenden Grau geleitete Kundgebung des Haus- und Grundbesitzvereins Buer in der Schauburg statt.

Rechtsanwalt Dr. van Almsick, Essen, forderte eine Lockerung der Wohnraumbewirtschaftung und die Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung von Baustoffen. Eine Entschliebung hieb in dieselbe Kerbe: "Hebt die Zwangswirtschaft in der Bauwirtschaft auf! Gebt das Bauen frei! Stellt den Bauarbeiter in der Ernährung, Bekleidung dem Bergarbeiter gleich! Nur dann wird gebaut werden! Und wenn gebaut wird, werden auch Wohnungen frei!"

--

Die Spruchkammer Recklinghausen verurteilte den früheren stellvertretenden Gauleiter von Westfalen-Nord, den Grubenschlosser Peter Stangier, der unter dem Namen "Der Schmied von Buer" bekannt war, zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

--

Donnerstag, den 13. Mai

Jeden Dienstag und Donnerstag mußten jetzt auch in diesem Jahre wieder die mit Kartoffeln und Tomaten bestellten Flächen nach Kartoffelkäfern abgesucht werden, bei Fehlen der nötigen Anzahl Kräfte mit Hilfe des städt. Kartoffelkäferabwehrdienstes, für den die Stadt in neun Suchbezirke eingeteilt worden war.

--

Der frühere Buersche Gestapo-Beamte, Kriminalsekretär Alfred Knuth, wurde von der Essener Strafkammer nach neunstündiger Vernehmung von zwanzig Zeugen zu 4 1/2 Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

--

Freitag, den 14. Mai

Einige Stunden vor Ablauf des britischen Palästina-Mandats proklamierten die Juden den neuen Staat "Israel". Ministerpräsident wurde David Ben Gurion. Gleichzeitig erklärte die Arabische Liga den Juden Palästinas offiziell den Krieg.

--

Samstag, den 15. Mai

Über den Ausbau der Künstlersiedlung Halfmannshof, in die neu Prof. Franz Marten zuzog, berichtete die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" in einem großen dreispaltigen Artikel unter der Überschrift: "Die Künstlersiedlung in der Arbeiterstadt".

In der gleichen Ausgabe stellte die neue weibliche Polizei Gelsenkirchens mit ihrer Leiterin, Polizeiinspektorin, Fräulein Neumann, im Bild vor und berichtete gleichzeitig über ihren vielseitigen Einsatz.

--

Das Freibad Grimberg war wieder täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet; es bestand jetzt 20 Jahre.

--

Die Gelsenkirchener Artisten "Die drei Contys" (Herta und Gerhard Braun und Erich Putzig) traten mit dem Zirkus Holzmüller auf dem Wildenbruchplatz jetzt erstmalig in ihrer Vaterstadt am Hochtrapez auf.

--

Pfingstsonntag, den 16. Mai

Der Pfingstsonntag brachte unvermutet eine rechte Frühlingswärme, so daß der Pfingstspaziergang ins frisch sprießende Grün sich lohnte.

Westerholter Wald, Löchterheide und die anderen großen Grünanlagen hatten starken Besuch von feiertäglich frohen Menschen. Für viele aber war das Ziel auch der Zirkus auf dem Wildenbruchplatz, der eine wahre Völkerwanderung erlebte.

Das Freibad Grimberg wurde am 1. Pfingsttag von 1 250 Personen besucht.

--

Am Pfingstsamstag war in Lütgendortmund ein Lastkraftwagen aus Buer-Hassel, auf dem sich eine große Anzahl Männer und Frauen befand, die von einer SED-Kundgebung in Dortmund kamen, mit einem anderen Lastkraftwagen zusammengestoßen.

Der Schreinermeister Scheith aus Buer-Hassel wurde dabei so schwer verletzt, daß er am Pfingstsonntag starb. Drei weitere Schwerverletzte mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden; 15 Personen zogen sich leichtere Verletzungen zu.

--

Der Haus- und Grundbesitzerverein Horst beschloß auf Anregung von Stadtbaurat Fuchslocher die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft zur Enttrümmerung des Stadtteils, da die Stadt selbst sich für eine schnellere Lösung außerstande erklärt hatte.

--

Das "Neue Theater" eröffnete die Sommerspielzeit auf der Frei-lichtbühne in Wattenscheid mit der Oper "Martha" von Flotow.

--

Der FC Schalke 04 besiegte die Sp.Vg. Fürth vor 15 000 Zuschauern mit 2 : 1.

--

Pfingstmontag, den 17. Mai

Horst-Emscher, der Tabellendritte der Oberliga West, traf in Garmisch-Partenkirchen mit dem Tabellenzweiten der Oberliga Süd, Bayern München, zusammen und konnte zur Überraschung der Zuschauer einen knappen, aber verdienten 2 : 1-Sieg erringen.

--

Dienstag, den 18. Mai

Da durch Kriegseinwirkungen eine große Zahl von Gaszählern zerstört wurde, und die Beschaffung neuer Zähler in der erforderlichen Menge auf absehbare Zeit unmöglich war, sahen sich die Stadtwerke gezwungen, in den wieder neu mit Gas versorgten Häusern Gemeinschaftszähler für mehrere Haushaltungen aufzustellen, und in den schon länger wieder mit Gas versorgten Häusern neu hinzukommende Gasabnehmer an eine bereits vorhandene Gasuhr mit anzuschließen.

--

Die kulturelle Betreuung der Schaffenden durch das Theater des Westens stand im Mittelpunkt einer Reportage des Nordwestdeutschen Rundfunks.

Nach Aufnahmen einiger Ausschnitte aus der Operette "Der Zigeunerbaron" unterhielt sich der Rundfunksprecher mit Direktor Meisterfeld und Intendant Schüßler über die Arbeit des Theaters. Einige Bergarbeiter, die die Vorstellung besuchten, äußerten sich vor dem Mikrophon über ihre Eindrücke von der Aufführung und über die Arbeit des Theaters im Dienste der schwerschaffenden Bevölkerung. Die Reportage wurde am 30. Mai in der Glückauf-Sendung für Bergarbeiter gesendet.

--

Einen Einblick in den Umfang des Schwarzhandels und der Schwarzbrennerei gab der Tätigkeitsbericht der Polizei von Mitte April bis Mitte Mai.

Danach wurden in diesen vier Wochen beschlagnahmt:
16 Brenngeräte, 93 Flaschen Schnaps, 489 kg Getreide, 323 Zent-
ner Kartoffeln, 23 kg Fett, 56 kg Raps, 18 Anzugstoffe, 1 752
Zigaretten.
523 Lebensmittel- und einfache Diebstähle wurden der Polizei
gemeldet. Es folgten 291 Festnahmen.

--

Mittwoch, den 19. Mai

Das Sommersemester 1948 des Städt. Volksbildungswerks begann am
19. Mai und dauerte bis zum 21. Oktober.
Der neue Arbeitsplan sah neun Einzelvorträge vor, in der Volks-
hochschule sieben Rundgespräche (Diskussionen vor einem Zuhörer-
kreis) über aktuelle Gegenwartsfragen, zwölf Vorlesungen aus den
verschiedensten Teilgebieten von Literatur, Kunst, Soziologie
usw. sowie 15 Arbeitsgemeinschaften. Das Volksbildungswerk der
Bergarbeiter umfaßte 13 Veranstaltungen allgemeinbildender Art.
Der Fortbildungskursus gab Gelegenheit zur Teilnahme an 48 Ein-
zelkursen aus den Gebieten des Sprachunterrichts, der Technik,
der Garten- und Hauswirtschaft; die Sport- und Spielgemeinde lud
zur Beteiligung an fünf Kursen ein. Die künstlerischen Darbie-
tungen schließlich umfaßten fünf Einzelveranstaltungen auf dem
Gebiete der Dichtung und Musik.

--

Donnerstag, den 20. Mai

Die Gußstahlwerke Gelsenkirchener AG., die die in Gelsenkirchen
liegenden Werksanlagen der Ruhrstahl AG. Witten im Zuge der Neu-
ordnung der Eisen- und Stahlindustrie übernommen hatte, hielt
ihre erste ordentliche Hauptversammlung ab.
Sie genehmigte den ersten Abschluß des Werkes für vier Monate
vom 1. Juni bis 30. September 1947. Die Tonnen-Leistung der Be-
legschaft lag bei 40 % der Vorkriegsleistung; erst bei 70 % der
Ausnutzung der Anlagen war eine Rentabilität zu erwarten. Be-
sonders hemmend machte sich der Mangel an Arbeitskräften bemerk-
bar.

--

Der frühere Leiter der Ortsgruppe Wildenbruch der NSDAP., der
Behördenangestellte Johannes Goldmann, wurde von der Spruchkam-
mer in Detmold-Hiddesen zu einer Geldstrafe von 3 000 RM verur-
teilt, die mit Rücksicht auf sein offenes Geständnis und seine
Reue für verbüßt erklärt wurde.

--

Freitag, den 21. Mai

In der 3. Dekade der 114. Zuteilungsperiode erhielten erwachsene
Normalverbraucher sechs Pfund Brot, 100 g Nahrungsmittel, 100 g Mar-
garine, 100 g Magermilchpulver, 500 g Zucker, je 500 g Rosinen
und Trockenpflaumen, anstelle von Kartoffeln außerdem weitere
500 g Zucker.

Wesentlich höhere Rationen erhielten die Bergarbeiter, aber gerade an den Zuteilungen für die Bergwerksangehörigen wurde lebhaft Kritik geübt, weil in anderen Gegenden der britischen Zone, in denen es keine Bergarbeiter gab, erheblich höhere Eiweißzuteilungen (Fleisch) erfolgten, auf die die Bevölkerung des Ruhrgebietes zugunsten der Bergarbeiter verzichten mußten. Dabei mißgönnte der Normalverbraucher keineswegs dem Kumpel vor Ort seine Sonderzuteilungen, die Kritik galt vielmehr der Tatsache, daß diese Sonderzuteilungen auch einem Personenkreis zugutekamen, der mit der Kohlenförderung unmittelbar nichts zu tun hatte, aber in ihren Genuß kam, weil er zufällig bei einem Bergwerk eine Beschäftigung ausübte, für die bei anderen Berufszweigen eine Sonderzuteilung nicht ausgegeben wurde.

--

In den höheren Schulen fanden auf Grund eines Erlasses des Kultusministeriums Gedenkfeiern zur Erinnerung an die Eröffnung des Frankfurter Parlaments vor hundert Jahren statt.

--

Samstag, den 22. Mai

Als neuer Betrieb der Gelsenkirchener Bekleidungsindustrie nahm die "Bekleidungs-Union Harald Feilgenhauer", früher in Dresden, ihre Arbeit in den Räumen des Westfalenkaufhauses auf.

--

Die Interessengemeinschaft Köln-Mindener Linie, deren Vorsitz Oberstadtdirektor Zimmermann innehatte, protestierte in einer allen zuständigen Stellen überreichten Denkschrift gegen die einseitige Haltung der Reichsbahndirektion Essen und forderte erneut das Paritätsrecht für die Emscherlinie. Sie wandte sich vor allem gegen die willkürliche Einteilung der Interessenzonen der Köln-Mindener und der Bergisch-Märkischen Strecke, die die große Bedeutung der Bahnhöfe Oberhausen und Wanne-Eickel völlig verkenne. Solange über die vestische Strecke keine Eil- und D-Züge verkehrten, müsse dieses ganze nördliche Gebiet der Interessenzone der Köln-Mindener Strecke zugerechnet werden. Nach den Ergebnissen der Volkszählung 1946 wohnten im Einflußgebiet der Köln-Mindener Linie 1 532 870 Personen, an der Bergisch-Märkischen Linie nur 996 431 Personen

--

Das Schwedische Rote Kreuz hatte Stadtvertreter und Mitarbeiter der Schwedenspende zu einer Feierstunde eingeladen, in der der Leiter der Schwedenspende im Ruhrgebiet, Major Bolynder, allen Mitgliedern der "großen Suppen-Familie" für ihren aufopferungsvollen Dienst herzlichen Dank aussprach. Im Namen der Bürgerschaft dankte Stadtdirektor Hammann den Schweden für ihre vielseitige Hilfe. Das Freudenberg-Quartett des Städt. Orchesters erfreute mit schwedischer Musik.

--

Sonntag, den 23. Mai

Das Volkswirtschaftliche Kolleg der CDU veranstaltete eine eindrucksvolle Dante-Feier, in der Dr. Ruppert ein Lebensbild dieses größten italienischen Dichters zeichnete, während Lola Anders vom Theater des Westens drei Gesänge der "Divina Commedia" las.

--

Der Volkschor Buer gab unter der Leitung von Willi Büchel sein Frühjahrskonzert; Solist war Andreas Espey (Tenor).

Organist Helmut Hüggenberg spielte Waldstein, Porgy und Bess und Variazionen in E-Moll von Franz Liszt und die Partita über den Namen von Johann Sebastian Bach.

Der Kreissportverband Gelsenkirchen veranstaltete vom 23. bis 30. Mai eine großzügige Sporterbewoche, die eine Leistungsschau auf allen Gebieten der Leibesübungen darstellte.

Die Schirmherrschaft hatte Oberbürgermeister Geritzmann übernommen.

Das Kleine Haus des Theaters des Westens bescherte den vielen Operettenfreunden das "Kislotzchen" von Walter Kollo.

--

Die Jugendmannschaft des STV Horst-Emscher wurde Turniersieger im Interzonen-Jugendfußballturnier in Offenburg, an dem acht Mannschaften teilnahmen.

Die Sport- und Leibesübungen der STV Horst-Emscher genehmigte in ihrer Jahreshauptversammlung den von STV Horst-Emscher beantragten Abschlussvertrag mit dem STV Horst-Emscher.

Im Kleinen Haus des Theaters des Westens gab es für die Freunde des Kriminalstücks Hans Schweikarts "Nebel" zu sehen.

--

Montag, den 24. Mai

Die durch die Auflösung der Freiwilligen Feuerwehr Horst entstandene Lücke wurde jetzt dadurch geschlossen, daß die Werksfeuerwehr der Gelsenberg Benzin AG den Feuerschutz für den Stadtteil Horst übernahm.

--

Die Bergwerksgesellschaft Dahlbusch baute das ehemalige Volks- haus in Rotthausen zu einem Berglehrlingsheim um, das jetzt eröffnet wurde.

--

Im Bauausschuß berichtete Stadtrat Fuchslocher über den Wiederaufbau der Schulgebäude.

Danach waren 1939 in Gelsenkirchen vorhanden: 109 Volks- und Mittelschulen mit 843 Klassen, 8 Oberschulen mit 160 Klassen, 11 gewerbliche Unterrichtsanstalten mit 104 Klassen; 1948 standen davon wieder zur Verfügung: 57 Volks- und Mittelschulen mit 500 Klassen, 5 Oberschulen mit 62 Klassen, 6 gewerbliche Unterrichtsanstalten mit 65 Klassen.

--

Dienstag, den 25. Mai

Weitere Einzelheiten zur März-Revolution 1848 im Emscher-Lippe-Land, durch die der Bericht vom 27. April (s.S. 60 dieses Bandes) im Neuen Westfälischen Kurier zum Teil berichtet, zum Teil ergänzt wurde, brachte die Zeitung in einer ausführlichen Leserschrift in der Ausgabe vom 25. Mai

--

Für die Sendung "Orgelmusik aus dem Industriegebiet" machte der Nordwestdeutsche Rundfunk Aufnahmen in der St. Ludgeri-Kirche in Buer.

Organist Helmut Rügenberg (Opladen) spielte Prälidium, Fuge und Variationen in H-Moll von Cesar Franck und die Fantasie über den Choral "Wie schön leuchtet der Morgenstern" von Max Reger.

--

Das Große Haus des Theaters des Westens bescherte den vielen Operettenfreunden das "Mascottchen" von Walter Bromme.

--

Mittwoch, den 26. Mai

Die Spar- und Darlehnskasse Buer genehmigte in ihrer Jahreshauptversammlung den von Direktor Schmitz mit einer Abschlußsumme von 127,5 Millionen RM vorgelegten Geschäftsbericht.

--

Donnerstag, den 27. Mai

Dank dem Entgegenkommen der Schweizer Spende standen die Gasträume von Schloß Berge vom Fronleichnamstage an wieder der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Die Jugendheime der Schweizer Spende beanspruchten nur noch die oberen Räume des Schlosses. Der Gaststättenbetrieb lag wieder in den Händen der früheren Pächterin Frau Jörissen.

--

Vom 24. bis 27. Mai fand eine Bodenbenutzungserhebung statt. Sie hatte folgendes Ergebnis:

Von der Gesamtfläche der Stadt mit 10 179 ha waren 2 084 ha Ackerland, 1 422 ha Gartenland, 259 ha Wiesen, 627 ha Viehweide. 117 ha waren mit Gemüse, Erdbeeren und sonstigen Gartenfrüchten bebaut. Angebaut wurden 1 157 ha mit Getreide und Hülsenfrüchten, 272 ha mit Hackfrüchten, 265 ha mit Futterrüben, 10 ha mit Kohlrüben, 6 ha mit Zuckerrüben, 10 ha mit Futtermöhren, 2 ha mit Futterkohl.

--

Freitag, den 28. Mai

Stadtrat Vogt unternahm auf Einladung der Militärregierung vom 8. bis 28. Mai eine Reise nach England und besuchte dort deutsche Kriegsgefangenenlager im Osten des Landes, darunter auch das Kriegsgefangenenhospital in Naburn bei York. Wenn die äußeren Verhältnisse auch unterschiedlich waren, so konnte er doch im allgemeinen eine Lagerausstattung feststellen, die zufriedenstellend war. In allen Lagern gab es Gemeinschaftsräume, Rundfunkgeräte, Sportplätze und deutsche Zeitungen.

-. -

Den Schlußstrich unter eine große "Markenschieber-Affäre" zog jetzt die Große Strafkammer Essen. Angeklagt waren der Kaufmann August Mertmann und seine Frau sowie fünf ehemalige Aushilfsangestellte der Markenabrechnungsstelle des Haupternährungsamtes. Letztere wurden beschuldigt, auf den Abrechnungsbögen für Butter, Fett und Zucker Fälschungen zu Gunsten des Kaufmanns vorgenommen, bereits entwertete Marken gestohlen, aufgebügelt und als gültige Marken wieder zur Abrechnung gebracht zu haben. Für ihr Entgegenkommen erhielten sie gewisse Lebensmittelmengen und Geld. Das Urteil lautete gegen Mertmann auf zwei Jahre Gefängnis, 5 000 RM Geldstrafe und Berufsverbot für die Dauer von drei Jahren, gegen seine Frau auf ein Jahr vier Monate Gefängnis, 5 000 RM Geldstrafe und drei Jahre Berufsverbot. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von fünf bis drei Monaten und Geldstrafen von 500 RM. In der Urteilsbegründung teilte der Gerichtsvorsitzende mit, daß mindestens 115 kg Fett und Butter, 2 - 300 kg Zucker der allgemeinen Versorgung entzogen worden seien.

-. -

Samstag, den 29. Mai

Als bedeutsame Neuerung im wirtschaftlichen und kulturellen Leben der Stadt wurde zum ersten Male unter dem Titel "Arbeit und Kultur" eine "Gelsenkirchener Woche" veranstaltet, die vom 29. Mai bis 6. Juni dauerte.

Diese Woche sollte den gemeinsamen menschlichen Ursprung werk-tätigen und künstlerischen Schaffens und deren gegenseitige Wechselbeziehungen sichtbar machen und den Willen der Arbeiterstadt Gelsenkirchen zur Teilnahme am geistigen und materiellen Neuaufbau von Volk und Staat bekunden.

In der Eröffnungsfeier, der mit Vertretern der Militärregierung und des Kultusministeriums Regierungspräsident Hackethal, die Oberbürgermeister, Oberstadtdirektoren und Kulturdezernenten der Städte des Reviers und viele geladene Gäste beiwohnten, sprach nach Begrüßungsworten von Oberbürgermeister Geritzmann der Präsident des Westdeutschen Künstlerbundes, der Maler Eberhard Viegner, über das Thema: "Politik und Freiheit - Arbeit und Kultur", wobei er die Verpflichtung des Künstlers betonte, auf der Grundlage einer geistig und ethisch untermauerten Lebensauffassung eine neue Synthese zwischen Politik und Kunst zu schaffen. Kulturdezernent Stadtrat Vogt würdigte die mit der "Gelsenkirchener Woche" verbundenen Ziele, deren wichtigstes er darin sah, daß die Arbeiterschaft des Reviers wieder zu

warmem Menschentum zurückfinde. Zum Schluß überbrachte Regierungspräsident Hackethal herzliche Grüße der Regierung Münster. Die Ansprachen wurden von gehaltvollen Darbietungen des Städt. Orchesters unter der Leitung von Richard Heime umrahmt.

Die "Gelsenkirchener Woche" brachte folgende Veranstaltungen: Eine Ausstellung "Gelsenkirchener Kunstschaffen" in der "Brücke", eine "Käthe-Kollwitz-Ausstellung" in der Handelsschule, eine "Industrie-Ausstellung" im Goldberghaus, Handwerksausstellungen im Alten Aloysianum und im Hotel "Zur Post" in Buer, eine Ausstellung "Das neue Buch" in der Buch- und Kunsthandlung "Gelsa" am Neumarkt.

Das Städt. Orchester erfreute mit vier Aufführungen von Beethovens 9. Sinfonie (Chor: Städt. Musikverein). Es fanden ferner folgende Konzerte statt: Konzert des Volkschores Gelsenkirchen, Kammerkonzert mit Werken Gelsenkirchener Komponisten (Alfred Berghorn, Paul Wibral), Kammermusikabend des Gelsenkirchener Konservatoriums, Platzkonzerte der Männergesangsvereine in vielen Stadtvierteln, geistliche Abendmusiken in den Kirchen beider Konfessionen.

Das Theater des Westens brachte als Premiere das Seiltänzerstück "Katharine Knie" von Carl Zuckmayer.

Weiter fanden im Rahmen der "Gelsenkirchener Woche" noch folgende Veranstaltungen statt: eine Lehrlingsfreisprechung der Kreishandwerkerschaft Gelsenkirchen, eine Vortragsveranstaltung des Heimatbundes Gelsenkirchen, eine Lehrlingsfreisprechung der Industrie- und Handelskammer, eine Handwerkerkundgebung, ein Vortrag von Dr. Herbert Eulenberg "Gedanken zur Zeit", eine Dichterlesung von Erich Grisar, eine Gewerkschaftskundgebung mit einem Vortrag von Dr. Theunert (Köln) über "Kulturaufgaben der Gewerkschaften" und zahlreiche Sportveranstaltungen.

Der "Gelsenkirchener Woche" widmete die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" eine ganze Sonderseite mit einschlägigen Beiträgen. Auch die "Westfalenpost" veröffentlichte eine ganzseitige Beilage, auf der sie vor allem die Bedeutung des Stadthafens, der neuen Glasindustrie und des Handwerks würdigte und den harmonischen Einklang zwischen Arbeit und Kultur hervorhob.

Die "Westfälische Rundschau" machte dabei einen Streifzug durch die Gelsenkirchener Theatergeschichte, würdigte das aufstrebende Musikleben, widmete einen besonderen Artikel der Gesellschaft für Literatur und Kunst in Buer aus Anlaß ihres dreißigjährigen Bestehens und berichtete, wie die übrigen Zeitungen, über eine Presserundfahrt durch die Arbeitswelt der Stadt, die von der Zeche Rheinelbe (Gasabnahmestelle) über die DELOG mit der Spinn- und Glas GmbH zum Glasbetrieb Harlas in Buer führte, um mit der Gasversorgung, der Gastankstelle und dem Stadthafen zu enden.

Die Ausgabe Buer des "Neuen Westfälischen Kuriers" brachte auf ihrer Sonderseite eine Darstellung der historischen Entwicklung der Stadt Buer, die die bezeichnende Überschrift trug: "Vom Ackerdorf zur verblaßten Großstadt - leider ein kultureller Rückblick zur Kulturwoche".

In der Gelsenkirchener Ausgabe des "Neuen Westfälischen Kuriers" stand u.a. ein Artikel über Gelsenkirchener Persönlichkeiten, eine Würdigung der Bedeutung des Stadthafens, eine Darstellung der Gelsenkirchener Heimatgeschichte und ein Artikel über den ersten Olympia-Sieger Gelsenkirchens, den Bergmann Jupp Krämer, der bei den Olympischen Spielen in Athen im Jahre 1906 je eine Goldmedaille im Turnfünfkampf und im Tauziehen und je eine Silbermedaille im Turnsechskampf und im Riegenturnen errang.

Sonntag, den 30. Mai

In der Glückaufkampfbahn erlebten 10 000 Zuschauer die große Überlegenheit der Oberliga-Kombination Schalke 04/Horst-Emscher im Treffen gegen die Landesligaauswahl (Spieler der Vereine Union, Alemannia, SC 07), die mit 5 : 1 besiegt wurde.

-. -

Montag, den 31. Mai

Allgemein wurden jetzt Währungsfragen stärker diskutiert als vorher, insbesondere, daß eine Währungsreform dicht bevorstehe. Dabei blieb es natürlich auch nicht aus, daß allerlei Gerüchte kolportiert wurden, so z.B. daß die Alliierten an der Währungsreform kein besonderes Interesse hätten, daß die Mieten für Wohnungen steigen würden und damit die Lebensverhältnisse noch ungünstiger würden. Allgemein aber wurde eine Währungsreform von der arbeitenden Bevölkerung begrüßt, doch machte man sich über ihr Ergebnis keine Illusionen, erhoffte aber doch als Wichtigstes eine Stetigkeit der Kaufkraft des Arbeitseinkommens.

-. -

Die tägliche Kohlenförderung an der Ruhr, die nach dem Abschluß der dritten Care-Paket-Aktion im April und Mai um 265 000 t stagniert hatte, überschritt jetzt seit dem 13. April zum ersten Male wieder die 270 000-t-Grenze mit 271 348 t.

-. -

Dienstag, den 1. Juni

In der ersten Dekade der 115. Zuteilungsperiode erhielten Erwachsene sieben Pfund Brot, 500 g Nahrungsmittel (davon 250 g Maiseerzeugnisse), 125 g Kaffeersatz, 600 g Fisch, 200 g Fett, 62,5 g Käse, 3 Liter Magermilch und 500 g Zucker.

-. -

Die lange Zeit des bierähnlichen Getränkes war jetzt vorbei. Vom 1. Juni an durfte die Glückauf-Brauerei wieder ein Leichtbier mit einer Stammwürze von 1,7 % und einem Alkoholgehalt von 0,4 % in den Verkehr bringen.

-. -

Rasierklingen konnten jetzt wieder frei geliefert und bezogen werden.

Die vor dem 1. Juni ausgegebenen Rasierklingenschecks verloren am 30. Juni ihre Gültigkeit.

-. -

Das frühere Buersche Stadt-Café an der Freiheit wurde nach Beseitigung der Kriegsschäden zu einem städtischen Verwaltungsgebäude eingerichtet.

Am 1. Juni hielten dort die Hauptverwaltungsstelle des Wirtschafts- und Ernährungsamtes, die Kartenstellen 16 (bisher Rathaus Buer), 17 (bisher Rathaus Buer) und 18 (bisher Schule Urbanusstraße) ihren Einzug, ferner das Straßenverkehrsamt Buer.

--

In Zusammenhang mit der Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Gas- und Wasserfachmänner besichtigte eine Gruppe von Mitgliedern die Schwefelanlage der Ruhrgas AG bei der Zeche Nordstern in Horst und eine andere Gruppe die neue Kokerei der Zeche Hugo in Buer.

--

Das "Neue Theater", das einzige Operngastspieltheater der Doppelzone, mit dem Sitz in Gelsenkirchen, konnte auf ein zweijähriges Bestehen zurückblicken. In über 35 Städten wurden bei 471 Aufführungen 320 878 Besucher gezählt. Das Ensemble legte dabei über 40 000 km zurück. Das von Willi Ruhrmann und künstlerisch von Kapellmeister Karl Riebe geleitete Theater hatte mit einer viermaligen Aufführung von Verdi "Rigoletto" in der durch ihre frühere Oper bekannten Stadt Duisburg einen großen Erfolg bei Publikum und Presse.

--

Mittwoch, den 2. Juni

Die Volksbank Horst feierte ihr fünfzigjähriges Bestehen. Auf Anregung des Handwerksmeistervers eins unter dem Namen "Spar- und Creditverein GmbH Horst-Emscher" gegründet, wurde sie 1923 in "Horster Bank" umbenannt; seit 1943 trug sie den Namen Volksbank.

--

Die Fußgängerbrücke über die Reichsbahn im Zuge des Brockschamps konnte dem Verkehr übergeben werden.

--

Donnerstag, den 3. Juni

Über die Glasfaserkleidung aus Gelsenkirchen, ihre Herstellung und ihre Aussichten berichtete die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung".

In der gleichen Ausgabe zeigte sich die Enttrümmerung und der "Trümmer-Expres" bildlich dargestellt.

Den positiven und negativen Seiten des Gelsenkirchener Musiklebens galt ein Artikel "Das Gelsenkirchener Musikleben - heute".

--

Die beengten Raumverhältnisse im Amtsgericht Buer führten dazu, daß die Strafkammern ihre Sitzungen auch im Sitzungssaal des Rathauses Buer abhielten.

--

Freitag, den 4. Juni

Der Pfarrer an der St. Hippolytus-Kirche in Horst, Ehrendomkapitular, Propst und Dechant Wenker, geboren 1874 in Telgte, 1898 in Münster zum Priester geweiht, beging sein Goldenes Priester-Jubiläum.

--

Generalmajor Bishop, der Militärbeauftragte für den Regierungsbezirk Münster, besuchte die Stadt Gelsenkirchen und besichtigte das Werk Grillo-Funke und das Bunkerkrankenhaus.

An einem Empfang auf Einladung des Stadtkommandanten, Mr. Abbey, nahmen Oberbürgermeister Geritzmann, Stadtdirektor Hammann, Direktor Raven von der Arbeitgebervereinigung, der Leiter der Ortsausschüsse des DGB, Hubert Scharley, Direktor Labouvie von Grillo-Funke und Chefarzt Dr. Oberschulte teil. Es wurden dringende Gegenwartsfragen besprochen, u.a. die Ernährungsschwierigkeiten und die kritische Lage auf dem Gebiet des Wohnungswesens.

--

Der Gelsenkirchener Tennis-Club veranstaltete vom 4. bis 6. Juni das 9. Allgemeine Tennisturnier mit über 100 Meldungen.

--

In Recklinghausen wurden unter starker Anteilnahme des Publikums die "Festspiele" eröffnet, eine Veranstaltung des DGB., die zu einer ständigen Einrichtung werden und im Laufe der nächsten Jahrzehnte ständig steigende Bedeutung und Zustrom erhalten sollte.

--

Samstag, den 5. Juni

Die "Westdeutsche Allgemeine" berichtete über die Überlastung des Fernsprechamtes und ihre Ursachen, die wiederum der Grund für die am 9. April dieses Jahres eingeführten Sperrzeiten (s.S. 51 dieses Bandes) waren.

--

Sonntag, den 6. Juni

In der Pfarrkirche St. Joseph in Scholven feierte Neupriester Wilhelm Im Winkel seine Primiz in der Heimatkirche.

--

Der Schalkers Spar- und Bauverein veranstaltete aus Anlaß seines fünfzigjährigen gemeinnützigen Wirkens eine Morgenfeier im "Frankenhof", der eine Gedächtnisfeier am Gedenkstein des Gründers, des Fabrikbesitzers Hermann Franken, vorausging.

--

Im Freibad Grimberg fand ein Klubkampf zwischen folgenden Vereinen statt: SV Wasserfreunde Buer, SV Wasserfreunde Marl, VfL Suderwich, Wassersportverein Recklinghausen-Süd, SV Bottrop, SWV Bottrop 20 und TV Hüls.

--

Bei den Leichtathletik-Kreismeisterschaften in der Linnefant-Kampfbahn in Buer stellte der TC 74 Gelsenkirchen seine führende Stellung in der Leichtathletik erneut unter Beweis.

--

Montag, den 7. Juni

Die Vorsitzenden der Musik- und Gesangvereine mußten auf Grund einer Verordnung des Kultusministers, die wiederum auf einer Anordnung der Militärregierung fußte, eine Lizenz beantragen. Die beim Städt. Kulturamt erhältlichen Formulare mußten in dreifacher Ausfertigung dem Kultusministerium eingereicht werden. Für nicht regelmäßig veranstaltete Einzelveranstaltungen konnte der Oberstadtdirektor auf Antrag Einzelgenehmigungen ausstellen. Die Gebühr betrug 10 RM. Der Kreisresidenzoffizier und der Beratende Ausschuß für Theater und Musik des Landes Nordrhein-Westfalen mußten von der Erteilung solcher Einzelgenehmigungen unterrichtet werden. Nicht lizenzpflichtig waren Einzelveranstaltungen privaten Charakters in geschlossenen Räumen, bei denen kein Eintrittsgeld erhoben wurde.

--

Nach dem neuen Flüchtlingengesetz erfolgte auch eine Neuausstellung des Flüchtlingsausweises.

Sie war mit einer Aufschlüsselung der beruflichen Gliederung verbunden, mit dem Ziel, Umsiedlungen oder einen Austausch vornehmen zu können. Nach dem neuen Gesetz wurde der Kreis der anerkannten Flüchtlinge bedeutend enger gezogen als bis jetzt üblich. Besondere Schwierigkeiten ergaben sich dabei bei Personen, die auf illegalem Wege die russische Zone verlassen hatten und keinerlei Papiere und Ausweise mit sich führten; die meisten gaben an, sie seien aus Furcht vor Verschleppung oder Verschickung in den Uranbergbau geflohen. Soweit sie im Baugewerbe oder im Bergbau untergebracht werden konnten, wurden sie in Arbeit vermittelt, anderenfalls in die von der Regierung eingerichteten Flüchtlingslager überwiesen.

--

Dienstag, den 8. Juni

Der "Neue Westfälische Kurier" (Ausgabe Alt-Gelsenkirchen) zog die Bilanz aus der "Gelsenkirchener Woche - Arbeit und Kultur" unter der Überschrift: "Ein Plakat - zwei Reden - ein Zufall". Die Zeitung kam dabei zu dem Schluß, daß der "Gelsenkirchener Woche" mit dem Fehlen der Gelsenkirchener Industrie ein Hauptfaktor gefehlt habe. In der Lokalisierung der Woche, die nur die Leistungen des eigenen Orchesters, der eigenen Bühne und der heimischen Maler habe zeigen wollen, liege die Gefahr, aus dem Durchschnitt nicht herauszukommen. Der Artikel wurde in der Ausgabe Buer vom 11. Juni ebenfalls veröffentlicht.

-. -

Über die mancherlei guten Ansätze auf der "Gelsenkirchener Woche - Arbeit und Kultur" berichtete die "Westdeutsche Allgemeine" unter der Überschrift: "Hebung der Kraft aller Schaffenden". Sie wies dabei aber auch auf einige Gesichtspunkte hin, die während dieser Woche noch nicht zum Tragen gekommen seien.

-. -

In der Kathol. Vortrags- und Arbeitsgemeinschaft sprach Landtagspräsident Joseph Gockeln, Vorsitzender des Kathol. Westdeutschen Arbeiterverbandes, über das Thema: "Chaos oder soziale Neuordnung".

-. -

Mittwoch, den 9. Juni

In Scholven starb Bauer Josef May im Alter von fast 69 Jahren. Er gehörte der Gelsenkirchener Stadtverordnetenversammlung bis 1933 als Zentrumsvertreter an.

Im 69. Lebensjahre starb Photograph Max Majer.

-. -

Für den Monat Juni wurden ein Zentner Abfallkohle und ein halber Zentner guter Kohle ausgegeben.

-. -

Donnerstag, den 10. Juni

Nach dem Jahresbericht des Wasserwerks für das nördliche westfälische Kohlenrevier in Gelsenkirchen erhöhte sich die Wasserförderung im Jahre 1947 um 7,4 % auf 173,9 Mill. cbm. Die Wasserabgabe betrug 160 Mill. cbm; die Wasserverluste konnten um 10 % vermindert werden. Trotz der gestiegenen Wasserförderung konnte auch für das Jahr 1947 keine Dividende verteilt werden (die letzte wurde 1943 in Höhe von 8 % ausgeschüttet).

-. -

Das bei der Firma Bohmert in Buer aufgedeckte gehortete Lager an Haushaltswaren und Textilien (s.S. 50 dieses Bandes) wurde, nachdem endlich die Freigabe durch die Landesregierung erfolgt war, jetzt verkauft, und zwar unter Mitwirkung des Kontrollausschusses.

Dabei wurden 25 % der Waren für Flüchtlinge bereitgestellt, 5 % für politisch und rassisch Verfolgte, ein weiteres Quantum (darunter vor allem sämtliche beschlagnahmten Textilien) für Krankenhäuser und Versorgungsheime. Die dann noch verbliebenen, immer noch erheblichen Warenmengen wurden über die Kartenstellen nach Prüfung und Genehmigung der vorgelegten Anträge verteilt.

-. -

Das Städt. Orchester brachte im letzten Konzert der Spielsaison neue Orchestermusik, und zwar Variationen über ein Thema von Frank Bridge von Benjamin Britten, den "Nachmittag eines Faun" von Debussy, die Ballettmusik "Das Kartenspiel" von Strawinsky. Einen einführenden Vortrag hielt Prof. Dr. Hans Mersmann, Köln. In der Spielzeit 1947/48 führte das Städt. Orchester folgende Veranstaltungen durch:

23 eigene Konzerte, die von 13 605 Personen besucht waren, 17 Schulkonzerte, 11 Veranstaltungen des Volksbildungswerks, 66 auswärtige Konzerte und Feierstunden sowie Mitwirkung bei 160 Theateraufführungen.

-. -

Freitag, den 11. Juni

In der 2. Dekade der 115. Zuteilungsperiode gab es für erwachsene Normalverbraucher drei Pfund Brot, 350 g Mehl (anstelle von 500 g Brot), 500 g Nahrungsmittel, davon 250 g Hülsenfrüchte, 75,5 g Butter, 75 g Margarine, 100 g Trockenmagermilch, 500g Zucker.

-. -

Samstag, den 13. Juni

Die Post führte beim Schnellverkehr eine neue Gebührenberechnung ein, indem sie vom Schnellverkehrsnetz zur Zonenstaffelung überging.

In der Nahzone (10 km), zu der Essen, Bochum und Herne gehörten, wurde die Gesprächsgebühr von 50 auf 30 Pfg. ermäßigt, in der nächsten Zone (15 km) blieb sie bei 50 Pfg. für drei Minuten, während sie in den weiteren Zonen (25, 50 und 75 km) teurer wurde.

-. -

Der Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten erließ die für die Währungsreform grundlegende Verordnung über das Verfahren bei der Auszahlung des Kopfbetrages.

Sie war für das Organisationsamt der Stadtverwaltung Anlaß, die Vorbereitung der organisatorischen Maßnahmen und des Personaleinsatzes für die Umtauschaktion in Angriff zu nehmen. Um die erforderlichen Maßnahmen in richtiger Weise koordinieren zu können, wurde ein beratender Ausschuß gebildet, der aus dem Oberstadtdirektor und 13 Vertretern der Verwaltung und nichtstädtischer Behörden bestand. Die Vorbereitung und Durchführung des

Verfahrens bei der Auszahlung des Kopfbetrages übernahm eine Sonderstelle des Ernährungsamtes.

Bei den Kartenstellen des Ernährungsamtes wurden für die Auszahlung der ersten Kopfquote 230 Umtauschstellen, die mit je sechs Dienstkräften besetzt waren, mit einem Personalaufwand von rund 1 400 Personen (ohne die Reserve) eingerichtet. Diese Personen stammten nicht allein aus der Stadtverwaltung; auch andere Behörden wie Post, Arbeitsamt, Amtsgericht, Landesversicherungsanstalt, Allgemeine Ortskrankenkasse und Kirchensteuerämter stellten kassen- und rechnungsmäßig vorgebildetes Personal zur Verfügung.

Dennoch wurden im Haushaltsjahr 1947 (1. April 1947 bis 31. März 1948) insgesamt 1 109 Ber... ..

dafür folgende Stoffmengen verbraucht:
1 782 t Zement, 1 545 t... .. 1 129 000 Dachziegel,
14 412 qm Glas, 4 950 qm Dachpappe,
784 qm Holz, 21

Samstag, den 12. Juni

Die gesamte Stadtvertretung Münster und die Dezernenten der dortigen Stadtverwaltung nahmen - mit zusammen 60 Personen - an dem Aufstiegsspiel zur Westdeutschen Oberliga des SC Preußen Münster gegen den SuS Recklinghausen in der hiesigen Glückaufkampfbahn teil.

30 000 Zuschauer erlebten trotz Verlängerung nur ein 0 : 0.

..-

Ein ausführliches Interview mit Stadtrat Vogt über dessen England-Reise (s.S. 77 dieses Bandes) veröffentlichte die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" unter der Überschrift: "Jeder Händedruck war ein Gruß an die Heimat".

In der gleichen Ausgabe berichtete die Zeitung über "Neues Leben im Stadthafen" und über "Gute Erfahrungen mit Betonsärgen" (s.S. 14 dieses Bandes).

..-

Für den Monat Juni gab es Personen über vier Jahre alt als

Sonntag, den 13. Juni

Vorsitzender Studienrat Dr. Fensterbusch konnte in einer Versammlung der "Gemeinschaft der Bombengeschädigten" mitteilen, daß Sozialminister Dr. Amelunxen die Gemeinschaft als einzige Vertretung der Luftkriegsgeschädigten anerkannt und ihre Gleichstellung mit den Flüchtlingsorganisationen zugesichert habe.

..-

Aus der Elite der westdeutschen Rudervereine schälte sich der Ruderverein Gelsenkirchen auf der traditionellen Regatta in Essen-Hügel als der beste Verein heraus; er errang in geliehenen Booten fünf Siege.

..-

Die unmittelbar bevorsteht, das dazu

Montag, den 14. Juni

Unter dem Vorsitz von Dr. Wendenburg, dem Sonderbeauftragten für den Wiederaufbau, bildete sich ein Fernsprechverteilungs-

ausschuß mit der Aufgabe, in Zusammenarbeit mit der Post für einen gerechten Ausgleich bei der Verteilung der wenigen zur Verfügung stehenden freien Anschlüsse zu sorgen. Die 2 000 Anschlußmöglichkeiten des Hauptpostamtes waren zu 90 % belegt, während 70 % an sich die höchst zulässige Zahl war. Dabei lagen noch 1 150 unerledigte Anträge vor.

--

Wie langsam und einseitig die Bautätigkeit vor sich ging, bewiesen die Zahlen, die Stadtbaurat Quick im Bauausschuß vorlegte. Danach wurden im Haushaltsjahr 1947 (1. April 1947 bis 31. März 1948) insgesamt 1 109 Bergarbeiterwohnungen fertiggestellt und dafür folgende Baustoffmengen verbraucht:

1 782 t Zement, 1 545 000 Ziegelsteine, 1 129 000 Dachziegel, 14 412 qm Glas, 5 000 Leichtbauplatten, 4 950 qm Dachpappe, 584 cbm Holz, 21 t Eisen, 67 t Tonrohre.

Im gesamten "Zivilsektor" dagegen wurden nur 47 Wohnungen fertiggestellt; das bedeutete, daß die private Bautätigkeit fast ganz ruhte. Verbraucht wurden nur 93 000 Dachziegel, 5 000 Ziegelsteine, 9 000 Hohlblocksteine, 98 000 Schwemmsteine, 760 qm Glas, 45 t Zement und 2 000 t Kalk, so daß hohe Rückstände an Baustoffen bestanden.

--

Dienstag, den 15. Juni

Die Zeitungen "Neuer Westfälischer Kurier", "Westfalenpost" und "Westfälische Rundschau" erschienen jetzt ebenfalls wie die kleinformatige "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" dreimal in der Woche.

--

Für den Monat Juni gab es für Personen über vier Jahre alt ein Stück Einheitsseife, 125 g Waschpulver, 125 g Waschlilmittel, für Kleinkinder (3 bis 6 Jahre) ein Stück Einheitsseife, 250 g Waschpulver und 125 g Waschlilmittel, für Kleinstkinder 1 Stück Feinseife, im übrigen dasselbe wie für die Kleinkinder.

--

Mittwoch, den 16. Juni

Die unmittelbar bevorstehende Währungsreform hatte zu einer weitgehenden Zurückhaltung bewirtschafteter und nicht bewirtschafteter Güter geführt.

Das veranlaßte die Spitzenvertretung der Gelsenkirchener Wirtschaft, die Gewerkschaften, die Fraktionsvertreter der politischen Parteien sowie den Korruptionsausschuß zum Erlaß des folgenden, an alle Betriebsinhaber der Stadt gerichteten Aufrufes:

"Die Vermutung, daß die Währungsreform unmittelbar bevorsteht, hat dazu geführt, daß von einzelnen Erzeugern, Verarbeitern und Verteilern notwendigen Bedarfsgegenständen, insbesondere Lebensmittel, Benzin und Baustoffe, in wachsender Menge gehortet wurden. Die Zurückhaltung dieser Waren stellt angesichts der immer noch angespannten Versorgungslage einen gewissenlosen Mißbrauch dar und kommt einer Sabotage am Volkswohl gleich. Nur wenn alle

Lieferanten, Unternehmer und Gewerbetreibende ihre Pflichterfüllung auf das Wohl der Gesamtheit einstellen, können die Sicherungen für eine glückliche Durchführung der Währungsreform erfüllt werden.

Die Stadtverwaltung hält es daher für ihre Pflicht, alle Betriebsinhaber auf den Ernst der Lage hinzuweisen, da durch die Zurückhaltung der Waren eine katastrophale Lage geschaffen wird, und Leben und Gesundheit der Bevölkerung auf dem Spiele stehen.

Wir appellieren an das Gewissen aller Beteiligten, alles zu tun, um diese Gefahr abzuwenden. Die Stadtverwaltung wird rücksichtslos mit den schärfsten Strafen - Gewerbeentzug, Kontingentsentzug, öffentliche Anprangerung und andere - gegen die schuldigen Betriebsinhaber und Volksschädlinge vorgehen".

--

Die "Statistik der Unmoral" verzeichnete in der Zeit von Mitte Mai bis Mitte Juni 66 Einbruchs- und Lebensmitteldiebstähle, 395 einfache Diebstähle; es erfolgten 91 Anzeigen wegen Schwarzhandels und Hamsterns, 46 wegen Unterschlagung, 37 wegen Betruges, 12 wegen Urkundenfälschung, 17 wegen Körperverletzung, 6 wegen Widerstandes; 220 Personen wurden festgenommen; in 17 Fällen mußte das Überfallkommando eingreifen.

--

Donnerstag, den 17. Juni

Zur Verhinderung von Fahrraddiebstählen ordnete die Post an, daß Telegramm- und Eilbriefzusteller in Fällen, wo eine gesicherte Unterbringung des Fahrrades nicht möglich war, die Sendung nicht mehr in der Wohnung zuzustellen brauchten, sondern durch Hup- oder Klingelsignale versuchen sollten, den Empfänger vom Eingang einer solchen Sendung in Kenntnis zu setzen. Gelingt das nicht, so wurde sie auf dem nächsten gewöhnlichen Bestellgang ausgehändigt.

--

Das Schwedische Rote Kreuz und die Schweizer Spende nahmen in einer feierlichen Abschieds- und Dankeskundgebung Abschied von Gelsenkirchen.

Der Wohlfahrtsdezernent, Stadtrat Symanek, Oberbürgermeister Geritzmann, Oberstadtdirektor Zimmermann, letzterer zugleich auch im Namen der Freien Wohlfahrtsverbände, und Stadtrat Vogt fanden herzliche Worte des Dankes für die hochherzige Kinderbetreuung durch die beiden Organisationen. Herrn Major Bolynder und Fräulein Winter von den Schweden und Herrn Jodl von der Schweizer Spende überreichten sie sinnvolle und schöne Abschiedsgeschenke; die betreuten Kinder sangen und musizierten, tanzten und deklamierten.

Für die Scheidenden sprach Major Bolynder als Landesbeauftragter des Schwedischen Roten Kreuzes.

Schloß Berge, aus dem die Schweizer Spende ihre Jugendarbeit nach Haus Beck bei Kirchhellen verlegte, übernahm das städtische Jugendpflegeamt zum Teil als "Haus der Jugend".

--

Freitag, den 18. Juni

Regierungspräsident Hackethal warnte mit folgendem Aufruf vor Warenzurückhaltung:

"Mir werden von allen Seiten der Bevölkerung Beschwerden darüber vorgetragen, daß Einzelhändler, Handwerker, Großkaufleute und Produzenten mit Rücksicht auf die bevorstehende Währungsreform willkürlich ihre Geschäfte schließen oder Waren zurückhalten. Hierdurch werden nicht nur die Ernährung und Versorgung der Bevölkerung, sondern auch öffentliche Ruhe und Ordnung aufs schwerste gefährdet. Ich habe den mit unterstellten Behörden des Regierungsbezirks Münster Anweisung gegeben, mit den schärfsten Mitteln hiergegen einzuschreiten. Derjenige, der sein Geschäft willkürlich schließt oder Waren zurückhält, setzt sich außer einer Strafanzeige der Entziehung seiner Produktions- oder Gewerbebegehung aus. Er hat nicht mehr damit zu rechnen, daß er die Genehmigung innerhalb der nächsten Jahre wieder erlangt, vielmehr wird die Aufrechterhaltung der Versorgung durch Einsetzung von Treuhändlern in den Betrieben sichergestellt. An die Verbraucherschaft richte ich die dringende Bitte, auch ihrerseits im Einkauf Zurückhaltung zu üben und insbesondere keine Angst- und Hamsterkäufe zu tätigen".

-. -

Wegen der großen Zahl der vorliegenden Bauanträge aus dem "Zivilen Sektor" sah sich das Baulenksamt gezwungen, eine Annahmesperre von drei Monaten anzuordnen.

Eine Ausnahme bildeten lediglich Bauanträge für das Bergarbeiterwohnungsbauprogramm.

-. -

Das Städt. Jugendamt errichtete ein Zeltlager für Mädchen (18. Juni bis 30. September) in der Jugendherberge Haltern und ein solches für Jungen im Strandbad Haus Dülmen (21. Juni bis 25. September).

Eine Lagerperiode dauerte jeweils vierzehn Tage. Teilnehmen konnten Jugendliche von 12 bis 18 Jahren, wobei die Jahrgänge bis zu 16 Jahren bevorzugt wurden. Die Teilnehmer mußten ein Untergewicht von mindestens zehn Prozent aufweisen. Der tägliche Verpflegungssatz betrug für sie eine Reichsmark.

-. -

Samstag, den 19. Juni

Alle Zeitungen veröffentlichten den Wortlaut des umfangreichen Währungsgesetzes (1. Gesetz zur Neuordnung des Geldwesens). Die wichtigsten Bestimmungen sahen folgendes vor:

Die Reichsmarkwährung wird durch eine neue Währung, die "Deutsche Mark", ersetzt. Die außer Kraft gesetzten Zahlungsmittel mußten bis zum 26. Juni abgeliefert werden, und zwar nur eine einmalige Altgeld-Ablieferung. Annahmestellen waren die Geldinstitute (Banken, Sparkassen usw.) und die bei Behörden und Betrieben mit einer größeren Beschäftigtenzahl eingerichteten Hilfsumtauschstellen. Die bei den Geldinstituten unterhaltenden Reichsmarkguthaben mußten angemeldet werden. Dabei mußte ein Vordruck "A" in drei Ausfertigungen ausgefüllt werden und mit dem abzuliefernden

Bargeld innerhalb der ersten Woche nach der Währungsreform bei dem Geldinstitut abgegeben werden. Über die ziemlich knifflige Ausfüllung des Vordrucks wurde ein besonderes Merkblatt herausgegeben. Die Einzahlung für mehrere Konten ein und derselben Person war unzulässig. Bei der Abgabe wurde der blaue Personalausweis in der oberen rechten Ecke gelocht. Weiter sah das Gesetz eine Erstausrüstung der Bevölkerung, der Wirtschaft und der öffentlichen Hand mit neuem Geld vor. Jeder Einwohner erhielt gegen 60 RM zunächst sofort den Kopfbetrag von 40 DM ausgezahlt; der Rest sollte innerhalb von zwei Monaten gezahlt werden. Schließlich wurde den deutschen gesetzgebenden Stellen die Regelung des Lastenausgleichs als vordringliche, bis zum 31. Dezember 1948 zu lösende Aufgabe übertragen. Über die Zahlung von Löhnen und Gehältern bestimmte das Währungsgesetz folgendes: Fällt der erste Zahlungstermin von Lohn oder Gehalt nach dem 20. Juni auf einen späteren Tag als den 29. Juni, so war eine Nachzahlung in Deutscher Mark zu leisten, die am 3. Juli fällig war.

-. -

Sonntag, den 20. Juni

Der lange erwartete, zugleich aber auch gefürchtete Tag X war nun endlich da! Am Sonntag erhielt jeder Gelsenkirchener mit den Bewohnern der Westzonen 40 Mark Kopfgeld in neuer Währung. Vom Montag, dem 21. Juni, galt in den westlichen Besatzungszonen nur noch die neue "Deutsche Mark". Eine letzte Gelegenheit, altes Reichsmarkgeld auf gute Art loszuwerden, bot sich den Zuschauern bei den an diesem Sonntag stattfindenden Opferspielen im Fußball für das Deutsche Rote Kreuz. Zum letzten Male spielten die Vereine um die alte Währung. Der Altmeister FC Schalke 04 strauchelte dabei allerdings in Bochum gegen die dortige starke Städtemannschaft mit 0 : 2.

Die Stadtverwaltung hatte durch Plakate eine große "Gebrauchsanweisung für den Tag X" der Bevölkerung bekannt gegeben. Der Währungsreform-Ausschuß (s.S. 85 dieses Bandes) hatte die Vorarbeiten dazu erledigt. Seine Mitglieder erhielten für ihre schwierige Arbeit eine einmalige Zulage für drei Dekaden. An über 200 Ausgabestellen des Städt. Ernährungsamtes wurde das Kopfgeld auf Grund der Ernährungsamtskarteien ausgezahlt, und zwar von 6 Uhr früh bis 20 Uhr. Zur Erleichterung der Abfertigung erfolgte die Ausgabe in alphabetischer Reihenfolge, die stundenlang aufgeteilt war. Auch für Sonderfälle (Insassen von Krankenhäusern, Reisende usw.) war alles vorgesehen. Vorgelegt werden mußten Haushaltsausweis, Lebensmittelkarte und gültiger Arbeitspaß. Um 5 Uhr früh wurde das neue Geld von der Polizei zu den Ausgabestellen gefahren; es hatte die Nacht über im Tresor der Stadthauptkasse gelagert, wo die Kassierer ihre Geldmengen in Empfang nahmen, in Wahlurnen und Notkisten verpackten und versiegelten. Insgesamt stellte die Landeszentralbank für Gelsenkirchen 7,5 Millionen DM, für Buer und Horst 5,6 Millionen DM zur Verfügung. Der Geldumtausch verlief fast überall reibungslos und ruhig, sachlich und diszipliniert. Größere Stauungen gab es nur in den Mittagsstunden, weil sich das Publikum nicht an die Einteilung nach Familiennamen gehalten hatte.

Alles in allem: Es war ein aufregender Tag, aber er verlief ohne Zwischenfälle. Wer die abzuliefernden 60 RM Altgeld nicht besaß, dem half das Städt. Fürsorgeamt, so daß auch diese Personen zu ihrem Kopfbetrag von 40 DM kamen. Im übrigen war jetzt Sparsamkeit und Geldeinteilen wieder Trumpf.

Die neuen Geldscheine zu 0,50 DM, 1, 2 und 5 DM besaßen in Papier und Druck Ähnlichkeit mit den alliierten Geldscheinen; sie waren in den Vereinigten Staaten gedruckt worden. Der bei deutschen Banknoten übliche Aufdruck der Strafbestimmungen war hier unterblieben, auch mehrere verschiedenfarbige, über das Notenbild verstreute "Sicherheitspunkte" stellten eine Neuheit gegenüber den früheren deutschen Noten dar. Außerdem gab es Münzen zu 50, 10, 5 und 1 Dpfg.

Ein 2. Gesetz zur Währungsreform (Emissionsgesetz) regelte das Notenausgaberecht der Bank deutscher Länder, die Umlaufgrenze (höchstens 10 Milliarden Deutscher Mark), den Aufruf von Noten und Kleingeld und die Befugnisse der alliierten Bankenkommission.

Auf dem Schwarzen Markt waren am Tage vor dem Währungsschnitt die Preise ins Ungemessene gestiegen. Scharenweise sah man Betrunkene in den Straßen. Es kam zu Schlägereien und Ausschreitungen, die am Alten Markt ihren Höhepunkt erreichten. In der Altstadt warf ein betrunkenen Schwarzhändler große Mengen zer-rissener Geldscheine auf die Straße. Die Disziplinlosigkeit wei-ter Bevölkerungskreise ging so weit, daß schon am Sonntag um 9 Uhr die ersten Geldscheine auf dem Schwarzen Markt umgesetzt wur-den. Am Nachmittag war der Betrieb so lebhaft, daß die Polizei einschreiten mußte. Die Preise hatten sich dem Schnitt 1 : 10 genau angepaßt; es kosteten: "Ami"-Zigaretten 60 Pfg. das Stück, vier deutsche Zigaretten eine DM, Damenstrümpfe 20 DM, Schnaps 7 DM, Butter und Speck 12 bis 14 DM, Wurst 12 DM das Pfund.

--

Montag, den 21. Juni

In der 3. Dekade der 115. Zuteilungsperiode erhielten die er-wachsenen Normalverbraucher zunächst nur vier Pfund Brot, davon anstelle von 500 g Brot noch 350 g als Importmehl, ferner 500 g Nahrungsmittel (davon 250 g Hülsenfrüchte), 75 g Butter, 75 g Margarine, 500 g Zucker, 750 g Trockenfrüchte. Nachträglich wurden noch zwei Pfund Weißbrot aus amerikanischem Weizenmehl und ein Pfund Brot aufgerufen.

--

Der erste Tag nach der Währungsreform zeigte im Stadtbild manche charakteristischen Veränderungen. Bei der Straßenbahn waren die übervollen Wagen und Trittbrettfahrer verschwunden. Die Schaufenster zeigten durchweg ein recht einladendes Bild, und vor allem: die ausgestellten Waren waren zu kaufen, während sie vorher nur zur Schau gestellt oder höchstens gegen Altpapier zu erstehen waren. In Textilien und Haushaltsgegenständen entwickelte sich schon am ersten Tage ein recht flottes Geschäft. Es wurde wieder bedeutend weniger telephoniert, so daß die lästige Telefonsperre (s.S. 51 dieses Bandes) wieder aufgehoben werden konnte. Wie sehr sich das Bild der Straßen und Geschäfte mit einem Schlage verändert hatte, drückte die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" mit folgendem Vers aus:

"Straßenbahnen fahren leer,
keine Einkaufsschlangen mehr!
Fern-D-Züge schwach besetzt,
Groschen wieder hoch geschätzt,
Schwarzmarkt-Zahlenkrampf vorbei,
Mangelware endlich frei!
Herde, Uhren, Badewannen,
Bügeleisen, Wasserkannen,
Möbel, Gläser, Einkochkessel,
Radio und Schlummersessel,
Nähmaschinen, Wassersieder,
Tausend Dinge gibt es wieder,
die bisher sehr unbequem
angepflockt ans Punktsystem.
Kunden höflicher behandelt,
Stadt, wie hast du dich verwandelt!
Reichsmark starb den Nullentod,
winkt der Deutschmark Morgenrot?
Eingestampft Papier-Millionen,
Arbeit soll sich wieder lohnen.
Eine Frage bleibt noch offen:
Läßt der Wandel uns erhoffen,
daß bald punkt- und markenfrei
auch der Magenfahrplan sei?"

Die Währungsreform erforderte bei der Stadtkämmerei besondere finanztechnischen Maßnahmen.

Mit der Währungsreform waren alle Geldbestände und Rücklagen untergegangen, weshalb sich das Land Nordrhein-Westfalen gezwungen sah, sogenannte "DM-Erstausstattungen" zur Bestreitung der unbedingt erforderlichen lebensnotwendigen Ausgaben wie Fürsorgekosten, Personalkosten usw. zur Verfügung zu stellen. Diese gingen anfänglich dekadenweise, später monatlich, aber in so kleinen Beträgen ein, daß auch die Stadtämter nur in Abständen und in kleinen Summen den unumgänglichen Geldbedarf von der Stadtkämmerei zugewiesen erhalten konnten. Als Erstausstattung erhielt die Stadt Gelsenkirchen rund 3,3 Millionen DM, einschließlich 442 000 DM für die Stadtwerke. Trotz dieser außergewöhnlichen Lage gelang es jedoch, den Ausgabenbedarf der Stadtämter so zu lenken, daß die Liquidität der Stadtkasse jederzeit gegeben war. Die Haushaltsrechnung 1948 wurde in zwei Abschnitte geteilt, für die zunächst der von der Stadtverordnetenversammlung im Mai beschlossene Haushaltsplan maßgebend war; er wurde durch einen DM-Nachtragshaushaltsplan ergänzt.

Der Stand des städtischen Vermögens betrug am Stichtag 129 037 463 RM; durch die Währungsreform schmolz der Bestand auf 65 246 827 DM zusammen.

-. -

Zum Freimachen von Postsendungen konnten alte Briefmarken für eine kurze Aufbrauchsfrist noch im Verhältnis 10 : 1 verwendet werden. Vom ersten Tage der neuen Währung an gab die Post Überdruckmarken in den bisherigen Wertstufen bis zu 84 Pfg. aus; eine neue Markenserie mit sämtlichen bisherigen Wertstufen war in Vorbereitung.

-. -

Die Verwaltung für Wirtschaft in Frankfurt/Main gab die Aufhebung der Bewirtschaftung zahlreicher Gebrauchsgüter bekannt. Darunter befanden sich Haushaltswaren: u.a. Kochtöpfe, Wasserkessel, Einkocher, Wannen, Eimer, Schüsseln, Bratpfannen, Kasserollen, Waschtöpfe, Messer, Gabeln, Löffel, Öfen, Ofenrohre, Herde, Gaskocher, Kochplatten, Tauchsieder, Bügeleisen und sonstige Elektrowärmer, Kühlschränke, Eisenbettstellen, Matratzen, Nähmaschinen und Kinderwagen, ferner: Fahrräder mit Zubehör- und Ersatzteilen, Radioapparate und Uhren aller Art, Kraftfahrzeuge, Anhänger, Motorräder, ärztliche Geräte, medizinische und klinische Einrichtungen.

-. -

Da gleichzeitig mit der Währungsreform auch eine Erhöhung des Kohlenpreises von 14 auf 23 DM je Tonne bekannt gegeben worden war, was eine Erhöhung des Gasbezugspreises durch die Stadtwerke um 1,1 Dpfg. je cbm zur Folge hatte, sahen sich diese ihrerseits genötigt, die Gastarife mit Wirkung vom 21. Juni an wie folgt zu erhöhen: Haushaltsgas von 18 auf 20 Dpfg. je cbm, Gewerbetarife um 2 Dpfg. je cbm, die Preise für Großabnehmer um 1,25 Dpfg. je cbm, für den Gasverbrauch in Waschküchen von 10 auf 12 Dpfg. je cbm. Die Grundgebühr blieb von der Erhöhung unberührt.

-. -

Da sich die Fälle häuften, daß Wohnungssuchende, ohne im Besitz einer Zuweisung des Wohnungsamtes zu sein, eigenmächtig frei gewordene oder unterbelegte Wohnräume bezogen, oder andererseits Hausbesitzer oder Wohnungsinhaber eine Einweisung von Wohnungssuchenden dadurch zu vereiteln versuchten, daß sie Fenster und Türen aushingen und versteckten oder die Räume auf andere Weise unbewohnbar machten, sah sich das Wohnungsamt veranlaßt, in solchen Fällen mit Strafanzeigen vorzugehen. Das Wohnungsamt ging ferner dazu über, Wohnungszuweisungen nach dem Reichsleistungsgesetz in solche nach dem Wohnungsgesetz vom 8. März 1946 zu ersetzen, da durch erstere kein privatrechtliches Mietverhältnis zwischen Vermieter und Mieter begründet wurde. Das Wohnungsamt nahm auch Stellung gegen Gerüchte, die besser gestellte Bevölkerung werde der ärmeren gegenüber bevorzugt. Die Auswahl erfolgte in Wirklichkeit nur nach der Dringlichkeit des Falls und der Bedürftigkeit des Bewerbers, wobei Bergleute, Konzentrationäre, Kinderreiche und sonstige Bedürftige in besonderem Maße berücksichtigt würden. Am Schluß der betreffenden Bekanntmachung stand allerdings der bezeichnende Satz: "Es mag sein, daß das Wohnungsamt in den ersten Jahren seiner Tätigkeit die Wohnungen in den besseren Häusern nicht in dem Maße erfaßt habe wie die Wohnungen in den Häusern mit billigeren Mieten. Das ist in der Hauptsache darin begründet, daß die Mieten in den besseren Häusern von einem Werkstätigen in der Regel nicht aufgebracht werden können. Das Wohnungsamt ist aber seit neuerer Zeit bemüht, auf diesem Gebiete das Versäumte nachzuholen."

-. -

Dienstag, den 22. Juni

Da in der Gesamtstadt nur 156 Hotelbetten zur Verfügung standen, regte der Verkehrsverein an, in Wohnungen, in denen vorübergehend ein Familienangehöriger abwesend war, ein Zimmer als Übernachtungsgelegenheit zur Verfügung zu stellen und ihm zu melden.

Das Wohnungsamt sagte ausdrücklich zu, bei nicht unterbelegten Wohnungen aus der vorübergehenden Überlassung einer Unterkunft für Geschäftsreisende keine Rückschlüsse auf die Belegung der Wohnung zu ziehen.

-. -

Mit Rücksicht auf die Währungsreform verzichtete die deutsch-englische Lesehalle "Die Brücke" bis auf weiteres auf das bisher erhobene Eintrittsgeld von 20 Pfg.

-. -

Mittwoch, den 23. Juni

Nachdem bereits 24 Stunden nach der Währungsreform die Bewirtschaftung von etwa 400 Konsumgütern aufgehoben worden war, folgten jetzt die Freigabe von Stroh, Saatgut, und vor allem Obst und Gemüse, Futterrüben, Honig, Geflügel, Krabben, Muscheln, Süßwasserfischen, Ziegen- und Schafmilch, Molke und Molkereierzeugnissen.

Bewirtschaftet blieben einstweilen noch folgende Warengruppen: Spinnstoffe, Tabak, Seife, Schuhe, Hausbrand, Mineralöle, Glühlampen und Autoreifen.

Der nach Auszahlung der Kopfquote einsetzende Käuferstrom kam sehr bald auch ohne Bezugsrechte in den Besitz von Textilwaren, da sie aus Hortungsbeständen reichlich angeboten wurden und ohne die sonst erforderliche Punktabdeckung beim Einzel- und Großhandel vom Fabrikanten nachbezogen werden konnten.

-. -

Auch eine Auswirkung der Währungsreform sah das Arbeitsamt darin, daß sich zahlreiche Leute zur Arbeit meldeten, die sich bisher dazu nicht "gedrängelt" hatten (Schwarzhändler usw.). Mit Befriedigung wurde dabei festgestellt, daß ziemlich widerspruchslos auch solche Arbeiten angenommen wurden, die früher abgelehnt wurden.

-. -

Bei den Überprüfungen des Mehlbestandes wegen der in Zusammenhang mit der Währungsreform eingetretenen Brotverknappung wurden bei der Bäckerei Pothmann in Erle erhebliche Mehlbestände festgestellt, und zwar 20 Sack amerikanisches Weizenmehl zu je 45 kg, 1 300 kg Weizenmehl, 700 kg Roggenmehl, 362 kg Sojamehl und 500 kg Maismehl. In dieser Menge war ein Schwarzbestand von 35 Zentnern enthalten.

Der Bäckermeister wurde verhaftet, das Mehl sofort dem Verbrauch zugeführt.

-. -

Die Uraufführung der "Hymne an die Ewigkeit" für Solo-Sopran, Chor und Orchester des Buerschen Komponisten Alfred Berghorn fand in der Schauburg Bottrop statt.

--

Donnerstag, den 24. Juni

Der Runderlaß des Ministers für Wiederaufbau über das Verfahren für die Baufreigabe bei Wohnungsbauten vom 24. Juni wurde in den "Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen" vom 10. August im Wortlaut veröffentlicht.

--

Über die wieder angelaufene Produktion der AG für chemische Industrie in Schalke berichtete die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" ausführlich unter der Überschrift:
"Zwischen Lithopone-Weiß und Westfalen-Rot".

--

Auch eine Folge der Währungsreform war ein dringliches Schreiben der Fraktionen der CDU an den Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen, in dem sie darum bat, sich bei der Militärrückführung für eine beschleunigte Amnestie der "kleinen Parteigenossen" einzusetzen, weil die Lebensbedingungen für diese Personen, deren Verfahren noch schwebte und die keine Stellung besaßen, unhaltbar geworden seien.

--

Freitag, den 25. Juni

Die Freie und Hansestadt Hamburg veranstaltete eine Ausstellung "Hamburg am Werk", an der sich mit zahlreichen anderen Großstädten der Westzonen auch die Stadt Gelsenkirchen beteiligte. Ein jetzt bei der Stadtverwaltung eingegangener Bericht der Ausstellungsleitung sprach davon, daß der sehr instruktiv aufgebaute Stand der Stadt Gelsenkirchen einen großen Teil der Besucher - im ganzen rund 500 000 Personen - auf die straffe Gliederung der fünf Hauptsparten (Kohle, Eisen, Glas, Chemie, Bekleidung) gezeigte Gelsenkirchener Industrie aufmerksam gemacht habe. An Haupttagen sei der Besucherstrom von rund 4 000 Personen durch den Gelsenkirchener Stand gegangen. Die besondere Beachtung habe der Stand am Eröffnungstage durch Bürgermeister Brauer und die Senatoren gefunden. Auch der Militärgouverneur von Hamburg und ein Kreis hoher englischer Militär- und Wirtschaftsführer habe dem Stand unter Führung der Ausstellungsleitung eine Besuche abgestattet.

--

Das als "Weichmacher" verwendete Tricresylphosphat, ein giftiger Stoff, wurde auch bei der Herstellung von Igelit verwendet. Da kleinste Mengen genügte, um monatelange schwere Erkrankungen hervorzurufen, wollte das Innenministerium (Gesundheitsabteilung) eine Verordnung herausbringen, die die Verwendung des

Stoffes für Gebrauchsgegenstände für den Nahrungsbedarf (Korken, Pfropfen, Schläuche usw.) verbot.
Das wurde auf der Tagung des Arbeitskreises der Lebensmittelchemiker mitgeteilt, die unter dem Vorsitz von Oberchemikerat Dr. Strohecker (Gelsenkirchen) in Gelsenkirchen tagte.

-. -

In der Vereinigung evangelischer Akademiker sprach Dr. Günter Howe, Hamburg, über das Weltbild der modernen Physik.

-. -

Samstag, den 26. Juni

Ein weiteres (letztes) Gesetz der drei Militärbehörden der Westzonen gab die abschließenden Richtlinien für die Währungsreform bekannt.

Es regelte die Umwertung des Altgeldes der Bankguthaben und der Schulden aller Art, für die grundsätzlich ein Umtauschverhältnis von 10 : 1 festgelegt wurde. Dagegen mußten Löhne, Gehälter, Renten, Pensionen und andere regelmäßig wiederkehrende Leistungen im Verhältnis 1 : 1 gezahlt werden. Für den künftigen Lastenausgleich und für Schuldverhältnisse in Härtefällen waren gewisse Erleichterungen vorgesehen. Alle Sachversicherungen wurden im Verhältnis 1 : 1 auf Deutsche Mark umgestellt. Spargeld wurde je nach Kündigungsfrist mit 2 bis 3 Prozent verzinst.

-. -

An allen Sparkassendienststellen herrschte am letzten Tage der Anmeldung der Reichsmark-Guthaben ein ungeheurer Andrang; es bildeten sich lange Schlangen und es gab überall Überstunden. Bei den Banken war der Betrieb ruhiger. Sehr begrüßt wurde die Einrichtung von Hilfseinzahlungsstellen in den größeren Betrieben.

-. -

Das Theater des Westens schloß seine Saison mit einer glanzvoll ausgestatteten Aufführung der Operette "Die Zirkusprinzessin" von Emerich Kalman.
Trotz der D-Mark gab es ein ausverkauftes Haus. Intendant P.H. Schüßler ging nach dieser seiner letzten Inszenierung als künstlerischer Leiter an das Operetten-Theater "Flora" in Hamburg.

-. -

Sonntag, den 27. Juni

In zwei SPD-Kundgebungen im Theater des Westens und in der Schauburg Buer sprach der ehemalige Reichstagsabgeordnete und jetzige Chefredakteur der Newyorker "Neuen Volkszeitung", Seger, über das Thema: "Deutschland zwischen Amerika und Rußland".

-. -

Die jung-sozialistischen Arbeitsgemeinschaften des SPD-Unterbezirks Gelsenkirchen veranstalteten im Goldberghaus Buer einen Ausspracheabend über das Thema: "Die Sozialisierung der Kohlenwirtschaft".

Der 1. Vorsitzende des SPD-Bezirks Westfalen und Führer der Landtagsfraktion, Fritz Henßler, war der Redner.

-. -

Das Volkswirtschaftliche Kolleg der CDU, das sich jetzt "Volkswirtschaftliches Kolleg des Ruhrgebietes" nannte, gab in der Aula der Universität Köln eine Wiederholung seiner literarisch-musikalischen Morgenfeier "Musik und Dichtung der Polen" (s.S. 39 dieses Bandes) mit denselben namhaften polnischen Künstlern wie in Gelsenkirchen; neu verpflichtet war nur der polnische Pianist Karol Kulecki.

-. -

Der erste Renntag der auf der Gelsenkirchener Trabrennbahn nach der Währungsreform stattfand, brachte einige besondere Überraschungen.

Die fettesten Happen in drei Rennen brachten die Quoten 514 : 10, 280 : 10 und 204 : 10. Zwei Besucher erhielten bei einer Einlaufswette für 2,50 DM 10 164 : 10, gleich 2 541 in guter Deutscher Mark. Für die zweithöchste Einlaufswette gab immerhin noch 7 784 : 10.

-. -

Die Glas- und Spiegelmanufaktur Schalke beging im Volkshaus Rotthausen ihr fünfundsiebzigjähriges Betriebsjubiläum. Dabei gab Direktor Dr. Herrmann einen Überblick über die Geschichte des Werkes.

-. -

Montag, den 28. Juni

Die älteste Einwohnerin von Bulmke, Witwe Karoline Wirtz, Hohenzollernstraße 7, wurde 93 Jahre alt. Die Stadt und die Schweizer Spende überreichten ihr Ehrengaben, der MGV "Concordia" erfreute die noch rüstige Frau durch einige Lieder.

-. -

Die Tagesförderung im Ruhrkohlengebiet erreichte mit 308 845 t einen neuen Nachkriegshöchststand.

-. -

Nachdem der Oberbefehlshaber der sowjetischen Besatzungszone, Marschall Sokolowski, die Einführung einer Währungsreform für die Ostzone und Groß-Berlin befohlen, die Westmächte daraufhin die Deutsche Mark für die Westzonen der Stadt eingeführt hatten, gingen die Ostberliner Machthaber dazu über, die Lebensmittelzufuhren für die Westsektoren zu sperren, die Stromversorgung ab-

zuschalten und die Eisenbahnverbindung mit den Westsektoren "aus technischen Gründen" zu unterbrechen.

Diese sowjetische Hungerblockade erzwang eine "Luftbrücke" seitens der amerikanischen und britischen Besatzungstruppen zur Versorgung von West-Berlin. Seit dem 28. Juni traf alle acht Minuten auf dem Flugplatz Tempelhof ein Militärflugzeug der Westmächte ein, an diesem ersten Tag allein 120, um Versorgungsgüter für die Bevölkerung der West-Sektoren nach Berlin zu fliegen.

Dienstag, den 29. Juni

Über die Spinnglasproduktion mit ihren neuen Möglichkeiten berichtete die "Westfalenpost" in Wort und Bild unter der Überschrift: "Tuchdecken und Schuhe - aus Glasgespinnst".

Über einen Besuch in einer der 65 Edelpelztierfarmen in Gelsenkirchen berichtete die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" unter der Überschrift: "Nutria-Biber lassen sich nicht stehlen".

Im Haupt- und Finanzausschuß berichtete Stadtkämmerer, Stadtdirektor Hammann, über die durch die Währungsreform bei der Stadtverwaltung geschaffene Lage.

Da die Barvorräte und Guthaben der Stadt in altem Geld nicht in Neugeld-Guthaben umgewandelt wurden, war die Stadtkasse nach der Währungsreform einen Tag lang ohne flüssige Mittel. Die Stadt erhielt vom Land eine Überbrückungshilfe von einem Sechstel der Einnahmen des letzten halben Jahres des Haushaltsjahres 1947 zugesagt, wovon ein Drittel bisher gezahlt wurde. Die Stadtverwaltung zahlte die Unterstützungen zunächst in Halbmonatsbeträgen, Löhne und Gehälter für je zehn Tage. Bei der Erörterung der Möglichkeiten einer Verringerung des Personalbestandes der Stadtverwaltung wurde beschlossen, zunächst die Außenstellen des Ernährung- und Wirtschaftsamtes einzuschränken und 140 Arbeitskräfte zu entlassen.

Mittwoch, den 30. Juni

Mit der Währungsreform bahnte sich eine grundlegende Wandlung im Zulassungsverfahren für Kraftfahrzeuge an. Infolge der Zugänge aus der Neuproduktion erfuhr der Fahrzeugbestand einen so schlagartigen Auftrieb, daß die Bewirtschaftung der Kraftfahrzeuge aufgehoben werden konnte.

Über die Gelsenkirchener Lichtspielhäuser in Vergangenheit und Gegenwart erzählte der "Neue Westfälische Kurier" in seiner Gelsenkirchener Ausgabe seinen Lesern unter der Überschrift: "Vom Kintopp zum Lichtspieltheater".

Über die Wiederaufbauarbeit der Städt. Lichtbildstelle berichtete die Zeitung in der gleichen Ausgabe, daß schon wieder 350 Filme und 3 000 Diapositive verfügbar seien.

--

Die Verlängerung des Bergmanns-Punktsystems lief jetzt endgültig aus.

Es war zwar beabsichtigt, die 3. Phase des sogenannten "Dollar-Cent-Programms" künftig mit dem Punktsystem zu koordinieren, aber darüber mußten erst noch Verhandlungen geführt werden.

--

Die Verwaltung für Wirtschaft in Frankfurt/Main gab Textil- und Schuh-Punkte für die Bevölkerung der Doppelsonne aus, und zwar 20 Textil- und 2 Schuh-Punkte auf den Kopf der Bevölkerung. Die Punkte konnten auf andere übertragen werden.

Eine gleichzeitig ausgegebene Punktliste gab Auskunft über die Verteilung der Textilpunkte; sie sah folgendermaßen aus:

- Herrenkleidung: Anzüge 115 Punkte, Jacken 15 Punkte, Hosen 40 Punkte, Sporthemden 22 Punkte, Unterjacken und Datschaden 12 Punkte, Socken 3 Punkte.
- Damenkleidung: Sommerkleid 20 Punkte, Taghemd 2 Punkte, Nachthemd 16 Punkte, Wiedel 12 Punkte, Strümpfe 4 Punkte, Stutzen 10 Punkte.
- Berufskleidung: Berufsschürze 44 Punkte, Arbeitsjoppen (gefüttert) 80 Punkte, ungefüttert 50 Punkte, Berufsmantel- und -kittel 35 Punkte, Grubenlampen 13 Punkte, Grubenhosen 30 Punkte, Grubenschweißkittel 13 Punkte, Grubenkeppen 3 Punkte, Grubenhandtucher 7 Punkte.

Dabei bezog sich die Bewirtschaftung der Textilien ausschließlich auf den Verbraucher und den Einzelhandel; der Großhandel konnte Textilien wieder frei vom Markt kaufen, die auch ihrerseits keinerlei Punktkontrolle mehr ausübte. Sonstige waren in drei Gruppen eingeteilt: 1. Arbeitsbesuche, Bergwärfel und Berufsschürze, 2. ... 3. ... leichte Hausräume, ...

Die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" berichtete in Wort und Bild über die vielseitige Arbeit des Erlebnis-Instituts in ... unter der Überschrift "Wächter der Volksgesundheit im Ruhrgebiet".

Die Stadtfähre an Parkhaus Erie. Sie seit Anfang 1946 rund ... befördert hatte, stellte, nachdem die ... wiederhergestellt waren, ihren Betrieb ein.

Donnerstag, den 1. Juli

In der 1. Dekade der 116. Zuteilungsperiode besserte sich die Lebensmittelzuteilung etwas.

Erwachsene und Normalverbraucher erhielten: 5 Pfund Brot, 1 Pfund Nahrungsmittel, davon 250 g Auslandsmehl, 125 g Kaffee-Ersatz, 5 Pfund Kartoffeln, 2 Pfund Fisch, 150 g Margarine, 80 g Schmalz, 62,5 g Käse, 125 g Sauermilchkäse, 3 Liter Magermilch und 550 g Zucker.

Für einen Zeitraum von zwei Monaten sollten erstmalig nach langer Zeit wieder 125 g Bohnenkaffee ausgegeben werden.

Die Verwaltung für Ernährung in Frankfurt/Main hob die Bewirtschaftung von Eiern auf.

--

Die Verwaltung für Wirtschaft in Frankfurt/Main gab Textil- und Schuh-Punkte für die Bevölkerung der Doppelzone aus, und zwar 20 Textil- und 2 Schuh-Punkte auf den Kopf der Bevölkerung. Die Punkte konnten auf andere übertragen werden.

Eine gleichzeitig ausgegebene Punktliste gab Auskunft über die Verteilung der Textilpunkte; sie sah folgendermaßen aus:

Herrenkleidung: Anzüge 115 Punkte, Sakkos 75 Punkte, Hosen 40 Punkte, Sporthemden 22 Punkte, Unterjacken und Unterhemden 12 Punkte, Socken 3 Punkte.

Damenkleidung: Sommerkleid 20 Punkte, Taghemd 2 Punkte, Nachthemd 18 Punkte, Mieder 12 Punkte, Strümpfe 4 Punkte, Blusen 10 Punkte.

Berufskleidung: Berufsanzüge 44 Punkte, Arbeitsjoppen (gefüttert) 80 Punkte, ungefüttert 50 Punkte, Berufsmäntel- und kittel 35 Punkte, Grubenanzüge 63 Punkte, Grubenhosen 30 Punkte, Grubenschweißkittel 13 Punkte, Grubenkappen 3 Punkte, Grubenhandtücher 7 Punkte.

Dabei bezog sich die Bewirtschaftung der Textilien ausschließlich auf den Verbraucher und den Einzelhandel; der Großhandel konnte Textilien wieder frei von der Fabrik kaufen, die auch ihrerseits keinerlei Punktkontrolle mehr unterlag.

Schuhe waren in drei Gruppen eingeteilt: 1. Arbeitsschuhe, Bergstiefel und Berufsschuhe, 2. Straßen- und Sportschuhe, 3. Sandalen, leichte Hausschuhe, Gummischuhe und Turnschuhe.

--

Die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" berichtete in Wort und Bild über die vielseitige Arbeit des Hygiene-Instituts in Gelsenkirchen unter der Überschrift:

"Wächter der Volksgesundheit im Ruhrgebiet".

--

Die Kanalfähre am Forsthaus Erle, die seit Anfang 1946 rund acht Millionen Fahrgäste befördert hatte, stellte, nachdem die Brücken über Kanal und Emscher wiederhergestellt waren, ihren Betrieb ein.

--

Ein uralter Verkehrswunsch wurde jetzt - wenigstens zum Teil - erfüllt: Anstelle der seit zwanzig Jahren geforderten Eisenbahnlinie Essen - Buer - Marl - Haltern setzte die Reichsbahndirektion Essen einen neuen Bahnbus ein, und zwar auf der Strecke Essen - Gladbeck - Buer - Polsum - Marl - Hüls - Sinsen. Er verkehrte vorerst an Werktagen fünfmal, an Sonntagen dreimal. Eine Weiterführung der Strecke bis Haltern war geplant.

--

Beim Amtsgericht Gelsenkirchen wurde wieder eine Konkurs-Abteilung eingerichtet.

--

In der Städt. Badeanstalt an der Husemannstraße wurde eine weitere Wannenbadabteilung für Frauen in Betrieb genommen. Dadurch entfielen die bisher sich unangenehm bemerkbar machenden Wartezeiten.

Das Städt. Jugendheim Haus Berge wurde jetzt offiziell eröffnet, nachdem die Schweizer Spende für ihre Zwecke Räume in Haus Beck gefunden hatte.

Ihr Leiter, Herr Hodl, überreichte Oberbürgermeister Geritzmann und Oberstadtdirektor Zimmermann eine Schenkungsurkunde, die diese mit herzlichem Dank entgegennahm. Treuhändler des neuen Jugendheimes blieb das Städt. Jugendamt; der Jugendring wirkte aber bei der Leitung mit. In Haus Berge standen der Jugend im 1. Stock Gemeinschaftsräume für Diskussions- und Heimabende, für Laienspielaufführungen, Bastelarbeiten usw. zur Verfügung, während sich im 2. Stock die von den einzelnen Jugendgruppen selbst eingerichteten Räume befanden.

--

Das Schweizerische Rote Kreuz übernahm das Erbe der Schweizer Spende, u. a. mit Verteilung von Bekleidung für Flüchtlinge, Flick- und Strickstunde für Mütter.

Die Schweizer Spende hatte im Juni an 6 362 Kinder 58 026 X 1 Suppe verteilt. In den Schul-Strickkränzchen wurden 84 Höschen, 793 Paar Strümpfe und 791 Pullover gestrickt. Außerdem arbeiteten die Schülerinnen der Frauenfachschole und der Gewerbeschule aus Schweizer Material 41 Nachthemden, 61 Kleider, 23 Röcke und 25 Hemdchen. Die Flickstube wurde von 580 Müttern besucht, die Strickstube von 246. In Kindergärten und den Speisungsstellen der Zechen wurden am Monatsende kleine Abschiedsfeiern veranstaltet.

--

Die Scholven Chemie AG (Hydrierwerk), die den Wiederaufbau ihres Werkes wegen des Verbots durch die Militärregierung nicht weiter durchführen konnte, erledigte, um die für sie wertvolle Stammbegleichschaft nicht zu verlieren, Auftragsarbeiten für Zechen (Reparaturarbeiten an Kokereien und Förderwagen) und die Reichsbahn (Wiederaufbau von Brücken usw.). Weitere Aufträge befaßten sich mit dem Bau von meßtechnischen Einrichtungen und Apparaten; außerdem konnte die Gasreinigungs-

anlage wieder in Betrieb genommen und damit Gas der Kokerei Scholven gereinigt werden.

-. -

Die im Goldberghaus in Gelsenkirchen-Buer eingerichtete Außenstelle Bergbau des Landesarbeitsamtes vermittelte in der Zeit von 1. April 1948 bis 30. Juni 1948 rund 200 000 Bergleute an die Zechen.

Dieser hohen Zahl war im wesentlichen die Zunahme der Kohlenförderung zu verdanken.

-. -

Auf der Pariser Ausstellung "Europäische Kultur" stellte Kunstbuchbindermeister Heinz Klein vom Halmannshof ein von dem englischen Chemiker Winkler (Kohlen-Kontroll-Gruppe auf "Villa Hügel") in Auftrag gegebenes kunstvolles Gästebuch aus. Es war in schwarzes Kalbsleder gebunden, trug das Familienwappen und auf den Schnitten Silhouetten von Paris, von den Bildern aus dem Elsaß und vom Hydrierwerk der Ruhr-Chemie.

-. -

Freitag, den 2. Juli

Wie wichtig die durch den Währungsschnitt gestoppten Wiederaufbauarbeiten an den Schulen waren, ging aus Zahlen hervor, die Stadtbaurat Fuchslocher im Bauausschuß mitteilte.

Danach war bei den Volksschulen ein Klassendurchschnitt von 79 Schülern vorhanden (1939: 48), bei den Mittelschulen von 78 (1939: 23). 1939 gab es in Gelsenkirchen - alle Schulgattungen zusammengefaßt - 128 Schulgebäude mit 1 107 Klassen, jetzt nur noch 68 Gebäude mit 627 Klassen. Ein ordnungsmäßiger Schulunterricht war unter diesen Umständen in Frage gestellt. In den 38 bis zu 20 % beschädigten Schulen konnten 732 Klassen wieder benutzt werden, während 40 noch wiederhergestellt werden mußten. Bei den 32 Schulen mit Beschädigungen bis zu 60 % wurden wieder 227 Klassenräume benutzt, 260 waren noch wiederherzustellen. Von den zu über 60 % beschädigten Schulgebäuden konnten vorerst nur drei mit zunächst 13 Klassen wieder benutzt werden, während 22 noch wiederhergestellt werden mußten. 19 Schulen wurden vollkommen zerstört. Über die Möglichkeit, das von der Stadtverwaltung aufgestellte verstärkte Wiederaufbauprogramm für die Schulen nach der Währungsreform weiterzuführen, ließ sich noch keine Klarheit gewinnen.

-. -

Die Leitung der Städt. Bühnen (Theater des Westens) entschloß sich, mit Rücksicht auf die Auswirkungen der Währungsreform die Eintrittspreise zu den restlichen Vorstellungen der Spielzeit wesentlich herabzusetzen (Höchstpreis: 3 DM). Für die kommende Spielzeit sollte eine neue Preisstaffel herausgearbeitet werden.

Im ganzen wurden in der Spielzeit 1947/48 326 Vorstellungen gegeben; sie hatten - zusammen mit den auswärtigen Aufführungen - 253 000 Besucher.

Das "Kleine Haus" an der Bochumer Straße wurde in der nächsten Spielzeit nicht mehr bespielt. Auch das kleine Operetten-Ensemble, das sich hauptsächlich auf Gastspielreisen befand, wurde aufgelöst. Nach dem Fortgang von P.H. Schüßler übernahm Intendant Hein Heuer die gesamte Oberleitung. Für das Schauspiel stand ihm Oberspielleiter Roland, für die Operette O. Kuhlmann zur Verfügung.

--

Samstag, den 3. Juli

Zusammen mit Dr. Freitag, dem Leiter des Städt. Jugendamtes, besuchte die Gelsenkirchener Presse die Jugendlager (s.S. 89 dieses Bandes), die die Stadt für Jungen und Mädels in Haltern und Dülmen eingerichtet hatte.

Alle Zeitungen berichteten über diese Maßnahme, die der Erholung unterernährter Jugend diene, ausführlich in Wort und Bild.

--

Die Bewirtschaftung von Wein, deutschem Wermutwein und Schaumwein wurde aufgehoben; dagegen blieb die Bewirtschaftung von Papier einstweilen noch weiter in Kraft.

Wegen der ausgesprochenen Mangellage auf diesem Gebiete wurden auch zunächst keine neuen Lizenzen für Zeitungen oder Zeitschriften erteilt.

--

Das Rhein.-Westf. Elektrizitätswerk setzte neue allgemeine Tarife in Kraft, durch die die bisherigen Tarife um durchschnittlich 2 Pfg. je Kilowattstunde erhöht wurden.

--

Sonntag, den 4. Juli

Zusammen mit dem Gelsenkirchener Heimatbund veranstaltete der Verein für Orts- und Heimatkunde Buer eine Tagung, an der auch Oberstadtdirektor Zimmermann teilnahm.

Studienrat Dr. Streusloff sprach über die Struktur des Buerischen Gebietes, Lehrer Griese entwickelte ein Bild von der ersten Besiedlung Buers.

--

Die erste Betriebsrätekonferenz nach dem Währungsschnitt hielt die Industriegewerkschaft Bau ab.

Gewerkschaftssekretär Scharley teilte bei dieser Gelegenheit mit, daß der Ortsausschuß des DGB "Schwarze Listen" angelegt habe, in denen diejenigen Firmen verzeichnet seien, die Waren in großer Menge gehortet oder die geltenden Preisbestimmungen verletzt hätten.

Mit Rollkommandos wolle man außerdem den Schwarzhändlern ihre Arbeit versalzen.

--

Der MGV "Sangeslust/Melodia" zeigte sich in einer Generalprobe zum Gesangswettstreit in Dortmund aufs beste gerüstet. Unter Willy Giesens Leitung erklangen Werke von Mathieu Neumann, Hugo Kaun und Franz Ludwig.

-.-

In harten Kämpfen verteidigte der Gelsenkirchener Tennis-Club auf den Plätzen im Stadtgarten seinen Titel als Westfalenmeister gegen den THC Münster in der Endrunde der Eden-Meisterschaften.

Die Gäste aus der Universitätsstadt behielten dabei aber mit 6 : 3 Punkten die Oberhand.

-.-

Bei den Westdeutschen Leichtathletikmeisterschaften in Duisburg schnitt der Gelsenkirchener Turnerclub 1874 hervorragend ab.

Mit 7,22 m siegte Kreulich im Weitsprung, Maus schlug im 3 000-m-Hindernislauf alle Konkurrenten in Jahresbestzeit und Fredy Kelbassa verteidigte erfolgreich seinen Titel im Fünfkampf.

Für die Überraschung im Fußball sorgte der FC Schalke 04 durch seine 0 : 3-Niederlage gegen den VfB Bottrop.

-.-

Abends um 21 Uhr brannte die Kath. Pfarrjugend auf dem Kirchplatz der St. Georgs-Kirche ein Johannisfeuer ab.

-.-

Montag, den 5. Juli

Die Betriebsräte einiger Gelsenkirchener Zechen gaben bekannt, daß sie sich einer Einstellung von Personen, die seit 1945 keine geregelte Beschäftigung nachweisen konnten (Schwarzhändler), widersetzen würden.

-.-

Das Städt. Ordnungsamt entzog der Ehefrau Mertmann die Handelserlaubnis insbesondere mit Lebensmitteln wegen Unzuverlässigkeit (s.S. 78 dieses Bandes).

-.-

Angeichts des starken Zahlungsmittelmangels ging die Reichsbahn dazu über - zum ersten Male seit ihrem Bestehen -, vorübergehend kreditwürdigen Firmen und Einzelpersonen eine Fahrgeldstundung für die Dauer von sechs Wochen zu gewähren.

-.-

schränkung der bisherigen Kündigungsfristen; alle übrigen gesetzlichen Voraussetzungen für die Rechtswirksamkeit einer Kündigung seien nach wie vor in Kraft. Die Lösung eines Arbeitsverhältnisses bedürfe in jedem Falle der Zustimmung des Arbeitsamtes; bei Schwerbeschädigten sei außerdem die Zustimmung der Hauptfürsorgestelle erforderlich. Auch für jede fristgerechte Kündigung bedürfe es eines stichhaltigen Grundes, so daß die alleinige Berufung auf § 27 des Gesetzes nicht genüge, um eine wirksame Kündigung zu rechtfertigen.

--

Im Zuge umfangreicher Ermittlungen, die über den örtlichen Rahmen hinausgingen, deckte die Kriminalpolizei eine Großschiebung mit Butter und Zucker auf.

Bisher konnten 18 Personen festgenommen werden, darunter 14 in Gelsenkirchen. Als Hauptlieferant der Zuckerscheine, die aus einem Diebstahl im Ernährungsamt Gladbeck herrührten, kam ein vor einigen Monaten verhafteter Franz Modzadlo in Frage.

--

Donnerstag, den 8. Juli

Die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" teilte mit, daß die Stadtverwaltung den Plan hege, das Gelände des Bismarckhains, von dem große Teile, vor allem die Schießstände, hervorgerufen durch die Beschädigungen im Kriege, einen sehr wüsten Eindruck machten, in einen Zoo umzuwandeln.

Die Zeitung fand dabei in Leserzuschriften ein ziemlich starkes Echo.

--

Die Industrie- und Handelskammer Münster richtete folgende Mahnung an die Geschäftswelt:

"In unserer Situation ist es volks- und betriebswirtschaftlich nicht vertretbar, Fertig- oder Halbfertigwaren dem normalen Güterumlauf vorzuenthalten. Die Banken sollten daher keinem Unternehmen Kredit - etwa durch Solawechseldiskontierung - verschaffen, das noch greifbare Läger besitze. Ebenso bedenkliche kreditpolitische Auswirkungen hat eine übermäßige Hortung von Barmitteln oder eine unnötige Beanspruchung des Bargeldumlaufs. Zahlung in Banknoten sollte in der unternehmerischen Wirtschaft weder gefordert noch bewilligt werden. Das riecht nach "Schwarzen" Lägern. Daher: bargeldloser Zahlungsverkehr durch Scheck oder Überweisung, und wenn das nicht möglich ist, durch Kundenakzept! Der unsichere Kunde muß dabei eben auffallen! Nur so kommen wir mit der knappen Kreditdecke zurecht. Die Sparkassen und die anderen Kreditinstitute haben den Überweisungs- und Scheckverkehr in der alten Form wieder aufgenommen. Barbeträge sollten nach Möglichkeit auf Konten eingezahlt und die Verbindlichkeiten bargeldlos beglichen werden."

--

Um nach der Währungsreform wieder zu den bewährten Methoden des Geld- und Zahlungsverkehrs zurückzukehren und wieder Mittel für Kredite für die gewerbliche Wirtschaft bereitstellen zu können, forderte die Stadt-Sparkasse zu folgenden Maßnahmen auf:

Keine Barzahlungen, sondern Begleichung der Verpflichtungen durch Eilgiro- oder Spargiro-Überweisungen, Scheck oder Wechsel; keine unsinnige Bargeldhortung, sondern Barabhebungen nur in unvermeidlichen Fällen, tägliche Einzahlungen der Tageskassen von Geschäftsleuten oder Gewerbetreibenden, keine Bareinkäufe beim Fabrikanten oder Großisten, sondern Regulierung durch Scheck, Wechsel oder Überweisung.

-. -

Über die Erfolge bei der Bekämpfung von Korruption und Schwarzhandel gab Polizeidirektor a.D. Kivelip als Vorsitzender des Korruptionsausschusses auf einer Pressekonferenz bekannt, daß in Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei, der Zollfahndungsstelle, der Staatsanwaltschaft und anderer Stellen folgende Aktionen durchgeführt wurden:

1 162 Razzien, 70 Eisenbahn- und 367 Straßenkontrollen. 67 Schwarzhändler wurden festgenommen, 81 Schwarzbrennereien und 17 Schwarzschlächtereien ausgehoben. Es erfolgten 910 Anzeigen wegen Korruption und Schwarzhandels. 38 Zivilgerichtsstrafen mit insgesamt 113 Monaten Gefängnis wurden verhängt; die Geldstrafen erreichten eine Höhe von 78 925 DM. Weitere Geldstrafen verhängten Preisbehörde, Zollamt, Wirtschafts- und Ernährungsamt.

Beschlagnahmt wurden:

187 kg Fett und Speck, 470 kg Fleisch, 104 kg Zucker, 1 308 kg Mehl und Getreide, 323 Zentner Kartoffeln, 6 000 Zigaretten, 393 Flaschen Schnaps, ferner Wolle, Strümpfe, Stoffe, Seife, Autoreifen und Haushaltsgeräte in großen Mengen. Man kam ferner einem Großschmuggel von mehreren Kilogramm Coffein auf die Spur - für ein Kilogramm wurden im Schwarzhandel 105 000 RM gezahlt - und konnte die Täter dem Gericht übergeben. Einen ganz großen Schlag führte man gegen 18 Butter- und Zuckerschieber, die 600 unredliche A-Bezugsscheine in den Handel gebracht hatten, von denen jeder mit 1 000 kg Butter oder Zucker beliefert werden konnte, und die teilweise schon im Umlauf waren. 14 Personen konnten in Gelsenkirchen in sicheren Gewahrsam gebracht werden.

Der Korruptionsausschuß setzte jetzt seinen Kampf vor allem gegen die Schwarzhändler fort, die auch nach dem Währungsschnitt immer noch versuchten, dunkle Geschäfte zu treiben.

-. -

Freitag, den 9. Juli

Mit Rücksicht auf den Rückgang des Reiseverkehrs nach der Währungsreform wurden die Zulassungskarten für alle Züge aufgehoben. Ausgenommen blieben FD-Züge, Dienst-D-Züge und die zivilen Teile der Besatzungszüge. Eine große Zahl von Fernzügen wurde eingestellt; darunter befand sich auch der D-Zug 103/104 Aachen - Gelsenkirchen - Hamm und der D 25/26 Köln - Gelsenkirchen - Hannover.

-. -

Die Bewirtschaftung von Kaffee wurde aufgehoben. Nachdem der Schwarze Markt den Preis von 24 DM vielfach unterschritten hatte, wurden Absatzschwierigkeiten für den eingeführten offiziellen Kaffee befürchtet, weil er von minderer Qualität war.

-. -

Samstag, den 10. Juli

Mit der deutschen Presse an Ruhr und Rhein appellierten auch die Gelsenkirchener Zeitungen an die Bevölkerung, Geldspenden auf das Konto "Notopfer Berlin" einzuzahlen, für die Lebensmittel und Medikamente im In- und Ausland gekauft werden sollten, um sie dem Magistrat von Berlin zur Verfügung zu stellen.

-. -

Die "Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen" veröffentlichten die von der Aufsichtsbehörde genehmigte Haushaltssatzung für das Rechnungsjahr 1948, wie sie von der Stadtverordnetenversammlung am 12. Mai beschlossen worden war (s.S. 70 dieses Bandes).

In der gleichen Ausgabe wurde auch die Tarifänderung beim RWE im Zuge der Währungsreform und die Neuregelung des Bezuges von Spinnstoffwaren aus amerikanischen Heeresbeständen veröffentlicht.

Schließlich wurden auch die Richtlinien für die Zulassung von Gewerbetreibenden zu Arbeiten auf städtischen Friedhöfen im Wortlaut bekanntgemacht, wie sie der Haupt- und Finanzausschuß am 27. Mai beschlossen hatte (s.S. 67 dieses Bandes).

-. -

Für den Monat Juli wurde ein Zentner Förderkohle und ein Zentner Schlammkohle ausgegeben.

-. -

An der Städt. Bildungsanstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe bestanden 17 Prüflinge die Anerkennungsprüfung für Hauswirtschaftsleiterinnen.

-. -

Im Volkswirtschaftlichen Kolleg des Ruhrgebietes sprach der Telepath und Hypnotiseur Philipp Neuser über das Thema:
"Kehren die Toten wieder?"

-. -

Über Schattenseiten der Währungsreform berichtete der Vorsitzende des Ortsausschusses des DGB Scharley vor der Gelsenkirchener Presse.

Trotz der durch den allgemeinen Warenhunger bedingten riesigen Umsätze der Textilgeschäfte würden die Angestellten mit lächerlichen Tariflöhnen abgespeist. Im Baugewerbe seien Umschüler ohne genaue Überprüfung ihrer Lage einfach entlassen worden. Weitere soziale Mißstände ergaben sich bei zahlreichen Betrieben, die nach dem Bekanntwerden des Währungsstichtages Betriebsferien eingelegt, die Urlaubsgelder für den Rest des Monats Juni ausgezahlt, dann aber trotz der gesetzlichen Vorschrift Nachzahlungen abgelehnt hätten. Wenn Arbeitnehmer die Annahme der Reichsmarkbeträge abgelehnt hätten, sei verschiedentlich das Geld durch Lehrlinge in die Wohnung geschickt worden. Auch gegen fristlose Entlassungen aus Anlaß der Währungsreform müsse mit den schärfsten Mitteln eingeschritten werden.

-. -

Sonntag, den 11. Juli

Auf dem Gelände des Gelsenberg-Benzin-Werks in Horst wurde zur Erinnerung an 250 zwangsverschleppte jüdische Ungarinnen und Rumäninnen, die am 11. September 1944 (s.S. 66/67 des Chronikbandes 1944) das Opfer eines Luftangriffs geworden waren, ein schlichtes, mit dem Davidstern gekröntes Ehrenmal errichtet. Oberbürgermeister Geritzmann und Betriebsratsmitglied Ramacher legten Kränze nieder. Oberregierungsrat Dr. Landsberg als Vertreter des Sozialministeriums forderte Wiedergutmachung der durch die Nazis dem Judentum zugefügten Schäden. Der Kreisvorsitzende der VVN, August Vollmar, rief zum Kampf gegen die wieder erwachende Reaktion auf. Nach weiteren Worten von Till Blum (Kulturbund) und Dr. Löwenthal (Jewish Relief Unit) enthüllte der Landesvorsitzende der jüdischen Gemeinden in der britischen Zone, Heinsberg, das Ehrenmal.

--

In der Lesehalle "Die Brücke" sprach ein ausgezeichnete Sachkenner, Mr. Liepmann, Dozent an der Universität Oxford, an zwei Abenden über den Marshallplan und seine Bedeutung für den europäischen Wiederaufbau.

--

Über neue Wege zur Textilversorgung des Ruhrgebietes durch die Produkte der Spinnglas GmbH berichtete die "Westfalenpost" unter der Überschrift:
"Tropfendes Glas wird Spinnstoff".

--

Das Vestische Theater (Herten) spielte im Volkshaus Rotthausen eines der bekanntesten Bühnenwerke des flämischen Dichters Felix Timmermanns:
"Der Pfarrer vom blühenden Weinberg".

--

Nach langer Pause konnte der FC Schalke 04 wieder einmal einen Sieg melden, der mit 3 : 0 gegen Borussia Mch.-Gladbach erzielt wurde.

--

Montag, den 12. Juli

In der 2. Dekade der 116. Zuteilungsperiode (11. bis 20. Juli) erhielten erwachsene Normalverbraucher sieben Pfund Brot (alte Leute über 70 Jahre konnten davon 3 Pfund als Weißbrot beziehen), 500 g Nahrungsmittel (davon 250 g Importmehl), 14 Pfund Kartoffeln, 200 g Fleisch, 100 g Butter, 100 g Margarine, 500 g Zucker, 2 Pfund Trockenfrüchte (davon 250 g Datteln).

--

Da nach den Bestimmungen des Währungsgesetzes 540 RM je Kopf der Familie einbehalten und als Kopfgeld abgerechnet werden mußten, wurden bei der Stadt-Sparkasse rund 60 000 Sparkonten gelöscht, eine große soziale Härte für die vielen Kleinsparer.

-. -

Nach Erhebungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes stiegen in der Zeit vom 20. Juni bis 10. Juli die Preise für Arbeitskleidung um 10 bis 20 %, Arbeitsschuhe um 50 bis 100 %, Straßenkleidung und Wäsche um 10 bis 100 %, Haushaltswaren um 20 bis 150 %, Straßenschuhe um 20 bis 120 %, Herde und Öfen um 25 bis 50 %, Fahrräder um 20 bis 30 % und, nach Aufhebung der Bewirtschaftung, Gemüse bis zu 120 %, Obst bis 200 % und Eier, soweit überhaupt erhältlich, um 200 bis 500 %.

Angesichts der dadurch steigenden sozialen Spannungen sah der DGB nur zwei Möglichkeiten einer Lösung: Entweder Rückkehr zu einer straff gelenkten Preispolitik mit entsprechender Lohnordnung oder Aufhebung des Lohnstops und völlige Freiheit für Lohnverhandlungen.

Der Ortsausschuß Gelsenkirchen des DGB sah, wie es in einer Eingabe an den Bundesvorstand hieß, dieser Entwicklung mit großer Sorge entgegen.

-. -

Der Korruptionsausschuß wandte sich mit folgendem Aufruf an die Gelsenkirchener Bevölkerung:

"Mitbürger und Mitbürgerinnen!

In eurer Hand liegt es, zu verhindern, daß Sachwerthorner die Nutznießer eures Warenhungers werden. Laßt die Preise sich auspendeln! Überstürzt eure Einkäufe nicht! Fordert und zahlt keine überhöhten Preise! Wer sie ungerechtfertigter Weise verlangt, macht sich des Preiswuchers schuldig. Wer Waren zurückhält, fällt nach wie vor unter die Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung und anderer Strafgesetze.

Hersteller und Verteiler!

Laßt den Güterumlauf wieder in Gang kommen! Bringt Waren auf den Markt und bietet sie zu Preisen an, die jeder zahlen kann! Eine neue Moral tut not. Sie wird von jedem verlangt und erwartet. Helft uns im Kampf gegen die Saboteure einer wirtschaftlichen Gesundung! Stellt jeden Schwarzhändler, der sich auf eure Kosten bereichern will, und sich einer geregelten Arbeit entzieht! Meldet ihn der Polizei oder dem Geschäftsführer des Korruptionsausschusses! Wer den Schwarzmarkt fördert oder auch nur duldet, gefährdet die einmalige Chance, die uns die Geldreform gibt.

Wir müssen uns alle umstellen. Die Pflicht muß wieder zu Ehren kommen. Ehrlichkeit und Fleiß müssen die Grundlagen unseres Handelns werden. Helft mit, Ordnung und Sauberkeit in Staat und Wirtschaft zu schaffen! Hierzu rufen wir euch alle auf."

-. -

Das Volkswirtschaftliche Kolleg des Ruhrgebietes wiederholte im Jugendheim Rotthausen die am 23. Mai durchgeführte Dante-Feierstunde (s.S. 75 dieses Bandes).

-. -

Dienstag, den 13. Juli

In einem längeren Artikel mit der Überschrift: "Wenn wir Theaterstadt werden wollen ..." entwickelte die "Westfälische Rundschau" Gedanken über die Zukunft der Gelsenkirchener Städt. Bühnen.

-.-

Über Erfahrungen der drei Wochen, die seit dem Tage X vergangen waren, berichtete die "Westfalenpost" unter der Überschrift: "Währung - Wünsche - Möglichkeiten - das Revier denkt wieder real".

-.-

Auf den Speisekarten der Gelsenkirchener Hotels und Gaststätten standen zum ersten Male wieder: Vierländer Mastenten gebraten, Hähnchen gebacken, Gänsebraten mit Thüringer Klößen oder zwei Spiegeleier mit Röstkartoffeln. Dazu wurden erlesene Weißweine serviert, und das alles ohne Marken!

-.-

Die planmäßige Beseitigung der Trümmer geriet jetzt dadurch vorübergehend ins Stocken, daß die Stadtverwaltung aus finanziellen Gründen die Unternehmerverträge mit den bei diesen Arbeiten tätigen Firmen gekündigt hatte.

-.-

Mittwoch, den 14. Juli

Im Haupt- und Finanzausschuß berichtete Stadtkämmerer, Stadtdirektor Hammann, über die Finanzlage der Stadt nach der Währungsreform.

Dabei teilte er mit, daß die der Stadt zustehende Überbrückungsbeihilfe für zwei Dekaden überwiesen worden sei, jedoch für die dritte Dekade zurückgehalten werde. Der Finanzausschuß das Deutschen Städtetages habe gegen diese unberechtigte Maßnahme entsprechende Schritte unternommen. Diese Lage erfordere weitere erhebliche Einschränkungen der Ausgaben für städtische Bauarbeiten. Mit den Haus- und Grundbesitzervereinen sind statt der vierteljährlichen eine monatliche Zahlung der Grundsteuern vereinbart worden, ebenso durch Verhandlungen mit der Industrie- und Handelskammer eine monatliche Zahlung der Gewerbesteuern. Die Arbeiten zur Trümmerbeseitigung müßten vorläufig stark eingeschränkt werden.

Der Haupt- und Finanzausschuß setzte die Dienstzeit bei der Stadtverwaltung neu fest, und zwar von montags bis freitags von 8 bis 16,30 Uhr durchgehend, samstags auf 8 bis 13,30 Uhr.

Zur Vorbereitung der nächsten Gemeindewahlen wurde ein Wahlausschuß gebildet (Oberbürgermeister Geritzmann und die Vorsitzenden der Stadtverordnetenfraktionen sowie der stellvertretende Vorsitzende der SPD.-Fraktion).

-.-

Zu einer lebhaften Aussprache führte im Haupt- und Finanzausschuß ein Antrag der CDU, alle höheren Gehälter der städtischen Beamten und Angestellten bis auf 750 DM brutto monatlich zu kürzen. Der Antrag wurde dem Personalausschuß überwiesen, nachdem Oberstadtdirektor Zimmermann betont hatte, daß für eine Gehaltskürzung jegliche rechtliche Grundlage fehle; auch seien die eventuellen Einsparungen so gering, daß sie für die städtische Finanzlage keine Bedeutung hätten.

--

Die Autobuslinie der Vestischen Straßenbahn Buer - Dorsten - Bahnhof Hervest Dorsten, die wegen Reifenmangels längere Zeit stillgelegt hatte, wurde an Werktagen wieder in Betrieb genommen.

Seit der Währungsreform wurde der Zuzug zum Bergbau wieder stärker. Etwa 900 bis 1 000 Mann trafen wöchentlich im Durchgangslager Hiltrop bei Bochum ein. Die in Gelsenkirchen befindliche Außenstelle Bergbau des Landesarbeitsamtes vermittelte seit dem 1. April 1946 bereits über 200 000 Neubergleute. Sie wurden in über 200 Gemeinschaftslagern untergebracht.

--

Donnerstag, den 15. Juli

Im Alter von 79 Jahren starb in Kassel-Wilhelmshöhe, wo er im Ruhestand lebte, der frühere Gelsenkirchener Stadtschulrat Dr. Weizmann.

Er war von 1908 bis 1935 in Gelsenkirchen als Schulrat tätig. Besonders am Herzen hatte ihm der Aufbau der Mittelschulen und die religiöse Betreuung der Jugend gelegen. Für den letzteren Zweck gründete er eine religionspädagogische Arbeitsgemeinschaft zwischen Pfarrern und Lehrern.

--

Auf den Wochenmärkten gab es eine starke Gemüseschwemme. Auch Beeren und Steinobst wurden reichlich angeboten, sogar die ersten Frühäpfel waren schon da. Die Preisbildung war weniger erfreulich: So kosteten zum Beispiel Waldbeeren 1.--DM, ebenso Johannisbeeren, während sie in Mülheim zu nur 0,60 DM verkauft wurden. Kohl rollte in großen Ladungen heran. Auf den Straßen waren Gemüsehändler als erste fliegende Händler wieder zu sehen.

--

Die Reichsbahn ließ eine Fahrpreisermäßigung für Schul- und Jugendpflegekarten bis zu 50 Prozent eintreten und führte auch weitere Ermäßigungen für Arbeiterrückfahrkarten und Gesellschaftsfahrten um 30 bis 50 Prozent ein.

--

Die erste Betriebsrätevollversammlung nach der Währungsreform befaßte sich eingehend mit den Folgen des Währungsschnitts. Bundesvorstandsmitglied Stenzel sprach über das Thema: "Währungsreform und Lohnpolitik". Die Versammlung nahm eine EntschlieÙung an, die vom Frankfurter Wirtschaftsrat die Angleichung der überhöhten Preise an die Löhne forderte.

--

Der STV Horst baute unter weitgehendem Einsatz der eigenen Mitglieder und der Sportkameraden unter den Bergleuten der Zeche Nordstern sein Stadion aus.

Mit Bagger und Schmalspurbahn wurden bis jetzt 5 000 cbm Erdreich ausgehoben und zur Erhöhung der Ränge angeschüttet. Der Westdeutsche Rundfunk berichtete von diesem Sport-Idealismus der Bergleute in seiner Sendung "Glückauf" am 1. August.

--

Freitag, den 16. Juli

Im Volkswirtschaftlichen Kolleg des Ruhrgebietes spielte die Laienspielschar des Gesellenvereins Bismarck-West das Lustspiel "Heideröslein".

--

Samstag, den 17. Juli

Auf dem Kaiserplatz schlug der Bund Evangelisch-freikirchlicher Gemeinden ein großes Missionszelt auf, das von christlichen Freunden in der Schweiz gestiftet worden war und über 1 000 Sitzplätze faÙte.

Der Volksevangelist Franz Lüllau, der auch in der Nazizeit das Fanal des Evangeliums durch die Lande getragen hatte, sprach eine Woche lang jeden Abend vor oft 2 000 Menschen in und vor dem Zelt.

--

Sonntag, den 18. Juli

Der Bergbau-Veteran Rudolf Neuben aus Gelsenkirchen, der 48 Jahre auf den Schächten der Bergwerksgesellschaft Consolidation vor Kohle gearbeitet hatte, kam in der "Glückauf"-Sendung des Westdeutschen Rundfunks zu Wort.

--

In der überfüllten evangelischen Neustadt-Kirche sprach Pfarrer Ernst Wilm, der spätere Präses der Evangl. Kirche von Westfalen, über seine Zeit im Konzentrationslager Dachau.

--

Auf einem außerordentlichen Kreisparteitag der CDU in der Gaststätte Echterbruch in Buer sprach Oberpräsident von Gronowski über aktuelle politische Fragen; Landesgeschäftsführer Steup, Dortmund, über Organisationsfragen der CDU. Der Kreisvorsitzende Van de Sandt hielt ein Referat über wirtschaftspolitische Probleme nach der Währungsreform.

-. -

Während die Deutsche Fußballmeisterschaft gestartet wurde, kamen die Gelsenkirchener Fußballfreunde in den Genuß eines Freundschaftsspiel zwischen den Stuttgarter Kickers und dem FC Schalke 04.

Die stark verjüngte Schalcker Elf mußte allerdings eine 0 : 3-Niederlage hinnehmen.

In der Jahreshauptversammlung des FC Schalke 04 teilte Fritz Szepan seinen Entschluß mit, den wichtigen Posten des Fußballobmanns in seinem Verein zu übernehmen.

Der STV Horst-Emscher impornierte vor 5 000 Zuschauern in der Vestischen Kampfbahn in Gladbeck durch einen 7 : 0-Sieg über die Fußballmannschaft der Universität Bonn.

-. -

Montag, den 19. Juli

Nachdem die Militärregierung das Gesetz über den Bergmannsversorgungsschein gebilligt und der Arbeitsausschuß des Landtages die erste Durchführungsverordnung dazu erlassen hatte, wurde jetzt eine Zentralstelle für den Bergmannsversorgungsschein als Dienststelle des Arbeitsministeriums mit dem Sitz in Gelsenkirchen-Buer errichtet.

Jeder Bergmann, der mindestens fünf Jahre unter Tage gearbeitet hatte und der Knappschaftsversicherung angehörte, konnte einen Bergmannsversorgungsschein beantragen, wenn er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr unter Tage arbeiten konnte. Er erhielt damit das Recht einer bevorzugten Unterbringung in einem seiner verbliebenen Erwerbsfähigkeit entsprechenden Beruf.

-. -

Der erste vom Fachverband Nordrhein-Westfalen der Blumenbinder durchgeführte Meisterlehrgang im Blumenbinden, der auf die Initiative des Gelsenkirchener Blumenbindermeisters Hermann Graumann zurückzuführen war, wurde in Düsseldorf mit einer großen Blumenschau abgeschlossen.

Meister Graumann leitete auch die in Gelsenkirchen ins Leben gerufene Meisterschule mit ihren Meisterlehrgängen.

-. -

Im Volkswirtschaftlichen Kolleg des Ruhrgebietes sprach der Sohn des bekannten Arbeiterdichters Ludwig Kassing, Pater Kassing, über seinen Vater und las aus dessen Werken.

-. -

Dienstag, den 20. Juli

Die "Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen" veröffentlichten eine Liste der Naturdenkmale in Gelsenkirchen. Sie umfaßte drei Eiben, sieben Rotbuchen, eine Plantane mit genauen Angaben über ihre Lage.

-. -

Die Generalstaatsanwaltschaft in Hamm stellte das Verfahren wegen des Führungsglücks auf dem Rhein-Herne-Kanal am 7. April 1946 (s.S. 71 des Chronikbandes 1946), bei dem 26 Personen ertrunken waren, ein, weil sich keine Handhabe bot, um jemand strafrechtlich zur Verantwortung zu ziehen. Das Unglück sei vielmehr durch eine unglückliche Verkettung von Umständen so folgeschwer geworden. Diese Verkettung könne aber weder den zuständigen Behörden, noch der Fährmannschaft zur Last gelegt werden. Zu dieser Frage seien umfangreiche und zahlreiche Sachverständigen-Gutachten herangezogen worden.

-. -

Die große, der Zeche Consolidation gehörige Bergmannssiedlung Sophienau an der Grenze von Schalke und Bismarck-Mitte, die im Kriege restlos zerstört worden war, wurde jetzt wieder aufgebaut.

-. -

Die Bäckerei Anton Winterkamp, Obererle 16, feierte ihr goldenes Betriebsjubiläum.

-. -

Mittwoch, den 21. Juli

In der 3. Dekade der 106. Zuteilungsperiode (21. bis 31. Juli) erhielten erwachsene Normalverbraucher: acht Pfund Brot (alte Leute über 70 Jahre konnten davon zwei Pfund als Weißbrot beziehen), 1 Pfund Nahrungsmittel (davon 250 g Hülsenfrüchte bzw. Hülsenfruchtmehl), 10 Pfund Kartoffeln, 100 g Fleisch, 150 g Butter, 100 g Margarine und 450 g Weißzucker.

-. -

Mitglieder des Vereins der Kleintierliebhaber richteten einen Kleintier-Zoo am Städt. Fuhrpark ein.

In einem Aquarium-Schauhaus waren in 40 Aquarien exotische Fische zur Schau gestellt. Ferner gab es Meerschweinchen, Affen, Waschbären, Sumpfbiber, Mäuse und andere Kleintiere. Der noch im Ausbau begriffene Zoo war täglich von 17 bis 18 Uhr dem Publikum zugänglich.

-. -

Die Stadtverwaltung traf die ersten Vorbereitungen für die im Herbst fälligen Stadtverordnetenwahlen; die Zahl der Wahlbezirke wurde von 12 auf 24 verdoppelt.

--

Ein Bestechungsskandal beim Städt. Wohnungsamt führte zu einem Eingreifen der Kriminalpolizei. Einige Beamte wurden vorübergehend in Untersuchungshaft genommen, doch wurden die kriminalpolizeilichen Ermittlungen noch nicht abgeschlossen. Wie die Zeitungen mitteilen konnten, waren Bestechungen größeren Umfanges mit Tabakwaren, Lebensmitteln und dergleichen vorgekommen, wodurch die Vergebung frei werdender Wohnungen nicht immer den vordringlichen Bedürfnissen und der Dauer des anstehenden Falles entsprechend erfolgte.

--

Donnerstag, den 22. Juli

Auf der unter dem Vorsitz von Oberstadtdirektor Zimmermann abgehaltenen Vollversammlung des Verkehrsverbandes "Industriebezirk" teilte Präsident Herrmann von der Reichsbahndirektion Essen mit, daß die Emschertalbahn ausgebaut werden solle, weil sie bei der jetzt notwendigen Steigerung des Kohlenausfuhrprogramms steigende Bedeutung gewinne; mit der Fertigstellung der Bauwerke sei spätestens Anfang 1949 zu rechnen. Die Strecke Essen - Buer - Marl - Haltern sei ebenfalls wesentlich; ihre Planung komme vorwärts, wann sie jedoch gebaut werde, könne noch nicht gesagt werden. Das Verkehrsband für die notwendige Verbindung Gelsenkirchen-Hbf. - Bochum Hbf. liege fest; man hoffe, in absehbarer Zeit mit dem Bau beginnen zu können. Diese diplomatischen Unverbindlichkeiten wurden von verschiedenen Seiten mit vernehmlichem Lächeln aufgenommen. Dr. Stoppenbrink von der Industrie- und Handelskammer Münster regte an, zur besseren Anschließung des Gebietes von Osnabrück und Münster an die Verbindungen Dortmund - München Flügelzüge über die Köln-Mindener Linie bis nach Duisburg zu führen.

--

Die Wiedereinführung des Preisstopps wurde in einer Besprechung gefordert, zu der der Gelsenkirchener Ortsausschuß der Gewerkschaften angesichts der davonlaufenden Preise Vertreter der Stadtverwaltung, des Groß- und Einzelhandels und des ambulanten Gewerbes eingeladen hatte. Es wurde beschlossen, entsprechende Schritte beim Bundesvorstand des DGB. zu unternehmen.

--

Das Ansteigen der Preise auf allen Gebieten erfüllte die werktätige Bevölkerung der Stadt nicht nur mit Sorge, sondern steigerte auch in zunehmendem Maße ihre Erregung über diese Zustände. Der Ortsausschuß der Gewerkschaften richtete eine Eingabe an die Stadtverwaltung, in der er sich scharf gegen die überhöhten Obst- und Gemüsepreise wandte. Schuld daran seien in erster Linie die Aufkäufer, die sich in den Verteilungsstellen Bonn und

Troisdorf gegenseitig überböten. Aber auch bei zahlreichen Bekleidungs- und Haushaltswaren war seit der Währungsreform eine anhaltende Preissteigerung zu verzeichnen; welchen Umfang sie angenommen hatte, ergibt sich aus folgender Austellung:

<u>Warengattung</u>	<u>20. Juni</u>	<u>10. Juli</u>	<u>Preissteigerg.</u>
Arbeitsanzüge	12.00 DM	25.00 DM	110 %
Herren-Straßenanzüge	80.00 DM	180.00 DM	120 %
Arbeitsschuhe	20.50 DM	22.50 DM	10 %
Sporthemden	10.00 DM	15.00 DM	50 %
Damenstrümpfe	2.90 DM	9.50 DM	330 %
Damenunterwäsche	12.00 DM	17.50 DM	50 %
Herren-Straßenschuhe	22.00 DM	32.00 DM	50 %
Damen-Straßenschuhe	18.00 DM	32.00 DM	75 %
Kohlenherde	180.00 DM	210.00 DM	17 %
Gasherde	145.00 DM	177.00 DM	22 %
Elektroherde	250.00 DM	288.00 DM	15 %
Fahrräder	140.00 DM	160.00 DM	15 %
Fahrraddecken	6.00 DM	8.00 DM	15 %
Fahrradschläuche	2.00 DM	2.50 DM	25 %
Fahrradlampen	9.00 DM	16.00 DM	80 %

In der "Westfälischen Rundschau" machte Redakteur Kill seinem Herzen über diese Mißstände mit folgenden Versen Luft:

"Es steigen und steigen die Preise,
 Es steigt im Volke die Wut.
 Ich möchte nur gerne mal wissen,
 Wer's diesmal am längsten tut.
 Ob diesmal den kleinen Leuten,
 Die zu allen Zeiten verratz't,
 Ob diesmal den ewig Betrognen
 Nun wirklich der Kragen platzt.
 Ihr prächtigen Währungsverdiener,
 Ihr tragt alleine die Schuld,
 Wenn die, die alles verloren,
 Nun auch noch verlier'n die Geduld."

..-

In einer Versammlung des neu gegründeten Kulturkreises Gelsenkirchen, einer von den Parteien, den Gewerkschaften und einer Reihe kultureller Organisationen sowie vom Kulturausschuß geförderten Besucherorganisationen für die Städt. Bühnen, sprach Redakteur Gerhard Kill über die Organisation der Vormieten bei den Städt. Bühnen.

..-

Freitag, den 23. Juli

Vom 23. bis 28. Juli gastierten im Theater des Westens die Freiburger Passionsspiele (Leitung: N.G. Faßnacht) mit dem alten Freiburger Passionsspiel.

..-

Samstag, den 24. Juli

Angesichts des zum Jahresende erwarteten Lastenausgleichsgesetzes erhielt die Arbeit des Städt. Kriegsschädenamtes erhöhte Bedeutung.

Es handelte sich zunächst um eine rein büromäßige Feststellung der Schadensansprüche bei Inventarschäden sowie um die Feststellung der Gebäude- und Nutzungsschäden. Diese Arbeiten nahmen einen gewaltigen Umfang an, weil die Stadt Gelsenkirchen mit rund 86 000 Schadensfällen an der Spitze aller Stadt- und Landkreise im Regierungsbezirk Münster stand. 94 % aller Wohnhäuser waren beschädigt, davon 52 % schwer. 86 % aller Industriebauten erlitten Bombenschäden, etwa ein Viertel aller Industrieanlagen wurden schwer beschädigt oder total zerstört. Die aus diesen Schäden entstandenen Ersatzansprüche beliefen sich auf weit über eine halbe Milliarde Reichsmark, eine Summe, die durch die Ansprüche auf Ersatz der entgangenen Mieteinnahmen sich noch um 34 Mill. Reichsmark monatlich erhöhte.

--

In einer erneuten Besprechung, an der auch Stadtrat Vogt, Intendant Heuer und Städt. Musikdirektor Heime teilnahmen, traf der Kulturkreis Gelsenkirchen vorbereitende Maßnahmen zur Auflegung einer Theatervormiete für das Große Haus der Städt. Bühnen. Es wurde eine Hauptvormiete mit sechs Schauspielen und vier Operetten und eine Ergänzungsvormiete für die übrigen in der Hauptvormiete nicht enthaltenen Inszenierungen festgelegt. Auch für die Gruppen Buer und Horst sollten zehn Vormieteveranstaltungen in der Schauburg bzw. im Kath. Gesellenhaus Horst durchgeführt werden, die Operettenaufführungen aus technischen Gründen für beide Gruppen gemeinsam in der Schauburg Buer.

--

Das Westf. Landestheater gastierte im Volkshaus Rotthausen mit dem Lustspiel "Sophienlund".

--

Sonntag, den 25. Juli

Die Reichsbahn senkte die normalen Personentarife um 25 Prozent. Sie erhoffte sich davon eine wesentliche Verkehrssteigerung. Die Gütertarife sollten dagegen zu einem noch festzulegenden Zeitpunkt erhöht werden. Vom gleichen Tage an wurden wieder Arbeiter-rückfahrkarten ausgegeben. Mit der Tarifsenkung trat auch eine Ermäßigung der Zuschläge für Eil- und Schnellzüge in Kraft; sie wurde in vier Klassen gestaffelt. Die Teilmonatskarten und die Monatskarten wurden um ein Viertel billiger; dagegen fielen die bisherigen Angestellten-Monatskarten fort.

--

In einer vom DGB-Ortsausschuß-Vorsitzenden Scharley einberufenen Besprechung mit dem Wirtschaftsdezernenten, Stadtrat Meese, Vertretern des Großhandels, des Einzelhandels, des ambulanten Ge-

werbes, des Vorsitzenden des Ernährungsausschusses, Sandmann, und Betriebsräte mehrerer Gelsenkirchener Großbetriebe nahmen die Arbeitervertreter energisch gegen die seit der Währungsreform ständig steigenden Preise Stellung.

Wenn keine Änderung eintrete, wolle man dazu übergehen, alle lebensnotwendigen Güter über die Konsumgenossenschaften an die Verbraucher heranzubringen. Ein Vertreter des Einzelhandels wälzte die Schuld für die Preissteigerungen auf den Großhandel, die Großhändler ihrerseits auf die Erzeuger ab. Stadtrat Meese vertrat die Ansicht, daß die Lockerung des Preisstopps zu früh erfolgt sei.

-. -

Vor rund 10 000 Zuschauern siegte der FC Schalke 04 beim vierzigjährigen Jubiläum des SV Erle 08 mit 2 : 0.

Im Stadion Löchterheide trug die Elite der Radamateure ein Mannschaftsrennen über 145 Minuten nach Sechstageart aus. Sieger wurden Gayk/Schnieß (Bremen).

In einem Dreier-Schwimm-Clubkampf siegte der SC 04 Gelsenkirchen mit 389,1 Punkten vor Gladbeck 13 (388,5 P.) und Essen (246,4 P.).

Die Gelsenkirchener Frauen schlugen die Essener mit 189 : 177 Punkten.

-. -

Montag, den 26. Juli

Der Stadtverordnete Walter Bernsmann untersuchte im "Neuen Westfälischen Kurier" die Zustände der Sportplätze der Gelsenkirchener Fußballvereine unter der Überschrift:
"Sind Gelsenkirchens Sportplätze in Ordnung?"

-. -

In Schloß Berge tagten unter dem Vorsitz des Beigeordneten Steinforth (Köln) die Kulturdezernenten des Deutschen Städtetages.

Das Kultusministerium war durch Ministerialrat Juschka vertreten. Die Aussprache drehte sich in der Hauptsache um die Ausarbeitung von Richtlinien zur Neufestsetzung von Künstlergagen und diente der Vorbereitung der Haltung, die in Frankfurt auf der Tagung des Deutschen Bühnenvereins von den Städten angenommen werden sollte. In der amtlichen Mitteilung wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Kulturdezernenten der kreisfreien Städte von Nordrhein-Westfalen sich über die Folgen der Währungsreform bei den kommunalen Kulturinstituten ausgesprochen hätten. In Entschließungen und Empfehlungen an den Städtetag wurden die günstige Gestaltung der Eintrittspreise und der Vergnügungssteuer sowie Gagenhöhe, Solistenhonorare und Orchesterfragen angesprochen.

-. -

Dienstag, den 27. Juli

Die "Westfälische Rundschau" veröffentlichte vierzehn Antworten auf die von Oberbürgermeister Geritzmann gestellte Frage, was aus dem Gelände des kriegszerstörten Bismarckhain gemacht werden solle.

Die gemachten Vorschläge wünschten eine Sport-Arena, ein Freilichttheater, eine Badeanstalt, die Wiederherstellung des ursprünglichen Parks, am meisten aber tauchte der Wunsch nach einem Zoo auf.

-. -

Der vom Deutschen Städtetag eingesetzte Ausschuß zur Vereinfachung der Verwaltung hielt unter dem Vorsitz von Oberstadtdirektor Zimmermann (Gelsenkirchen) eine Sitzung im Rathaus Buer ab. Das Ergebnis der Beratungen wurde in drei EntschlieÙungen an das Präsidium des Städtetages niedergelegt.

In der ersten EntschlieÙung wurde der Wille bekundet, die bereits eingeleiteten Vereinfachungsmaßnahmen weiterzuführen, um auf diese Weise zu einer wesentlichen Verbilligung der Verwaltung zu kommen.

Die zweite EntschlieÙung befaÙte sich mit schnell wirksamen Vereinfachungsmaßnahmen und schlug hierzu vor, daß die Städte ihre Verwaltungen durch eine besondere Kommission überprüfen lassen sollten, die schnell wirksame Vorschläge für die wichtigsten Stadtämter ausarbeiten sollte.

Die gesamte Verwaltungsberatung sollte sich, so hieß es in der dritten EntschlieÙung, in den nächsten Monaten ausschließlich den Arbeiten zur Verwaltungsvereinfachung zuwenden.

-. -

Der Städt. Fuhrpark stellte drei neue "Faun"-Motor-Müllabfuhrwagen in den Dienst, um die täglich anfallenden 100 t Abfall besser abfahren zu können.

-. -

Mittwoch, den 28. Juli

Otto Reifenrath, langjähriger Leiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse Gelsenkirchen und 20 Jahre Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums, davon lange Zeit Fraktionsleiter der Zentrumsfraktion, wurde 70 Jahre alt.

-. -

Auf einer Pressekonferenz erklärte der Gelsenkirchener Leiter der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft, Michels, daß die DAG aus dem Deutschen Gewerkschaftsbund ausgeschieden sei. Ideologische Differenzen und die Tatsache, daß die Industriegewerkschaften die Interessen der Angestellten vernachlässigt hätten, seien die Hauptgründe für die Trennung gewesen.

-. -

Zur unmittelbaren Aburteilung von Schwarzhändlern waren bei den Amtsgerichten Gelsenkirchen und Buer Schnellgerichte gebildet worden. Die verhängten Freiheitsstrafen wurden unmittelbar vollstreckt, Strafaufschub wurde nicht gewährt. In diesem Verfahren hatten sich von Ende Mai bis zum 27. Juli 36 Personen in 22 Verfahren wegen Schwarzhandels zu verantworten. 21 Personen wurden zu insgesamt 16 150 DM Geldstrafe verurteilt und fünf zu einer Strafe von 5 170 DM. Sieben Personen erhielten 24 Monate Gefängnis und 500 DM Geldstrafe.

--

Donnerstag, den 29. Juli

Die Hydrier-Werk Scholven AG erhielt die Genehmigung, sich mit 28 000 t Stickstoff an den Düngemittelplan der Verwaltung für Wirtschaft zu beteiligen. Das Werk investierte darauf eine Million DM in den Ausbau der Stickstoffanlagen, leider mit der Enttäuschung, daß das endgültige Permit verweigert wurde. Dieser Rückschlag war allerdings nicht der erste. Schon einmal, im Jahre 1945, war es ähnlich ergangen. Damals hatte am 27. Juli die Militärregierung die Genehmigung erteilt, eine Benzinkammer und eine Destillation wieder instandzusetzen. Ehe die Kammer jedoch Ende August in Betrieb genommen werden konnte, wurde die Genehmigung wenige Tage vor dem Anfahren auf Grund des Potsdamer Abkommens widerrufen. Der Befehl lautete: "alle synthetischen Treibstoffwerke sind zu schließen; alle Wiederherstellungsarbeiten müssen aufhören und alle Betriebsplanungen beendet werden". Auch die Bemühungen um eine Genehmigung zur Stickstoffherzeugung waren zunächst ohne Erfolg geblieben. Noch im März 1946 hatte die Direktion von der Militärregierung den Bescheid erhalten, daß der Einsatz Scholvens zur Ammoniakherstellung nicht genehmigt werden könne, und daß jeder weitere Briefwechsel in dieser Angelegenheit nicht in Erwägung gezogen werden könne.

--

Die Kriminalpolizei verhaftete die Ehefrau Marianne Berg aus der Bochumer Straße, die durch gefälschte Fahrbefehle beim Straßenverkehrsamt 60 000 bis 80 000 kg Treibstoff erschwindelt hatte. Sie verkaufte sie auf Schwarzmärkten in Gelsenkirchen, Essen, Wattenscheid und Wuppertal. In Zusammenhang mit dieser Schwarzhändler-Affäre wurden weitere fünf Personen verhaftet.

--

Freitag, den 30. Juli

Mittelschullehrer Arnold Merkelbach, der vor Jahren bereits einen damals viel genannten Kinderchor an der Schalker Josefsschule gebildet hatte, gründete einen neuen Kinderchor aus der Mittelschuljugend in Alt-Gelsenkirchen.

--

Samstag, den 31. Juli

Das "Westdeutsche Tageblatt", eine bereits im 3. Jahrgang erscheinende "Zeitung für freie Politik, Kultur und Wirtschaft", die der FDP nahestand, kam zum ersten Male mit einem Lokalteil für Gelsenkirchen heraus. Er war mit einem Lokalteil für Recklinghausen gekoppelt. Die Zeitung erschien am Montag, Mittwoch und Samstag in der Westdeutschen Verlags GmbH in Dortmund.

--

Nachdem vor Wochen kleinere Abteilungen aus dem Bunkerkrankenhaus an der Arminstraße in das nach den Plänen von Baudirektor Dr. Ing. Väth in seinem ersten Bauabschnitt wiederaufgebaute Evangel. Krankenhaus an der Robert-Koch-Straße eingezogen waren, folgten jetzt die innere Abteilung mit 40 und die chirurgische Abteilung mit 45 Betten. Der Leitung des Krankenhauses war es gelungen, Prof. Dr. Erb aus Marburg als Nachfolger von Dr. med. habil. Päßler zum Leiter der chirurgischen Abteilung zu verpflichten.

--

Sonntag, den 1. August

Fräulein Elisabeth Nettebeck, Stadtverordnete der CDU, die spätere langjährige Vorsitzende des Kulturausschusses und Landtagsabgeordnete, beging ihr fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum als Geschäftsführerin des Kathol. Deutschen Frauenbundes, Zweigverein Gelsenkirchen. - Direktor Emil Höpner von der GBAG beging ebenfalls sein fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum. - Die Firma Pohlhaus (Pohlhaus - Bohnerbesen), Bochumer Straße 43, (Inhaber N. Schmidt) feierte ihr fünfundzwanzigjähriges Bestehen.

--

Die "Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen", die Anzeigen bisher nur im Fließsatz veröffentlichen durften, durften jetzt Geschäfts- und Familienanzeigen auch mit Handsatz und mit Klisches aufnehmen. - Das Amtsblatt wurde durch 34 Vertriebsstellen verteilt und an sämtlichen öffentlichen Anschlagstellen angeschlagen. Die Anzeigen-Aannahme erfolgte bei den Vertriebsstellen, bei der Geschäftsstelle der Deutschen Städtereklame GmbH in der Kirchstraße und im Zigarrenhaus Runtemund an der Bahnhofstraße.

--

Seit dem 1. August brannten in Gelsenkirchen wieder 700 Gaslaternenen. In jedem Monat sollten jetzt weitere 100 in Betrieb genommen werden.

--

Die Post führte die zweimalige Briefzustellung wieder ein; ausgenommen wurden noch die weniger bewohnten Außenstadtteile. Ferner wurden Brieftelegramme wieder zugelassen, allerdings nur innerhalb des Vereinigten Wirtschaftsgebietes.

--

Im Nahverkehr der Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern gab die Reichsbahn Zehnerkarten mit einer Ermäßigung von $33 \frac{1}{3} \%$ aus. Blinden und Schwerbeschädigten, die ständiger Begleitung bedurften, wurde eine Ermäßigung dadurch gewährt, daß ein Begleiter oder ein Führerhund frei befördert wurden.

--

Die Gaststätte im Hans-Sachs-Haus wurde wieder eröffnet. Der MGV "Sängerbund/Melodia" veranstaltete aus diesem Anlaß in sämtlichen Räumen einen Bunten Abend unter Mitwirkung zahlreicher Solisten.

--

Die Mitgliederversammlung des Bezirks Emscher im Landesverband des Gartenbaues von Westfalen-Lippe wählte zum Nachfolger von Kreisgartenmeister Wessinghagen (Recklinghausen), der sein Amt niedergelegt hatte, den Gartenmeister Heinrich Berger aus Gelsenkirchen-Buer.

--

Die Bewohner der Zeppelinallee wurden in der Nacht durch eine ungewöhnliche Detonation aus dem Schlaf gerissen. Zwei Männer hatten einen vor der englischen Offiziersmesse parkenden Ford-Wagen stehlen wollen. Sie hatten die Tür schon halb aufgebrochen, als sie von einem deutschen Polizeiposten entdeckt wurden. Bei ihrem Rückzug warfen sie eine Handgranate. Der Polizist, ein erfahrener Soldat, nahm volle Deckung und wurde nicht verletzt. Trotz der sofort verstärkten Verfolgung konnte der Autodieb entkommen.

--

Am Kanal, an dem das übliche sommerliche Freibadtreiben herrschte, verkaufte ein Obsthändler Pfirsiche zu 1,85 DM das Pfund. Wegen dieses hohen Preises gingen Leute tätlich gegen ihn vor, warfen den Obststand um und ließen zehn Kisten mit Pfirsichen verschwinden. Auch um seine Brieftasche mit 300 DM wurde der Händler erleichtert.

--

Die Buersche Stadtmeisterschaft im Fußball gewann der SV Erle 08 mit einem 2:1-Sieg über Hansa Scholven.

--

Auf der Trabrennbahn ging zum zweiten Male das Elite-Rennen, das mit 15 000 DM ausgeschrieben war, über die Distanz. Die Pferde-Elite aus Westdeutschland, München und Hamburg war am Start. Bei fast tropischer Hitze siegte vor rund 40 000 Zuschauern der vierjährige Hengst "Mannesmut" vor der sechsjährigen Gelsenkirchener Stute "Elsemarie" in einem Felde von 19 Klassepferden.

--

Die Westdeutschen Meisterschaften der Schwimmer in Duisburg brachten dem Schwimm-Club 04 Gelsenkirchen durch Wassmann (Sieger im 200-m-Kraulschwimmen) und Leininger zwei Siege.

--

Bei drückender Hitze eröffneten die Städt. Bühnen ihre neue Spielzeit im Theater des Westens mit Shakespeares "Hamlet". Das Theater hatte diesen frühen Zeitpunkt gewählt, weil es nach der Währungsreform in eine finanzielle Krise geraten war und dringend neuer Einnahmen bedurfte. Weitere Hamlet-Aufführungen mußten indessen wegen schlechten Besuches abgesagt werden; selbst die Operette spielte vor nur wenigen Besuchern. In Buer bestanden noch besondere Schwierigkeiten wegen der Benutzung der Schauburg, die von dem derzeitigen Pächter nur für die Städt. Konzerte an Sonntag Vormittagen zur Verfügung gestellt wurde, im übrigen aber weiter als Lichtspieltheater diente.

--

Montag, den 2. August

In der 1. Dekade der 117. Zuteilungsperiode (1.-10. August) erhielten erwachsene Normalverbraucher sieben Pfund Brot, 1 Pfund Nahrungsmittel, 125 g Kaffee-Ersatz, 20 Pfund Kartoffeln, 2 Pfund Fisch, 100 g Fleisch, 100 g Butter, 80 g Schmalz, 50 g Margarine, 62,5 g Käse, 3 l Magermilch, 500 g Weißzucker und 500 g Rohrzucker.

--

In der Stadtverordnetenversammlung berichtete Stadtkämmerer, Stadtdirektor Hammann, über die Auswirkungen der Währungsreform auf die Stadt. Von dem Kassenbestand, den Spar- und Bankguthaben am Tage des Währungsschnitts seien rd 32,5 Mill. RM erloschen, ferner 1,7 Mill. RM vorausgezählte Steuern. Die Forderungen der Stadt aus Hypotheken, Restkaufgeldern und Darlehen seien von 23,3 Mill. RM auf 2,3 Mill. RM zusammengeschrumpft. Auf der anderen Seite seien die Schulden der Stadt von 26,3 Mill. RM auf 2,95 Mill. RM zurückgegangen. Die Rücklagen der Stadt in Höhe von 37,9 Mill. RM seien, soweit sie in Sparguthaben und Bargeld (16,3 Mill. RM) vorhanden waren, untergegangen, soweit sie in Reichsschatzanweisungen (21,6 Mill. RM) angelegt waren, in ihrem Bestand ungewiß. Trotz erheblicher Stockungen der normalen Zu-

flüsse der Stadtkasse hätten Unterstützungen, Löhne und Gehälter gezahlt und die Zahlungen für laufende Bauaufträge geleistet werden müssen. Von der dazu der Stadt zur Verfügung gestellten Überbrückungshilfe in Höhe von 3,36 Mill. DM seien zu Beginn der ersten Woche nach der Währungsumstellung 73 343,50 DM überwiesen worden; anschließend habe die Stadt ein um diesen Betrag vermindertes Drittel der Überbrückungshilfe erhalten und im Laufe des Juli seien dann noch zwei weitere Sechstel gezahlt worden, ebenso ein Sechstel für August. Das weitere Sechstel sei erst für September in Aussicht gestellt worden. Zuschüsse für die Polizei, die Kriegsfolgeämter, ferner besondere Finanzausweisungen und Bedarfsdeckungszuschüsse seien bisher nur eingeschränkt vom Land wieder aufgenommen worden. Noch nicht wieder aufgenommen seien die Zahlungen der Kopfbeträge des Bürgersteuerausgleichs, die allein 4,5 Mill. RM im Jahre ausmachten, ferner die Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital, die jährlich etwa 4,6 Mill. RM betragen hätten. Besonders schwerwiegend sei, daß noch keine Gewißheit darüber herrsche, mit welchen Mitteln der Haushaltsabschnitt Kriegsschädenbeseitigung (Trümmerbeseitigung und Wohnungsinstandsetzung) ausgestattet werden solle. Um die Zahlungsfähigkeit aufrecht zu erhalten und die wichtigsten Arbeiten in Gang zu halten, habe man im Juli erfolgreich versucht, die vorhandenen Mittel in Abschnitten von zehn Tagen auf die dringendsten Ausgabenbedürfnisse zu verteilen.

Städt. Gartenbaurat Gey schilderte dann ausführlich den jetzigen Zustand sowie die Kriegs- und Nachkriegsschäden in den städtischen Grünanlagen und Friedhöfen, sowie die Schäden, die durch Baumfrevler, Diebstähle und Raubholzen (vor allem in der Resser Mark) entstanden seien. Da Abwehrmaßnahmen an der Einstellung großer Bevölkerungsteile gescheitert und die von den Gerichten verhängten Strafen so niedrig gewesen seien, daß sie nicht abschreckend wirkten, habe man im Winter 1947/48 eine umfangreiche Erziehungsarbeit durch aufklärende Plakate, Berichte in der Presse und öffentliche Nennung der Täter eingeleitet. Ferner seien die Wächter mit gut dressierten Hunden ausgerüstet und denjenigen Grabelandbesitzern ihr Land gekündigt worden, die sich Verstöße hätten zuschulden kommen lassen. Der Ausschuß für Grünanlagen und Friedhöfe habe am 15. Juli einstimmig beschlossen, im Herbst dieses Jahres mit den Instandsetzungsarbeiten des Stadtgartens und des Machenplatzes zu beginnen, von den Grünanlagen im Stadtteil Buer zunächst nur die große Spielwiese am Berger See und die kleine Spielwiese östlich des Berger Schloßgartens wieder einzusäen; dagegen sollten die Rasenflächen am Dahlien- und Staudengarten Berge 1949 noch einmal von den Grabelandbenutzern bestellt werden können. Die Stadtverordneten stimmten diesen Vorschlägen zu.

Die Stadtverordneten genehmigten dann Richtlinien für die Zuteilung von Wohnraum als Arbeits- und gewerbliche Räume sowie für die Behandlung von Wohnungen, die von Witwen und Witwern bewohnt werden, Letztere sollten die Möglichkeit zum Vermieten von möblierten Zimmern erhalten, erstere den Ärzten, Rechtsanwälten und sonstigen freiberuflich Tätigen und geistig Schaffenden (Behördenleiter, Richter, Staatsanwälte, Geistliche, Lehrkräfte, Abgeordnete, Gewerkschaftsführer, Schiedsmänner, kaufmännische und technische Leiter von Großunternehmen) die Möglichkeit geben, zusätzlich Arbeitsräume zu erhalten.

Die Fälligkeit des Schulgeldes wurde so geändert, daß es jetzt bis auf weiteres am 15. eines jeden Monats gezahlt werden mußte.

An den amtierenden Bürgermeister von Berlin, Frau Luise Schröder, sandte die Stadtverordnetenversammlung folgendes Telegramm :

"Im Namen der Bevölkerung der Arbeiterstadt Gelsenkirchen entbietet die Gelsenkirchener Stadtverordnetenversammlung der Berliner Bevölkerung in treuer Verbundenheit die herzlichsten Grüße. Die Stadtverordnetenversammlung ist tief beeindruckt von der festen Haltung der Berliner Bürgerschaft im Kampf um ihre politische Freiheit. An Berlin und seine tapfere Bevölkerung klammern sich heute die Hoffnungen aller Deutschen, die für Freiheit und Recht eintreten. Die Gelsenkirchener Stadtverordnetenversammlung spricht der schwer geprüften Bevölkerung und ihrer Verwaltung ihre volle Sympathie aus und stellt zur Linderung der wirtschaftlichen Not den Betrag von 1 000.- DM zur Verfügung."

Den gleichen Betrag bewilligte die Stadtverordnetenversammlung auch zur Linderung der wirtschaftlichen Not der Hinterbliebenen der bei der Explosions-Katastrophe im Betrieb der I.G. Farben in Ludwigshafen am 28. Juli getöteten Betriebsangehörigen.

Die Stadtverordnetenversammlung nahm am Schluß ihrer Sitzung noch folgende, an den Frankfurter Wirtschaftsrat gerichtete Entschließung zur Preissteigerung an :

"Die Stadtverordnetenversammlung sieht sich gezwungen, den Wirtschaftsrat auf die verheerenden Folgen der wirtschaftlichen Entwicklung nach der Währungsreform hinzuweisen. Die Freilassung der Preise, die unter den gegebenen Voraussetzungen als zu früh angesehen werden muß, hat zu einer sozial untragbaren Preiserhöhung der Lebensmittel und Verbrauchsgüter aller Art geführt. Es ist den Arbeitern, Angestellten und Beamten nicht einmal mehr möglich, die notwendigsten Güter des täglichen Bedarfs zu erwerben. Bei den unzähligen Kriegshinterbliebenen, Witwen und Waisen macht sich das noch stärker bemerkbar. Der um sich greifenden, täglich größer werdenden Verzweiflung dieser Kreise muß Einhalt geboten werden. Wir fordern daher klare, einwandfreie Maßnahmen des Wirtschaftsrates gegen die unsozialen Auswirkungen, die durch die Freilassung der Preise entstanden sind."

Mit der gleichen Materie befaßte sich folgende, ebenfalls einstimmig angenommene Eingabe der Stadtverordneten Surkamp und Vollmar (SPD) :

"Die Verwaltung der Stadt Gelsenkirchen wird beauftragt, im Länderrat die Verwaltung für Wirtschaft auf die unhaltbare Preisentwicklung aufmerksam zu machen, die eine Beunruhigung der Bevölkerung nach sich zieht, die unübersehbare Folgen haben könnte. Die Stadtverordnetenversammlung beauftragt die Stadtverwaltung, der Verwaltung für Wirtschaft in Frankfurt vorzuschlagen, sofort für alle einschlägigen Lebens-, Genuß- und Verbrauchsgüter Höchstpreise festzusetzen, die den Verdienstmöglichkeiten der Arbeiter und Angestellten anzupassen sind, und darüber hinaus Vorkehrungen zu treffen, damit Preiswucherien und eventuelle Warenhortungen streng bestraft werden können.

Nach dem Währungsschnitt konnte die Bevölkerung überall feststellen, daß Waren aller Art über Nacht in den Schaufenstern der Geschäfte ausgelegt und angeboten wurden. Abgesehen davon,

daß es sich hierbei nur um gehortete Waren handeln konnte, deren Herkunft noch überprüft werden muß, wäre nichts dagegen einzuwenden, wenn man diese Waren zu einem erschwinglichen Preis verkauft und so den warenaungrigen Massen zur Verfügung gestellt hätte. Jene Warenhorte aber versuchen jetzt, durch unmögliche Preiserhöhungen in den Besitz von DM zu kommen, und denken auch garnicht daran, diese DM den Banken im Interesse der Währung und der Wirtschaft wieder zur Verfügung zu stellen. Sie fangen also von neuem an zu horten. Gegen die Hortungen und Preistreibereien sind dringend energische Maßnahmen zu ergreifen.

Die Fraktion der SPD macht ausdrücklich auf die Gefahren einer solchen Preissteigerung, die eine Beunruhigung der breitesten Schichten zur Folge hat, aufmerksam und lehnt jede Verantwortung für eventuelle Folgen dieser Preistreiberei ab".

Der Wahlversammlungsrat trat zu seiner ersten Sitzung zusammen und beschäftigte sich mit der Abgrenzung der für die Wahlberechtigten festgelegten Wahlbezirksgrenzen.

Dienstag, den 3. August

Der ehemalige Gestapo-Beamte Gustav Gorray, "rechte Hand" des Leiters der Gelsenkirchener Gestapo, Kriminalrat Tenholt, wurde von der Essener Strafkammer wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit in zwölf Fällen (Aussageerpressung und schwere Körperverletzung im Amt) nach dreitägiger Verhandlung zu 5 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Eine schwere Bluttat, die sich am 19. November 1946 in Horst ereignet hatte (s.S. 218 des Chronikbandes 1946) fand jetzt eine späte Sühne: Von den beiden Räufern, die wegen zweier wertvoller Ringe einen Mann getötet und eine Frau schwer verletzt hatten, wurde der Haupttäter bereits vor einiger Zeit ergriffen und wegen anderer dreier Raubmorde zum Tode verurteilt und hingerichtet. Jetzt fand vor dem Höheren Militärgericht in Herford die Verhandlung gegen seinen Komplizen statt, der von Rechtsanwalt Posch aus Gelsenkirchen verteidigt wurde. Das Urteil lautete auf acht Jahre Gefängnis.

Auf der Suche nach Alteisen und anderen Metallen wurde die Schule an der Dorotheenstraße in Hüllen von Metalldieben völlig ausgeplündert. - In der Feldmark wurden zwischen der Langemarck- und der Fürstinnenstraße die Straßenbahngleise der ehemaligen Linie 17 regelrecht demontiert.

Mittwoch, den 4. August

Um die Textilversorgung der Bevölkerung zu verbessern, setzte das Verwaltungsamt für Wirtschaft die Punktanforderungen für Spinnstoffwaren durchweg fast auf die Halfte herab. Die Ver-

günstigungen waren an die Voraussetzung geknüpft, daß der Verbraucher beim Kauf von Meterware zum halben Punktwert wenigstens soviel Stoff kaufte, wie zur Anfertigung der nachstehenden Artikel gebraucht wurde: Anzug, bisher 130, jetzt 65 Punkte, Männerwintermantel, bisher 150, jetzt 78 Punkte, Kostüm, bisher 90, jetzt 45 Punkte, Frauenwintermantel, bisher 105, jetzt 53 Punkte, Kinderwintermantel, bisher 75, jetzt 38 Punkte, Matratzengarnitur, bisher 100, jetzt 50 Punkte, Wolldecken, bisher 90, jetzt 45 Punkte, Steppdecken, bisher 95, jetzt 48 Punkte, Sommerkleid, bisher 20, jetzt 10 Punkte. Unter diese Regelung fielen auch Saisonwaren 2. Wahl, Reste und Strümpfe 3. Wahl, während für fehlerhafte Stoffabschnitte nur ein Viertel des Punktwertes berechnet wurde.

--

Der Wahlausschuß trat zu seiner ersten Sitzung zusammen. Er beschäftigte sich mit der Abgrenzung der für die Stadtverordnetenwahl festgelegten 24 Wahlbezirke.

--

Über das Thema "Währungsreform und Lastenausgleich" sprach in einer stark besuchten Kundgebung der Kathol. Arbeiter- und Männerbewegung das Mitglied des Frankfurter Wirtschaftsrates, Diözesansekretär Winkelheide aus Recklinghausen.

--

Die Landesregierung erließ eine Kostenordnung für das Entnazifizierungsverfahren. Danach mußten die Betroffenen Verfahrensgebühren zahlen, die sich nach der Eingruppierung und der wirtschaftlichen Lage richteten, und zwar für jede Instanz gesondert. Es sollten 2 bis 5 Prozent des Jahreseinkommens, mindestens aber 10.- DM, höchstens jedoch 1 000.- DM erhoben werden. Die Kostenordnung wurde rückwirkend vom 21. Juni 1948 an in Kraft gesetzt und galt für alle Fälle, die seit diesem Tage entschieden wurden.

--

Donnerstag, den 5. August

Gleichzeitig mit seiner Wiedereröffnung feierte das Möbelhaus J. Weber das Jubiläum seines fünfundsiebzigjährigen Bestehens.

--

In großartiger Gemeinschaftsarbeit der Horster Pfarrgemeinde und unter tätiger Mitarbeit der Franziskanerinnen-Schwestern unter der Anleitung von Rektor Büssing wurde das St. Josephs-Hospital in Horst bis auf die Isolierstation wieder aufgebaut, so daß es unter der Leitung von Dr. Merschheim und Dr. Bertram sowie weiteren acht Ärzten und 60 Schwestern wieder über 400 Betten verfügen konnte.

--

Freitag, den 6. August

Der Kriegsgefangenenbrief "Gruß aus der Heimat" wurde nochmals an 849 Kriegsgefangene verschickt. Er enthielt ausführliche Berichte über die Währungsreform und den Besuch von Stadtrat Vogt in englischen Kriegsgefangenenlagern vom 8. bis 28. Mai. Aus England waren inzwischen die letzten 450 deutschen Kriegsgefangenen nach Deutschland zurückgekehrt.

--

Zum ersten Male seit dem September 1939 wurden jetzt aus einer von den Parteien vorgeschlagenen Liste 60 Schöffen und 25 Hilfschöffen für Alt-Gelsenkirchen und 48 Schöffen sowie 15 Hilfschöffen für Gelsenkirchen-Buer ausgelost. Außerdem wurden 36 Geschworene für das Schwurgericht Essen ausgewählt. Unter den Schöffen, die für die Jahre 1948/49 bestellt wurden, befanden sich 20 Prozent Frauen.

--

Durch die polizeiliche Überprüfung aller Apotheken gelang es, den Betrügereien eines Rauschgiftsüchtigen auf die Spur zu kommen. Er gab sich als Angestellter des Wohnungsamtes aus, ließ sich mit gefälschtem Ausweis bei verschiedenen Ärzten behandeln und Rezepte auf belanglose Medikamente ausstellen, die er dann auf Betäubungsmittel umfälschte. Er konnte in Haft genommen werden.

--

Samstag, den 7. August

Die Militärregierung hob die Pflichtwerksküchen bei den einzelnen Schachtanlagen wieder auf und überließ es nunmehr der freien Entscheidung des einzelnen Bergmanns, an der Werksküchenverpflegung teilzunehmen oder nicht. Im letzteren Falle erhielt er Ausgleichskarten, die er in jedem Geschäft umsetzen konnte.

--

Der neu gegründete Kulturkreis Gelsenkirchen trat im Theater des Westens mit einer ersten Werbeveranstaltung in die Erscheinung. In ihr stellten sich die sechzehn neu verpflichteten Kräfte des Theaters vor, die unter der Intendanz von Hein Heuer zusammen mit den bewährten alten Darstellern das Spieljahr 1948/49 bestreiten sollten.

--

Sonntag, den 8. August

Die St. Hoppolytus-Kirche in Horst, die 1944 einem Bombenangriff zum Opfer gefallen war (s.S. 37 ff. des Chronikbandes 1944), wurde am Tage der 50. Wiederkehr der Kirchweihe durch Weihbi-

schof Roleff erneut geweiht. Er weihte auch die am Tage vorher eingetroffenen neuen Glocken. Die vier Glocken standen in der Tonlage A-C-D-E. Die größte, fünf Tonnen schwere Glocke - alle beim Bochumer Verein gegossen - stiftete Propst Wenker aus Anlaß seines fünfzigjährigen Priesterjubiläums.

--

Eine Vorstandskonferenz der Kathol. Arbeiter- und Männerbewegung befaßte sich mit organisatorischen und politischen Fragen. In einer einstimmig angenommenen EntschlieÙung wurde gefordert, daß sich beide christlichen Parteien bei den kommenden Gemeindevahlen auf eine Gemeinschaftsliste einigen sollten. Schließlich hielt Dr. Ruppert ein Referat über die Zusammenhänge zwischen dem deutschen und dem internationalen Kommunismus sowie dessen Arbeitsmethoden.

--

Die Reichsbahn ließ während der Sommersaison bei gutem Wetter an Sonntagen zwei Bäderzüge von Gelsenkirchen Hbf. nach Haltern verkehren, und zwar mit einer Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent.

--

Der Hamburger Sportverein (HSV) war beim STV Horst zu Gast. Im Schatten des in Köln stattfindenden Endspiels um die deutsche Fußballmeisterschaft siegte die Hamburger Mannschaft in diesem Freundschaftsspiel in der Vestischen Kampfbahn in Gladbeck - das Stadion an der Fürstenbergstraße war noch nicht bespielbar - vor 15 000 Zuschauern mit 3:1. - Neuer Deutscher Fußballmeister wurde zum 7. Male der 1. F.C. Nürnberg mit einem Sieg von 2:1 über den FC Kaiserslautern. - In der Glückaufkampfbahn waren 8 000 Zuschauer enttäuscht, als der Altmeister FC Schalke 04 gegen die süddeutsche Oberligamannschaft von Ulm 46 eine 3:1-Niederlage hinnehmen mußte.

--

Montag, den 9. August

Die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" setzte sich für ein eigenes Landgericht und eine eigene Staatsanwaltschaft für Gelsenkirchen ein, in die auch das jetzt noch zum Landgericht Bochum gehörende Recklinghausen einbezogen werden müÙte. Der Artikel trug die Überschrift: "Gelsenkirchen braucht endlich ein Landgericht." - Über die Verwendung blinder Telephonisten und ihre ausgezeichneten Leistungen berichtete die gleiche Zeitung unter der Überschrift: Blinde arbeiten am Klappenschrank". - Für die Einrichtung einer eigenen Staatsanwaltschaft und eines eigenen Landgerichts für Gelsenkirchen setzte sich auch die "Westfalenpost" ein.

--

Im Zuge der Rationalisierung der Stadtverwaltung wurden die 24 Kartenstellen des Ernährungsamtes als ständige Einrichtung aufgelöst. Sie traten jetzt nur noch periodisch in Funktion als sogenannte "Fliegende Kartenstellen" jeweils für die Ausgaben der Lebensmittelkarten. Die übrigen Angelegenheiten des Kartenwesens wurden in je einer Dienststelle in Alt-Gelsenkirchen, Buer und Horst bearbeitet.

--

Dienstag, den 10. August

In Gelsenkirchen fand eine Fahrplanausschuß-Sitzung des Verkehrsverbandes "Industriegebiet" statt, in der Fragen des innerdeutschen und internationalen D- und Eilzugverkehrs 1949/50 erörtert wurden. Im Anschluß an die Sitzung besichtigten Gäste die Betriebs der Bekleidungs-Union Harald Feilgenhauer und der Spinnglas GmbH.

--

Die Deutsche Angestelltenschaft startete eine Fragebogenaktion, um einwandfreie statistische Unterlagen über das Verhältnis zwischen Lebenshaltungskosten und Gehältern zu erhalten. Der Fragebogen umfaßte 52 Fragen über Einkommensquellen und Ausgabenverteilung.

--

Das Deutsche Rote Kreuz Gelsenkirchen führte im Rahmen seiner Heimkehreraktion in den Stadtteilen Alt-Gelsenkirchen und Buer bisher 3 500 Befragungen durch. An drei Zusammenkünften, die diesem Zweck dienten, nahmen jeweils rund 60 Rußlandheimkehrer teil, die über ihnen bekannten Kameraden Auskunft gaben. Im übrigen wurde die Befragung durch DRK-Helferinnen bei Hausbesuchen gemacht. Bis jetzt konnten etwa 300 Angehörige auf diese Weise Nachricht von ihren Vermissten erhalten.

--

Da der SPD-Hauptvorstand seinen Mitgliedern die Mitgliedschaft in der vielfach ins radikale Fahrwasser abgerutschten VVN (Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes) untersagte, legte der Gelsenkirchener Vorsitzende der VVN, Landtagsabg. Vollmar, sein Amt nieder und zog sich aus der Landesleitung zurück.

--

Mittwoch, den 11. August

Die Geschichte der 60 Jahre alten Evangl. Kirchengemeinde Buer-Mitte erzählte der "Neue Westfäl. Kurier" in seiner Buerschen Ausgabe. Die Gemeinde wuchs in dieser Zeit von 700 auf 45 000 Glieder. - Unter der Überschrift: "Was Buer fehlt und was es braucht" setzte sich die Zeitung in der gleichen Ausgabe aus-

fürhlich für die Übersiedlung des Arbeitsgerichtes Gelsenkirchen in den Stadtteil Buer und für ein eigenes Landgericht für Gelsenkirchen ein.

--

In der 2. Dekade der 117. Zuteilungsperiode (11. bis 20. August) bekamen erwachsene Normalverbraucher folgende Rationen : 6 Pfund Brot, ein Pfund Nahrungsmittel (davon 1/2 Pfund Gersten-Nahrungsmittel), 100 g Fleisch, 100 g Butter, 100 g Margarine und 62,5 g Käse.

--

In den Hauptgeschäftsstraßen und auf den Wochenmärkten wurden Plakate angeschlagen, die sich mit folgenden Worten an die Hausfrauen wandten :

"Der gesamte Obst- und Gemüsehandel von Gelsenkirchen, Wanne-Eickel, Bottrop und Wattenscheid hat in Verbindung mit den Gewerkschaften beschlossen, am Mittwoch, 11. August, 13 Uhr, in den Käuferstreik zu treten, der auch ein Händlerstreik sein soll. Wir lehnen es ab, der Bevölkerung weiterhin Waren zu überhöhten Preisen anzubieten. Dieser Streik soll bis einschließlich 13. August gehen und verlängert werden, wenn bis dahin keine Ware zu angemessenen Preisen angeboten wird".

Auf den Märkten wurde nur importiertes Obst und Gemüse verkauft. Die Preisunterschiede zwischen ausländischer und inländischer Ware waren zum Teil recht beträchtlich. So kostete holländischer Rotkohl 7.- DM der Zentner, deutscher 18.- DM, holländische Tomaten 30.- DM, deutsche 60 bis 70 DM. Die Aktion hatte den Erfolg, daß Obst und Gemüse zu erheblich billigeren Preisen angeboten wurden.

--

Um ihre Interessen gegenüber dem großen Hafen Duisburg mit mehr Nachdruck vertreten zu können, schlossen sich die fünf Kanalhäfen des Industriegebietes : Dortmund, Wanne-Eickel, Gelsenkirchen, Essen und Mülheim-Ruhr unter der Federführung des Dortmunder Hafens zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen.

--

Donnerstag, den 12. August

Redakteur Leo Hamp setzte sich in der "Westdeutschen Allgemeinen Zeitung" für eine Erweiterung des Geltungsbereichs der von der Reichsbahn eingeführten Zehnerkarten ein. Die 20-km-Grenze entspreche nicht der Tatsache, daß das ganze Ruhrgebiet eine einheitliche Wirtschaftsprovinz sei und als solche einen Sondertarif beanspruchen könne.

--

Auf einer in Duisburg abgehaltenen Konferenz der Oberstadtdirektoren des Landes Nordrhein-Westfalen wurde die Gesamtlage der

Gemeinden als sehr ernst bezeichnet. Größte Sparsamkeit und eine Vereinfachung des Verwaltungsapparates seien dringend erforderlich. Um eine volkswirtschaftliche Erschütterung zu vermeiden, müßten die in der letzten Zeit aufgetretenen Preissteigerungen mit allen Mitteln bekämpft und Verstöße gegen Höchstpreise durch Schnellgerichte gesühnt werden.

-. -

Freitag, den 13. August

Gegen eine angeblich drohende Überfremdung der Arbeit des "Vereins für Orts- und Heimatkunde Buer" durch den "Heimatbund Gelsenkirchen" wandte sich der "Neue Westfäl. Kurier" (Ausgabe Buer) in einem langen dreispaltigen Artikel unter der Überschrift: "Lebt der Verein für Orts- und Heimatkunde Buer noch?"

-. -

In einer unter dem Vorsitz des Leiter des Ortausschusses des DGB abgehaltenen Vertreterversammlung des Obst- und Gemüsehandels und der Gewerkschaften wurde eine von dem Stadtverordn. Sandmann als dem Vorsitzenden des Ernährungsausschusses eingebrachte Entscheidung einstimmig angenommen, in der der Gelsenkirchener Groß- und Einzelhandel sich verpflichtete, nichts unversucht zu lassen, um zu angemessenen Preisen zu gelangen. Die Handelsspannen sollten möglichst niedrig bemessen und überhöhte Erzeugerpreise nicht gezahlt werden. Da örtliche Aktionen auf die Dauer als nicht wirkungsvoll genug angesehen wurden, wurden die Landesregierung und die Zweizonenverwaltung aufgefordert, von sich aus, eventuell unter Einführung von Erzeuger-Höchstpreisen, alles zur Herbeiführung einer allgemeinen Preissenkung dienliche zu tun. Lebhaftige Klage wurde darüber geführt, daß die Großeinkäufer einiger Städte und vor allem die Konservenfabriken jeden Preis zahlten und damit mutwillig die Preistreiberei begünstigten, so daß z.B. ein einziger Obstbauer in der Eifel an zwei Tagen rund 19 000 DM habe einnehmen können.

-. -

Der Vestische Verkehrsverband und der Gelsenkirchener Verkehrsverein wandten sich mit Protesten an den Verkehrsverband "Industriegebiet", weil die Reichsbahndirektion Essen den D 107 München-Dortmund auf die Bergisch-Märkische Strecke verlegt hatte, und zwar "wegen dringender Oberbau-Arbeiten" bis auf weiteres. Da gleichzeitig jedoch alle übrigen D-, Eil- und Personenzüge weiter über die Köln-Mindener Strecke geführt wurden, wurde man den Verdacht nicht los, daß die Reichsbahndirektion damit die Lücke zwischen dem D 311 und dem E 224 auf der Bergisch-Märkischen Linie habe ausfüllen wollen.

-. -

Samstag, den 14. August

In das Leben der 168 Bergbauumschüler, die im früheren Hotel Hans-Sachs untergebracht waren, gab das "Westdeutsche Tageblatt" einen Einblick unter der Überschrift: "Im "Hotel zum fröhlichen Bergmann".

--

Die Reichsbahn nahm die Ausgabe von Sonntagsrückfahrkarten nach größeren Bahnhöfen wieder auf. - Die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" wandte sich gegen die örtliche Begrenzung dieser Fahrkarten angesichts der geringen Zahl von nur zehn Sonntagsrückfahrkarten, die im Hauptbahnhof Gelsenkirchen auflagen, hielt sie eine Vermehrung für dringend notwendig, damit man auch zu verbilligten Wochenendfahrten zwischen den Großstädten des Industriegebietes kommen könne. Die Zeitung wandte sich ferner dagegen, daß in Gelsenkirchen keine Netzkarten aufgelegt wurden, wie man es in den übrigen Bahnhöfen und allen DER-Büros mache.

--

Am Hauptbahnhof wurde ein Taxistand für vier Wagen eingerichtet. Ein Fahrkilometer kostete für ein bis zwei Personen 50 Pfg., für drei und mehr Personen 60 Pfg.; bei Nachtfahrten kamen jeweils 10 Pfg. dazu. Das Wartegeld betrug für die Stunde 3.- DM, der Mindestfahrpreis 1,50 DM. Sorgen machte den Taxi-Fahrern die zu geringe Benzin-Zuteilung. Für die monatlich zugeteilten 50 Liter konnten nur etwa zwei bis drei Fahrten am Tag gemacht werden. Die Fahrer waren daher genötigt, für ihre durchschnittlich 10 bis 15 Fahrten täglich Benzin schwarz zu kaufen. Das Fehlen eines Telephons (direkt gegenüber der Hauptpost !!) wurde als äußerst unangenehm empfunden.

--

Auf dem Buerschen Wochenmarkt kam es zu Tumultszenen wegen des Preiswuchers mancher Händler. Stände wurden umgeworfen und Händler am Verkaufen gehindert. - Auf dem Moltkeplatz in der Neustadt protestierten etwa 300 Personen gegen zu hohe Gemüse- und Obstpreise. Händler wurden mit Tomaten und Äpfeln beworfen. Sie packten daraufhin ihre Stände zusammen und entfernten sich.

--

Der Großschlächter Heinrich Aldenhoven und seine Frau wurden überraschend verhaftet. Ihnen wurde vorgeworfen, tonnenweise Fleischwaren der Verteilung entzogen zu haben. Diese Verhaftung erregte in der Bevölkerung um so größeres Aufsehen, als diese Großschlächtereier den Fleischbedarf für fast alle Bergmanns-Pflichtwerksküchen im Stadtgebiet und darüber hinaus lieferte.

--

Fahrerbeschlüsse erhielten jetzt zusätzlich eine Identifizierungskarte. Beim Kartieren aus dem Gebiet bekamen sie das an alle Verbraucher ausgegebenen 20 Textilkupons zusätzlich 150 Punkte ausgeteilt. Körperbeschlüsse Personen erhielten 40 Textilkupons ausgeteilt.

Sonntag, den 15. August

An den Feierlichkeiten zur 700-Jahr-Feier des Kölner Domes nahmen auch zahlreiche Katholiken aus Gelsenkirchen teil.

--

Die Kathol. Dreifaltigkeitskirche Bismarck-Ost beging in festlichem Rahmen die Feier ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens. Gleichzeitig gedachte sie des vierzigjährigen Priester- und Ortsjubiläums ihres Pfarrers Nikolaus Kaufhold, der 20 Jahre der Gemeinde vorstand.

--

Die evangelischen und katholischen Vereine des Stadtverbandes trafen sich zu einer ersten gemeinsamen Aussprache über Fragen der Einheitsgewerkschaft. Referate zu diesem Thema hielten Arbeitsekretär Köhler und Gewerkschaftssekretär Hubert Stein.

--

In der Glückauf-Kampfbahn "überfuhr" der STV Horst-Emscher vor 13 000 Zuschauern den süddeutschen Tabellenzweiten München 1860 mit einem 5:1-Sieg.

--

Montag, den 16. August

Bei der Reichsbahn trat eine Erhöhung der Gütertarife um durchweg 40 Prozent ein.

--

Die Polizei verzeichnete in der Zeit vom 16. Juli bis 15. August folgende besondere Vorkommnisse: 1 Raubüberfall, 3 tödliche Unglücksfälle, 6 Selbstmorde, 76 Einbruchs- und Lebensmitteldiebstähle, 398 einfache Diebstähle, 82 Anzeigen wegen Schwarzhandels, 27 wegen Unterschlagung, 9 wegen Urkundenfälschung, 14 wegen Körperverletzung, 11 wegen Sittlichkeitsverbrechens, 3 wegen Schwarzbrennerei, 289 Festnahmen. Sicherergestellt wurden u.a.: 48 kg Schinken, 26 kg Zucker, 7,5 kg Butter, 888 Zigaretten, 18 kg Rohtabak, 9 Brenngeräte, 7 Flaschen Schnaps und 44 Stück Seife.

--

Die gegenüber dem Rathaus Buer gelegene Polizeikaserne wurde von der Militärregierung wieder freigegeben und der Stadt zur Verfügung gestellt. Außer Dienststellen der Polizei erhielten dort die Außenstelle des Landesernährungsamtes, die Nebenstelle Buer des Arbeitsamtes, die Bergbauverwaltung und die Buersche Nebenstelle des Arbeitsgerichtes Büroräume.

--

Schwerbeschädigte erhielten jetzt monatlich eine Zusatzraucherkarte, Heimkehrer aus dem Osten bekamen zu den an alle Verbraucher ausgegebenen 20 Textilpunkten zusätzlich 150 Punkte ausgehändigt, körperbeschädigte Personen erhielten 40 Textilpunkte zusätzlich.

--

Dienstag, den 17. August

Der Inhaber und Seniorchef der Keks-, Zwieback- und Waffelfabrik Gebrüder Gerads, Theodor Gerads, starb im 60. Lebensjahr nach einem arbeitsreichem Leben, in dem er sein Unternehmen weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt machte.

--

Über den Landaufenthalt, den das Evangel. Hilfswerk Gelsenkirchener Kindern angedeihen ließ, und über das sechzigjährige Bestehen der Evangel. Kirchengemeinde Buer berichtete die "Westfalen-Post" unter der Überschrift: "Buerer Kinder voll Freude und Glück".

--

Bei Grabarbeiten im Küchengarten der Gartenanlage von Schloß Berge fanden Arbeiter des Städt. Gartenbauamtes eine seit Monaten vermißte Plastik aus dem Schloßpark, die von dem westfälischen Barockbildhauer Gröninger stammte. Die wertvolle Plastik war vollkommen demoliert. Der Kopf war vom Rumpf getrennt, Arme, Unterschenkel und Füße fehlten. Von den Tätern hatte man keine Spur.

--

Die von den Mitgliedern der Städt. Bühnen hingenommene starke Gagenkürzung wirkte sich leider auf den Ernährungszustand dieser Bühnenkräfte recht ungünstig aus. 15 Mitglieder des Chores und des Balletts brachen bei der Probearbeit wegen Entkräftung zusammen.

--

In einer Sitzung der Obermeister der Kreishandwerkerschaft Buer gab Geschäftsführer Confer einen Überblick über die Arbeit des Buerschen Handwerks in den letzten drei Jahren. Danach umfaßte die Kreishandwerkerschaft zur Zeit 1 208 Handwerksbetriebe, während 71 noch ruhten, weil ihre Inhaber und Meister noch nicht aus dem Kriege zurückgekehrt waren. Kreishandwerksmeister Elbers wurde einstimmig wiedergewählt, zu seinem Stellvertreter Schuhmachermeister Gieselmann, zum Schriftführer van Suntum und zum Kassierer Frey gewählt.

--

Mittwoch, den 18. August

Die Auszahlung der Restquote von 20.-DM wurde jetzt durch eine besondere Verordnung festgelegt. Danach konnte die Restquote nur beanspruchen, wer am 20. Juni mehr als 20.-RM an die Auszahlungsstellen abgeliefert hatte. Die Restquote sollte nach zwei verschiedenen Verfahren ausgezahlt werden: Wer Inhaber eines Reichsmark-Abwicklungskontos war, für sich oder seine Familienangehörigen also Altgeld mit dem Vordruck A abgeliefert oder angemeldet hatte, sollte die Restquote mit Wirkung vom 20. August auf freie Konten gutgeschrieben erhalten; die übrigen Personen sollten den Betrag von den Kartenstellen erhalten; Innerhalb der Zeit vom 20. August bis 11. September konnte die Landesregierung amt-

lich den Auszahlungstag festsetzen (für Nordrhein-Westfalen und damit auch für Gelsenkirchen wurde er auf den 8. September festgesetzt). Die Kartenstellen mußten prüfen, ob beim Empfang der ersten Rate die notwendigen Reichsmarkbeträge eingezahlt worden waren und ob weder der Anspruchsberechtigte noch ein Mitglied seiner Familie Altgeld mit Vordruck A abgeliefert oder angemeldet hatte. Das ließ sich an der eventuellen Lochung der Kennkarte feststellen. An weiteren Urkunden mußten die Lohnsteuerkarte oder der Beschäftigungsnachweis vorgelegt werden, um den Familienstand feststellen zu können.

--

Der Haupt- und Finanzausschuß ließ bis auf weiteres wieder den täglichen Marktbetrieb auf der "Wiese" in Alt-Gelsenkirchen und auf dem Marktplatz Buer-Mitte zu. - Stadtkämmerer, Stadtdirektor Hammann teilte in einem Bericht über die städtische Finanzlage mit, daß zur Beseitigung von Kriegsschäden vorläufig keine Mittel zur Verfügung stehen, da Kredite und Anleihen in absehbarer Zeit nicht aufgenommen werden könnten. - Nach einer längeren Aussprache bejahte der Haupt- und Finanzausschuß die Frage des Weiterbestehens des Theaters und bewilligte gleichzeitig die notwendigen Mittel. - Dem Fürsorgeamt wurde ein Ausschuß aus sieben Mitgliedern für Angelegenheiten der politisch, rassisch oder religiös Verfolgten beigegeben und die Arbeitsordnung für den Fürsorgeausschuß genehmigt. - Oberstadtdirektor Zimmermann teilte mit, daß innerhalb der Stadtverwaltung Rationalisierungsmaßnahmen begonnen hätten, um die Verwaltung von unnötigen Arbeiten zu entlasten und die Bevölkerung von der Bevormundung durch Amtsstellen frei zu machen. Laufende Wirtschaftsprüfungen sollten feststellen, welche Ämter unter diesen Gesichtspunkten in Zukunft nicht mehr notwendig seien und die noch verbleibenden auf ihre Besetzung überprüfen, um auf diese Weise den aufgeblähten Verwaltungsapparat auf ein gesundes Maß herabzumindern. Bleiben sollten lediglich die wirklichen Könner, die auf Grund ihrer langjährigen Ausbildung und Erfahrung in der Lage seien, wirklich rationelle Verwaltungsarbeit zu leisten. Diese Beamten und Angestellten sollten dann aber auch entsprechend bezahlt werden. Soziale Gesichtspunkte müßten zwar berücksichtigt werden, doch könnten sie die Entscheidung nicht beeinflussen.

--

Donnerstag, den 19. August

Eine weitere, ausführlich begründete Leserzuschrift setzte sich in der "Westfalenpost" für die Einrichtung eines Tiergartens im Bismarckhain ein.

--

Der Wohnungsausschuß übte an der Verwaltung des Wohnungsamtes scharfe Kritik. Ihm wurde namentlich vorgeworfen, daß nicht alle Wohnungsakten mit der notwendigen Sachlichkeit bearbeitet würden. Als krasser Fall der Duldung einer unterbelegten Wohnung wurde der Fall eines Bauunternehmers in Erle erwähnt, bei dem die Unterbelegung schon seit Monaten durch die Schlichtungsstelle festgestellt und vom Regierungspräsidenten bestätigt wurde, ohne daß

das Wohnungsamt die notwendigen Folgerungen daraus gezogen hätte. Über einen Bestechungsskandal im Wohnungsamt, (s.S. 116 dieses Bandes) schrieb das Mitglied des Wohnungsausschusses Marnach (FDP) im "Westdeutschen Tageblatt" u.a. : "Soweit die Untersuchung ergeben hat, wurde bis jetzt nicht der Beweis erbracht, daß Wohnungen gegen Geld oder andere Kompensationsmittel verschoben wurden. Es ist möglich, daß dieser oder jener Wohnungssuchende begünstigt wurde. Diese Fälle liegen aber teilweise bis 1945 zurück, und daraus heute noch gewissen Leuten einen Strick zu drehen, ist nicht angängig. Nicht schuldlos an den betrüblichen Vorgängen ist das Haupt- und Personalamt der Stadtverwaltung. Eine Behörde wie das Wohnungsamt mußte mit ausgesucht tüchtigen Beamten besetzt werden, denn das Wohnungsamt war die Verwaltungsstelle, die mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Aber das Haupt- und Personalamt betrachtete das Wohnungsamt immer als die "Müllkippe der Verwaltung". Daher kommt es auch, daß man vielfach in der Öffentlichkeit von unfähigen Beamten und Angestellten des Wohnungsamtes mit Recht gesprochen hat. Die Anzeige kam auch nicht etwa aus den Kreisen der Bevölkerung, sondern, wie man aus wohl unterrichteten Kreisen annimmt, von einem Beamten dieser Dienststelle. Die Anzeige soll aus Verärgerung geschehen sein, weil man bei einer Beförderung diesen Herrn nicht berücksichtigt hatte. Aus Gram und gekränktem Ehrgeiz ließ dieser Herr nun den Film "Die Rache des kleinen Mannes" ablaufen. Erreicht worden ist dabei nichts, nur daß die vielen Wohnungssuchenden verärgert sind darüber, daß sie glauben, nun dunkle Wege gehen zu müssen, um eine Wohnung zu bekommen. Wir haben das Vertrauen zur Polizei und zur Staatsanwaltschaft, daß die Dinge, die strafbar waren, objektiv untersucht und gerecht abgeurteilt werden und daß dadurch die unsinnigen Gerüchte über das Wohnungsamt für alle Zeiten abgestoppt werden. "

-.-

Der Kulturkreis Gelsenkirchen hielt eine weitere Sitzung ab, in der Stadtrat Vogt betonte, daß der Gelsenkirchener Bevölkerung das Theater unter allen Umständen erhalten bleiben müsse, und in der er der Haltung der Künstler von Theater und Orchester seine besondere Anerkennung aussprach, weil sie trotz beträchtlicher Gagenkürzung der Stadt die Treue gehalten hätten. Redakteur Kill berichtete über die Haltung anderer Städte, in denen sich Sportgemeinschaften, Organisationen und Betriebe um eigene Konzert- und Theaterveranstaltungen bemühten.

-.-

Freitag, den 20. August

Die "Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen" veröffentlichten die mit Wirkung vom 21. Juni festgesetzten neuen Gas- und Stromtarife (s.S. 93 dieses Bandes).

-.-

Die Arbeit der Paßstelle, der von dem ehemaligen Besatzungsamt noch übrig gebliebenen Dienststelle, schmolz weiter zusammen, nachdem auch die Transitkarten und Passierscheine für die französische Zone durch die Öffnung der Zonengrenze am 20. August wegfielen.

-.-

Samstag, den 21. August

In der 3. Dekade der 117. Zuteilungsperiode (21. bis 31. August) erhielten erwachsene Normalverbraucher 7 Pfund Brot, 1 Pfund Nahrungsmittel (davon 1/2 Pfund Hülsenfrüchte), 10 Pfund Kartoffeln, 100 g Fleisch, 100 g Margarine, 100 g Butter, 1 Pfund Rohrzucker, 750 g Trockenfrüchte.

--

Mit den schwierigen Abbrucharbeiten an dem zerstörten Flügel des Hans-Sachs-Hauses an der Ecke Ebert/Munckelstraße wurde jetzt durch die Arbeitsgemeinschaft der Kreishandwerkerschaft Buer begonnen; sie konnten bis Ende des Jahres beendet werden.

--

Die Stadtbücherei mit der Büchereiverwaltung und dem Magazin, die von der Wiehagen-Schule, wo sie sehr behelfsmäßig untergebracht waren, Räume im Erdgeschoß des Hans-Sachs-Hauses an der Front zur Munckelstraße erhalten hatten, siedelte jetzt in das 1. Obergeschoß über.

--

Sonntag, den 22. August

Der Evangl. Kirchenchor Erle beging die Feier des fünfzigjährigen Bestehens und gedachte zugleich des goldenen Dirigentenjubiläums seines Gründers, des Rektors Wilhelm Hell.

--

Die Kathol. Dreifaltigkeitsgemeinde Bismarck-Ost feierte den Tag, an dem sie vor 25 Jahren von der Pfarrgemeinde Bismarck abgezweigt worden war.

--

Der FC Schalke 04 schloß eine Ferienreise nach Süddeutschland mit einem Spiel gegen die Spielvereinigung Fürth ab, das mit 0:1 verloren wurde.

--

Ein zehnjähriger Junge brach beim Spielen auf der Kipphalde der Zeche Wilhelmine Victoria 3/4 an der Haldenstraße ein. Eine Rettungsmannschaft nahm sofort die Bergungsarbeiten auf, die aber durch das ständige Nachrutschen der Bergmassen sowie durch die große Hitze des brennenden Berges und die ausströmenden Gase sehr erschwert wurden. Obwohl 20 Bergleute in zwei Schichten unter großer Gefahr arbeiteten, konnte der Junge nur noch als Leiche geborgen werden.

--

Montag, den 23. August

Stadtverordneter Bernsmann setzte seine Untersuchungen über den Zustand der Sportplätze in der Stadt im "Neuen Westfäl. Kurier" (Ausgabe Buer) unter der Überschrift "Sind unsere Sportplätze in Ordnung?" mit einer ausführlichen Beurteilung weiterer Plätze (s.S. 119 dieses Bandes) fort.

-. -

In der Mitgliederversammlung des Vereins zur Bekämpfung der Volkskrankheiten im Ruhrkohlengebiet, die unter der Leitung des 1. Vorsitzenden, Bergwerksdirektor Bergassessor a.D. Hueck im Hotel "Zur Post" stattfand, und an der als Vertreter des Sozialministeriums Oberregierungsrat Trüb teilnahm, erstatteten die Oberärzte Dr. Wüstenberg und Dr. Heime sowie Prof. Gerstel Berichte über die Tätigkeit der von ihnen geleiteten Abteilungen im Jahre 1947. Dem engeren Vorstand und der Geschäftsführung wurde für das Rechnungsjahr 1947 einstimmig Entlastung erteilt und der Haushaltsplan 1948/49 genehmigt. Der Vorsitzende teilte mit, daß mit den Mannesmannröhren-Werken (Zeche Consolidation) ein zehnjähriger Vertrag über die Benutzung des Institutsneubaues am Mächensplatz zur Unterbringung von Neubergleuten abgeschlossen worden sei.

-. -

Dienstag, den 24. August

Eine Verordnung der Landesregierung setzte den Termin für die Gemeindewahlen auf den 17. Oktober fest.

-. -

Mittwoch, den 25. August

Zusammen mit den neuen Lebensmittelkarten erhielten die Gelsenkirchener Anmeldefomulare des Kulturkreises Gelsenkirchen zur Theatervormiete der Städt. Bühnen ausgehändigt mit einer wesentlichen Verbilligung gegenüber den normalen Preisen. Sie betrug auf den höheren Plätzen 10 Prozent, auf den mittleren Plätzen 15 Prozent und auf den niedrigen Plätzen 20 Prozent.

-. -

Die Verwaltung für Ernährung in Frankfurt/Main teilte mit, daß die Normalverbraucher in der Doppelzone vom September an täglich 1 846 Kalorien erhalten sollten. Dafür wurde die Ausgabe folgender Nahrungsmittelmengen im Monat vorgesehen: 11 000 g Brot, 400 g Fleisch, 625 g Fett, 1 500 Nahrungsmittel, 15 000 g Kartoffeln, 1 000 g Fisch, 125 g Käse, 125 g Kaffee-Ersatz, 3 000 g entrahmte Frischmilch. Die Ausgabe von Trockenfrüchten wurde nicht vorgesehen.

-. -

Aus dem umfangreichen Arbeitsbericht der Kreishandwerkerschaft Buer über die Jahre 1945 bis 1948 berichtete der "Neue Westfäl. Kurier" in seiner Buerschen Ausgabe ausführlich unter der Überschrift: "Gesunde Entwicklung nach dem Kriege".

--

Donnerstag, den 26. August

Die Eheleute Invalide Wilhelm Stache und Frau Ernestine geb. Schubert, Schievenstr. 53 in Erle, feierten das Fest ihrer Eisernen Hochzeit. Bürgermeister Schmitt übermittelte ihnen die Glückwünsche der Stadt.

--

In einer Versammlung der Arbeitsgemeinschaft gemeinnütziger Wohnungsunternehmungen sprach der Leiter der Schlichtungsstelle des Wohnungsamtes, Stadtassessor Bill, über das Verhältnis des Wohnungsamtes zu den Wohnungsverbänden, das er als noch nicht in wünschenswertem Maße vertrauensvoll bezeichnete, und über die Bedeutung des Mietvertrages als Rechtsgrundlage.

--

Nach langen Jahren der Verbotszeit trafen sich um einen flammenden Holzstoß zum ersten Male wieder Angehörige der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg und der Wölflinge sowie der Pfadfinderschaft "Schwarzer Panter". Ansprachen hielten Gaufeldmeister Willi Biallas und Stadtverordneter Franz Sandmann. Die Jungen bekannten sich erneut zu den Ideen der Deutschen Pfadfinderschaft als einer frohen Jungengemeinschaft, die dem Christentum in Treue dient, und deren Herzensanliegen es ist, dem deutschen Volk in seiner schweren inneren und äußeren Not nach Kräften zu helfen.

--

Freitag, den 27. August

Über den soziologischen und wirtschaftlichen Strukturwandel der Stadt in der Entwicklung vom Dorf zur Industriegroßstadt berichtete der "Neue Westfäl. Kurier" in seiner Gelsenkirchener Ausgabe ausführlich unter der Überschrift: "In einer Industriestadt stirbt die Sorge nicht aus."

--

Das Metropol-Theater in Bismarck, das über zwei Jahre dem Gelsenkirchener Publikum gute auswärtige Schauspiel-Ensembles vorstellte, öffnete jetzt seine Pforten wieder als Film-Theater. Damit besaß die Gesamtstadt wieder 15 Kinos.

--

Unter dem Vorsitz von Oberstadtdirektor Zimmermann trat der Verein der Förderer der Städt. Bühnen im Hotel "Zur Post" zu einer konstituierenden Sitzung zusammen. Sein Zweck war die materielle und ideelle Förderung des Gelsenkirchener Kulturlebens, besonders des Theaters. Oberstadtdirektor Zimmermann hob einleitend hervor, daß die zur Zeit bestehenden kulturellen Ausschüsse nicht genügten, um eine von der breiten Masse getragene kulturelle Willensbildung zu schaffen. Mit Hilfe des Vereins solle das Theaterleben durch Anregung und Kritik lebendig gestaltet werden. Stadtrat Vogt setzte sich tatkräftig für die Fortsetzung der Theaterarbeit ein, die für eine Stadt mit nahezu 300 000 Einwohnern eine Pflicht sei. Dabei dürfe aber Gelsenkirchen nicht wieder Kostgänger fremder Bühnen werden. Den Dank der Künstlerschaft für die Bereitschaft zur intensiven Förderung brachte Intendant Hein Heuer zum Ausdruck. Die Künstlerschaft habe im Interesse des Weiterbestehens des Theaters nochmalige Gagenkürzungen bis zu 60 Prozent hingenommen.

In den Vorstand des Vereins wurden gewählt : 1. Vorsitzender Direktor Höpner (GBAG), 2. Vorsitzender Hubert Scharley (Ortsausschuß des DGB), 1. Schriftführer Rechtsanwalt Möriz, 2. Schriftführer Redakteur Kill, 1. Kassierer Dr. Jägersberg (Industrie- und Handelskammer), 2. Kassierer Löbbert; Beisitzer : Fräulein Nettebeck, Frau Fabritz, Dr. Kraume (Handwerkskammer), Dr. Schürmann (Verband des Gaststätten- und Hotelgewerbes), Kaufmann Weiser und Geschäftsführer Schuhmacher. Der Beitrag wurde auf 3.-DM für das Einzelmitglied und 30.-DM für Körperschaften festgesetzt.

--

Samstag, den 28. August

Über die unpopulären Aufgaben des Zollamtes berichtete die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" unter der Überschrift : "Sie stecken ihre Nasen in die Pakete".

--

Die Brotfabrik in Buer-Resse August Wilms beging ihr fünzigjähriges Betriebsjubiläum.

--

Gemäß einer Rundverfügung des Arbeitsministers fielen die bisher erforderlichen vierteljährigen Kontrolleintragen im Arbeitspaß der Arbeitnehmer jetzt fort. Auch eine Kontrollmeldung der selbständig Berufstätigen war nicht mehr erforderlich. Bei Arbeitnehmern waren aber weiterhin Beginn und Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses durch den Arbeitgeber in den Arbeitspaß einzutragen.

--

Im Stadion Löchterheide spielte die Fußballmannschaft des Westdeutschen Rundfunks gegen die "Tausend-Feuer-Mannschaft" (bekannte Persönlichkeiten der Stadtverwaltung und des öffentlichen Lebens). Den Anstoß machte Oberstadtdirektor Zimmermann;

Schiedsrichter war Fritz Szepan vom FC Schalke 04, Sprecher am Lautsprecher Dr. Bernhard Ernst vom WDR. Am Abend fand eine Bunte Veranstaltung in der Schauburg Buer statt, bei der Künstler des Rundfunks und der Städt. Bühnen mitwirkten. Der Reinertrag beider Veranstaltungen war für heimkehrende Kriegsgefangene bestimmt; dem Fürsorgeamt konnten 10 000 DM für die Betreuung von Heimkehrern überwiesen werden.

-. -

Sonntag, den 29. August

Städt. Musikdirektor Richard Heime eröffnete die Reihe der Städt. Sinfoniekonzerte des Konzertwinters 1948/49 mit folgendem Programm: Ouvertüre "Römischer Karneval" von Hector Berlioz, Violinkonzert von Anton Dvorak (Solist: Werner Reutling) und Sinfonie "Die Tageszeiten" von Ernst Pepping. Die Tatsache, daß dieses erste Konzert von nur knapp hundert Hörern besucht war, führte der "Neue Westfäl. Kurier" in seiner Bierschen Ausgabe auf das zu wenig volkstümliche Programm zurück und veröffentlichte aus Anlaß dieses "Problematischen Auftakts der Konzertsaison" seine Gedanken über eine zugkräftigere Kulturpolitik, die von diesem schlecht besuchten Konzert ausgelöst worden waren. - Die "Westfälische Rundschau" (7. September) reagierte auf diese Kritik recht sauer und sah darin in einem langen, "Die "Lustige Witwe" im Sinfoniekonzert" betitelten Artikel einen "Pfeil gegen die Städtische Kulturpolitik insgesamt", der "von parteilich-politischen Erwägungen gegen die SPD als der sichtbaren Trägerin der kommunalen Verwaltung" getragen sei. Die Zeitung warnte bei dieser Gelegenheit vor "Unsauberkeiten im kommenden Wahlkampf".

-. -

Die Evangelisch-Landeskirchliche Gemeinschaft Buer feierte ihr fünfundzwanzigjähriges Bestehen.

-. -

Der MGV Heßler gab unter der Leitung von Musikdirektor Walter Führer ein wohl gelungenes Morgenkonzert, bei dem der Kammerchor Walter Führer mitwirkte.

-. -

Bei einem Gesangwettbewerb in Sprockhövel errang der MGV "Sängerbund/Melodia" den 1. Preis im Klassensingen, den 1. Preis im Hauptlehrensingen, den Dirigentenpreis für Musikdirektor Willy Giesen und einen von einem aus Sprockhövel stammenden Deutsch-Amerikaner gestifteten Sonderpreis.

-. -

Montag, den 30. August

Der Diebstahl von 32 Autoreifen aus dem Keller der Städt. Feuer-

wache, der im März dieses Jahres erhebliches Aufsehen erregt hatte, (s.S. 38 dieses Bandes), konnte jetzt restlos aufgeklärt werden; die beiden Täter wurden in Frankfurt/Main und Wiesbaden verhaftet. Lediglich der Hehler, der ihnen für die Reifen 15 000 RM gezahlt hatte, war noch flüchtig. Mit dieser Aufklärung wurden zugleich alle sich hartnäckig haltenden Gerüchte widerlegt, die von einer Mitschuld der Städt. Feuerwehr wissen wollten.

--

Dienstag, den 31. August

Karl Zuckermayers Schauspiel "Des Teufels General" fand mit der Aufführung durch die Städt. Bühnen im Theater des Westens beim Gelsenkirchener Publikum ebenso großen Widerhall wie in anderen westdeutschen Städten.

--

Mittwoch, den 1. September

In der 1. Dekade der 118. Zuteilungsperiode erhielten erwachsene Normalverbraucher : 7 Pfund Brot, 1 Pfund Nahrungsmittel, 1/4 Pfund Kaffee-Ersatz, 10 Pfund Kartoffeln, 2 Pfund Fisch, 100 g Fleisch, 175 g Margarine, 62,5 g Käse, 3 Liter Magermilch, 1 Pfund Rohrohrzucker und 50 g Weißzucker.

--

Die Postgebühren - ausgenommen der Fernsprechverkehr - wurden wesentlich gesenkt. Die wichtigsten neuen Gebührensätze (die bisher gültigen in Klammern) waren : Briefe im Ortsverkehr bis 20 g 10 Pfg. (16 Pfg.), bis 250 g 20 Pfg. (32 Pfg.), im Fernverkehr bis 20 g 20 (24) Pfg., bis 250 g 40 (48) Pfg., Auslandsbriefe 30 (50) Pfg., Luftpostbriefe 25 (50) Pfg.; Postkarten im Ortsverkehr 8 (10) Pfg., im Fernverkehr 10 (12) Pfg., im Auslandsverkehr 20 (30) Pfg.; Drucksachen im Inland bis 20 g 4 (6) Pfg., bis 50 g 6 (8) Pfg., bis 100 g 10 (16) Pfg., bis 250 g 20 (30) Pfg. Der Paketverkehr sah Gebührensenkungen zwischen 9 und 30 Prozent vor. Einschreibebriefe kosteten 40 (60) Pfg. Die Gebühren für Postanweisungen blieben bestehen.

--

Nachdem die Kanalbrücke im Zuge der Sutumer Straße dem Verkehr übergeben werden konnte, verkehrte die Linie 2 der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn wieder im 15-Minuten-Verkehr mit einer Gesamtfahrzeit von 32 Minuten zwischen Gelsenkirchen Hauptbahnhof und Rathaus Buer. Damit war der erste durchgehende Straßenbahnverkehr zwischen den beiden Stadtteilen seit den Brückensprengungen im Jahre 1945 wiederhergestellt.

Zum Transport von Schottermaterial setzte die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn eine umgebaute Dampflokomotive ein, da ihr immer noch rund 45 Triebwagen fehlten. Ein Bügel auf dem Dach sorgte für Licht und diente zum Umlegen der elektrischen Weichen.

Im Volksmund erhielt das kuriose Fahrzeug den Namen "Feuriger Elias".

-.-

Die Trümmerbeseitigung wurde in den Ortsteilen Bulmke und Schalke wieder aufgenommen. Die Grundbesitzer wurden aufgefordert, den verwendbaren Schutt auf die Bürgersteige zu kippen, von wo er im Bagger- und Feldbahnbetrieb abgefahren wurde. Nach der Säuberung der Straßen war ein erneutes Aufkippen von Schutt verboten.

-.-

Politisch, rassisch oder religiös Verfolgte, die mindestens sechs Jahre inhaftiert waren oder mindestens vier Jahre in Haft waren und anschließend in ein Bewährungs- oder Strafbataillon eingereiht wurden, erhielten eine Teilschwerarbeiterkarte.

-.-

Die ersten zehn Lebensmittelpakete, die aus dem Reinertrag des Fußballspiels zwischen Rundfunk und "Tausend Feuer" (s.S. 142 dieses Bandes) bezahlt waren, übergab der Fürsorgedezernent, Stadtrat Symanek, im Rathaus Buer an zehn Rußland-Heimkehrer (vier Frauen aus Buer, sechs Männer aus Alt-Gelsenkirchen). Sie waren vorher schon im "Marktbrunnen" bewirtet worden und erhielten außerdem je einen Gutschein über 50 DM.

-.-

Der Mieterschutz- und Pachtverein Buer richtete eine Wohnungstauschstelle ein.

-.-

Die Städt. Badeanstalt führte besondere Schwimmbadkarten für Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren ein (Einzelkarten 40 Pfg). Auch die übrigen Badepreise wurden herabgesetzt. Es gab Monatskarten für 7 DM, Zehnerkarten für 5,50 DM. Die 1. Klasse der Wannenbäder fiel fort; für die 2. und 3. Klasse wurden 1.- DM bzw. 0,70 DM erhoben; außerdem wurden verbilligte Zehner- und Fünferkarten ausgegeben.

-.-

Die Nähmaschinenfabrik Dürkopp errichtete in Gelsenkirchen ein Auslieferungslager mit Reparaturwerkstatt, um den Anforderungen der Gelsenkirchener Bekleidungsindustrie besser gerecht werden zu können. - Der Verband der Bekleidungsindustrie Westfalens richtete in Gelsenkirchen eine Bezirksgeschäftsstelle ein, eine Auswirkung der Tatsache, daß in der Stadt nunmehr 45 Bekleidungsbetriebe mit rund 3 000 Beschäftigten arbeiteten.

-.-

Eine neue Verordnung des Landessozialministers bestimmte, daß Jugendorganisationen in ein beim Stadtjugendamt zu führendes

Vereinsregister eingetragen werden mußten. Folgende Jugendorganisationen, als bereits auf Landesbasis anerkannt und von der Militärregierung bestätigt, mußten ein Verzeichnis der angeschlossenen Gruppen mit dem Namen des Vorsitzenden und der Anschrift der Geschäftsstelle dem Jugendamt zuleiten: Bund der Deutschen Kathol. Jugend, Jugendwerk der Evangl. Kirche, "Falken", Freie Deutsche Jugend, Gewerkschaftsjugend und Deutsche Gemeinschaft. Die nicht zu diesen Organisationen gehörigen Gruppen mußten ihre Satzungen in dreifacher Ausfertigung mit einem Antrag auf Anerkennung auf Landesbasis einreichen, soweit sie sich über das Gebiet des Stadtkreises hinaus erstreckten, die rein örtlichen auf behördliche Anerkennung durch das Stadtjugendamt.

--.

Um die vom Frankfurter Wirtschaftsrat geübte Preispolitik wirkungsvoll überprüfen zu können, verteilte der Ortsausschuß des DGB im Zuge einer in der ganzen Zone laufenden Aktion 80 Haushaltsbücher an ausgewählte Familien, um alle Ausgaben täglich zu erfassen und so einen genauen Überblick über die Kosten der Lebenshaltung zu gewinnen. "Kontrollmonat" war der September.

--.

Mit einer Ansprache von Ministerpräsident Arnold nahm der Parlamentarische Rat im Lichthof des Alexander-König-Museums in Bonn seine Arbeit an einer Verfassung für die Westzonen auf.

--.

In einem Prozeß, bei dem es um Verbrechen gegen die Menschlichkeit ging, wurde der ehemalige SA-Truppführer Schmalz aus Buer wegen Beteiligung an mitternächtlichen Überfällen und Mißhandlungen in der Nacht zum 7. Oktober 1933 zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

--.

Donnerstag, den 2. September

Von der großen Zahl der bei der Post vorliegenden Anträge auf Einrichtung eines Fernsprechanchlusses konnten nur wenige berücksichtigt werden. Alle übrigen wurden von der Post als erledigt betrachtet. Interessenten mußten gegebenenfalls später erneut Anträge stellen. Um den zu erwartenden brieflichen Anfrageverkehr einzuschränken, richtete die Post monatlich einmal eine besondere Sprechstunde für diese Angelegenheit ein, bat aber andererseits darum, von schriftlichen Eingaben und persönlichem Vorsprechen zwischenzeitlich Abstand zu nehmen.

--.

Um der Wohnungsnot des aktiven Reichsbahnpersonals zu steuern hatte die Reichsbahndirektion Essen 200 Mietern gekündigt, die

in der Gegend des Hauptbahnhofes (Mindener Straße, Bokermühlstraße, Schwanenstraße, Knappenstraße, Wiehagen, Bochumer Straße, Peterstraße und Dessauerstraße) wohnten: betriebsfremden Pensionären, Invaliden und Hinterbliebenen ehemaliger Reichsbahnangehöriger. Die Betroffenen fanden dieses Vorgehen kraß und rücksichtslos und setzten sich in einer Versammlung, in der der Mieterschutzverein sich ihrer Interessen anzunehmen versuchte, zur Wehr.

-.-

Der Erlaß des Ministers für Wiederaufbau über die Aussetzung der bauwirtschaftlichen Genehmigung und die Stilllegung aller Ladenbauten, Gastwirtschafts- und Vergnügungsstätten-Bauten (s.S. 177 und 208 des Chronikbandes 1947) wurde bis zum 31. Dezember 1948 verlängert. Ausnahmen konnten bei Ladenbauten genehmigt werden, wenn Art und Umfang des Baues den derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnissen angemessen waren und außerdem zwei zur freien Verfügung des Wohnungsamtes stehende Wohnungen geschaffen wurden, bei Gastwirtschaften, wenn statt der zwei Wohnungen wenigstens sechs bis acht Fremdenzimmer geschaffen wurden.

-.-

Der Haupt- und Finanzausschuß befaßte sich u.a. mit den unzulänglichen und unhygienischen Verhältnissen in den städtischen Holzhäusern an der Polsumer Straße und der Horster Straße, die 1944 als Ausweichquartiere für Bombengeschädigte erbaut wurden. Die Verwaltung wurde beauftragt, alle geeignet erscheinenden Maßnahmen durchzuführen, um diese Seuchenherde zu beseitigen. - Stadtkämmerer, Stadtdirektor Hammann, teilte zur Finanzlage der Stadt mit, daß nach seinen Informationen die Landeszuschüsse an die Gemeinden auf zwei Drittel ihrer ursprünglichen Ansätze herabgesetzt werden würden, was zwangsläufig Einsparungen im gleichen Verhältnis im städtischen Haushaltsplan zur Folge haben müßte. Der Ausgleich müsse in erster Linie durch Abstriche bei den Ausgaben für Bauausführungen hergestellt werden.

-.-

Freitag, den 3. September

"Erinnerungen an vier Jahrzehnte sportlicher Aufbauarbeit" breitete der "Neue Westfäl. Kurier" vor seinen Lesern aus, als er die Geschichte des SV Erle 08 anlässlich seiner 40-Jahr-Feier erzählte.

Die Zeitung beklagte sich in der gleichen Ausgabe über die "kostspielige Personalpolitik des Schulamtes". Das Blatt erblickte sie darin, daß das Schulamt in vielen Fällen die Entscheidungen der Entnazifizierungsausschüsse nicht anerkannte und Lehrkräfte, die in Gruppe IV eingestuft worden waren, nicht wieder beschäftigte. Dieses "Unrecht" benachteilige vor allem die Heimkehrer unter den Lehrern und treibe die Stadt dadurch auf Kosten, da das Schulamt auswärtigen Lehrern hohe Trennungsschädigungen und Fahrtkosten zahlen müsse.

-.-

Der Landrat des früheren Landkreises Gelsenkirchen, zu dem auch die Stadt Wanne-Eickel, Herne, Wattenscheid gehörten, Dr. Zurnieden, der auch Polizeipräsident war, beging in voller Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag. Er verbrachte seinen Lebensabend in Lübeck.

--

Gelsenkirchener Flüchtlinge gründeten eine "Ein- und Verkaufsgenossenschaft für Vertriebene"; ihr Hauptzweck war die Warenbeschaffung zu tragbaren Preisen.

--

Samstag, den 4. September

Zum Thema der amtlichen Bausünden nahm die Kreisgruppe Gelsenkirchen des Bundes deutscher Architekten in einer ausführlichen Zuschrift an die "Westfäl. Rundschau" Stellung. Darin hieß es u.a.: "Der städtebauliche Unfug, den sich die Stadt Gelsenkirchen mit den behördlich sanktionierten Wiederaufbau des Bischoffschen Hauses am Alten Markt leistet, ist in unserem zerfetzten Stadtbild keine Einzelerrscheinung baubehördlicher Unvernunft. Seit mehr als zwanzig Jahren wird in Gelsenkirchen an einem Generalbebauungsplan gearbeitet; seit mehr als zwanzig Jahren haben ungezählte "Ausnahmegenehmigungen" wie im Falle Bischoff diese amtliche Planung zu einer Sisyphusarbeit gemacht, bei der es keinen Anfang und kein Ende gibt.... Das entstellte und zerquälte Vorkriegsgesicht Gelsenkirchens trug deutlich sichtbar alle Züge behördlicher Verständnisarmut, ehe es im Bombenhagel zerschlagen wurde. Das Bahnhofsviertel, die Ausstellungshalle, die "Wiese" und die Slums hinter der Hauptpost und nördlich des Wiehagen sind nur ein paar stichwortartige Hinweise auf den erbärmlichen Vorkriegszustand der engeren Gelsenkirchener Innenstadt. Wenn das sogenannte Baulenkungsamt, diese phänominale Musterkartei des öffentlichen Elends, der behördlichen Hilflosigkeit und des amtlichen Unverstandes nicht drei entsetzlich lange Jahre jeden Versuch einer vernünftigen Zusammenarbeit zwischen Behörde und Architektenschaft von vornherein zum Scheitern gebracht hätte, wäre es bis heute sicher gelungen, wenigstens unsere amtlich bewirtschafteten Trümmerhaufen zu ordnen.

Als die beauftragten Vertreter des Gelsenkirchener Aufbauwillens warten die Architekten mit Ungeduld auf die baldige Liquidierung des wohl unpopulärsten Amtes unserer Stadt.... Von den Ausschüssen erwartet die Gelsenkirchener Architektenschaft, daß sie sich bei ihren für das Gemeindewohl so entscheidenden Entschlüssen solcher Architekten bediene, die ihre vornehmste berufliche Aufgabe darin sehe, nicht nur Treuhänder ihrer Auftraggeber, sondern gleichzeitig auch gewissenhafte Ordner und Mitgestalter des neuen Stadtbildes zu sein."

--

Die Zeche Wilhelmine Victoria errichtete auf ihrem Gelände den ersten Kühlturm aus Eisenbeton. Dieses 52 m hohe Bauwerk war eine Neuerung im westdeutschen Bergbau. An derselben Stelle hatte

bis in den Krieg hinein ein hölzerner Kühlturm gestanden, dessen Trümmerreste in vier Monate langer Arbeit erst beseitigt werden mußten, ehe man die Fundamente des neuen Turmes gießen konnte. Die Wandstärke von unten 30 cm verjüngte sich nach oben bis auf 11 cm. Der Durchmesser am Boden betrug 44 m, an der schmalsten Stelle der parabolischen Form 22 m. Der Kühlturm vermochte in einer Stunde rund 10 000 cm Wasser zu kühlen.

--

Als 100 000. Besucher der deutsch-englischen Lesehalle "Die Brücke" begrüßte der Leiter der "Brücke", Herr Hörsgen, den 23 Jahre alten Behörden-Angestellten Kunst. Er gehörte zu den rund 200 täglichen Stammgästen der "Brücke".

--

Die Gelsenkirchener Pianisten Helmut und Walter Dignas gaben in der Mädchenmittelschule ein Konzert, in dem sie Originalwerke für zwei Klaviere von Mozart, Brahms und Reger spielten.

--

Sonntag, den 5. September

In festlichem Gottesdienst in der evangl. Kirchen Buer-Mitte führte Superintendent Kluge den neuen Pfarrer Trippe des Gemeindebezirks Buer-Beckhausen in sein Amt ein. Ihr eigenes Gotteshaus hatte die Gemeinde im Bombenkrieg verloren.

--

Die Evangl. Kirchengemeinde Bulmke konnte, nachdem sie drei Jahre lang auf einen eigenen kirchlichen Raum verzichten mußte, jetzt ihr wieder aufgebautes Gemeindehaus an der Florastraße in Benutzung zu nehmen. Die feierliche Einweihung des Kirchsaales durch Synodalassessor Pfarrer Bischoff (Schalke) fand im Rahmen eines Festgottesdienstes statt, in dem Landeskirchenrat Dr. Dedeke die Festpredigt hielt.

--

In einer besonderen Feierstunde des Presbyteriums wurde das vom CVJM in Bismarck in freiwilliger Selbsthilfe im Hintergebäude des Pfarrhauses an der Bismarckstraße erbaute Jugendheim seiner Bestimmung übergeben.

--

Neupriester Josef Pöppinghaus aus Buer, der vor acht Tagen in der Jesuiten-Kolleg-Schule in Büren die Priesterweihe erhalten hatte, feierte in seiner Heimatgemeinde St. Ludgeri seine Primiz.

--

Im Lesesaal der "Brücke" wurde eine Kunstaussstellung der Stadt

mit Gemälden und Radierungen des Staatspreisträgers Alfred Kitzig (Ahlen) eröffnet. Sie dauerte bis zum 26. September.

--

In einer öffentlichen Kundgebung des Haus- und Grundbesitzervereins Gelsenkirchen hielt Rechtsanwalt Dr. van Almsick (Essen) ein eingehendes Referat über den Lastenausgleich. Der Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Haus- und Grundbesitzervereine, Dr. Düppe (Essen), sprach über die Möglichkeiten der Finanzierung von Hausinstandsetzungen.

--

Montag, den 6. September

Die Firma Julius Kochs in der von-Oven-Straße (Porzellan, Spielwaren, Sämereien und Fotoartikel) eröffnete nach dem Wiederaufbau ihr Geschäft wieder und beging gleichzeitig ihr fünfundsiebzigjähriges Jubiläum.

--

In einer Bekanntmachung teilte der Oberstadtdirektor als Wahlleiter die Einzelheiten des Wahlverfahrens für die am 17. Oktober stattfindenden Gemeindewahlen mit. Danach lagen die Wählerlisten vom 11. bis 26. September öffentlich aus. Bis zum 27. September konnten Ansprüche auf Eintragung in die Wählerliste und Einsprüche gegen ihre Richtigkeit geltend gemacht werden. Das Stadtgebiet war in 24 Wahlbezirke und 200 Stimmbezirke aufgeteilt.

--

In einer Pressekonferenz berichtete Stadtrat Symanek, der Dezerent des Städt. Fürsorge- und Jugendamtes, über die Arbeit des Jugendamtes. Er berücksichtigte dabei u.a. die Sommerlager, die von 1 243 Jugendlichen besucht wurden, die Veranstaltungen des Jugendheimes in Haus Berge, das ausgesprochen örtlichen Charakter trug, und die des Jugendheimes Haus Beck, das von der Schweizer Spende eingerichtet und von einem Zweckverband (Landesjugendamt und die Städte Gelsenkirchen, Recklinghausen, Bottrop, Gladbeck und Landkreis Recklinghausen) weitergeführt wurde, und sprach auch über alle Sorgen, die die Jugendfürsorge heute bereite. Alle Ortszeitungen berichteten ausführlich darüber.

--

Dienstag, den 7. September

Der Ausschuß für den wirtschaftlichen Wiederaufbau besichtigte den Betrieb der Bekleidungs-Union Harald Fellgenhauer und nahm einen Bericht von Dr. Wendenburg über Flüchtlingskredite entgegen. Stadtinspektor Lohmeier berichtete über die Einrichtung der Autobuslinie Essen-Sinsen und wies darauf hin, daß die Abfahrtszeiten so gelegt seien, das durch diese Verkehrsverbindung

nur die Bergisch-Märkische Strecke befruchtet werden würde, die Interessen der Köln-Mindener Linie dagegen gefährdet seien. Eine Autobus-Schnellverbindung nach Horst wurde für dringend wünschenswert gehalten. - Der Ausschuß empfahl, an den Einfallstraßen der Stadt besondere Werbetafeln aufzustellen, auf dem Bahnhofsvorplatz einen Richtungsweiser anzubringen, der den Ortsunkundigen die Richtung der Stadtteile mit den wichtigsten öffentlichen Gebäuden und Plätzen sowie die Straßenbahnverbindungen anzeigen sollte, und Verhandlungen mit der Industrie über die Anbringung von Firmenhinweisschildern aufzunehmen.

--

Als Erstaufführung sahen die Besucher der Städt. Bühnen das Schauspiel "Montsignores große Stunde" des englischen Jesuitenpaters Emmet Lavery.

--

Mittwoch, den 8. September

Die Bäckerei Johann Rotterdam, Küppersbuschstraße, konnte auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken.

--

Über die Entstehung und Entwicklung des Dorfes Buer berichtete der "Neue Westfäl. Kurier" in seiner Buerschen Ausgabe auf Grund der neuesten Forschungen des Gelsenkirchener Heimatforschers Lehrer Griese. Dieser kam zu dem Ergebnis, daß der Name "Buer" ursprünglich "Wohnsitz eines Herren" bedeute und erst später die allgemeine Bedeutung "Bauerschaft" angenommen habe.

--

Die Auszahlung der 2. Kopfquote nach dem Währungsgesetz wurde in dem gleichen bewährten Rahmen durchgeführt wie bei der Auszahlung der ersten Quote (s.S. 85, 89 und 90 dieses Bandes). An den Stellen, an denen die Lebensmittelkarten für die 118. Zuteilungsperiode ausgegeben wurden, erfolgte die Auszahlung von 8.30 bis 18 Uhr. Vorgesehen waren dafür 15 Ausgabestellen in Alt-Gelsenkirchen, 8 in Gelsenkirchen-Buer und 2 in Gelsenkirchen-Horst. Für Inhaber von Wanderpersonalkarten, Binnenschiffer und Nachzügler waren Sonderregelungen getroffen worden. Am 30. September verfiel der Anspruch auf Auszahlung der Restquote. Alle anderen Dienststellen der Stadtverwaltung waren an diesem Tage geschlossen. Vorzulegen waren bei der Auszahlung die Personalausweise sämtlicher Familienmitglieder und der Haushaltsausweis. Bei den Kartenstellen wurden nur solche Personen abgefertigt, die kein Altgeld bei einer Bank mit Vordruck "A" angemeldet oder abgeliefert hatten. Diese erhielten den Betrag ohne weiteres von der Bank bzw. Sparkasse gutgeschrieben. Die Restquote brauchte in diesem Falle nicht an dem für die Barauszahlung festgesetzten Tage abgeholt zu werden, sondern es konnte zu jedem späteren Zeitpunkt über die Beträge in der üblichen Form verfügt werden. Um ihren Kunden entgegen zukommen, richtete die Stadt-Sparkasse

besondere Hilfszahlstellen ein, in denen vom 8. bis 11. September der Kopfbetrag in bar ausgezahlt wurde. Hierfür waren die Durchschrift des Anmeldebogens "A", die Personalausweise sämtlicher Familienmitglieder und die Sparkassenbücher mitzubringen. Zur Mithilfe bei den Umstellungsarbeiten der Stadt-Sparkasse wurden 80 Dienstkräfte der Stadtverwaltung von Juni bis Dezember 1948 abgeordnet.

Die Auszahlung in den 200 Zahlstellen ging ziemlich reibungslos vonstatten; Schwierigkeiten und Unzulänglichkeiten ergaben sich jedoch für Konteninhaber, die ihre gutgeschriebenen Beträge schon am gleichen Tage in den Zahlstellen in der Mädchenmittelschule und im Kaufhaus Weiser abheben wollten. Von den frühen Morgenstunden standen hier lange Schlangen an, um zu den Beträgen zu kommen, die sie normalerweise ohne Zeitverlust ein paar Tage später an den Schaltern der Kreditinstitute hätten abheben können. Viele von ihnen mußten auch umkehren, weil sie die vorgeschriebenen Formalitäten nicht erfüllen konnten. Man rechnete, daß über die Hälfte der Gelsenkirchener Bevölkerung ihre Kopfquote in bar abholte und nur ein kleiner Teil seine 20 DM auf den Sparkassen- und Bankkonten ließ.

Die Gelsenkirchener Geschäftsleute stellten an den nächsten Tagen eine ziemliche Belegung fest, wenn auch die empfangenen 20 DM nicht mehr so leichtsinnig ausgegeben wurden wie in vielen Fällen der erste Kopfbetrag.

--

Die Verwaltung für Wirtschaft hob die Bewirtschaftung der meisten Baustoffe, insbesondere der Erzeugnisse der Industrien der Steine und Erden, auf.

--

Donnerstag, den 9. September

Über das größte Schrott-Aufbereitungswerk der Westzonen, die Firma Eisen und Metall AG in Gelsenkirchen, berichtete die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" in Wort und Bild unter der Überschrift: "Die "Bremen" wird auf Maß zerschnitten". (Die "Bremen" war ein Turbinen-Schnelldampfer des norddeutschen Lloyd, der im August 1928 vom Stapel gelaufen war).

--

Die Strafkammer des Essener Landgerichts verurteilte den ehemaligen Zellenleiter der NSDAP Burkhard Wickert und den ehemaligen Unteroffizier Emil Fedder eines Wachkommandos wegen versuchter Tötung bzw. Tötung in zwei Fällen zu drei bzw. sechs Jahren Gefängnis. Letzterer hatte in dem Parteibunker in der Haldenstraße nach einem Schnapsgelage zwei Bergleute erschossen, der andere ihm Hilfestellung geleistet.

--

Freitag, den 10. September

Die von der Stadtverordnetenversammlung am 2. August beschlossene I. Nachtragshaushaltsordnung für das Rechnungsjahr 1948, und zwar für den außerordentlichen Haushalt, wurde in den "Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen" veröffentlicht. Sie sah in Einnahme und Ausgabe 5 974 300 RM ursprünglich 1 200 000 RM vor.

--

Die Auszahlung der restlichen Kopfquote führte zu einem neuen Preisanstieg auf den Märkten. Ein vom Ortsausschuß des DGB gebildeter Aktionsausschuß erschien auf dem Großmarkt und empfahl Preissenkungen. Ortsausschuß-Vorsitzender Scharley erklärte dazu auf einer Pressekonferenz, daß der Ortsausschuß erneut fordere, mit in die Preisbildung eingeschaltet zu werden, vor allem in die unübersichtlichen Preisformungen zwischen Groß- und Kleinhandel. Die Kleinhändler führten zum Teil eine Art Angstverkäufe mit erheblichen Preisnachlässen durch, sodaß die Hausfrauen sich preiswert eindecken konnten.

--

Die Bildung von kulturellen und wohlfahrtsmäßigen Vereinigungen von Vertriebenen wurde von der Militärregierung nunmehr gestattet. Ihre Tätigkeit mußte sich aber auf diese Zwecke beschränken; außerdem durfte der Zusammenschluß nicht über die Kreisgrenze hinausgehen. Jede Vereinigung bedurfte der ausdrücklichen Zulassung, wofür die Landesregierung zuständig war.

--

Samstag, den 11. September

Bunker, Baracken und Heime, in denen Jung-Bauarbeiter, Berglehrlinge und andere Arbeiter untergebracht waren, besichtigte die Gelsenkirchener Presse auf einer zehnständigen Stadtrundfahrt, und zwar unter Beteiligung des Wohlfahrtsdezernenten und der Freien Wohlfahrtsverbände. Die Eindrücke waren recht zwiespältiger Natur: es gab Baracken mit erdrückender Atmosphäre und es gab mustergültig eingerichtete Heime. Alle Ortszeitungen berichteten darüber, zum Teil mit interessanten Fotos.

--

In der 2. Dekade der 118. Zuteilungsperiode (11. bis 20. September) waren für erwachsene Normalverbraucher folgende Zuteilungen vorgesehen: 8 Pfund Brot, 2 Pfund Nahrungsmittel, 10 Pfund Kartoffeln, 125 g Butter, 75 g Margarine, 450 g Weißzucker, 500 g Rohrzucker.

--

Das "Neue Theater", die in Gelsenkirchen beheimatete Wanderbühne der Oper, gastierte nach längerer Zeit wieder einmal in der

Lichtburg Rotthausen; Karl Riebe dirigierte Lortzings komische Oper "Der Wildschütz".

-.-

Sonntag, den 12. September

Das Mädchenwerk der Evangl. Kirche von Westfalen beging in Gelsenkirchen seinen Jugendtag. Er begann mit Gottesdiensten in den unzerstörten Kirchen Neustadt, Ückendorf und Rotthausen. In der Neustadt-Kirche wurde als neuer Jugendpfarrer der Evangl. Kirche von Westfalen Pfarrer Walter Horstmeier aus Kattenvenne von Oberkirchenrat Niemann im Auftrage von Präses D. Koch eingeführt. Ansprachen hielten Superintendent Steinsiek, Frau Vikarin Pfeiffer, und Landesjugendpfarrer Busch (Witten). Am Nachmittag fand eine eindrucksvolle Kundgebung auf dem Alten Markt statt, auf der Provinzialjugendpfarrer Horstmeier und Kreisjugendpfarrer Becker (Horst) sprachen.

-.-

Die Punktejagd der Oberliga West begann wieder. Dreizehn Fußballmannschaften starteten zum Kampf um die Fußballmeisterschaft. In Gelsenkirchen bewegte die Frage, ob der FC Schalke 04 wiederkommen werde, die Gemüter stark. Berni Klodt wechselte die Mannschaft und ging zum STV Horst-Emscher. Torwart Kisker stieß vom Gelsenkirchen 07 neu zur Schalcker Mannschaft. Am ersten Spieltag spielte die Schalcker Elf gegen Rhenania Würselen; die Gäste siegten mit 3:2.

-.-

Der Landessportbund für Nordrhein-Westfalen hielt in Gelsenkirchen eine Tagung im Hotel "Zur Post" ab. In seiner Begrüßungsansprache wies der Vorsitzende, Dr. Bauwens (Köln), besonders darauf hin, daß Gelsenkirchen nicht nur eine Stadt der Arbeit, sondern auch als eine Stadt des Sports bekannt geworden sei. Am Abend wohnten die Tagungsteilnehmer einer Aufführung von Zuckmayers "Des Teufels General" im Theater des Westens bei.

-.-

Montag, den 13. September

In den Trümmern des Hans-Sachs-Hauses geriet der ehemalige Fahrstuhlschacht in Brand, wahrscheinlich durch einen bei den Aufräumarbeiten verwandten Schneidbrenner. Der Feuerwehr gelang es nur unter großen Schwierigkeiten, das Feuer zu löschen.

-.-

In einem städt. Kammerorchester-Konzert spielte das Städt. Orchester unter der Leitung von Richard Helme folgende Werke : Händel: Konzert für Streicher in F-Dur, Bach : Konzert für zwei Violinen und Streichorchester, Cimarosa : Oboen-Konzert, Mozart :

Divertimento Nr. 17; Solisten waren folgende Orchestermitglieder : Herbert Simon und Albert Freudenberg (Violine) und Hans Peters (Oboe).

-.-

Der Zirkus "Roland", der auf dem Wildenbruchplatz gastierte, verpflichtete den bekannten und beliebten Filmschauspieler Willy Fritsch zusammen mit zahlreichen anderen Künstlern, die von Film, Funk und Bühne bekannt waren, für eine Spätvorstellung als "Nacht der Prominenten".

-.-

Dienstag, den 14. September

Über die Aufbauarbeit, die der Leiter der Stadtbücherei, Walter Wehrenpfennig, geleistet hatte, berichtete die "Westfäl. Rundschau" unter der Überschrift : "Gute Bücher für die Arbeiter". - In der gleichen Ausgabe würdigte die Zeitung die Tätigkeit der Leiterin der Arbeiterwohlfahrt, Frau Margarete Zingler, Witwe des von den Nazis ermordeten SPD-Redakteurs Alfred Zingler.

-.-

Das Gesundheitsamt führte eine Schutzimpfung gegen Tuberkulose nach dem Verfahren des französischen Arztes Calmette durch, nachdem das Schwedische Rote Kreuz, in dessen Heimat diese Impfung seit einer Reihe von Jahren mit Erfolg angewendet wurde, Ärzte, Schwestern und das notwendige Material, das verhältnismäßig teuer war, zur Verfügung gestellt hatte. Diese Kinder-Impfung wurde als notwendig erachtet, weil die erhebliche Zunahme der Fälle von offener Tuberkulose die Gefahr der Ansteckung stark vergrößert hatte. (Die "Westfalenpost" berichtete in ihrer Ausgabe vom 25. September in Wort und Bild über diese Impfkaktion unter dem Titel: "Im Kampf gegen den schleichenden Tod").

-.-

Die Trümmerbeseitigung wandte sich weiteren Straßen im Stadtbezirk Bulmke zu, und zwar der Florastraße von Hohenstaufenallee bis Stern und der Elfenstraße.

-.-

Mittwoch, den 15. September

Nachdem dem "Westdeutschen Volksecho" am 4. Mai 1948 die Lizenz für immer entzogen worden war (s.S. 65 dieses Bandes), erschien jetzt die 1. Nummer einer neuen, der KPD nahestehenden Zeitung, der "Neuen Volkszeitung". Der Gelsenkirchener Lokalteil war mit demjenigen von Gladbeck gekoppelt.

-.-

Das städt. Freibad Grimberg wurde wieder geschlossen; insgesamt wurde es in diesem Sommer von 49 600 Personen besucht.

--

Nach dem August-Bericht des Schweizerischen Roten Kreuzes über seine Kinder-Hilfsaktion in Gelsenkirchen wurde in diesem Monat in folgenden Fällen Hilfe geleistet: An 4 132 jugendliche Aufbauhelfer und Schülerinnen wurden über 4 000 Liter Suppe ausgegeben, weitere 5 000 Liter zur Unterstützung der städtischen und der Zechen-Badekuren. In der medizinischen Fürsorge wurden 184 Dosen Malzprodukte und 112 Dosen Kondenzmilch ausgegeben und 97 Mütter mit ihren Kindern betreut. 55 Kinder erhielten Kleidung, 150 bekamen Schuhe bzw. Kläpperchen. Über 250 Frauen konnten mit Kleidern oder Schuhen, 80 Müttern mit Säuglingswäsche und Windeln geholfen werden. An 30 Rußlandheimkehrer wurde Kleidung und Schuhwerk ausgegeben. Die Schusterwerkstatt reparierte 100 Paar Schuhe und fertigte 53 neu an. 75 Flüchtlingsfamilien erhielten Haushaltsgeschirr. Den Jugendheimen in Haus Berge und Haus Beck wurden je eine Bücherei zur Verfügung gestellt.

--

Auf einer gemeinsamen Tagung des Wohnungsamtes und der gemeinnützigen Wohnungsverbände und -genossenschaften sprach der Leiter der Schlichtungsstelle des Wohnungsamtes, Stadtassessor Bill, über die Rechtsgrundlagen, die das Wohnungsgesetz bietet. Rechtsanwalt Koenen (Münster) hielt ein Referat über die Aufgaben der Wohnungsverbände.

--

Im Haupt- und Finanzausschuß gab Oberstadtdirektor Zimmermann einen Überblick über die Finanzlage der Stadt. Ein Haushaltsplan für das gesamte laufende Rechnungsjahr könne wegen der Ungewißheit über die zu erhaltenden Zuschüsse und Überweisungen der Landesregierung vorerst noch nicht aufgestellt werden. Infolge des Fortfalls der Überbrückungshilfe sei mit einer kritischen Lage im Oktober zu rechnen. Demgemäß stimmte der Ausschuß zwar der Errichtung je eines Kinderhorts in der Märfeld- und in der Urbanusstraße grundsätzlich zu, stellte aber die Ausführung vorläufig zurück. Oberbürgermeister Geritzmann teilte mit, daß der Zuwachs an Einwohnern im Juli 1234 und im August 1337 betragen habe; bei gleichem Zuwachs in den folgenden Monaten sei zu erwarten, daß die Einwohnerzahl zu Beginn des kommenden Jahres wieder auf 300 000 steigen werde.

Der Haupt- und Finanzausschuß beschloß die Anlage eines Zoos im Bismarckhain. Die Einrichtung sollte durch die weltbekannte Tier-Export- und Import-Firma Ruhe in Alfeld bei Hannover erfolgen. Die Stadt übernahm es, das Gelände des Bismarckhains gründlich zu entmilitarisieren (Schießstände!), die Bombenschäden zu beseitigen und das ganze Gelände zweckentsprechend herzurichten. Dafür wurde eine Summe von 250 000 DM veranschlagt. Man hoffte, daß bei der günstigen Verkehrslage des Zoos in der Nähe des Bahnhofs Bismarck, der Autobahnauffahrt und guter Straßenbahnverbindungen der Zoo in kurzer Zeit zu einem Einnahmeobjekt für die

Stadt werden würde. Die Arbeiten sollten so beschleunigt werden, daß die Eröffnung schon zu Ostern 1949 erfolgen könnte.

--

Donnerstag, den 16. September

Zur Abwendung der in bedrohliche Nähe gerückten Notwendigkeit einer Liquidierung des gesamten städtischen Kulturlebens wegen Mangels an finanziellen Mitteln machte die "Westfäl. Rundschau" folgende Vorschläge : Bildung einer "Hilfsgemeinschaft Gelsenkirchener Künstler", Abhaltung einer Konferenz aller Gewerkschaften, aller Organisationen der Wirtschaft, aller weltlichen und kirchlichen Kulturorganisationen, aller Fraktionsvorstände usw., der Organisationen des Heimat- und Verkehrswesens, aller Jugend- und Sportvereine und aller Behörden zur Entwicklung eines Sofortprogramms zur Sicherung der dringendsten Maßnahmen zur Gewährleistung des Kulturlebens.

--

Vom 20. Juli bis 15. September führte die Evangel. Kreissynode Gelsenkirchen ein Jugendlager in Gahlen (Kreis Dinslaken) unter der Lagerleitung von Jugenddiakon Heller (Buer) durch. Das Schweizerische Rote Kreuz und das Evangel. Hilfswerk stifteten dazu größere Mengen Lebensmittel; die dreizehn großen Zelte stellte dankenswerter Weise das Britische Rote Kreuz zur Verfügung.

--

Im Stadtteil Horst begann eine Siedlergemeinschaft aus 40 Arbeitern zwischen der Fischer- und der Fürstenbergstraße in eigener Arbeit den Bau von Siedlungshäusern nach den Plänen des Architekten A. Heide.

--

Der ehemalige Gelsenkirchener Kreisleiter Plagemann, der von der Spruchkammer in Detmold-Hiddesen zu einer mehrjährigen Gefängnisstrafe verurteilt worden war, fand in der Berufungsinstanz mildere Richter. Nunmehr wurde er zu einem Jahr und fünf Monaten Gefängnis und 2 000 DM Geldstrafe verurteilt, wobei die Internierungshaft angerechnet wurde. Er wurde aus der Haft entlassen.

--

Freitag, den 17. September

Über die oft recht enttäuschten Eindrücke, die die Neubergleute in ihren Lagern hatten, ließ der "Neue Westfäl. Kurier" einen dieser Bergleute zu Wort kommen; die aufschlußreichen Ausführungen erschienen unter der Überschrift : "Die andere Seite hat das Wort".

--

Das Städt. Orchester erweiterte seine Tätigkeit dadurch, daß es nach Auflösung des theatereigenen Orchesters die Ausführung der Theatermusik bei den Städt. Bühnen übernahm. - Der Leiter des Städt. Orchesters, Richard Heime, wurde zum Städtischen Musikdirektor ernannt.

-.-

Der Präsident des Schwedischen Roten Kreuzes, Graf Bernadotte, der bei Besuchen in Gelsenkirchen in den Jahren 1946 und 1947 das Bunkerkrankenhaus in der Arminstraße und das Evagl. Krankenhaus in der Robert-Koch-Straße besichtigt hatte, wurde von Terroristen in Jerusalem erschossen. Der Generalsekretär der Uno hatte ihn mit der Vermittlung zwischen den Arabern und den Juden beauftragt.

-.-

Samstag, den 18. September

Die "Westfäl. Rundschau" widmete der Gelsenkirchener Bekleidungsindustrie eine zweiseitige bebilderte Beilage unter dem Titel: "Kleider zwischen Schacht und Hütte".

-.-

Über den Wandel des Tanzes und über die bekannteste Tanzschule Beindorf in Gelsenkirchen berichtete die "Westfalenpost" unter der Überschrift: "Walzer - Charleston - Boogie-Woogie". - In der gleichen Ausgabe berichtete sie über zahlreiche Wiederaufbauprojekte unter der Überschrift: "Rund um den Buerschen Rathausturm".

-.-

Eine Gelsenkirchener Kartoffel-Großhandlung bot erstmalig wieder in einer großen Zeitungsanzeige gelbfleischige Einkellerungskartoffeln zum Preise von 6,20, 5,70 und 5,50 DM an, bei Lieferung frei Haus. Bestellungen wurden in 53 Einzelhandelsgeschäften entgegengenommen.

-.-

Im Städt. Jugendheim in Haus Berge eröffnete Stadtrat Vogt eine von Mitgliedern der Ortsgruppe Buer-Erle der "Naturfreunde" zusammengetragene Geologische Ausstellung, die vorwiegend aus einer umfangreichen Gesteinssammlung bestand.

-.-

Die Reichsbahndirektion Essen begann endlich mit den Wiederaufbauarbeiten am Empfangsgebäude des Gelsenkirchener Hauptbahnhofes. Damit war nunmehr die Aussicht gegeben, daß die unerfreulichen Verhältnisse in der Schalterhalle, in der sich bei dem Fehlen des Daches nach jedem Regen eine riesige Wasserpfütze bildete, bald beseitigt sein würden.

-.-

Sonntag, den 19. September

Die evangelischen Gemeinden des Kirchenkreises Gelsenkirchen begingen die 100. Wiederkehr des Tages der Gründung der Inneren Mission durch Johann Hinrich Wichern mit einer Gedenkstunde in der Neustadtkirche. Pastor Pawlowski, der Leiter der Inneren Mission in Westfalen, berichtete dabei in eindringlichen Zahlen über den Umfang dieser Arbeit.

--

Die Evangl. Kirchengemeinde Horst gründete zum Wiederaufbau ihrer durch den Krieg verloren gegangenen Kirche einen Kirchbauverein.

--

Die Erhebung der kathol. Pfarrvikarie "Zum heiligen Kreuz" in Ückendorf zur selbständigen Pfarre, die am 1. Juli 1948 durch erzbischöfliche Anerkennung ausgesprochen worden war, wurde jetzt mit einem festlichen Gottesdienst begangen. Vorher führte Dechant Hengsbach den langjährigen Pfarrvikar Plümer als neuen Pfarrer ein. In seiner Festpredigt teilte er mit, daß der Erzbischof von Paderborn den Pfarrer Siebers (Ückendorf), der der Erbauer der Heilig-Kreuz-Kirche war, aus Anlaß dieses Festes zum Geistlichen Rat ernannt habe.

--

Der Kathol. Arbeiterverein Horst feierte sein 80. Stiftungsfest mit Festgottesdienst, Jubilarehrung, Festzug und einer großen Kundgebung auf dem DJK-Sportplatz, in der der Verbandsvorsitzende Josef Gockeln über die Religion als Grundlage von Recht und Freiheit sprach.

--

In der Kathol. Arbeiter- und Männerbewegung sprach Oberstudienrätin Freienstein über den § 218 des Strafgesetzbuches (Abtreibung).

--

Zur Erinnerung an die Opfer des Nazi-Regimes weihte die Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes (VVN) auf dem Südfriedhof in Horst ein Denkmal ein. Die Weiherede hielt Pfarrer Floßdorf von der Landesleitung Düsseldorf der VVN.

--

Die Städt. Bühnen brachten im Theater des Westens die Leharsche Operette "Die Lustige Witwe" neu heraus.

--

Daß es mit dem FC Schalke 04 doch noch nicht am Ende war, zeigte sein 2:0-Sieg über Erkenschwick; dagegen verlor der STV Horst-Emscher gegen Fortuna Düsseldorf mit 2:3.

--

Montag, den 20. September

Aus Anlaß des ersten Besuches einer Vertretung der britischen Patenstadt Newcastle opn Tyne vom 29. September bis 1. Oktober in Gelsenkirchen brachten die "Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen" eine Sonderausgabe heraus, in der eine aus der Feder von H.H. Tobien stammende ausführliche Geschichte der Zeche "Hibernia" enthalten war; sie wurde in den Jahren 1856/57 durch den Iren Thomas William Mulvany und den Schachtbaumeister William Coulson gegründet und abgeteuft. Ein Geleitwort von Oberbürgermeister Geritzmann "Den Männern aus Newcastle zum Gruß" führte dabei folgendes aus :

"Die Stadt Newcastle in England hat vor einiger Zeit die Patenschaft über Gelsenkirchen übernommen. Eine Abordnung mit den Spitzen der Stadtvertretung und der Stadtverwaltung ist jetzt aus der Stadt an der Tyne-Mündung zusammen mit Vertretern der englischen Presse nach Gelsenkirchen gekommen, um der Patenstadt erstmalig einen Besuch abzustatten.

Ich sehe darin mehr als nur eine schöne Geste. Es ist ein Akt der Völkerversöhnung, durch den zwischen diesen beiden Städten ein enges Band geknüpft werden soll. Es ist gewissermaßen eine ausgestreckte Hand, und in diese Hand schlage ich freudig und von ganzem Herzen ein. Ich halte sie fest in der Zuversicht, daß solche persönliche Bande wesentlich dazu beitragen können, das gegenseitige Verständnis zwischen den Völkern zu stärken in der gemeinsamen Überzeugung, daß es nie wieder einen Krieg zwischen den beiden großen Nationen geben darf. Ich hoffe aber auch, daß unsere englischen Gäste von ihrem Besuch in Gelsenkirchen den Eindruck eines ehrlichen Wiederaufbauwillens der Gelsenkirchener Bürgerschaft mit nach Hause nehmen werden, der es ihnen möglich macht, wieder mit mehr Achtung von dem deutschen Volk zu denken, das in der Wertschätzung der europäischen Völker durch das, was hinter uns liegt, so tief gesunken war.

So heiße ich die Männer aus Newcastle in der Stadt der Kohle und des Eisens herzlich willkommen und rufe ihnen in dem Wunsche, daß sie sich in den drei Tagen ihres hiesigen Aufenthaltes recht wohl fühlen möchten, ein herzliches "Glückauf!" zu."

--

In einem Seitenflügel der zerstörten Knabenoberschule in Buer (Bredestraße) stellte die Stadtverwaltung einer Thüringer Glasbläserei, die wertvolle Glasbedarfsartikel für die Industrie herstellte, Fabrikationsräume zur Verfügung.

--

Der Wiederaufbau der Zentralkokerei der Zeche Nordstern in Horst war jetzt soweit fortgeschritten, daß die Hälfte der Batterie I (21 Öfen) wieder angeheizt werden konnte. Mit dem Anheizen der anderen Hälfte rechnete man zum Jahresende, während der Wiederaufbau der Batterien II, III und IV noch längere Zeit beanspruchte.

--

Als erste Auswirkung der Gründung der "Ein- und Verkaufsgenossenschaft für Vertriebene" wurde im Goldberghaus in Buer eine große Musterschau dieser Flüchtlingsgenossenschaft eröffnet.

--

Aus Anlaß des 80. Geburtstages von Paul Claudel sprach Oberstudierendirektorin Maria Dosedahl in der Kathol. Vortrags- und Arbeitsgemeinschaft Buer über das Thema: "Liebe und Ehe im "Seidenen Schuh"."

--

Dienstag, den 21. September

Über den Empfang von Rußlandheimkehrern, die jeden zweiten Donnerstag im Monat in Gelsenkirchen eintrafen, durch die Dienststelle des Roten Kreuzes in der Vohwinkelstraße, über ihre Schicksale und ihre Sorgen berichtete die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" unter der Überschrift: "Rußlandheimkehrer trinken Schokolade".

--

In der 3. Dekade der 118. Zuteilungsperiode erhielten erwachsene Normalverbraucher folgende Rationen: 7 Pfund Brot, ein Pfund Nahrungsmittel, 10 Pfund Kartoffeln, 125 g Butter, 125 g Margarine, 62,5 g Käse und 200 g Fleisch. - Die gute Belieferung mit Gemüse, Kartoffeln, Obst und Fisch wurde von der Bevölkerung dankbar anerkannt. Dagegen wurde die Zuteilung an Fett und Fleisch - ausgenommen die Bergleute - noch immer als unzureichend empfunden, weil die Lohn- und Gehaltsempfänger bis zu den mittleren Einkommen wegen der allgemein überhöhten Preise nicht in der Lage waren, die notwendigen Lebensmittel einzukaufen, obwohl sie in vielen Artikeln reichlich auf dem Markt angeboten wurden.

--

Das Gelsenkirchener Gußstahlwerk nahm einen neuen Martin-Ofen in Betrieb. Dadurch wurde eine Erhöhung der Jahresproduktion an SM-Stahl um 30 000 t erwartet. - Die Produktion der Glas- und Spiegelmanufaktur Schalke näherte sich mit 200 000 qm Drahtglas im Monat wieder der Friedenshöhe.

--

Einen überraschenden Ausgang nahm eine Verhandlung vor der Essener Strafkammer, vor der sich der praktische Arzt Dr. Wüllner aus Gelsenkirchen wegen Abtreibung verantworten mußte. Als sich kurz vor der Urteilsverkündung herausstellte, das gegen ihn noch ein weiteres Verfahren wegen desselben Deliktes anhängig gemacht worden war, wurde er im Gerichtssaal verhaftet. Ein vor drei Jahren wegen Abtreibung eingeleitetes Verfahren mußte wegen Mangels an Beweisen eingestellt werden.

--

Mittwoch, den 22. September

Stadtinspektor Richard Ladewig, der in der Stadt-Sparkasse mit den Arbeiten, die mit der Währungsreform zusammenhängen, besonders stark beschäftigt war, erlag an seinem Arbeitsplatz einem Herzschlag.

-.-

In längeren Ausführungen rechtfertigte sich das Städt. Schulamt gegenüber den im "Neuen Westfäl. Kurier" (s.S. 147 dieses Bandes) erhobenen Vorwürfen, indem es dargetan, daß die Überprüfung der Entnazifizierten durch einen Erlaß des Kultusministeriums vorgeschrieben sei. Die Entscheidung liege dabei nicht beim Schulamt, sondern bei den Schulausschüssen. Zahlenmäßig ergebe sich dabei von der Belastung der Lehrer folgendes Bild: von Volksschullehrern wurden 217 wieder eingestellt, 14 zurückgestellt, 3 abgelehnt, von Mittelschullehrern 35 wieder eingestellt, 1 zurückgestellt, 3 abgelehnt, von Berufsschullehrern 51 wieder eingestellt, 1 zurückgestellt, 3 abgelehnt, von Lehrern an den Oberschulen 66 wieder eingestellt, 1 abgelehnt.

-.-

Auf dem Jahnplatz in Heßler fand zum ersten Male nach dem Krieg wieder ein Sportfest aller Gelsenkirchener Volks- und Mittelschulen statt, das ein sehr reichhaltiges Programm aufwies.

-.-

Donnerstag, den 23. September

Über das Fabrikationsprogramm des Werks "Orange" der Dortmunder Union Brückenbau am Stadthafen, das aus ursprünglichem Kriegsmaterial Schiffshebekörper und Silos baute, und das über eine eigene Helling am Stadthafen verfügte, berichtete die "Westfalenspost" unter dem Titel: "Kriegsmaterial dient friedlichem Wiederaufbau".

-.-

Der Handelskammer-Streit Bochum - Münster spitzte sich erneut zu. Der Wirtschaftsminister von Nordrhein-Westfalen entschied, daß bei allen Gelsenkirchener Kammermitgliedern eine Abstimmung über die künftige Kammerzugehörigkeit durchgeführt werden sollte. Die beiden Kammern hatten sich damit einverstanden erklärt. Der Minister stellte auch die Ernennung eines unparteiischen Abstimmungskommissars in Aussicht. Ein Termin für die Abstimmung wurde noch nicht genannt.

-.-

Die im Jahre 1945 von der Landesregierung eingerichtete Schulkinderspeisung erhielten jetzt rund 23 000 Gelsenkirchener Schulkinder wieder; das waren fast 60 Prozent aller Schulkinder, nach-

dem die Zahl der Teilnehmer nach der Währungsreform von 38 000 auf 33 000 zurückgegangen war. Die zusätzliche markenfreie Speise enthielt jeweils 350 Kalorien. Der Preis wurde durch Einsparungen auf zunächst 75 Pfg., dann auf 60 Pfg. für die Woche herabgesetzt.

--

Vor der Vereinigung evangelischer Akademiker sprach Prof. Dr. Karl Arnhold, der Gründer und ehemalige Leiter des Invalidenwerks beim Schalker Verein und Leiter des DINTA (Deutsches Institut für technische Arbeitsschulung), über die Bedeutung des Arbeits-einsatzes in der Technik.

--

Freitag, den 24. September

Die Veröffentlichungen über die Forschungen zur Frühzeit Buers setzte der "Neue Westfäl. Kurier" mit weiteren Darlegungen über die Geschichte der "Freiheit", der Pfarrei St. Urbanus und den Namen "Buer" fort. - In der gleichen Ausgabe wurde auch die Schilderung der Zustände in den Barackenlagern der Stadt weitergeführt.

--

Ein eigenartiger Fall von Brandstiftung ereignete sich in Heßler. Dort hatte ein 35 Jahre alter Mann sein im Frankenhof gelegenes Dachgeschoßzimmer angezündet, wodurch ein ausgedehnter Dachstuhlbrand entstand. Die herbeieilenden Feuerwehrmänner bewarf er mit Gegenständen und Eimern, wobei drei Männer leicht verletzt wurden. Der Brandstifter, der offenbar im Augenblick der Tat seiner Sinne nicht ganz mächtig war, sprang aus dem Fenster, wobei er in-nere Verletzungen erlitt, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Das Feuer konnte bald gelöscht werden.

--

Samstag, den 25. September

Die Entsendung einer Delegation der Patenstadt Newcastle nach Gelsenkirchen nahm die "Westfäl. Rundschau" zum Anlaß, die Geschichte des Gelsenkirchener Kohlenbergbaus und der Gelsenkirchener Briten-Kolonie vor 90 Jahren zu erzählen; der Artikel trug die Überschrift: "English Life und Balaclava".

--

Einen abendlichen Besuch im Marschall-Bunker, der zu einer Unterkunft für Obdachlose und Durchreisende ausgebaut worden war, schilderte die "Westfalenpost" ihren Lesern unter dem Titel: "Schicksale zwischen gestern und morgen".

--

Hinter dem Hans-Sachs-Haus, zwischen Munckel- und Vattmannstraße, begann das Großhandelsunternehmen Schramm & Kiefer mit dem ersten Bauabschnitt eines großen, viergeschossigen modernen Bürohauses.

--

Das Industrie-Kino, das dem Gelsenkirchener Kinopionier Willy Sprenger gehörte, öffnete nach gründlicher Wiederaufbauarbeit wieder seine Pforten mit der Aufführung des ersten deutschen Operetten- und Ausstattungsfilmes nach dem Kriege "Herzkönig".

--

Die Wohnungsnot war immer noch ein in der Öffentlichkeit stark diskutiertes Problem. Vor allem wurde der Standpunkt vertreten, daß bei der Abgabe von Wohnraum immer nur die "Kleinen" in Anspruch genommen würden, während man die "Großen" unbehelligt ließe. Mancher Wohnungsinhaber hätte vor der Währungsreform die Möglichkeit gehabt, seine Wohnung instandsetzen zu lassen, wenn er die behördliche Erlaubnis dazu erhalten hätte. Jetzt mußten die meisten dieser Wohnungsinhaber die Instandsetzung unterlassen, weil sie die erforderlichen Geldmittel nicht mehr aufbringen konnten. Stark kritisiert wurde auch, daß Geschäftshäuser und sonstige Großbauten augenfällig instandgesetzt wurden, während vom eigentlichen Wohnungsbau kaum etwas zu merken war.

--

Sonntag, den 26. September

Unter starker Beteiligung der Gemeinde und der Nachbarvereine beging der Evangel. Arbeiterverein Buer-Hassel die Feier seines fünfundzwanzigjährigen Bestehens. - In Buer-Mitte wurde ein Stadtverband der evangel. Arbeitervereine gegründet, dessen Vorsitz Schreinermeister H. Pfeil übernahm.

--

Die Gemeinschaft der Bombengeschädigten, die unter Ausschluß aller politischen und parteipolitischen Bestrebungen die Wahrnehmung der Interessen der Fliegergeschädigten in gegenseitiger Unterstützung durch Selbsthilfe, in Beratung bei der gesetzlichen Regelung der einschlägigen Fragen und die Propagierung des Lastenausgleichs betrieb, hielt unter dem Vorsitz von Studienrat Dr. Fensterbusch im Lokal Serres in Ückendorf eine Mitgliederversammlung ab. In seiner Ansprache forderte Dr. Fensterbusch eine soziale und für alle tragbare Entschädigung beim kommenden Lastenausgleich für die durch den Krieg verursachten Schäden und Verluste sachlicher und persönlicher Art. An den entsprechenden Gesetzen müsse der Bund der Fliegergeschädigten aktiv mitwirken. In der Aussprache forderte ein Sprecher ein "Amt für Ausgebombte" bei der Stadtverwaltung.

--

Der Volkschor Gelsenkirchen veranstaltete in der evangl. Neustadtkirche ein Kirchenkonzert mit einem reichhaltigen Programm. Die Leitung hatte Musikdirektor Hermann Esser. Der Chor sang als Hauptwerk die Bach-Motette "Singet dem Herrn ein neues Lied". Siegfried Reda spielte Orgelwerke von Buxtehude, Bach und Reger.

--

Ein Sonderzug der Reichsbahn vom Bahnhof Schalke nach Dortmund brachte zahlreiche begeisterte Fußballfreunde zu dem mit Spannung erwarteten Spiel des FC Schalke 04 gegen Borussia Dortmund, das die Schalker 0:5 verloren. - Mit einem Spiel gegen Rot-Weiß Essen weihte der STV Horst-Emscher sein auf ein Fassungsvermögen von 50 000 Zuschauern ausgebautes Stadion an der Fürstenbergstraße ein. Die "Emscherhusaren" verloren das Eröffnungsspiel aber leider mit 1:2. - Die Linnefant-Kampfbahn in Gelsenkirchen-Buer sah die erste Pferde-Leistungsschau, ein Reit-, Spring- und Fahrturnier, nach dem Kriege, ausgerichtet vom "Ländlichen Reit- und Fahrverein Buer".

--

Etwa 60 junge Leute gründeten den Modell-Gleitflug-Club Buer. Der 23 Jahre alte Hans Domming aus Erle wurde einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Zur Schulung wurde dem Club ein Raum in der Pfefferackerschule zur Verfügung gestellt.

--

Montag, den 27. September

Auf der Tagung der Evangl. Kreissynode Gelsenkirchen wurden Superintendent Kluge und der Synodalvorstand wiedergewählt. Einen Hauptpunkt in den zweitägigen Beratungen der Synode bildete die zunehmende Zerrüttung der Ehen. Nach einem grundlegenden Referat von Pfarrer Becker (Horst) wurde es als Pflicht der Kirche herausgestellt, das öffentliche Gewissen gegen den allgemeinen sozialen und sittlichen Verfall ohne Menschenfurcht zu schärfen. Superintendent Kluge teilte in seinem Jahresbericht mit, daß die Zahl der Gemeindeglieder von 150 162 im Jahre 1946 wieder auf 154 709 im Jahre 1947 gestiegen sei; sie habe damit wieder 84 Prozent des Standes von 1937 erreicht. Die Zahl der Täuflinge stieg um 305 auf 2 500, die der Trauungen um 404 auf 1 500. Lediglich die Zahl der Konfirmanden ging um 404 auf 1 700 zurück. Als erschreckend bezeichnete der Jahresbericht die Wohnungsnot und die Zunahme der Tuberkulose. Die Armut zeige sich auch im Rückgang der Kollektenerträge trotz gebesserten Gottesdienstbesuches.

--

Nachdem in dreitägiger Arbeit 35 Bohrlöcher in den "Zuckerhut" auf dem Schalcker Markt getrieben worden waren, wurde dieser Spitzbunker mit 220 Pfund Sprengstoff gesprengt; er zerfiel in vier große Blöcke.

--

Dienstag, den 28. September

Der Arbeit des Gelsenkirchener Kino-Pioniers Willy Sprenger widmete die "Westfäl. Rundschau" einen längeren Artikel mit der Überschrift: "Der Mann, der das erste Kino baute".

--

Auf Schloß Röttgen bei Köln fand eine Zusammenkunft statt, zu der General Bishop eingeladen hatte. Daran nahm die Delegation aus Newcastle, die die Stadt Gelsenkirchen besuchen wollte, Coll. Russel, ein Vertreter des Schweizer Hilfswerks, Oberbürgermeister Geritzmann, Oberstadtdirektor Zimmermann und der aus England zurückgekehrte Polizeidirektor i.R. Kivelip teil. General Bishop gab dabei seiner Freude darüber Ausdruck, daß er zum ersten Male in seinem Hause einen deutschen und einen englischen Oberbürgermeister begrüßen könne. Er hoffe, daß die Stadt Newcastle alles tun werde, um Gelsenkirchen zu helfen.

--

Die Gelsenberg Benzin AG erhielt von der britischen Regierung das endgültige Permit zur Mineralöl-Hydrierung. Vorgesehen war vom Frühjahr 1949 an der Einsatz von monatlich 40 000 t Roh-Erdöl, aus denen sich nach der Destillation ungefähr 15 000 t Rückstände für die Hydrierung ergaben. Man rechnete mit der Produktion von monatlich 12 000 t Autobenzin und 1 200 t Kohlenwasserstoff. Die methanhaltigen Abgase des Werkes wurden den Chemischen Werken Hüls zugeleitet, wo sie als Ausgangsmaterial für die dortige vielseitige Produktion dienten. Beide Werke waren durch eine 20 km lange Doppel-Rohrleitung verbunden.

--

Einen 7 Zentner schweren Wegweiser in Gestalt eines 3m langen Schleudergußrohres brachten die Eisenwerke Gelsenkirchen an einem Mast am Bahnhofsvorplatz an. Ein durch das Rohr geschobener riesiger Pfeil zeigte die Richtung auf das Werk an.

--

Mittwoch, den 29. September

Die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Städt. Bühnen erließ einen Aufruf, in dem es u.a. hieß: Innerhalb eines halben Jahrhunderts hat sich Gelsenkirchen durch seine wirtschaftliche Bedeutung unter den westdeutschen Städten einen hervorragenden Platz erobert. Die kulturelle Entwicklung der Stadt hat hiermit nicht den gleichen Schritt halten können. Der Neuaufbau des Theaterlebens nach dem Kriege hat aber im Vergleich zu anderen Städten zu anerkannten Erfolgen geführt und damit manches Versäumnis der Vergangenheit ausgeglichen. Nun gilt es aber, das Erreichte nicht nur zu bewahren, sondern darüber hinaus noch weiter auszubauen. Die Währungsreform mit ihren Begleiterscheinungen bedeutete auch für das Gelsenkirchener Theaterleben eine ernst zu

nehmende Gefahr. Noch nirgendwo vermochte sich ein städtisches Theater ohne die aktive Mithilfe der Bürgerschaft zu halten. Die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Städt. Bühnen wendet sich mit diesem Aufruf an die gesamte Bürgerschaft, an alle Unternehmen und Organisationen mit der Bitte, durch den Erwerb der Mitgliedschaft ihre Bestrebungen zu unterstützen. Sie glaubt, zu dieser Bitte umso mehr berechtigt zu sein, als auch die Mitglieder der Städt. Bühnen durch einen freiwilligen Verzicht auf einen erheblichen Teil ihrer Gagen ihren Beitrag zur Erhaltung des Theaters leisten".

--

Die "Westfalenpost" veröffentlichte das Ergebnis eines Interviews mit führenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens (Oberbürgermeister Geritzmann, Geschäftsführer Dr. Friedrich, Buchhändler Kirschbaum, Hubert Scharley (Ortsausschuß des DGB), Dr. Kraume (Innungsausschuß) und Franz Schumacher (Verband selbständiger Kaufleute) über die Forderung einer eigenen Handelskammer für Gelsenkirchen.

--

Donnerstag, den 30. September

Das Statistische und Wahlamt veröffentlichte in den "Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen" die genaue Einteilung des Wahlgebietes Gelsenkirchen in 24 Wahlbezirke und 200 Stimmbezirke, zusammen mit der Aufteilung der Straßen auf diese Stimmbezirke.

--

Nach einer Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichtes Gelsenkirchen wurde die Firma "Hans-Sachs-Gaststätten" geändert in "Karl Wessel GmbH". Der Geschäftsbetrieb umfaßte die frühere Gaststätte im Erdgeschoß des Hans-Sachs-Hauses einschließlich Küche, den Kantinenbetrieb mit den dazu gehörigen Gesellschaftsräumen im Hotel Hans-Sachs, den Gaststättenbetrieb im großen und kleinen Saal sowie die Vermietung der zum Hans-Sachs-Haus gehörenden Garagen an der Vattmannstraße.

--

Parbaffeln und Schmalbrot waren von jetzt an frei verkäuflich. Bewirtschaftet blieben noch: Brot, Nahrungsmittel, Puddingpulver, Kinderbrotweizen, Fisch, Fleisch, Butter, Fett, Eier, Milch und Zucker.

In der Oberkalle für Jungen in Alt-Gelsenkirchen wurde ein weiterer Förderkreis für Kriegsteilnehmer eingerichtet.

Freitag, den 1. Oktober

Das Textilwarengeschäft des Kaufmanns Strangemann in Erle beging sein goldenes Geschäftsjubiläum.

--

In der 119. Zuteilungsperiode (1. bis 31. Oktober) erhielten die erwachsenen Normalverbraucher insgesamt folgende Rationen :
22 Pfund Brot, davon 5 Pfund Weißbrot, 750 g Nahrungsmittel T, 875 g Nahrungsmittel S (einschließlich Kaffee-Ersatz), 30 Pfund Kartoffeln, 800 g Fisch, 400 g Fleisch, 125 g Butter, 500 g Margarine, 125 g Käse, 3 Liter entrahmte Frischmilch, 2 Pfund Weißzucker, 1 Pfund Rohrzucker. Bei Brot und Fleisch wurde zunächst der dekadenweise Aufruf beibehalten, im übrigen erfolgte der Aufruf für den ganzen Monat.

--

Die Militärregierung erließ völlig überraschend das "4. Gesetz zur Neuordnung des Geldwesens", das die Behandlung der zweiten 5 Prozent der sogenannten Festkonten regelte. Danach wurden 70 Prozent dieser Kontenbeträge gestrichen, 20 Prozent auf die entsprechenden Freikonten in DM überwiesen, während die restlichen 10 Prozent zur Anlage in mittel- und langfristigen Wertpapieren dienen sollten. Die deutschen Verwaltungsbehörden wurden von dieser Regelung völlig überrascht.

--

Der Paketpostdienst zwischen dem Vereinigten Wirtschaftsgebiet und Belgien, Dänemark, Finnland, Großbritannien, Island, Holland, Norwegen, Schweden, Schweiz und Tschechoslowakei wurde wieder aufgenommen. Zugelassen waren nur gewöhnliche Pakete bis zu einem Gewicht von 10 kg. Die Pakete durften bestimmte Größenmaße nicht überschreiten und mußten mit zollamtlichen Genehmigungsvermerk versehen sein, ehe sie bei der Post aufgegeben wurden.

--

Die Stadtwerke erhöhten die Stromtarife wie folgt : Gewerbe- und Landwirtschaftstarif von 9 auf 10 Pfg., Nachtstromtarif von 5 auf 6 Pfg.

--

Kartoffeln und Bohnenkaffee waren von jetzt an frei verkäuflich. Bewirtschaftet blieben noch : Brot, Nahrungsmittel, Puddingpulver, Kinderstärkemehle, Fisch, Fleisch, Butter, Fett, Käse, Milch und Zucker.

--

An der Oberschule für Jungen in Alt-Gelsenkirchen wurde ein weiterer Förderkursus für Kriegsteilnehmer eingerichtet.

--

Der neue, aus U-Boot-Teilen vom Werk "Orange" der Dortmunder Union Brückenbau AG errichtete Getreidesilo der Firma "Erbsen-Müller" am Stadthafen wurde in Betrieb genommen. Der 42 m hohe Silo faßte 2 000 t Getreide. Ein Dreikammersystem ermöglichte die gleichzeitige Unterbringung von drei Getreidesorten. Die Entladung der anliegenden Lastkähne erfolgte durch eine Saugleitung.

-.-

Der Generalinspektor der englischen Sicherheitspolizei in Westfalen, General Pollock, stattete der Gelsenkirchener Polizei in der Polizeikaserne Buer einen Inspektionsbesuch ab, bei dem er auch die sieben weiblichen Polizisten begrüßte.

-.-

Zu einem dreitägigen Besuch weilte eine Abordnung der englischen Kohlenstadt Newcastle vom 29. September bis 1. Oktober in Gelsenkirchen, um sich hier über die zu bewältigenden Probleme des Wiederaufbaues aus eigener Anschauung zu unterrichten. Die Delegation, die Polizeidirektor i.R. Kivelip, der sich für einige in England aufgehalten hatte, um dortige Polizeiverhältnisse zu studieren, abgeholt hatte, bestand aus dem Oberbürgermeister Mc Cutcheon, dem Oberstadtdirektor, dem Aldermann, dem Cheriff und zwei Stadtverordneten. Es fanden zahlreiche Besichtigungen und Besprechungen mit der Stadtverwaltung und führenden Persönlichkeiten der Wirtschaft statt, die den englischen Gästen ein anschauliches Bild von den Möglichkeiten gaben, durch Gedankenaustausch zwischen den wirtschaftlich weitgehend gleich gelagerten Städten zu einer Lösung dringender Probleme beizutragen. Besichtigt wurden u.a. das Bunkerkrankenhaus an der Arminstraße, die DELOG, die Gelsenkirchener Eisenwerke, ferner wohnten die Gäste einer Festaufführung der "Lustigen Witwe" im Theater des Westens bei. Anlässlich eines Empfangs im Rahmen des Stadtverordnetenkollegiums im Hans-Sachs-Haus hieß Oberbürgermeister Geritzmann die Gäste herzlich willkommen, wobei er sich eingehend über die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt verbreitete. Oberbürgermeister Mc Cutcheon begrüßte dabei den Informationsaustausch, wobei er betonte, daß eine deutsch-englische Versöhnung möglich und wünschenswert sei. Er glaube, daß dieser Besuch der Stadtverwaltung Gelsenkirchen bei der Lösung der Nachkriegsprobleme nützlich sein werde. Er überreichte Oberbürgermeister Geritzmann als Geschenk eine Mappe mit Fotos aus Newcastle, während Oberbürgermeister Geritzmann der Delegation ein Bild des Malers Willy Wewer und ein aus Cennel-Kohle von Hubert Nietsch (Künstlersiedlung Halfmannshof) geschaffenes Relief eines Bergmannskopfes überreichte, ferner jedem Mitglied noch eine Radierung von Hermann Peters mit Motiven aus Gelsenkirchen. Die Abordnung aus der Patenstadt Newcastle, deren Besuch auf die Initiative von Col. Russel und Generalmajor Bishop zurückging, schied von Gelsenkirchen in der Hoffnung, daß dieser erste Besuch im Geiste einer friedlichen Völkerversöhnung eine Brücke zwischen den beiden Städten und Völkern schlagen möge. Die Gelsenkirchener Ortszeitungen widmeten diesem ersten Besuch aus der Patenstadt Newcastle in längeren Vorberichten über die

In der Evangel. Kirche St. Marien (Länd) vom 1. bis 10. Okt.
Der erste Evangel. Abendvortrag in der Kir-

erste Zechengründung in Gelsenkirchen durch den Iren Mulvany und ausführliche Berichte über die Tage des Besuchs ihre besondere Aufmerksamkeit.

--

Samstag, den 2. Oktober

In einem Interview mit der "Westdeutschen Allgemeinen Zeitung" berichtete Polizeidirektor i.R. Kivelip von seiner Englandreise, die er zusammen mit fünf anderen Vorsitzenden von Polizeiaus-schüssen unternahm. Der Bericht trug die Überschrift: "Straßenpassanten telefonieren mit der Polizei".

--

Aus Protest gegen die Einstellung des Direktors von Velsen als 2. Direktor trat die Morgenschicht der Zeche Nordstern I/II in Stärke von 800 Mann in einen eintägigen Streik. Nur die Notstandsarbeiten wurden ausgeführt. Die Mittagsschicht (700 Bergleute) und die Nachtschicht (400 Bergleute) schlossen sich dem Vorgehen an.

--

Das Städt. Bauverwaltungsamt übernahm die Angelegenheiten des Naturschutzes; es wurde eine nach dem Reichsnaturschutzgesetz vorgesehene, für die fachliche Beratung bestimmte Naturschutz-stelle gebildet.

--

Sonntag, den 3. Oktober

Der Winterfahrplan der Reichsbahn brachte für die Gelsenkirchener Bahnhöfe zahlreiche neue Zugverbindungen, so u.a. einen neuen Eilzug nach Kiel, besonders aber zahlreiche Verbesserungen und bessere Anschlüsse im Personenverkehr. Über Gelsenkirchen Hbf. verkehrten jetzt 14 D-Züge, 8 Eilzüge, 116 Personenzüge, über den Bahnhof Schalke 5 Züge, Bahnhof Schalke-Nord 35 Züge, Gelsenkirchen-Bismarck 54 Züge, Gelsenkirchen-Rotthausen 72 Züge, Gelsenkirchen-Buer-Nord 32 und Gelsenkirchen-Buer-Süd 34 Personenzüge. Auch der D 107, der wegen Gleisarbeiten bei Herne vorübergehend über die Bergisch-Märkische Strecke geführt worden war (s.S. 133 dieses Bandes), verkehrte nach dem Fahrplanwechsel wieder über Gelsenkirchen.

Die Fahrten auf der Omnibus-Strecke Essen-Buer-Marl-Sinsen wurden in beiden Richtungen vermehrt; ferner wurden Fahrten zwischen Essen-Buer und zurück vorgesehen und auf dieser Strecke auch ermäßigte Arbeiter- und Schülerrückfahrkarten eingeführt.

--

In der Evangl. Kirchengemeinde Ückendorf fand vom 3. bis 10. Oktober eine "Evangl. Woche" statt. Sieben Abendvorträge in der Kir-

che behandelten Grundfragen des Lebens; acht Sondervorträge im Gemeindehaus galten vor allem der Jugend und der Erzieherchaft. Den Gottesdienst zum Erntedankfest am 3. Oktober hielt Superintendent Dr. Moderegger (Bielefeld).

-.-

Die Jugend des Kreisverbandes Gelsenkirchen-Buer im Westdeutschen Jungmännerbund (CVJM) veranstaltete auf der Linnefant-Kampfbahn ein großes Sportfest.

-.-

Auf einer Tagung des Bezirksverbandes Gelsenkirchen der Kathol.-Arbeitervereine sprach der Geschäftsführer des Kartellverbandes der kathol. deutschen Studentenverbindungen (CV), Amtsgerichtsrat Dr. Glasebock (Radevormwald), über das Sozialprogramm der Kathol. Kirche.

-.-

Für den scheidenden Vikar Wasser, der eine Pfarrstelle im Dekanat Magdeburg übernahm, veranstaltete die Pfarrjugend der Kath. St. Antonius-Gemeinde Feldmark eine Abschiedsfeier.

-.-

Im Rahmen einer Diözesantagung der Kathol. Kirchenangestellten in Hamborn wurde in der dortigen Herz-Jesu-Kirche ein neues Werk des Buerschen Komponisten Alfred Berghorn uraufgeführt: der Hymnus "Ecce sacerdos magnus" für sechsstimmigen Chor, zwei Trompeten, zwei Hörner und drei Posaunen. Bischof Keller drückte in einer Privataudienz dem Komponisten seine besondere Anerkennung aus.

-.-

Die in Buer bestens renommierte Kapelle Nagel, die der Krieg zerschlagen hatte, stellte sich jetzt, nachdem ihr Leiter, Kapellmeister August Nagel, vor einigen Monaten aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt war, in einer größeren öffentlichen Veranstaltung auf Schloß Berge erstmalig wieder dem Publikum vor; als Solist wirkte Hermann Littek (Flöte) mit.

-.-

Auf Schloß Berge fand unter dem Vorsitz von Oberregierungsrat Dr. Loer eine Tagung der Amtsleiter der Flüchtlingsämter aus dem Regierungsbezirk Münster statt, in der Angelegenheiten der Flüchtlingsunterbringung und Flüchtlingsfürsorge behandelt wurden. Im Anschluß an die Tagung, an der auch Stadtrat Symanek teilnahm, fand eine Besichtigung mehrerer Flüchtlingsbetriebe der Bekleidungs- und Schuhwaren-Branche im Stadtteil Buer statt.

-.-

Die Verbandstagung des Bezirks Westfalen im Fußballverband Nordrhein - Westfalen wählte Konrad Schmedeshagen aus Gelsenkirchen zum 1. Vorsitzenden.

--

Mit einem überaus fesselnden Stück erfreuten die Städt. Bühnen im Theater des Westens ihr Publikum : "Der Hexer" von Edgar Wallace.

--

Montag, den 4. Oktober

Dem Geschäftsbericht der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG für das Jahr 1946/47 war zu entnehmen, daß die Bahn trotz ungünstiger Verhältnisse wieder 280 km Strecke in Betrieb hatte (gleich 96 % der Vorkriegsstrecke). Auf ihr wurden 110 Millionen Personen befördert (1945 : 48 Mill. Personen, 1946 : 104,5 Mill. Personen). Stark zugenommen hatte der Omnibusverkehr durch Eröffnung neuer Linien, und zwar auf 335 000 km (1946 : 149 000 km). Ende 1947 waren 147 Triebwagen (1945 : 117), 84 (53) Beiwagen, 80 (54) Arbeitswagen und 12 (2) Omnibusse in Betrieb. 1946 waren 1 746 männliche und 459 weibliche Arbeitskräfte vorhanden, 1947 : 1 712 Männer und 522 Frauen.

--

Durch gefälschte ärztliche Bescheinigungen über angebliche Blutspenden erschlich sich eine Angestellte des Knappschaftskrankenhauses beim Ernährungsamt in 123 Fällen Sonderzulagen, mit denen sie wöchentlich zehn bis zwölf Pfund Fleisch oder 240 Eier (je Bescheinigung 60 Stück), etwa 25 Liter Vollmilch und bis zu sechs Pfund Butter bezog.

--

Im 2. Städt. Sinfoniekonzert machte Richard Heime die Hörer mit der "Kleinen Sinfonie" von Öttmar Gerster bekannt; ferner erklang das Konzert für Waldhorn von Richard Strauß. Anstelle des verhinderten berühmten englischen Hornisten Denis Brain blies der 1. Solohornist des Städt. Orchesters, Heinrich Matrisch, die Solopartie. Das Konzert schloß mit der 3. Sinfonie von Brahms.

--

Dienstag, den 5. Oktober

Stadtrat Vogt wurde zum Vorsitzenden des Landesausschusses für Theater und Musik in Nordrhein-Westfalen ernannt.

--

Unter dem Titel "Die blau-weißen Fußballknappen - Der Weg des FC Schalke 04" erschien im Verlag Klasing & Co., Berlin/Bielefeld,

ein von dem Sportjournalisten Theodor Krein geschriebenes Buch über den mehrfachen deutschen Fußballmeister und die Fußballhochburg Gelsenkirchen. Die Fotos stammten von dem bei einem Tieffliegerangriff ums Leben gekommenen bekannten Gelsenkirchener Sportfotografen Willy Brosch.

--

Im Haupt- und Finanzausschuß berichtete Stadtkämmerer, Stadtdirektor Hammann., über die Finanzlage der Stadt. Da der Stadt zur Deckung ihrer Ausgaben Finanzausgleichszahlungen zeitweise fehlten, und die eigenen Einnahmen voraussichtlich nicht gleichmäßig eingehen würden, sei sie gezwungen, zeitweilig einen Kassenkredit aufzunehmen. Da unter Berücksichtigung der veränderten finanziellen Verhältnisse nur mit geringeren Ausgaben als veranschlagt zu rechnen sei, würde mit geringeren Kassenkrediten auszukommen sein. Er schlug daher vor, sich auf die Hälfte des bisher vorgesehenen Betrages von 8 Mill. DM, d.h. auf 4 Mill. DM zu beschränken.

Der Haupt- und Finanzausschuß beauftragte ferner die Verwaltung, zur Sicherung der Einkellerung von Kartoffeln für die Wohlfahrtsunterstützungsempfänger mit den Kartoffelgroßhändlern zu verhandeln auf der Grundlage, daß auf Antrag Gutscheine für den Großhandel ausgehändigt werden sollten, auf Grund deren der Großhandel den Käufern den Kaufpreis stunden würden, der dann in Raten bei der monatlichen Wohlfahrtsunterstützung bis zum Ende des Rechnungsjahres einbehalten werden sollte.

--

Das Essener Schwurgericht verurteilte den 34 Jahre alten Johann Kubiak wegen Mordes zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Er hatte am 30. April 1947 in einem Erdbunker auf dem Gelände der Eisenwerke König einen ukrainischen Ostarbeiter mit einem Eisenstück niedergeschlagen und ihn dann durch drei Messerstiche getötet. Das scheußliche Verbrechen hatte, als man am 3. Mai die Leiche fand, großes Aufsehen erregt (s.S. 105 des Chronikbandes 1947).

--

Der Autohof an der Balkenstraße südlich des Berger Feldes, der in gemeinsamer Arbeit der Stadtverwaltung und der Straßenverkehrsgenossenschaft Westfalen im Entstehen begriffen war, konnte im ersten Bauabschnitt soweit fertiggestellt werden, daß die Entwässerungs- und Aufschüttungsarbeiten abgeschlossen werden konnten.

--

Das Verwaltungsamt für Wirtschaft in Frankfurt/Main setzte für Eier einen Höchstpreis von 30 Pfg. je Stück fest, ferner folgende Höchstpreise für Brot (je 1 000 g): Roggenbrot : 0,35 DM, Mischbrot : 0,40 DM, Weizenbrot : 0,70 DM.

--

Mittwoch, den 6. Oktober

Der Wiederaufbau des St. Urbanus-Domes in Buer konnte durch den möglichen Erwerb von 3 000 qm Zinkblechplatten für die Dachdeckung sichergestellt werden. Über die Einzelheiten des unter der Leitung von Pfarrer Roosen stehenden Werkes berichtete der "Neue Westfäl. Kurier" in seiner Buerschen Ausgabe (mit Fotos). Die gleiche Zeitung setzte in derselben Ausgabe die Kontroverse über die kostspielige Personalpolitik des Schulamtes fort (s.S. 147 dieses Bandes), indem sie auf dessen Darlegungen (s.S. 162 dieses Bandes) behauptete, daß "das Schulamt damit nicht reingewaschen" sei. Der Hinweis auf die Ausschüsse ziehe nicht, weil diese sich erfahrungsgemäß bei ihren Entschlüssen auf die Sachdarstellung und Sachkunde des Dezenten oder des Sachbearbeiters stützten.

-.-

Die neue Vortragsfolge der Gesellschaft für Literatur und Kunst in Buer eröffnete der Schauspieler Paul Hartmann mit einem Rezi-tationsabend über Goethe und Schiller.

-.-

Donnerstag, den 7. Oktober

Die "Westfäl. Rundschau" würdigte die Arbeit des Kultur- und Schuldezernenten Adolf Vogt in einem Artikel unter der Überschrift: "Das ist sozialistische Kulturpolitik! Stadtrat Vogt verbesserte Gelsenkirchens kulturellen Ruf".

-.-

Auf einer Pressekonferenz gab ein Vertreter der Reichsbahndirektion Essen die Versicherung ab, daß die Neudeckung des Daches auf dem Empfangsgebäude des Gelsenkirchener Hauptbahnhofes in vier Wochen abgeschlossen sein werde. - Oberbürgermeister Geritzmann teilte mit, daß die Feldmark anstelle des für eine Erweiterung der Firma Küppersbusch & Söhne AG in Anspruch genommenen früheren Sportplatzes einen neuen Sportplatz erhalten werde, und zwar an der Feldmarkstraße in der Nähe des Schwarzbaches. Nach einem Gelände-austausch mit der Zeche Zollverein werde der Platz noch in diesem Jahre provisorisch hergerichtet werden, um den Schulen und Vereinen zur Verfügung stehen zu können. - Der Oberbürgermeister teilte weiter mit, daß im Frühjahr 1949 mit dem Bau der Straßenbahnlinie 17 begonnen werden solle. Nach einer Absprache zwischen den beiden Straßenbahngesellschaften übernehme die Bochum-Gelsenkirchener den Ausbau bis zum Schwarzbach, den Anschluß bis Schacht 4 der Zeche Zollverein dagegen die Essener Straßenbahn (Süddeutsche Eisenbahngesellschaft). - Das Gelände des Flugplatzes Buer, das die Militärregierung vorerst nur für ein Jahr zur landwirtschaftlichen Nutzung freigegeben habe, könne jetzt erneut an Landwirte verpachtet werden.

-.-

Für die Monate Oktober, November und Dezember wurden je zwei Zentner Kohlen ausgegeben. Bei genügender Vorratslage der Händler konnten die sechs Zentner auf einmal bezogen werden. Die noch vorhandenen Lagervorräte an Schlammkohlen konnten ohne Anrechnung auf die Kohlenkarte zusätzlich ausgegeben werden.

Der Gelsenkirchener Arzt Dr. Termeer wurde von der Spruchkammer Hamburg wegen strafbarer Handlungen während seiner Tätigkeit als Lagerarzt zu 3 000 DM Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte drei Jahre Gefängnis beantragt.

Samstag, den 9. Oktober

Die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" berichtete in Wort und Bild über die Arbeit der Gasspürtrupps der Stadtwerke unter der Überschrift: "Ein Gasometer fliegt täglich in die Luft". Von den 88 000 cbm Gas, die Gelsenkirchen täglich verbrauchte, gingen noch rund 20 Prozent (gleich 17 600 cbm) durch Undichtigkeiten im Rohrnetz verloren.

Über die Produktion der "Roengler-Dampfbügeleisen" der Firma Robert Engler berichtete die "Westfäl. Rundschau" in Wort und Bild unter dem Titel: "Die Heißmangel der Hausfrau". - In der gleichen Ausgabe gab sie ein Interview mit dem Sozialdezernenten Stadtrat Symanek wieder unter der Überschrift: "Der Wohltäter von amtswegen"; ferner veröffentlichte sie einen Überblick über "Hundert Jahre Gelsenkirchener Wirtschaftsgeschichte: "Vom Bauerndorf zur Industriegroßstadt".

Über die gefährliche Arbeit des Gelsenkirchener Sprengkommandos, das Bombenblindgänger aus dem Kriege unschädlich machte, berichtete die "Westfalenpost" in Wort und Bild unter dem Titel: "Und mit uns ging der Tod".

Die Brücken über Rhein-Herne-Kanal und Emscher im Zuge der Münsterstraße wurden nach ihrer Wiederherstellung für den Straßenverkehr freigegeben.

Sonntag, den 10. Oktober

Der Generalsuperintendent des West-Midland-Bereiches der Baptisten-Union, Rev. Asley John Klaiber, stattete der Evangl.-freikirchlichen Gemeinde der Erlöserkirche einen Besuch ab.

Im Luthersaal der Evangl. Kirchengemeinde Buer-Mitte sprach Ministerialdirektor Dr. Koch vom Kultusministerium über das Thema "Christentum und Sozialismus".

--

Die Schalken "Eintracht", das Heim der dortigen Kolpingsfamilie, wurde in aufopferungsvoller Gemeinschaftsarbeit wieder aufgebaut und jetzt mit einem Festakt im großen Saal, in dem Diözesanpräses Frisse die Festansprache hielt, feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Gleichzeitig feierte die Kolpingsfamilie Schalke ihr fünfzigjähriges Bestehen.

--

Die Spielschar der Kolpingsfamilie Erle führte das Spiel von "Jedermann" auf. Einstudierung und Inszenierung hatte Dr. Heinz Wolf vom Dramaturgischen Institut Düsseldorf übernommen.

--

In der Generalversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins Buer sprach Geschäftsführer Dr. Winne über die Arbeit der Geschäftsstelle, Verbandsgeschäftsführer Dr. Düppe (Essen) über das Problem des Lastenausgleichs und Verbandsvorsitzender Spottgen über Organisationsfragen des Hausbesitzers.

--

Mit dem Stichtag des 10. Oktober fand eine Personenstandszählung statt. Die städtischen Dienststellen waren aus diesem Anlaß am 6. und 13. Oktober (Austragen und Einsammeln der Listen) für den Publikumsverkehr geschlossen. Die Erhebung, die vom Statistischen Amt durchgeführt wurde, diente der Gewinnung von Unterlagen für die Aufstellung der Urlisten und die Ausstellung der Lohnsteuerkarten für das Jahr 1949. Danach konnte das Stadtsteueramt 169 031 Urlistenpositionen für das Finanzamt und 129 031 Lohnsteuerkarten ausstellen.

Das Ergebnis der Zählung war folgendes (zum Vergleich die Zahlen von 1939 in Klammern) : Bewohnte Häuser in Alt-Gelsenkirchen 8 446 (12 000), Buer 7 563 (7 896), Horst 1 389 (1 684), Gesamtstadt : 17 371 (21 753). Zahl der Haushaltungen : Alt-Gelsenkirchen 56 786 (58 947), Buer : 34 338 (26 850), Horst : 6 844 (7 391). Zahl der Einwohner : Alt-Gelsenkirchen: männlich 80 796, weiblich: 85 494, insgesamt 166 290 (191 468), Buer : männlich 51 264, weiblich 53 728, insgesamt 104 992 (98 023), Horst : männlich 10 421, weiblich 10 917, insgesamt 21 378 (25 266). - Insgesamt für die ganze Stadt ergaben sich folgende Zahlen : bewohnte Häuser 17 371 (21 753), Zahl der Haushaltungen 97 968 (93 288), Einwohnerzahlen : männlich 142 481, weiblich 150 179, insgesamt 292 660 (314 757).

--

Dem Altmeister FC Schalke 04 gelang es nicht, seine am Karfreitag in Hamburg erlittene 2:3 - Schlappe in der Glückauf-Kampfbahn gegen den HSV wieder auszuwetzen; er verlor abermals mit 1:2.

--

Nach einem Punktespiel zwischen BV Buer 07 und Beckhausen 05 auf der Kampfbahn der Löchterheide kam es zu tätlichen Auseinandersetzungen zwischen Zuschauern und Spielern, die sich gegenseitig boxten und bissen; die Spieler verrammelten sich schließlich in ihren Kabinen, während das Überfallkommando die Ruhe wiederherstellen mußte.

--

Bei der Traber-Jährlingsschau auf der Trabrennbahn, der Schönheitskonkurrenz der Traber, wurden dem Preisrichterkollegium 46 Hengste und 40 Stuten vorgeführt. 12 Hengste und 10 Stuten wurden mit Geldpreisen von 300 bis 1 000 DM prämiert. Den 1. Preis erhielt der Hengst "Orter" (Vater: "Minister", Mutter: "Orita Williams"). Viele Fachleute und Pferdeliebhaber wohnten der Schau bei.

--

Montag, den 11. Oktober

Im Hause Gildenstraße 3, in dem früher die Stadthauptkasse untergebracht war, begannen Umbauten, um dort die Stadt-Sparkasse aufnehmen zu können, deren Räume in "Schmidt's Gute-Stuben" sich immer mehr als zu klein erwiesen.

--

Dienstag, den 12. Oktober

Oberbürgermeister Geritzmann benutzte den Ablauf der Wahlperiode, um in der letzten Stadtverordnetenversammlung vor der Neuwahl einen Rechenschaftsbericht über die geleistete Wiederaufbauarbeit zu erstatten. Dabei stellte er einleitend fest, daß in rund 400 Sitzungen der 30 Ausschüsse in unermüdlicher Tätigkeit der schwerste Teil der Wiederaufbauarbeit schon geleistet worden sei. Dann ging er auf die einzelnen Aufgabengebiete ein. Auf dem Gebiet der Ernährung sei eine wesentliche Besserung eingetreten, doch wirke sich die Preissteigerung katastrophal aus. Die fürchterliche Wohnungsnot konnte noch nicht behoben werden, da zwar rund 18 000 Räume wiederhergestellt wurden, die Einwohnerzahl aber um 30 000 auf 293 000 gestiegen sei und zudem über 15 000 Flüchtlinge nach Gelsenkirchen gekommen seien. Auch in der Bau-tätigkeit konnten nicht die gewünschten Erfolge erzielt werden. Rund 300 000 cbm Trümmer wurden bis zum 1. Oktober 1948 beseitigt. Beim Schlacht- und Viehhof wurde das Kühlhaus wieder in Betrieb genommen. Der Fuhrpark wurde weitgehend motorisiert und die Einführung des Mülltonnensystems zur staubfreien Müllabfuhr begonnen. Die Feuerwehr wurde durch Ausbau der Wache II in Buer erweitert.

Besonders erwähnte der Oberbürgermeister den Ankauf der Schauburg Buer und des Stromnetzes des RWE als zwei Millionenobjekte. Die weiteren Ausführungen des Oberbürgermeisters galten dem Verkehrswesen, das nach Beseitigung der vielseitigen Störungen innerhalb des Stadtgebietes einen verhältnismäßig schnellen Aufschwung genommen habe. Den Hauptbahnhof passierten jetzt wieder täglich 117 Personenzüge, 8 Eilzüge und 14 D-Züge. Die Zahl der Fernsprechteilnehmer (1939 : 4 100) sei von 550 im Jahre 1946 wieder auf 1 646 gestiegen. Oberbürgermeister Geritzmann wandte sich dann dem wirtschaftlichen Wiederaufbau zu und erwähnte hier besonders die Neuansiedlung wirtschaftlicher Unternehmungen und die Heranziehung ausgleichender Industrien, um auch für Frauen und beschränkt erwerbsfähige Personen passende Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Unter den Neugründungen nannte er besonders 34 Betriebe der Bekleidungsindustrie, 5 der Glasindustrie, je drei der Schuhindustrie und des Baugewerbes, 12 Handelsgeschäfte, zwei Radiofirmen, einen Betrieb der chemischen Industrie und ein Nähmaschinenwerk. Auf dem Gebiete des Schulwesens seien große Schwierigkeiten zu überwinden gewesen. In den letzten beiden Jahren konnten 87 Räume für Volksschulen, 14 für Oberschulen und 22 für Berufsschulen wieder in Benutzung genommen werden. Besondere Bemühungen galten der Volksschule, die durch Einführung des 9. Schuljahres und des englischen Sprachunterrichts ihr Bildungsziel erweitert habe. Ferner wurde eine schulgeldfreie Abendoberschule für Berufstätige geschaffen, die Bildungsanstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe als selbständige Schule ausgebaut und die Höhere Handelsschule in eine zweijährige Lehranstalt umgewandelt. Auf dem Gebiete der kommunalen Kulturpflege sei in langwierigen Bemühungen das Theaterwesen sinnvoll geordnet und die Entwicklung zum kommunalen Theater weitergetrieben worden. Auch die Weiterentwicklung des Städt. Orchesters weise Erfolge auf.

Ausführlich ging Oberbürgermeister Geritzmann dann auf die Wiederaufbauarbeit der Stadtwerke ein. Am 1. Oktober 1948 seien 335 km des 397 km langen Gasrohrnetzes wieder betriebsfähig gewesen. Das 356 km lange Niederspannungsnetz in Buer sei mit 90 Prozent seiner Länge wiederhergestellt. Die Zahl der in Betrieb befindlichen Laternen sei von 62 am 1. Oktober 1946 auf 1 310 am 1. Oktober 1948 gesteigert worden.

Der Personalstand der Stadtverwaltung habe im Juli 1948 716 Beamte, 1 397 Angestellte und 1 472 Arbeiter betragen; 10 % dieser 3 585 Bediensteten seien Schwerbeschädigte gewesen. Infolge dieses als sehr bescheiden anzusprechenden Personalbestandes seien die Voraussetzungen für einen größeren Personalabbau auch nach der Währungsreform nicht gegeben gewesen.

Nach einem kurzen Blick auf das Fürsorgewesen - Gelsenkirchen zahle die höchsten Fürsorgesätze in ganz Nordrhein-Westfalen - ging der Oberbürgermeister schließlich noch auf das Finanzwesen besonders ein, wobei er auf die große Unsicherheit in den Einnahmemöglichkeiten hinwies. Im Vierteljahr Juli/September 1948 hätten sich die eigenen Einnahmen im Monatsdurchschnitt auf rund 1,9 Mill. DM gegenüber einem Ansatz von 2,7 Mill. RM im Haushaltsplan belaufen. Der Zuschuß des Landes betrage im Monatsdurchschnitt etwas über 0,8 Mill. DM (74 % geringer, als in Reichsmark vorgesehen).

Abschließend stellte Oberbürgermeister Geritzmann fest, daß der Grundstein für den Wiederaufbau nunmehr gelegt und der tote Punkt überwunden sei.

Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte dann noch Arbeitsordnungen für den Fürsorgeausschuß und den Jugendamtsausschuß sowie eine Ortssatzung über Maßnahmen auf dem Gebiete der Wohnraumbeschaffung. Der Höchstbetrag der eventuell aufzunehmenden Kassenkredite wurde auf drei Mill. DM festgesetzt, gegenüber der Veranschlagung auf acht Mill. RM im Haushaltsplan.

--

Mittwoch, den 13. Oktober

Die Geschichte des größten deutschen Bergwerksunternehmens, der von Friedrich Grillo gegründeten Gelsenkirchener Bergwerks AG, erzählte der "Neue Westfäl. Kurier" in seiner Gelsenkirchener Ausgabe aus Anlaß des fünfundsiebzigjährigen Bestehens der Gesellschaft. - Über die rund tausendjährige Geschichte der St. Urbanus-Pfarrei in Buer berichtete die Zeitung in ihrer Buerschen Ausgabe und schilderte dabei ausführlich die Baugeschichte des St. Urbanus-Domes.

--

Donnerstag, den 14. Oktober

Die "Westfäl. Rundschau" stellte ihren Lesern den Stadtverwaltungsdirektor Herbert Falk als einen Mann vor, der "mehr Mensch als Beamter" sei. Der Artikel trug die Überschrift: "Ein Tropfen Herzblut in der Bürotinte".

--

Im Rathaus Buer fanden zum ersten Male nach dem Kriege wieder Abschlußprüfungen der Vestischen Gemeindeverwaltungs- und Sparkassenschule statt, und zwar unter dem Vorsitz von Oberstadtdirektor Zimmermann und Stadtverwaltungsdirektor Falk. Die Durchführung der Prüfungen erfolgte durch den vorläufigen Studienleiter Dr. Nachtwey und die beteiligten Fachlehrer. Alle Prüflinge bestanden.

--

In der Vereinigung evangelischer Akademiker sprach Pfarrer Wilhelm Horkel aus Nürnberg über den Dichter Rudolf Alexander Schröder.

--

Freitag, den 15. Oktober

Die Reichsbahn legte jetzt außer den bisherigen Bezirks- und Anschlußbezirkskarten im Hauptbahnhof und im DER-Büro im Westfalenkaufhaus auch Netzkarten und Anschlußnetzkarten auf (s.S. 134 dieses Bandes). Sie kosteten in der 2. Klasse 200.- DM und in der 3. Klasse 150.- DM. Die Zahl der aufliegenden Sonntagsrückfahrkarten wurde vermehrt. Es lagen aus : in Gelsenkirchen Hbf. : 37

Karten, in Gelsenkirchen-Bismarck : 26 Karten, in Gelsenkirchen-Rotthausen : 24 Karten, in Gelsenkirchen-Schalke : 11, in Schalke-Nord : 19, in Gelsenkirchen-Wattenscheid : 27, in Buer-Nord : 17, in Buer-Süd : 27 und in Horst-Süd : 21 Karten.

--

Wegen eines im Jahre 1946 begangenen Amtsverbrechens, das jetzt an den Tag gekommen war, (Diebstahl von Lebensmittelkarten aus dem von ihm bewachten Markenkeller des Städt. Ernährungsamtes) wurde der Polizeimeister Hermann Neubert verhaftet.

--

Samstag, den 16. Oktober

Die "Westfäl. Rundschau" setzte ihre Artikel-Serie über führende Persönlichkeiten der Stadtverwaltung fort mit einer Würdigung der Arbeit des Betriebsdezernenten Stadtrat Neysters, dem auch der Städt. Fuhrpark unterstand : "Vom Hottomax zur modernen Müllabfuhr". - Die Zeitung würdigte in der gleichen Ausgabe die Tätigkeit des Oberbürgermeisters Robert Geritzmann, eines Mannes, der "an der Spitze steht", und des Vorsitzenden des Polizeiausschusses, Polizeidirektor i.R. Hans Kivelip ("Die bestgeleitete Polizei des Landes").

--

Die Horster Volksbank veranstaltete mit allen Handwerkszweigen, die mit dem Bau oder der Ausstattung von Häusern zu tun haben, eine dreitägige Ausstellung im Kathol. Gesellenhaus unter dem Titel : "Das bauschaffende Handwerk".

--

Der MGV "Sängerbund/Melodia" sang unter der Leitung von Musikdirektor Willy Giesen mit großem Erfolg in einem Sonderkonzert innerhalb der Kulturwoche des Deutschen Sängerbundes Nordrhein-Westfalen in Mülheim.

--

In der Zeit vom 16. September bis 15. Oktober erfolgten zwei Raubüberfälle, 66 Einbrüche, 306 einfache Diebstähle, 203 Festnahmen, 62 Verkehrsunfälle, 2 Selbstmorde, 4 Anzeigen wegen Widerstandes, 44 wegen Unterschlagung, 28 wegen Betrug, 10 wegen Urkundenfälschung, 1 wegen verbotenen Waffenbesitzes, 16 wegen Sittlichkeitsverbrechens, 5 wegen Geheimbrennerei, 6 wegen Glücksspiels, 1 wegen Münzverbrechens, 24 wegen Körperverletzung und 5 wegen Schwarzhandels. Im Rahmen der Schwarzhandelsbekämpfung wurden u.a. sichergestellt : 860 kg Mehl, 24 kg Tabak, 49 Flaschen Schnaps, 15 Brenngeräte, 37 m Anzugstoffe, 25 Sporthemden, 4 Kittelkleider, 33 Damenkleider, 14 Vergaserkraftstoffmarken zu je 5 Liter und 19 Stück Seife.

--

Sonntag, den 17. Oktober

Die Gemeindewahlen ergaben in der Verbindung von Mehrheits- und Verhältnis-Wahlsystem die Wahl von 24 Stadtverordneten in direkter und von 25 Stadtverordneten in indirekter Wahl aus den Reservelisten. Die Wahlbeteiligung war mit 67,23 Prozent sehr unbefriedigend.

Die Wahl hatte im einzelnen folgendes Ergebnis :
In direkter Wahl wurden folgende Kandidaten gewählt :

<u>Wahlbezirk</u>	<u>Name des Bewerbers</u>	<u>Parteizugehörigkeit</u>
I Altstadt-Mitte	Elisabeth Nettebeck	CDU
II Altstadt/A.Markt	Hans Kivelip	SPD
III Neustadt	Alfred Schwarz	SPD
IV Schalke	Otto Pelz	SPD
V Feldmark	Robert Geritzmann	SPD
VI Heßler	Karl Glasner	SPD
VII Bismarck-West	Paul Pieper	SPD
VIII Bism.-Haverkamp	Ferdinand Schrader	SPD
IX Bulmke	Peter Scherer	SPD
X Hüllen-Luthenburg	Julius Frisch	SPD
XI Ückendorf-Süd	Wilhelm Neufeld	SPD
XII Ückendorf-Nord	Elfriede Pfeiffer	SPD
XIII Rotthausen-Süd	Johann Kulessa	CDU
XIV Rotthausen-Nord	Heinrich Schmitt	SPD
XV Buer-Mitte-West	Karl Rosemeier	Z
XVI Buer-Mitte-Ost	Josef Fasbender	SPD
XVII Erle-Middelich	Ernst Reez	SPD
XVIII Erle	Hermann Philipp	SPD
XIX Resse	Gottfried Ceranski	SPD
XX Beckhausen	Karl Surkamp	SPD
XXI Hassel	Adolf Dietermann	SPD
XXII Scholven-Bergmannsglück-Bülse	Hermann Zöllig	SPD
XXIII Horst-Süd	Karl Naujoks	SPD
XXIV Horst-Nord	Karl Trapp	SPD

Von den Reservelisten wurden noch folgende Kandidaten gewählt :

CDU : Franz Sandmann, Friedrich Grau, August Lottner, Hugo Löbbert, Maria Borggrewe, Karl Erkelenz, Emil Dienel, Josef Breuckmann, Reinhold Prieß,
KPD : Tillmann Blum, Alfred Schröer, Walter Jarreck, Karoline Weier, Wilhelm Berger, Karl Hallwaß, Franz Meya,
RSF : Peter Grener, Karl Vatter, Walter Kreissel,
Zentrum : Josef Weiser, Walter Bernsmann, Josef Wittkamp, Otto Heinrich, Wilhelm Sellhorst, Helene Koch.

Das Gesamtergebnis der Wahl sah folgendermaßen aus :

Zahl der Wahlberechtigten :	200 935
Zahl der Wähler :	135 086
Prozentsatz der Wahlbeteiligung	67,23 %
Ungültige Stimmzettel	4 095
Gültige Stimmen insgesamt	130 991

Es erhielten :

CDU	:	29 522 Stimmen	=	22,54 %	=	12 Sitze
FDP	:	6 405 Stimmen	=	4,89 %	=	- Sitze
KPD	:	18 074 Stimmen	=	13,80 %	=	7 Sitze
RSF	:	8 003 Stimmen	=	6,11 %	=	3 Sitze
SPD	:	50 457 Stimmen	=	38,52 %	=	20 Sitze
Z	:	18 530 Stimmen	=	14,14 %	=	7 Sitze

Der geänderte Wahlmodus hatte starke Verschiebungen im Stadtparlament zur Folge : im alten Parlament verteilten sich Mandate und Stimmenprozente wie folgt : CDU : 9 Mandate (27,3% der Stimmen), SPD : 32 Mandate (33,9 %), KPD : 2 Mandate (17,9 %), FDP : 1 Mandat (5,4 %), Zentrum : 1 Mandat (11,5 %), RSF : kein Mandat. Das neue Parlament dagegen zählte 12 Stadtverordnete der CDU (22,5 %), die SPD nur noch 20 Mandate (38,5 %), die KPD : 7 Mandate (13,8 %), die FDP erhielt kein Mandat (4,9 %), das Zentrum 7 Mandate (14,1 %), die RSF 3 Mandate (6,2 %). Die SPD-Fraktion verlor demnach ihre absolute Mehrheit, die FDP war über die Fünf-Prozent-Klausel gestolpert, während die neu in die Erscheinung getretene Radikal-soziale Freiheitspartei einen Erfolg buchen konnte. Die SPD erzielte zwar mit über 50 000 Stimmen ihre bisher höchste Stimmenzahl in Gelsenkirchen, verlor indessen ihre Alleinherrschaft im Stadtparlament.

--

In Hamborn führte der FC Schalke 04 vor 20 000 Zuschauern nach der ersten Halbzeit zwar mit 1:0 gegen den SV Hamborn, mußte sich aber zum Schluß mit 1:4 geschlagen bekennen.

--

Montag, den 18. Oktober

Nach Wiederherstellung der Kanalbrücke in Horst stellte die dortige Kanalfähre den Betrieb ein. Die Brücke war vorerst nur für den Fußgängerverkehr freigegeben.

--

Die Abendoberschule für Berufstätige (Abendgymnasium) wurde durch eine Verfügung des Kultusministeriums endgültig anerkannt.

--

In einem städt. Kammermusikabend erklangen folgende Streichquartette : Dittersdorf : Quartett Es-Dur, Beethoven Quartett op. 18, Nr.4, Schubert : Quartett D-Moll (Der Tod und das Mädchen); Ausführende waren die Mitglieder des Häusler-Quartetts, Bochum.

--

Auf einer Kundgebung des Stadtverbandes der evangl. Männervereine in der evangl. Kirche Erle sprach Regierungsrat Klein (Essen) über das Thema : "Der evangl. Mann und das öffentliche Leben".

--

Das Ernährungsamt forderte die Bevölkerung dringend auf, die Einkellerung von Kartoffeln unverzüglich durchzuführen. Die Handelsvorräte und die laufenden Eingänge, so hieß es in der Bekanntmachung, ermöglichten zur Zeit noch, für jeden Verbraucher einen Vorrat von mindestens zwei Zentnern Winterkartoffeln anzulegen. Bei der laufenden Belieferung müsse mit dem Mangel an Lagerraum und mit Tranportschwierigkeiten gerechnet werden. Soweit aus Mangel an Zahlungsmitteln die Einkellerung noch zurückgestellt wurde, wurde dringend geraten, die Gewährung von Ratenzahlungen anzustreben. Wohlfahrtsunterstützungsempfänger konnten zur Erlangung von Ratenzahlungen die Hilfe des Fürsorgeamtes in Anspruch nehmen. Diese Hilfe sollte auf Antrag in der Weise gewährt werden, daß die mit dem Kartoffelhandel zu vereinbarenden Ratenzahlungen in Teilbeträgen von der laufenden Unterstützung einbehalten und an den Kartoffelhandel abgeführt wurden.

--

Dienstag, den 19. Oktober

In der Jahreshauptversammlung der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG überraschten der Gelsenkirchener und der Bochumer Ortsausschuß des DGB mit dem Antrag, den Aufsichtsrat in Zukunft paritätisch aus Aktionären und Arbeitnehmern zusammensetzen. Die Entscheidung über diesen Antrag wurde vertagt, bis der Aufsichtsrat und die beiden kommunalen Hauptausschüsse dazu Stellung genommen hatten.

--

Stadtrat Vogt eröffnete das Wintersemester 1948/49 des Städt. Volksbildungswerks. In der vom Städt. Orchester mit musikalischen Darbietungen ausgeschmückten Feierstunde sprach Prof. Dr. Walter Hoffmann (Münster) über das Thema : "Probleme einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit Europas". Der neue Arbeitsplan brachte eine wesentliche Erweiterung der Arbeitsgebiete durch die Beteiligung der Gewerkschaften, des Jugendringes, des Volkswirtschaftlichen Kollegs, der Lehrerschaft und der Gemeindebeamten. Die Volkshochschule stand in ihrer Arbeit im besonderen ganz im Zeichen des Goethe-Jahres. Der Arbeitsplan sah neun Einzelvorträge, fünf Dichterlesungen, eine Vortragsreihe über achtzehn Themen und Arbeitsgemeinschaften vor. Die Fortbildungs- und Fachlehrgänge wiesen u.a. 26 Kurse auf dem Gebiete der kaufmännisch-wirtschaftlichen Fachbildung auf, deren Leitung Direktor Dr. Müller von den Städt. Handelslehranstalten übernahm. Die Sport- und Spielgemeinde war mit sechs Veranstaltungen vertreten, die Sonderkurse für Gewerkschaftler umfaßten acht Abende, die für den Jugendring vier Arbeitsgemeinschaften und acht Heimabende; für die Lehrerschaft wurden drei Abendvorträge veranstaltet; in der kommunalwissenschaftlichen Vortragsreihe waren fünf Vorträge vorgesehen. Das Städt. Orchester veranstaltete einen Mozart-Zyklus mit sechs Konzertabenden.

--

Mittwoch, den 20 Oktober

Das "Westdeutsche Tageblatt" schilderte den Werdegang des Städt. Musikdirektors Richard Heime unter der Überschrift: "Vom Reagenzglas zum Taktstock".

--

Paul Abrahams Operette "Viktoria und ihr Husar" erlebte in der Aufführung durch die Städt. Bühnen eine viel bejubelte Aufrechterhaltung.

--

Donnerstag, den 21. Oktober

Die Firma Gustav Pokorny (heutiger Inhaber : Beidermühle), Likör- und Weingroßhandlung, konnte auf ein fünfundsiebzigjähriges Bestehen zurückblicken.

--

Die "Westfäl. Rundschau" ließ das alte Buersche Schwimmbad-Projekt wieder aufleben und setzte sich unter der Überschrift: "Auch die Bueraner möchten baden gehen" energisch für seine Verwirklichung ein.

--

Die Hauptverwaltung der Reichsbahn genehmigte auf Antrag des Städt. Verkehrs- und Wiederaufbauamtes die Umbenennung folgender Bahnhöfe im Stadtgebiet: Buer-Nord in Gelsenkirchen-Buer-Nord, Buer-Süd in Gelsenkirchen-Buer-Süd, Horst-Emscher-Nord in Gelsenkirchen-Horst-Nord, Horst-Emscher-Süd in Gelsenkirchen-Horst-Süd. Die Druckplatten bei den Fahrkartenausgaben konnten allerdings erst nach und nach geändert werden. Gegen diese Umbenennung wandte sich in einem "Verkehrspolitik auf falschen Wegen" überschriebener Artikel der "Neue Westfäl. Kurier" (Ausgabe Buer vom 2. November); darin wurde auch mitgeteilt, daß der Ausschuß des Buerschen Handels und Gewerbes für Verkehrsfragen in beschwerdeführenden Schreiben an den Oberbürgermeister und die Reichsbahndirektion Essen gegen die Umbenennung der Bahnhöfe protestiert habe. Ein weiterer Protestartikel "Schildbürgerstreiche um Bahnhofsnamen" folgte am 3. November.

--

Der Städt. Musikverein sang in der evangl. Kirche Buer-Mitte (am 23. Oktober in der evangl. Neustadt-Kirche) folgende Mozart-Werke: "Laudate dominum", "Ave verum" und das "Requiem". Solisten waren: Maria Hirsch (Sopran), Carla Fritsch (Alt), Emil Kemper und Matthias Büchel (Tenor) und Eduard Scherz (Baß). Die Leitung hatte Eugen Klein.

--

In der Vereinigung evangl. Akademiker sprach der Leiter des Christophorus-Stifts in Hemer, Prof. D.Dr. Schumann, über die Aufgaben dieses Stiftes.

--

Freitag, den 22. Oktober

Einer der schwersten Wasserrohrbrüche in Gelsenkirchen ereignete sich in der Nacht in Schalke-Nord, wo durch einen Bruch des Hauptwasserrohres die Umgebung mehrere hundert Meter weit unter Wasser gesetzt und an der Bruchstelle ein drei Meter tiefes Loch entstand. Der Straßenbahn und Omnibusverkehr mußte den ganzen Tag über durch Umsteigen aufrecht erhalten werden.

--

Im Alter von 58 Jahren starb Stadtoberamtmann Alfons Holz.

--

Da es für Jungbuchhändler keine Zwangsberufsschule gab, schlossen sich 18 Gelsenkirchener Jungbuchhändler zu einer freiwilligen Arbeitsgemeinschaft zusammen. Die Teilnehmer waren in die Stammrolle des Rhein.-Westfäl. Buchhändlerverbandes eingetragene Lehrlinge. Dem Kreise standen eine Menge ständiger und gelegentlicher namhafter Dozenten zur Verfügung.

--

Das Verkehrs- und Wiederaufbauamt der Stadt gab unter dem Titel "Gelsenkirchener Wochenschau" erstmalig einen Veranstaltungskalender für die Stadt Gelsenkirchen heraus, der über alle Veranstaltungen erschöpfend Auskunft gab. Außerdem enthielt das achtseitige Blatt die abendlichen Zugverbindungen und ein Verzeichnis der Straßenbahn- und Autobuslinien mit ihren Abfahrtszeiten. Mit dieser "Gelsenkirchener Wochenschau" schaffte sich die Stadt wie es in einem Geleitwort des Oberbürgermeisters hieß, ein neues verkehrswerbendes Instrument, um über die Stadtgrenzen hinaus die Eigenart der Stadt, ihre wirtschaftlichen und kulturellen Möglichkeiten in Wort und Bild bekanntzumachen. Kongresse und Tagungen, bisher schon mit Vorliebe in Gelsenkirchen abgehalten, sollten noch mehr als bisher nach Gelsenkirchen gezogen werden. Die anerkannte Gelsenkirchener Gastlichkeit sollte den Fremdenverkehr neu beleben. Vor allem aber sollte auch der Bürger der Stadt wissen, wo er Entspannung von des Tages Last und Arbeit finden konnte.

--

Samstag, den 23. Oktober

Einen Besuch in der Fleischwarenfabrik Ernst Hegerfeld in Buer schilderte die "Westfälische Rundschau" ihren Lesern unter dem

Titel : "Rinderhälften, Wurstkessel und Mikroskope". - Ein weiterer Artikel in derselben Ausgabe galt der Künstlersiedlung Halfmannshof.

--

Auf einer Tagung, zu der die Kreishandwerkerschaft Buer die Innungsobermeister und die Lehrlingswarte eingeladen hatten, sprach Berufsberater Lahrman vom Arbeitsamt Buer über die Ergebnisse der Lehrstellenvermittlung im Jahre 1948 und die Aussichten für 1949. Auch Berufsschuldirektor Brasche, Geschäftsführer Confor und Herr Grau vom Haus- und Grundbesitzerverein ergriffen das Wort.

Die Firma Mink & Sohn (Fachgeschäft für Haus- und Haushaltswaren) besing

Drei Gesetzentwürfe zur Schulreform wurden auf einer Landes-Kulturkonferenz der SPD von Nordrhein-Westfalen auf Schloß Berge beraten. Fachreferate dazu hielten Regierungsdirektor Müller, Arnsberg, Stadtrat Vogt (Gelsenkirchen) und Schulrat Köster (Gelsenkirchen).

--

Um schwerwiegende Folgen und Gefahren für die Industrie- und Stadtbevölkerung zu vermeiden, machte der Minister für Ernährung Landwirtschaft und Forsten darauf aufmerksam, daß die Ablieferungsbestimmungen für die Grundnahrungsmittel und Getreide, Vieh, Milch und Kartoffeln noch voll in Kraft waren; bei den Kartoffeln war nur die Rationierung für den Verbraucher aufgehoben worden.

Kammer, der Konsumgenossenschaften, des Groß- und Einzelhandels des unabhängigen Gewerbes der Gewerkschaften wurde der Hinweis von hiesigen Aktionsgruppen

Die Polizei verhaftete eine siebenköpfige Falscherbande, die seit der 115. Zuteilungsperiode Buttermarken gefälscht und so mehrere Zentner Butter bezogen hatte. Eine Haussuchung führte zur Aufdeckung der Werkzeuge zur Klischee-Herstellung, die in Sesseln und sonstigen Polstermöbeln versteckt worden waren.

--

Sonntag, den 24. Oktober

Das Evangel. Jungmannerwerk feierte sein Jahresfest. Nach einer Ruststunde, die Bundeswart Pfarrer Johannes Busch (Witten) hielt, und einem Festgottesdienst (Predigt : Pfarrer Oetting, Horst) legten die evangel. Jungmänner in einer Feierstunde am Nachmittag Zeugnis von ihrem Leben unter Christus ab.

--

Eine städtische Kunstausstellung in der "Brücke" zeigte Gemälde und Zeichnungen des aus Gelsenkirchen gebürtigen Malers Richard

Schreiber, Düsseldorf. Die Ausstellung dauerte bis zum 14. November.

Pech hatte der FC Schalke 04, als er vor 10 000 Zuschauern gegen Sportfreunde Katernberg 1:2 verlor. Damit rutschte der Altmeister auf den 12. und vorletzten Tabellenplatz.

Montag, den 25. Oktober

Die Firma Bünk & Sohn, Buer (Fachgeschäft für Eisen- und Haushaltswaren) beging ihr goldenes Geschäftsjubiläum.

316 neue Gesellen und Gesellinnen wurden in einer Lossprechungsfeier der Kreishandwerkerschaft Buer die Gesellenbriefe überreicht. 338 Lehrlinge hatten sich zur Prüfung gemeldet. Ansprachen hielten Hauptgeschäftsführer Dr. Kahmann von der Handwerkskammer Münster, Berufsschuldirektor Brasche, Vikar Kockerols, Gewerkschaftsvertreter Frank und Berufsberater Lahrman vom Arbeitsamt.

In einer gemeinsamen Vertretersitzung der Industrie- und Handelskammer, der Konsumgenossenschaften, des Groß- und Einzelhandels, des ambulanten Gewerbes und der Gewerkschaften wurde der Einsatz von örtlichen Aktionsausschüssen gegen die Preistreiberei beschlossen. 24 Vertrauensleute wurden namentlich benannt, denen die Beschwerden der Bevölkerung vorgetragen werden konnten. Diese gaben sie dann an die Aktionsausschüsse zur eventuellen Strafverfolgung weiter. In der gleichen Sitzung wurde auch eine Überwachung derjenigen Restaurants gefordert, die Fleischspeisen ohne Marken zu Schwarzhandelspreisen anboten, ferner eine Preisauszeichnung aller Waren, wobei Wert darauf gelegt wurde, daß in den Schaufenstern nur solche Waren gezeigt wurden, die von der Bevölkerung benötigt und von ihr auch gekauft werden konnte.

Dienstag, den 26. Oktober

Die neu gewählten 49 Stadtverordneten traten zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Nach ihrer Vereidigung und dem Beschluß über die Gültigkeit der Gemeindewahlen wurde Oberbürgermeister Geritzmann einstimmig wieder zum Oberbürgermeister gewählt, während Stadtver. Schmitt (CDU) gegen sieben Stimmen zu seinem Stellvertreter bestellt wurde. Die Stadtverordnetenversammlung wählte darauf folgende achtzehn Ausschüsse: Haupt- und Finanzausschuß, Personalausschuß, Wohnungsausschuß, Bauausschuß, Ausschuß für

die städtischen Betriebe, Grundvermögensausschuß, Kulturausschuß, Wirtschafts- und Ernährungsausschuß, Fürsorgeausschuß, Stadtbeschlußausschuß, Ausschuß für die Volks- und Mittelschulen, Ausschuß für die Oberschulen, Ausschuß für die Berufsschulen, Polizeiausschuß, Feuerwehrausschuß, Ausschuß für die Pflege der Leibesübungen, Ausschuß für den Zoologischen Garten, Verkehrsausschuß beim Straßenverkehrsamt.

In den 12er Ausschüssen gehörten 5 Mitglieder der SPD, 3 der CDU, je 2 dem Zentrum und der KPD an ; es waren der Personal-, Wohnungs-, Bau-, Grundvermögensausschuß und der Ausschuß für die städtischen Betriebe. Die übrigen Ausschüsse waren 7er Ausschüsse; ihnen gehörten drei Stadtverordnete der SPD, 2 der CDU und je einer der KPD und des Zentrums an. Die RSF hatte einstweilen nur einen Sitz im Haupt- und Finanzausschuß (13 Mitglieder).

Nach seiner Wiederwahl gab Oberbürgermeister Geritzmann eine programmatische Erklärung zu einem großzügigen Wiederaufbauprogramm ab, für das alle Kräfte mobilisiert werden müßten : beschleunigte Fortsetzung der planmäßigen Trümmerbeseitigung, die Auslöschung alter Bausünden bezeichnete er dabei als besonders wichtig; weitere Punkte des Wiederaufbauprogrammes waren : vermehrte Bereitstellung geeigneter Heime für die Jugend, Wiederherstellung zerstörter Sportplätze und Turnhallen, Instandsetzung der Park- und Grünanlagen und Förderung des kulturellen Lebens.

--

Mittwoch, den 27. Oktober

Geistlicher Rat Pfarrer Siebers von der St. Josephs-Pfarrei in Uckendorf wurde 75 Jahre alt. Seit 1916 betreute er seine Pfarrei.

--

Ihre diamantene Hochzeit feierten die Eheleute Wilhelm Speith und Frau Josefine geb. Lüke. Vier Kinder, zwei Enkel und acht Urenkel gratulierten ihnen.

--

Donnerstag, den 28. Oktober

Die Polizei hob ein Falschdruckernest aus, das Bezugsabschnitte über mehrere Zentner Butter fälschte. Verhaftet wurden die beiden "Druckereibesitzer" Josef Lipinski (genannt "Teilacken-Jupp") und Karlheinz Bott.

--

Freitag, den 29. Oktober

Polsterermeister Julius Debus konnte ein doppeltes Jubiläum feiern : Seit 50 Jahren stand er im Beruf, seit 25 Jahren war er Innungsmeister; außerdem war er seit 1937 Landesinnungsmeister für Westfalen und seit 1947 Hauptinnungsmeister für die britische Zone.

--

Die Stadt Gelsenkirchen gründete wieder eine eigene Verwaltungsschule zur Ausbildung der Dienstkräfte für den mittleren und gehobenen Verwaltungs- und Sparkassendienst und schloß damit an die Tradition der früheren eigenen Verwaltungsschule wieder an, die 1920 gegründet worden war und mit bestem Erfolge bis zum 1. April 1928 gewirkt hatte. Die neue Schule gehörte der Arbeitsgemeinschaft der Gemeindeverwaltungs- und Sparkassenschulen im Rheinland und in Westfalen (Duisburg) an und unterstand der Leitstelle für diese Schulen beim Deutschen Städtetag. Schulvorsteher war der Oberstadtdirektor, Geschäftsführer der Stadtverwaltungsdirektor, Studienleiter der Direktor der Handelsschule; das Sekretariat wurde vom Ausbildungsleiter geleitet. Die Zahl der Dozenten betrug 27. Für Sondervorträge und Einzelveranstaltungen stand zusätzlich eine Reihe wissenschaftlich und fachlich vorgebildeter Kräfte zur Verfügung.

--

Bei den Gelsenkirchener Eisenwerken wurde ein schwerer Lohngehraub verübt. Der Täter, der auf drei Werksangehörige, die einen Geldtransport durchführten, einen Schreckschuß abgab, entriß ihnen einen Holzkasten mit 20 000 DM und entfloh. Das Werk setzte auf seine Ergreifung eine Belohnung von 1 000 DM aus.

--

Samstag, den 30. Oktober

Die "Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen" veröffentlichten den von der Stadtverordnetenversammlung am 12. Oktober gefaßten "Gemeindebeschluß über die Abgabe von Verpflichtungserklärungen" im Wortlaut.

--

Am Hauptbahnhofsgebäude wurde ein kleiner seitlicher Anbau fertiggestellt, der einen Blumenladen aufnahm. Das Dach dagegen, dessen Eindeckung vor vier Wochen begonnen worden war (s.S. 158 dieses Bandes), lag noch immer im alten Zustand da, so daß Schalterpersonal und Reisende nach wie vor der Kälte, der Nässe und dem Luftzug ausgesetzt waren.

--

Sonntag, den 31. Oktober

Bei einer Reformationsfeier der Kreissynode in den evangl. Kirchen Ückendorf und Neustadt hielt Kirchenpräsident D. Martin Niemöller die Festansprache über das Thema : "Deutsche Reformation und weltweites Christentum". In die Neustadtkirche wurde seine Ansprache übertragen, doch kam er nach Schluß des Gottesdienstes in Ückendorf auch selbst noch kurz dorthin.

--

Die Wiederherstellung der Propsteikirche war soweit fortgeschritten, daß am Christkönigsfest zum ersten Male nach der Zerstörung in ihr wieder Gottesdienst gehalten werden konnte. Die Orgel mußte allerdings vorerst noch durch ein Harmonium ersetzt werden. Von der Kapelle des Waisenhauses an der Ahstraße wurde das Allerheiligste in feierlicher Prozession in das Gotteshaus gebracht. Im anschließenden feierlichen Levitenamt dankte Propst Riekes allen an der Neugestaltung Beteiligten.

-. -

Die Städt. Bühnen beteiligten sich an einer Ausstellung im Karl-Ernst-Osthaus-Museum in Hagen unter dem Titel: "Das Bühnenbilden westfälischer Theater" mit Entwürfen, Skizzen und Modellen der Bühnenbildner Höhne und Haim. Die Ausstellung dauerte bis zum 10. November.

-. -

Der MGV "Liederkranz" Scholven gab nach achtjähriger Pause unter der Leitung von Heinz Rosenberg wieder sein erstes Konzert. Solist war der erblindete Tenor Andreas Espey.

-. -

Der FC Schalke 04 spielte auf dem Tivoli in Aachen gegen die dortige Alemannia unentschieden 1:1. - STV Horst-Emscher konnte die Elf aus Erkenschwick unerwartet hoch mit 6:0 besiegen.

-. -

Montag, den 1. November

Bäckermeister Emil Grothoff, Buer, beging sein goldenes Geschäftsjubiläum. - Polizeirat Heufers, Bismarck, trat in den Ruhestand; er war seit 1912 bei der staatlichen Polizei tätig.

-. -

In der 120. Zuteilungsperiode erhielten erwachsene Normalverbraucher folgende Lebensmittelmengen: 22 Pfund Brot, davon 4 Pfund Weißbrot, 750 g Nahrungsmittel T, 875 g Nahrungsmittel S (ohne Kaffeeersatz), 800 g Fisch, 400 g Fleisch, 625 g Fett, 125 g Käse, 3 Liter entrahmte Frischmilch, 2 Pfund Weißzucker, 1 Pfund Rohrzucker.

-. -

Die Aufgaben der örtlichen Beschaffungsstelle der Kreisbauernschaft Recklinghausen wurden jetzt auf das städt. Ernährungsamt übertragen.

-. -

Die Enttrümmerung wurde im Bezirk Schalke in folgenden Straßen

in Angriff genommen : Münchener Straße, Blumendelle, Liebfrauenstraße, Grillostraße, Alsenstraße, Möntingplatz und Magdeburgerstraße.

Dienstag, den 2. November

Die Gelsenkirchener Ortspresse besichtigte zusammen mit Oberbürgermeister Geritzmann den Betriebsbahnhof der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn an der Hauptstraße, dessen Wiederaufbau sehr unter dem Mangel an Arbeitskräften zu leiden hatte. Alle Zeitungen berichteten darüber ausführlich; die "Westfäl. Rundschau" gab ihrem Bericht die Überschrift : "Triebwagenmotoren ? - Kriegen wir später !"

Unter der Überschrift : "Petrus ist 2,25 m groß und wiegt 30 Zentner" berichtete die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" vom künstlerischen Schaffen des Steinbildhauers Wilhelm Schröder auf dem Halfmannshof.

Mehrere hundert Paar Schuhe aus dem "Jedermann-Programm" (Gebrauchsschuhe zu einem um ein Drittel niedrigeren Preis) wurden jetzt erstmalig in Gelsenkirchen von dem Schuhhaus Tack verkauft. Der Preis dieser Schuhe lag zwischen 19.- DM und 27,50 DM und war auf der Sohle jedes Schuhs aufgeprägt. Die Hersteller von "Jedermann-Schuhen" erhielten Dollar-Devisen zum Einkauf von Leder, und zwar für Männerschuhe 1,30 Dollar, für Frauenschuhe 1.- Dollar. Der Fabrikant hatte dem Großhandel einen Rabatt von 0.50 DM zu gewähren; der Großhandel kannte die Schuhe mit einem Aufschlag von 1.- DM an den Einzelhandel weitergeben, ohne daß sich dadurch der Verkaufspreis ändern durfte.

Das Heimkehrer-Drama "Des anderen Weib" von Leonhard Frank erlebte seine Gelsenkirchener Erstaufführung durch die Städt. Bühnen.

Mittwoch, den 3. November

Die Schriftleitung der Buerschen Ausgabe des "Neuen Westfäl. Kuriers" übernahm der aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrte Redakteur Jakob Ronkel, der unter dem Pseudonym "Ajax" ("A.") schrieb.

In einer Pressekonferenz gab Stadtrat Neysters einen Überblick über die Entwicklung und die Zukunft der städt. Badeanlagen, ins-

besondere über die Notwendigkeit eines Stadtbades für den Stadtteil Buer. - Stadtrat Vogt gab bekannt, daß Gelsenkirchen zwar 33 Sportvereine besitze, aber nur 10 Sportplätze. In Zukunft würden die Plätze wieder von der Stadtverwaltung betreut und ihre Benutzung auf die Interessen der einzelnen Vereine abgestimmt werden.

-.-

Der Haupt- und Finanzausschuß beriet in seiner ersten Sitzung nach der Neuwahl des Stadtverordnetenkollegiums über die Einzelheiten zur Errichtung eines Zoos im Bismarckhain. Dabei berichtete Stadtdirektor Hammann über die mit der Firma Ruhe geführten Verhandlungen und erläuterte im einzelnen den Vorschlag zur Finanzierung der Anlagen und des Betriebes. Eine Beschlußfassung wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt. Der Ausschuß stimmte dann dem vom Kämmerer vorgelegten Freigabeplan für November zu und erklärte sich auch mit der Zahlung eines Zuschusses an die Stadt. Bühnen einverstanden.

-.-

Donnerstag, den 4. November

Auf dem Gelände des Hydrierwerks Scholven wurde bei Erdarbeiten ein menschliches Skelett aufgefunden.

-.-

Die seit 1945 als Grabeland vergebenen Flächen des Stadtgartens in Alt-Gelsenkirchen wurden wieder zum Einsäen als Rasenflächen vorbereitet.

-.-

Freitag, den 5. November

Der "Stadt Informationsdienst" erhielt jetzt die Bezeichnung "Stadt. Presseamt".

-.-

Der Stadt. Fuhrpark konnte erstmalig nach dem Kriege wieder eine Straßenkehrmaschine in Alt-Gelsenkirchen einsetzen. Für den Einsatz einer zweiten Maschine im Stadtteil Buer fehlten noch die notwendigen Bürsten.

-.-

Der Vestische Verkehrsverband richtete eine Eingabe an den Verkehrsverband = Industriebezirk", in der er erneut auf die starke Benachteiligung der Köln-Mindener Strecke gegenüber der Bergisch-Märkischen hinwies. Mehr als zwölf Stunden lang (22,24 bis 12,24 Uhr) fehlten auf der Köln-Mindener Linie durchgehende Verbindungen in der West-Ost-Richtung. Dem Protest gegen diesen unhaltbaren Zustand schloß sich auch die Pressekonferenz an, in der Reichsbahnoberrat Dr. Kurze mit der Vertretung der Reichsbahndirektion Essen einen schweren Stand hatte.

-.-

Der Vorstand der Stadt-Sparkasse forderte in seiner Eigenschaft als Treuhänder der ihr anvertrauten Spargelder von den zuständigen deutschen Stellen dringend die Wiedergutmachung der von den Sparern als Unrecht empfundenen Währungsschäden im Sofortprogramm und im Lastenausgleich. Er bat die Arbeitsgemeinschaft deutscher Sparkassen- und Giroverbände in Frankfurt, diese Forderung mit allem Nachdruck zu vertreten.

-.-

Das Arbeitsgericht Gelsenkirchen verhandelte Streitfälle aus Arbeitsverhältnissen in Buer, Gladbeck, Bottrop nunmehr im Rathaus Buer, um Rechtsuchenden, Anwälten und Zeugen einen Teil des weiten Weges zum Gerichtsort zu ersparen.

-.-

Samstag, den 6. November

Über den augenblicklichen Stand des Gelsenkirchener Feuerlöschwesens unter der Leitung von Brandrat Dipl. Ing. Hentschel berichtete die "Westfalenpost" unter dem Titel: "Alarm auf Station II"!

-.-

Die Interessengemeinschaft der Vertriebenen in Gelsenkirchen gab ein Mitteilungsblatt heraus, das den Titel: "Der Flüchtling" trug. Es machte sich zur Aufgabe, den Flüchtlingen in Gelsenkirchen die Neuigkeiten ihres Interessengebietes mitzuteilen.

-.-

Auf dem Gelände der ehemaligen Folkwangschule an der Friedrichstraße in Essen veranstaltete die Deutsche Kohlenbergbauleitung eine Ausstellung unter dem Leitmotiv: "Steigerung der Förderung - Steigerung der Leistung"; sie wurde vom Bergbau und der Bergwerksmaschinenindustrie gemeinsam zusammengestellt. Außer der Gelsenkirchener Bergwerks AG waren die Gelsenkirchener Firmen Karl Gerlach & Sohn (Buer-Resse) und die Glückauf-Maschinenfabrik Günther Klerner mit mehreren Geräten und Einrichtungen vertreten.

-.-

Sonntag, den 7. November

Im Alter von 86 Jahren starb in Hösel (Bez. Düsseldorf) Sanitätsrat Dr. Wilhelm la Roche; er war mehrere Jahrzehnte in Bismarck als geschätzter Arzt und Geburtshelfer tätig.

-.-

Die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn führte auf den Omnibuslinien Haverkamp - Leithe und Zeche Graf Bismarck - Schalcker Markt - Heßler den Sonntagsverkehr von 12 bis 22 Uhr wieder ein.

-.-

Die Evangl. Frauenhilfe Horst feierte in der Notkirche ihr goldenes Jubiläum. Pfarrer Hartmann konnte unter den über 900 Mitgliedern 63 Frauen ehren, die 25 und 50 Jahre der Frauenhilfe die Treue gehalten hatten.

-. -

In der Städt. Badeanstalt wurde eine Ausstellung "Der gläserne Mensch - Kampf den Geschlechtskrankheiten" eröffnet, die bis zum 21. November dauerte. Veranstalter waren das Deutsche Hygienemuseum und das Städt. Gesundheitsamt. In seiner Eröffnungsansprache befaßte sich Städt. Obermedizinalrat Dr. Grütter mit dem Kampf gegen die Volksseuchen.

-. -

Im Volkshaus Rotthausen sprach Verbandspräses Prälat Dr. H.J. Schmitt (Köln) vor Vertretern der Kathol. Arbeiter- und Männervereine über das Thema: "Die internationale soziale Lage und die Verantwortung der Katholischen Kirche für die menschliche Gesellschaft".

-. -

Das 3. Städt. Sinfoniekonzert fand unter der Leitung von Richard Heime in der Schauburg Buer statt; es wurde am Tage darauf in der Mädchenmittelschule wiederholt. Das Programm nannte folgende Werke: Mozart: Sinfonie Nr. 31, Hindemith: Cellokonzert und Reger: Ballettsuite; Solist war Prof. Ludwig Hoelscher.

-. -

Montag, den 8. November

In Gelsenkirchen etablierte sich eine "Forschungsstelle deutscher Bauernkalender". Sie stand in ständigen Erfahrungsaustausch mit dem Zentralamt für Meteorologie in der britischen Zone in Hamburg und mit der Essener Wetterdienststelle und war der Fachschaft "Volkskunde" im Westfäl. Heimatbund angeschlossen. Sie befaßte sich mit der Zusammenstellung und Sichtung bewährter alter Bauernregeln.

-. -

Der erheblich gestiegene Stromverbrauch, der um 30 bis 40 Prozent gegenüber dem Sommer 1948 und dem Herbst 1947 zugenommen hatte, zwang das Rhein.-Westfäl. Elektrizitätswerk zu regionalen Stromabschaltungen von jeweils einer Stunde Dauer in der Zeit zwischen 7 und 15 Uhr. Das RWE machte dafür die mangelnde Disziplin der Industrie, des Handwerks und Gewerbes in der Beanspruchung ihrer Kontingente, die erhebliche Zunahme der Schaufensterbeleuchtung und das verbotene Benutzen von elektrischen Heizkörpern verantwortlich.

-. -

Dienstag, den 9. November

Heimat-Erinnerungen an den 9. November 1918, die auf Aufzeichnungen zweier Gelsenkirchener beruhten, die an den damaligen Ereignissen aktiv teilgenommen hatten, (Gerhard Neysters und Friedrich Watta) veröffentlichte die "Westfäl. Rundschau" unter der Überschrift: "Das war vor dreißig Jahren !"

--

Mittwoch, den 10. November

Auf Veranlassung des Städt. Verkehrs- und Wiederaufbauamtes besichtigte die Ruhrgebietspresse führende Lebensmittelfabriken in Gelsenkirchen. An der Rundfahrt nahm auch Oberbürgermeister Geritzmann teil. Die Ortszeitungen berichteten darüber ausführlich in Wort und Bild, die "Westdeutsche Allgem. Zeitung" zum Beispiel unter der Überschrift: "Fleisch in Dosen - Negerküsse - Kornbranntwein".

--

Der Bahnhof Gelsenkirchen-Horst-Süd, der infolge von Bodensenkungen in eine Mulde abgesunken war, wurde wieder höher gelegt. Die Anschüttungen erfolgten bis zu einer Höhe von vier Metern. Dadurch wurde an der Kranefeldstraße an dem Böschungsfuß die Errichtung einer Stützmauer notwendig. Zur Ausführung der Arbeiten mußten die Kranefeld- und die Strickerstraße für vierzig Tage gesperrt werden.

--

Die kriegsbeschädigte Uhr auf dem Rathausturm in Buer wurde jetzt wiederhergestellt, damit nicht nur das Gangwerk, sondern auch das Hammerwerk für die neuen Glocken wieder funktionierte. Die Uhr verkündete nun wieder alle Viertelstunden tag und nacht mit weithin vernehmbaren Schlägen die Zeit.

--

Am Vorabend des Martinstages ging zum ersten Male nach dem Verbot durch die Nazis ein Martinszug mit seinen bunten Martinlampen durch den Stadtteil Buer, und zwar von der Linnefant-Kampfbahn über die Pfefferackerstraße, Freiheit, Hochstraße, Horster und Hagenstraße zur Notkirche.

--

Donnerstag, den 11. November

Über die Zahl der Kriegsschädensfälle und die Arbeit, die das Städt. Kriegsschädenamt damit hatte, - es mußte im ganzen Schadensersatzansprüche in Höhe von 1,5 Milliarden DM registrieren - berichtete die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" unter der Überschrift: "115 000 Kriegsschäden wurden zum Ersatz angemeldet".

--

Die zu den neuen Industrien in Gelsenkirchen zählende Firma "Ruhr-Funk" führte in ihrer Radiogeräte-Fabrik das Fließbandverfahren ein; sie beschäftigte 90 Männer und 70 Frauen. Die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" berichtete ausführlich darüber unter dem Titel : "Ruhr-Funk" macht im Monat 5 000 Lautsprecher".

-.-

Freitag, den 12. November

Als Protest gegen die Haltung des Frankfurter Wirtschaftsrates in der Preisfrage, als Demonstration gegen die überhöhten Preise und für ein stärkeres Mitbestimmungsrecht der Gewerkschaften an der Wirtschaftspolitik fand eine vollkommene Arbeitsruhe von 0 bis 24 Uhr statt. Kundgebungen oder Versammlungen fanden in Gelsenkirchen nicht statt. Die Notversorgung der Krankenhäuser und die sonstige Versorgung mit Wasser, Gas und Strom wurde ebenso sichergestellt wie die Versorgung der Militärregierung.

-.-

Samstag, den 13. November

Der Sozialausschuß des Landtages beschloß die Durchführung eines Soforthilfeprogramms für die Schwerbeschädigten und Hinterbliebenen. Antragsberechtigt waren alle Schwerbeschädigten mit mindestens 50 % Erwerbsbeschränkung, alle Witwen von Gefallenen oder durch Berufsunfall getöteten Männer, alle Kriegervollwaisen und alle Kriegereltern, deren Ernährer gefallen war.

-.-

Der Postverkehr nach der sowjetischen Besatzungszone und nach Berlin mußte, nachdem die bis zum 30. Oktober über die Zonengrenze beförderten Güterwagen mit Paketen und Päckchen für Groß-Berlin zurückgesandt worden waren, eingeschränkt werden. Auf dem Schienenwege konnten nur noch gewöhnliche und eingeschriebene Briefe bis 1 000g, auf dem Luftwege gewöhnliche und eingeschriebene Briefe bis zu 1 000 g nur unter Entrichtung von 5 Pfg. Luftpostzuschlag für je 20 g befördert werden.

-.-

Das Städt. Orchester gab in der Mädchenmittelschule ein Konzert für den Ortsausschuß der Gewerkschaften. Auf dem Programm standen Werke von Karl Maria v. Weber, Lortzing und Johann Strauß. Mitwirkende waren der Konzertverein Gelsenkirchen unter der Leitung von Arnold Merkelbach.

-.-

Der Chef der Gelsenkirchener Polizei, Polizeidirektor Sowein, Vorsitzender des Polizeisenats von Nordrhein-Westfalen, weilte 25 Tage in England, um dortige Polizeieinrichtungen zu studieren.

-.-

Sonntag, den 14. November

Über die Herstellung schwerer Schiffshebezylinder durch das Werk "Orange" der Dortmünder Union Brückenbau und die Kahnreparaturhellinganlage des Werkes im Stadthafen berichtete die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" unter dem Titel: "Orange-U-Boot-Rümpfe helfen Seeschiffe bergen" (s.auch S. 162).

--

Erzbischof Dr. Lorenz Jäger, Paderborn, spendete am Vormittag die Firmung in Schalke; um 16 Uhr hielt er seinen feierlichen Einzug in die festlich geschmückte Propsteikirche. In seiner Ansprache prangerte er den Egoismus im Geschäftsleben an. Der Erzbischof weilte zwei Wochen in Gelsenkirchen, um die Kinder in vierzehn Pfarreien und in verschiedenen Anstalten des Dekanats Gelsenkirchen zu firmen.

--

Der Cäcilien-Chor der St. Liebfrauenkirche in der Neustadt feierte sein fünfzigjähriges Bestehen durch ein Festhochamt. Der einzige noch lebende Mitbegründer, August Lenz, erhielt die goldene Ehrennadel.

--

Der St. Ludgeri-Kirchenchor in Buer sang unter der Leitung von Franz Röttger Bruckners F-Moll-Messe und sein Tedeum. Das Vokalquartett bildeten: Elisabeth Schmidt, Maria Schnieders - Schaeven, Heinz Marten und Clemens Kaiser-Breme; an der Orgel wirkte Hans Bachem, Köln.

--

Der MGV "Germania-Harmonie" Bismarck veranstaltete im Metropol-Theater ein Herbstkonzert. Als Solist wirkte W. Precking, Essen (Tenor) mit.

--

Aus Anlaß ihres silbernen Jubiläums gab die Mandolinenkonzertgesellschaft Gelsenkirchen unter der Leitung von Karl Dembeck in der Mädchenmittelschule ein Konzert mit einem vielgestaltigen Programm. Solistin war Elisabeth Ammann (Bottrop), Sopran.

--

In der Glückauf-Kampfbahn verschenkte der FC Schalke 04 vor 10 000 Zuschauern mit einem 3:3 den Sieg in dem Meisterschaftsspiel gegen Preußen Münster.

--

Im voll besetzten Hallenbad gewann der Schwimmklub Gelsenkirchen 04 bei einem Klubkampf gegen SV Blau-Weiß Pirmasens drei Staffelmämpfe, während die Gäste nur die 10 x 100 m-Kraulstaffel für sich entscheiden konnten.

--

Montag, den 15. November

Die Brücken im Zuge der Münsterstraße, die bereits am 9. Oktober für den Straßenverkehr freigegeben werden konnten, nahmen jetzt auch den Straßenbahnverkehr wieder auf, so daß nunmehr zwei durchgehende Straßen- und Straßenbahnverbindungen zwischen Alt-Gelsenkirchen und Buer bestanden. Ein festlich geschmückter Wagen der Linie 21 der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn überquerte gegen 11 Uhr zum ersten Male wieder die Kanalbrücke am Forsthaus in Richtung Erle, nachdem Oberbürgermeister Geritzmann das Sperrband durchschnitten hatte. Die Linie wurde im 15-Minuten-Verkehr betrieben. Dafür wurde der Schnellverkehrsomnibus zwischen Alt-Gelsenkirchen und Buer eingestellt. Einige Hundert Menschen waren Zeuge des historischen Augenblicks. Der erste Wagen wurde bei seiner Durchfahrt durch Erle überall freudig begrüßt.

--

Direktor Dr. O.A. Müller von den Städt. Handelslehranstalten wurde die Anstellungsurkunde feierlich überreicht. Bei dieser offiziellen Einführung begrüßte ihn im Namen des Lehrerkollegiums Direktor-Stellvertreter Dipl. Handelslehrer Haupt.

--

Nach dem Zuzug des Malers und Graphikers Prof. Franz Marten erhielt die Künstlersiedlung Halfmannshof erneut Zuwachs durch den ebenfalls aus Königsberg stammenden Maler Prof. Eduard Bischoff.

--

Dienstag, den 16. November

Über den für Buer neuen Beruf des Glasblägers berichtete der "Neue Westfäl. Kurier", ebenso über die Arbeit einer neuen Behörde in Buer, der Zentralstelle für den Bergmannsversorgungsschein. - In der gleichen Ausgabe übte die Zeitung Kritik an der "Gelsenkirchener Wochenschau", weil darin, wie sie meinte, das Verkehrs- und Wiederaufbauamt allzu eilfertig die Buerschen und Horster Bahnhofsnamen umgeändert habe, und weil in einem kurzen Werbeaufsatz der Stadtteil Buer als "weiträumiges nördliches Entwicklungsgebiet" bezeichnet worden war.

--

Bäcker- und Konditormeister Buthe, Erle, feierte sein goldenes Berufsjubiläum.

--

Der 29 Jahre alte Elektriker Wilhelm Becker, Rheinelbestraße 29, gewann den Hauptgewinn in Höhe von 10 000 DM in der Hamburger Funklotterie. Es war das erste Mal, daß dieser Gewinn nach Gelsenkirchen fiel. Die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" berichtete darüber unter der Überschrift: "Frau Becker vergaß vor Schreck aufzustehen".

--

Die bekannte Filmschauspielerin Kristina Söderbaum gastierte in der Lichtburg Rotthausen in dem Schauspiel "Augen der Liebe".

--

Der Ländliche Reit- und Fahrverein Buer veranstaltete vom Hofe des Bauern Schulte-Kellinghofen aus eine Fuchsjagd, an der auch Reiter aus Dorsten, Kirchhellen, Herten und Polsum teilnahmen. Master war Reitlehrer Ernst Meuser. Die Strecke führte über 10 Kilometer durch Scholven am Rande von Dorsten und Gladbeck vorbei. Zu den natürlichen Hindernissen (Kletterstellen, Hänge und Wassergräben) traten noch dreizehn weitere, die in die Strecke eingebaut worden waren.

--

In der Zeit vom 16. Oktober bis 15. November erfolgten nach Mitteilung der Polizei 2 Raubüberfälle, 89 Einbrüche, 221 Diebstähle, 83 Verkehrsunfälle, darunter zwei tödliche, 8 Anzeigen wegen Widerstandes, 22 wegen Unterschlagung, 2 wegen Hausfriedensbruches, 28 wegen Betruges, 16 wegen Urkundenfälschung, 8 wegen Sittlichkeitsverbrechens, 2 wegen Abtreibung, 1 wegen Geheimbrennerei, 7 wegen verbotenen Glückspiels, 13 wegen Körperverletzung, 4 wegen Schwarzhandels. Im Rahmen der Schwarzhandelsbekämpfung wurden sichergestellt: 396 kg Mehl, 30 kg Roggenschrot, 28 kg Roggen, 1,5 kg Hefe, 10 kg Zucker, 27 Flaschen Schnaps, 21 Brenngeräte, 4 kg Fett, 61 kg Hammelfleisch, 53 kg Fleischwaren, 21 Glühbirnen, 33 Liter Schnaps und 5 Alkoholometer.

--

Mittwoch, den 17. November

Der Buß- und Betttag wurde wieder als gesetzlicher Feiertag begangen. Die Gottesdienste in den Kirchen waren gut besucht.

--

Donnerstag, den 18. November

Arbeitsweise und Leistung eines "Kohlenhobels" schilderte das "Westfäl. Tageblatt" nach einem Besuch auf der Zeche "Graf Bismarck" unter der Überschrift: "Ein Hobelstrich füllt einen Zug".

--

In der Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Lokalvereins Buer, an der auch Stadtrat Meese teilnahm, befaßte sich Dr. Schulte-Scherlebeck mit der wirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft und mit den derzeitigen großen wirtschaftspolitischen Auseinandersetzungen. Dabei teilte er u.a. mit, daß der Reichsnährstand am 1. November endgültig aufgehört habe zu bestehen.

--

Der Haupt- und Finanzausschuß gab der Errichtung eines Zoos im Bismarckhain endgültig seine Zustimmung. Mit den Arbeiten wurde sofort begonnen; die Eröffnung war für Ostern 1949 vorgesehen. Die planmäßige Instandsetzung des alten Bismarckhains würde rund 120 000 DM gekostet haben. Die Gesamtanlage des Zoos erforderte 250 000 DM, so daß die Stadt außer den erforderlichen 120 000 DM noch weitere 130 000 DM aufbringen mußte. Der Plan des weltbekannten Tierimporteurs Ruhe sah einen ausgesprochenen Sommer-Zoo vor; für die Wintermonate sollten die Tiere in das Stammlager in Alfeld bei Hannover gebracht werden. Diese Lösung ermöglichte den Verzicht auf massive Bauten im Bismarckhain; zur Unterbringung der Tiere genügten Schutzhütten aus Holz. Dem ganzen Plan wurde für die wirtschaftliche Zukunft und die Bedeutung der Stadt Gelsenkirchen größte Bedeutung beigemessen. Die Besucher-Aussichten waren besonders günstig wegen der Nähe des verkehrsreichen Bahnhofs Gelsenkirchen-Bismarck, der Autobahnauffahrt Gelsenkirchen-Ost sowie guter Straßenbahnverbindungen und Ausfallstraßen nach allen Richtungen.

--

Im neu errichteten Saal des Atrium-Theaters in Bismarck fand das Herbstkonzert des MGV "Glückauf" Bismarck unter dem neuen Chorleiter Musikdirektor Heinz Roesberg statt. Mitwirkende waren Andreas Espey (Herten), Tenor, und Heinz Fisel (Essen) am Flügel.

--

Die Städt. Bühnen brachten als Erstaufführung Schillers Schauspiel "Die Räuber" heraus.

--

Freitag, den 19. November

Der Verein für Orts- und Heimatkunde Buer hielt seine Generalversammlung ab. Dr. Wiebringhaus sprach über das Schicksal des Buerschen Heimatmuseums. Der Verein gab sich folgenden neuen Vorstand: 1. Vorsitzender: Verwaltungsrechtsrat Schossier, Stellvertreter: Dr. Wiebringhaus, Schriftführer und Kassenwart: Buchhändler Ihmann.

--

In Hans-Sachs-Haus fand erstmalig eine "Schönheitskonkurrenz"

Samstag, den 20. November

Des hundertjährigen Jubiläums der Post in Gelsenkirchen gedachte die "Westfalenpost" in einem längeren dreispaltigen Artikel unter der Überschrift: "Von der Postwinkelstube zum modernen Großbetrieb". - In der gleichen Ausgabe berichtete sie über "Gelsenkirchener Theater vor 40 Jahren", das unter der Leitung von Franz und Lina Genesisius zu hohem Ansehen gelangte.

-. -

Über das Anwachsen der Ausgemeindungsbestrebungen im Stadtteil Buer, gefördert durch die Gründung eines Einwohnervereins, berichtete ausführlich die "Westfäl. Rundschau" unter der Überschrift: "Parole: Los von Gelsenkirchen!"

-. -

Klempnermeister Johann Ostendorp, Buer, beging sein goldenes Geschäftsjubiläum.

-. -

Im Volkswirtschaftlichen Kolleg des Ruhrgebietes begann Dr. Ruppert eine Vortragsreihe mit dem Thema: "Einführung in das Staatsrecht". Die Abende fanden im Kathol. Vereinshaus Ückendorf statt.

-. -

Sonntag, den 21. November

Der Chor der Evangl. Frauenhilfe Altstadt feierte sein Silberjubiläum. In der Jubelfeier konnte Pfarrer Hinnenthal drei Gründer besonders ehren: Fräulein Ostermann, Lehrer Haselhoff und Lehrer Lesch.

-. -

Der Kammerchor Eugen Klein erfreute die Freunde zeitgenössischer Kammermusik am Totensonntag mit einem hochstehenden Chorabend in der Evangl. Neustadtkirche. Man hörte Werke von Hugo Distler, Ernst Pepping, Wolfgang Fortner und Josef Haas. Aufgelockert wurde die Vortragsfolge durch Orgelspiel von Prof. Hermenn Schröder (Köln).

-. -

In einer Veranstaltung der Kathol. Vortrags- und Arbeitsgemeinschaft Buer sprach P. Bernhard Starische über das Thema: "Der Mensch und die Atombombe".

-. -

Im Hans-Sachs-Haus fand erstmalig eine "Schönheitskonkurrenz"

statt. Schönheitskönigin der Stadt Gelsenkirchen wurde Fräulein Bernhilde Nickertz. "Wegen Gebrauchs unerlaubter Konkurrenzmittel" wurde ein junges Mädchen disqualifiziert, das entgegen der Absprache plötzlich nur in Höschen und Büstenhalter auf der Tanzfläche erschien und so unbedingt einen Preis erringen wollte.

--

Wie ein Keulenschlag an das Tor des Altmeisters FC Schalke 04 wirkte dessen 2:4-Niederlage gegen den im Schalcker Stil spielenden STV Horst-Emscher. Der Abstieg der Blau-Weißen rückte dadurch in bedrohliche Nähe.

--

Montag, den 22. November

Da der seit Monaten bestehende Mangel an Zeitungspapier durch den Ausfall einer Turbine in der Papierfabrik Feldmühle in Düsseldorf noch spürbar verschärft wurde, beschloß der Vorstand des Nordwestdeutschen Zeitungsverlegervereins, bis zum 4. Dezember die Zeitungen statt dreimal nur zweimal wöchentlich erscheinen zu lassen. Der Umfang wurde bei großformatigen Zeitungen auf acht, bei kleinformatigen wie der WAZ auf zehn Seiten wöchentlich festgesetzt.

--

Dienstag, den 23. November

Im Alter von 62 Jahren starb Stadtoberamtmann Fritz Capelle in Buer.

--

Über die alte Postherrlichkeit in Gelsenkirchen berichtete der "Neue Westfäl. Kurier" in seiner Gelsenkirchener Ausgabe aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens der Post unter der Überschrift: "Postmeister Pellmann, wohnhaft Rundhöfchen".

--

Mittwoch, den 24. November

Die Gemeinsame Statistische Stelle der nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern legte das Ergebnis einer besonderen Untersuchung über die Wirtschaft im "erweiterten Vest" vor, das durch die Einbeziehung der Stadt Gelsenkirchen zur wichtigsten Zone des Ruhrgebietes wurde. Nach dieser Untersuchung wurden in den Industrien des erweiterten Vests nach dem Stande vom April 1948 insgesamt 146 812 Personen beschäftigt. Die Vergleichszahlen aus den anderen Ruhrgebietskammern lauteten: Dortmund 138 150, Essen: 136 439, Bochum 112 153, Duisburg: 63 669.

--

Donnerstag, den 25. November

Im Alter von 74 Jahren starb Studienrat Ernst Weineck. Neben seiner Tätigkeit als Pädagoge war er längere Zeit auch als Musikkritiker für eine Gelsenkirchener Zeitung tätig.

-. -

Zu den von der Demontage bedrohten Betrieben in Gelsenkirchen zählte auch das Flanschenwerk Friedrich Geldbach (s.S. 236 ff. des Chronikbandes 1947). Als jetzt eine auswärtige Demontage-Kolonie mit dem Abbau beginnen wollte, setzte sich die Belegschaft (60 Mann) zur Wehr, indem sie eine Sperre bildete und niemand ins Werk ließ. Die Militärregierung drohte mit Verhaftungen und ersetzte schließlich, um die Durchführung der Demontage zu erzwingen, den Inhaber des Betriebes durch einen Treuhänder.

-. -

Freitag, den 26. November

Unter der Überschrift "Probleme der Buerschen Heimat" setzte sich Redakteur Ronkel im "Neuen Westfäl. Kurier" für die Wiedereinrichtung des Buerschen Heimatmuseums ein und wehrte sich energisch dagegen, den "Buerschen Heimatverein" nach dem Beispiel des Verkehrsvereins nach Alt-Gelsenkirchen "einzugemeinden", indem man, ebenso wie beim Verkehrsverein, nur einen Verein für die Gesamtstadt bestehen lasse. - In der gleichen Ausgabe polemisierte er erneut gegen die in der "Gelsenkirchener Wochenschau" betriebene Alt-Gelsenkirchener Politik.

-. -

Im Fieberwahn sprang eine Frau aus der Springbachgasse im Elisabeth-Krankenhaus in Erle aus dem Fenster des 3. Stocks. Sie war sofort tot.

-. -

Samstag, den 27. November

Die Bäckerei und Konditorei Josef Münstermann, Ringstraße, feierte ihr goldenes Geschäftsjubiläum.

-. -

Über den rüstigen Fortgang der Arbeiten am Zoo im Bismarckhain berichtete auf Grund eines Gesprächs mit Tierimporteur Ruhe und seinen Gelsenkirchener Vertreter Glenewinkel die "Westfäl. Rundschau" unter der Überschrift: "Tiere aus allen Teilen der Welt".

-. -

In den Stromabschaltungen des Rhein.-Westfäl. Elektrizitätswerkes trat eine Änderung im Umschaltungsplan ein. In Zukunft wurde die

Gruppe I (Ückendorf, Wattenscheid, Bismarck) von 7.30 bis 10 Uhr abgeschaltet, die Gruppe II (Rotthausen, Stadtmitte, Feldmark, Schalke, Bulmke, Hüllen) von 10 bis 12.30 Uhr.

--

Anlässlich der Eröffnung eines neuen Lehrganges der Verwaltungsschule der Stadt Gelsenkirchen fand in der Mädchenmittelschule eine Feierstunde statt, in der Oberstadtdirektor Zimmermann über die Grundsätze sprach, die bei der Schulung der jungen Dienstkräfte gelten sollten. Die Verwaltungsschule sollte eine Schule für die Praxis sein, in der nicht Bürokraten gezüchtet, sondern ein Beamtenstab herangebildet werden, der sich als Diener des Volkes fühle und der seine Arbeit mit richtigem Geist erfülle. Der zumkommissarischen Leiter der Schule bestellte Direktor der Städt. Handelslehranstalt, Dr. A.O. Müller, entwickelte die Lehrpläne der Schule.

--

Sonntag, den 28. November

Das Evangel. Hilfswerk und die Kathol. Caritas führten bis zum 6. Dezember eine Haus- und Straßensammlung für die Bedürftigen durch.

--

Die Kathol. St. Anna-Pfarrgemeinde Bismarck-West konnte die durch Bomben schwer beschädigte Kirche nach ihrer Wiederherstellung wieder in Benutzung nehmen.

--

Auf Schloß Berge fand in Anwesenheit von Stadtverwaltungsdirektor Falk die erste Bezirks-Jugendtagung der Gewerkschaft "Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr" statt.

--

Der MGV "Liederkranz" Altstadt stellte sich unter der Leitung von Bruno Mark zum ersten Male nach dem Kriege wieder der Öffentlichkeit vor. Das Freudenberg-Quartett des Städt. Orchesters wirkte mit.

--

Zum "Tag der Hausmusik" veranstaltete die Fachgruppe Musiklehrer im Deutschen Musikerverband in der Mädchenmittelschule ein Schülerkonzert. Eine Ansprache hielt Städt. Musikdirektor Heime.

--

Der FC Schalke 04 gewann mit einem 2:1-Sieg über Fortuna Düsseldorf vor 10 000 Zuschauern in der Glückauf-Kampfbahn wieder Boden unter den Füßen.

--

Montag, den 29. November

Die Stadt führte eine allgemeine Rattenbekämpfungsaktion durch. Die Kosten hatten die Hausbesitzer zu tragen. Sie betragen bei Häusern mit bis zwei Familien 2,50 DM, für größere Häuser 5.- DM, für Geschäfts- und Handwerksbetriebe 6.- DM, für landwirtschaftliche Betriebe bis zu 5 ha 7,50 DM, über 5 ha 10.- DM. Die praktische Durchführung wurde drei Gelsenkirchener Firmen übertragen, die nach den geltenden Richtlinien arbeiteten. Hundert Fachleute legten im ganzen vier Tonnen Gift aus. Am meisten "verrattet" war die Bahnhofstraße mit rund 70 % aller Grundstücke. Den Trümmergrundstücken und dem Kanalnetz wurde bei der Giftlegung besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

--

In einer Besprechung zwischen Vertretern der Stadtverwaltung, der Gewerkschaften und der Arbeitgeberverbände sowie der Militärregierung bezüglich der Demontage des Betriebes des Flanschenwerks Geldbach wurde folgende Entscheidung getroffen : Der Abbau der zur Demontage vorgesehenen Maschinen erfolgt Zug um Zug mit dem Eingang neuer Maschinen für Friedensproduktion. Der von der Militärregierung eingesetzte Treuhänder wurde wieder zurückgezogen.

--

Dienstag, den 30. November

Die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlichte ein Interview mit Stadtverwaltungsdirektor Falk über den Personalstand der Stadtverwaltung. Der Artikel trug die Überschrift : "Neue Aufgaben verhindern Personalabbau". - In derselben Ausgabe schilderte Polizeidirektor Sowein seine Eindrücke auf seiner Englandreise unter dem Titel : "Scotland Yard - Arbeit ohne Räuberromantik".

--

Unter den Geschäftshäusern an der Bahnhofstraße tauchte ein neuer Name auf : das Textilhaus Paul Klettke. Mit ihm fand ein Fachmann aus dem Osten wieder eine Existenzmöglichkeit.

--

Im Gesellenhaus Horst sprach Domkapitular Buchholz, der seinerzeitige Gefängnispfarrer der Strafanstalt Plötzensee, über das Thema : "Helden und Heilige unserer Tage" (die zum Tode verurteilten Männer des 20. Juli 1944 wurden dort hingerichtet).

--

Mittwoch, den 1. Dezember

Ihr silbernes Jubiläum feierte die Fleischwarengroßhandlung W. Haddenhorst.

--

Des 75 Jahre alten Bergbaues im Stadtteil Buer gedachte die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" in einem historischen Artikel unter der Überschrift: "Essener Gewerke gab der Zeche "Hugo" den Namen."

-.-

Auf alle Postsendungen wurde eine Steuer von 2 Pfg. erhoben, und zwar im Rahmen des "Notopfers Berlin". Die zusätzlich auf die Postsendungen zu klebenden Steuermarken konnten nicht durch Freimarken ersetzt werden. Postsachen ohne Steuermarken wurden nicht befördert. Ausgenommen von der Abgabe waren Sendungen ins Ausland, nach Groß-Berlin und in die sowjetische Besatzungszone.

-.-

In der 121. Zuteilungsperiode erhielten erwachsene Normalverbraucher dieselben Rationen wie in der voraufgegangenen Periode.

-.-

Der Westdeutsche Rundfunk sandte wieder eine der beliebten Ruhrgebiets-Reportagen seines Chefreporters Dr. Bernhard Ernst. Die Informationen dazu hatte er u.a. auch in Gelsenkirchen erhalten, wo er sich am 16. November einen ganzen Tag lang aufgehalten hatte. Er besuchte den Wochenmarkt auf der "Wiese", das Werk Orange der Dortmunder Union Brückenbau und ließ sich von Direktor Scherkamp von den Stadtwerken über die Probleme der Energieversorgung in Gelsenkirchen unterrichten.

-.-

Wichtigster Punkt in den Beratungen des Haupt- und Finanzausschusses war die Finanzlage der Stadt. Stadtkämmerer, Stadtdirektor Hammann legte eine Nachweisung der voraussichtlichen Ausgaben und Einnahmen für Dezember vor und teilte dabei mit, daß das Land nunmehr eine monatliche Überweisung von etwa 170 000 DM zur Deckung der Kosten zur Beseitigung von Kriegsschäden an Gemeindevermögen in Aussicht gestellt habe. Für die weitere Behandlung des Haushaltsplanes schlug er vor, die bisherige Übung der monatlichen Feststellung der Einnahmen und Ausgaben bis zum Schluß des Rechnungsjahres beizubehalten und gelegentlich der letzten monatlichen Festsetzung für März 1949 einen Nachtragshaushalt für das dann zu Ende gehende Rechnungsjahr zu verabschieden. Der Ausschuß stimmte dem zu und setzte die Ausgaben für Dezember auf 3,7 Millionen DM fest bei einer voraussichtlichen Einnahme von 3 Millionen DM, wobei der Fehlbetrag von 700 000 DM aus Mehreinnahmen des Vormonats gedeckt werden sollte.

Oberstadtdirektor Zimmermann nahm dann zu der Frage der Städt. Bühnen Stellung. Nach eingehender Aussprache über die Deckungsmöglichkeiten für den entstandenen Fehlbetrag beschloß der Haupt- und Finanzausschuß, an die Theater des Westens GmbH noch 50 000 DM zur Bestreitung der dringendsten Forderungen zu zahlen; im übrigen erwartete der Haupt- und Finanzausschuß Vorschläge des

Kulturausschusses, wie der Betrieb des Theaters verbilligt werden könne, insbesondere durch Beschränkung auf bestimmte Spielgattungen und durch Zusammenarbeit mit den Bühnen der Nachbarstädte.

Der Haupt- und Finanzausschuß wählte dann eine Reihe von Nicht-Stadtverordneten als Vertreter der Verbände zu Mitgliedern des Fürsorge- und Jugendausschusses.

Nach eingehender Schilderung der mit dem Vest Recklinghausen bestehenden Interessengemeinschaft durch Oberstadtdirektor Zimmermann, bei der er die Schädlichkeit der eigenständigen Einstellung der Stadtteile in kommunalpolitischen Angelegenheiten besonders hervorhob, erklärte sich der Haupt- und Finanzausschuß nach reger Aussprache mit der Wiederaufnahme der Mitgliedschaft der Stadt beim Verein für Orts- und Heimatkunde in Buer einverstanden. Im Interesse einer einheitlichen Ausrichtung der Bestrebungen der Gelsenkirchener Heimatvereine empfahl er dem Verein in Buer und dem Heimatbund in Alt-Gelsenkirchen ein enges Zusammenarbeiten.

Über die Kosten der allgemeinen Rattenbekämpfungsaktion und für die Bekämpfung des Kartoffelkäfers berichtete Stadtrat Hülsmann, Stadtrat Symanek über die durch den Sozialausschuß des Landtages beschlossene Beschaffungsbeihilfe für Wohlfahrtsempfänger. Der Haupt- und Finanzausschuß bewilligte für letzteren Zweck zusätzlich 375 665 DM für den Monat Dezember.

--

In Erinnerung an den Anfang des Jahres 1948 gestorbenen Operettenkomponisten Franz Lehár führten die Städt. Bühnen dessen Lieblingsoperette "Friederike" auf.

--

Donnerstag, den 2. Dezember

Im Alter von 85 Jahren starb Rektor i.R. Eduard Reppekus. Er war Jahrzehnte lang als ein sehr geschätzter Lehrer und zuletzt als Rektor an der ehemaligen Lutherschule tätig.

--

Die "World Youth Friendship League" eröffnete im Jugendheim Schloß Berge einen Leseraum. Der Besuch war kostenlos. Es lagen ausländische Zeitungen und Magazine jeder Richtung aus.

--

In einer Versammlung der Jungbauernschaft in Buer sprach Lehrer G. Griese über alte Familiennamen in Buer. Die "Westfalenpost" berichtete darüber ausführlich unter der Überschrift: "Bodenständige Hof- und Flurnamen in Buer".

--

Freitag, den 3. Dezember

In einer Pressebesprechung trug Stadtrat Symanek interessantes Zahlenmaterial aus der Fürsorgearbeit vor. Danach betrug der Gesamtaufwand an laufenden Unterstützungen im Oktober 1948 über 600 000 DM. Im Dezember kamen dazu noch die zusätzlichen Ausgaben für einmalige Beihilfen in Höhe von annähernd 400 000 DM. Dank der Mittel aus der "Nothilfe" konnten bedürftige Familien mit Betten und Hausrat versorgt werden. Vom 1. Januar bis 31. Oktober 1948 kehrten über 3 000 Kriegsgefangene nach Gelsenkirchen zurück.

Reichsbahnrat Dr. Vogel von der Reichsbahndirektion Essen gab bekannt, daß die fehlende Frühverbindung von Gelsenkirchen nach Hannover durch die Einlegung von D 39/40 mit Wirkung vom 6. Dezember geschaffen werde. Damit sei das immer wieder gefährdete Verhältnis von 3:2 zwischen Bergisch-Märkischer und Köln-Mindener Linie wiederhergestellt. Dr. Vogel sagte zu, sich für die Aufnahme des Stationsnamens "Gelsenkirchen" auf den in Frage kommenden Laufschildern zu verwenden, die Städte Bochum und Herford in den Geltungsbereich der in Gelsenkirchen aufliegenden Sonntagsrückfahrkarten aufzunehmen sowie deren Geltungsdauer bis Montag 12 Uhr auszudehnen.

--

Der Diebstahl von 32 Autoreifen aus dem Keller der Städt. Berufsfeuerwehr (s.S. 38 und 144 dieses Bandes) fand jetzt das gerichtliche Nachspiel. Nach dreitägiger Verhandlung fällte die Strafkammer des Landgerichts Essen, die im Amtsgericht Gelsenkirchen tagte, folgendes Urteil: Der Haupttäter, der achtzehn mal vorbestrafte Paul Schickel, erhielt 3 1/2 Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, der ehemalige Feuerwehrmann Barz 2 Jahre 3 Monate Gefängnis, Paul Bachor anderthalb Jahre Gefängnis, Domnik ein Jahr zwei Monate Gefängnis. Weitere fünf Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen von zwei bis sechs Monaten verurteilt, vier Angeklagte freigesprochen.

--

Die Polizei stellte in Buer-Scholven einen Lastkraftwagen aus Buer mit acht Schweinehälften sicher; gegen den Fahrer erging Haftbefehl.

--

Unter den Trümmern des Hauses Arndtstraße 20 wurden Teile eines menschlichen Skeletts geborgen. Man vermutete, daß es sich um die Überreste eines bei einem Bombenangriff im Jahre 1943 ums Leben gekommenen Mannes namens Edmund Krolla handelte.

--

Bei den Wiederaufbauarbeiten am Hans-Sachs-Haus stürzte der Klempner- und Installateurmeister Josef Frohning bei der Ausführung einer schwierigen Arbeit in die Tiefe und starb an den erlittenen schweren Verletzungen im Krankenhaus.

--

Vor der Vereinigung evangelischer Akademiker entwickelte Bergwerksdirektor Dr. Becker (Essen) die "Vier Absoluten" der "Moralischen Aufrüstung".

--

Samstag, den 4. Dezember

Vor alten und neuen Bausünden (Georgshaus, Villa Bischoff am Alten Markt) warnte die "Westfäl. Rundschau" und setzte sich dabei gleichzeitig für "Mehr Ordnung im Wiederaufbau!" ein.

--

Über die manchmal seltsamen Dinge, die das Gelsenkirchener Vereinsregister aufwies, plauderte das "Westdeutsche Tageblatt" unter der Überschrift: "Alte Knaben - Schuhplattler - Lustika".

--

An der Schleuse IV des Rhein-Herne-Kanals wurde die Leiche des Städt. Angestellten Stiene gefunden, der seit fast einem Monat vermißt worden war.

--

Sonntag, den 5. Dezember

Im Alter von über 85 Jahren starb Konrektor i.R. Friedrich Kipp, Buer. 45 Jahre lang setzte er seine ganze Kraft zum Wohle der ihm anvertrauten Jugend ein, Lehrer und Erzieher aus innerster Berufung.

--

Im 2. Obergeschoß des Hans-Sachs-Hauses wurde die traditionelle Weihnachtsausstellung Gelsenkirchener Künstler durch Stadtrat Vogt eröffnet. Sie dauerte bis zum 22. Dezember. In der Eröffnungsfeier stellte sich das Städt. Streichquartett mit Konzertmeister Schug als Primgeiger vor. Zur gleichen Zeit zeigten die Künstler des Halfmannshofes ihre erste Nachkriegsausstellung in ihren Ateliers und Werkräumen. Es beteiligten sich Heinz Klein (Einbandkunst), Franz Marten (Graphik), Hubert Nietsch (Bildhauerarbeiten), Erich Friedemann Werner (Kunstschmiedearbeiten) und erstmalig Prof. Eduard Bischoff (Gemälde und Zeichnungen). Kunstschmied Werner und H.M. Denneborg nahmen eine Einladung des Schweizerischen Volksbildungswerks zu einer Werkwoche im Kanton Aargau an. Kunstbuchbindermeister Klein beschickte eine Pariser Ausstellung.

--

Die Vorstände von zwölf vestischen Haus- und Grundbesitzervereinen hielten im Hotel "Zur Post" in Buer eine Arbeitstagung ab.

Kernpunkt der Beratungen war ein Referat von Rechtsanwalt Becker (Gelsenkirchen) über das Verfahren vor den Schlichtungsstellen und den Verwaltungsgerichten. Ferner wurde die Finanzierung von Privatbauten und Siedlungsbauten behandelt.

--

Die Bergwerksgesellschaft Dahlbusch ehrte im Volkshaus Rotthausen 95 Jubilare, von denen 26 auf eine vierzigjährige Zugehörigkeit zur Zeche zurückblicken konnten.

--

Die Volkschöre Gelsenkirchen, Bochum und Herne veranstalteten in der Mädchenmittelschule ein Chorkonzert mit alter und zeitgenössischer a-cappella-Chormusik; die Leitung hatte Musikdirektor Hermann Esser. - Der MGV "Sangeslust" Rotthausen hatte im Volkshaus ein Chor- und Solistenkonzert. Mitwirkende waren Hildegard Spangemacher - Meyerweg (Koloratursopran), Konzertmeister Fritz Bühling, Cello (Essen) und Alfred Pothmann am Flügel.

--

Der Kriegsgefangenenbrief "Gruß aus der Heimat" wurde zum letzten Male versandt, da nunmehr der überwiegende Teil der Kriegsgefangenen nach Gelsenkirchen zurückgekehrt war, Oberbürgermeister Geritzmann gab ihm folgendes Geleitwort mit auf den Weg :

"Liebe Kameraden ! Mit diesem Briefe will sich die Stadt Gelsenkirchen von Euch verabschieden. Ich habe damals bei dem ersten Erscheinen des "Grußes aus der Heimat" gewünscht, daß dieser Brief der Stadt an ihre kriegsgefangenen Söhne eine Brücke werden soll, die Euch mit den Geschehnissen in Eurer Heimatstadt verbindet und Euch bei Eurer Heimkehr das Zurechtfinden in die veränderten Verhältnisse hier erleichtert.

Nun sind die meisten Kriegsgefangenen schon heimgekehrt, und auch Ihr werdet bald den Weg in die Heimat finden. Ich hoffe - und die vielen Zuschriften von Kriegsgefangenen haben es mir gezeigt - daß der Brief Euren Beifall gefunden hat. Auch die vielfach geäußerten Wünsche mancherlei Art sind, was an uns lag, erfüllt worden.

Leider bestand nicht die Möglichkeit, diese Heimatbriefe auch Euren kriegsgefangenen Kameraden in der Sowjet-Union zukommen zu lassen, die bei ihrer noch viel stärkeren Abgeschlossenheit, ja teilweise vollkommenen Unmöglichkeit, sich mit ihren Lieben daheim in Verbindung zu setzen, am meisten des Zuspruchs und der Aufmunterung bedurft hätten. Ich hoffe aber, daß auch diesen Kameraden bald die Stunde der Heimkehr schlagen möge.

Nun geht dieser Brief zum letzten Male an Euch hinaus zu den fernem Lagern. Ich grüße Euch in herzlicher Verbundenheit und wünsche Euch mit einem gesegneten Weihnachtsfest die baldige glückliche Heimkehr."

--

Die vier von ihm geleiteten Chöre : Herner Männerchor, Chorgemeinschaft Ewald-Eintracht, Hertzen, Resser Männergesangverein und Gelsenkirchener Kinderchor setzte Arnold Merkelbach in einem Weihnachtskonzert mit einem vielseitigen Programm ein.

--

"Sternchens Abenteuer", ein Weihnachtsmärchen mit der Musik von B. Stimmler, erfreute in der Aufführung durch die Städt. Bühnen kleine und große Kinder.

--

Der FC Schalke 04 rettete mit einem 1:1 gegen Rot-Weiß Essen einen wichtigen Punkt, stand aber immer noch an drittletzter Stelle der Tabelle. - Auch der Kampf des STV Horst-Emscher scheiterte an Katernbergs Abwehr (0:1).

--

Montag, den 6. Dezember

Nach dem neuen Winterfahrplan der Reichsbahn verkehrten jetzt über Gelsenkirchen Hauptbahnhof 110 Ruhrschnellzüge, 36 Personenzüge, 16 D-Züge und acht Eilzüge. Gleichzeitig führte die Reichsbahndirektion Essen den Ruhrschnellverkehr wieder ein. Auf der Strecke Duisburg - Gelsenkirchen - Dortmund verkehrten 23 Ruhrschnellzüge und acht Personenzüge, davon 6 bis und von Hamm. Nach Recklinghausen verkehrten 10 Personenzüge und 35 Ruhrschnellzüge, davon 13 bis und von Haltern, auf der Strecke Duisburg - Essen - Bochum - Dortmund waren es 5 Personen- und 28 Ruhrschnellzüge. Die Ruhrschnellzüge hielten auf den Bahnhöfen nur eine halbe Minute. Die neu eingesetzten 28 Wagen waren sorgfältig wiederhergestellt und bei Dunkelheit beleuchtet. Die Zugschilder waren durch rote Längsstreifen besonders gekennzeichnet. Die Reisegeschwindigkeit wurde durch diese Züge von 35 auf 45 km in der Stunde gesteigert.

Die wiederholten Vorstellungen Gelsenkirchener Stellen bei der Reichsbahndirektion Essen hatten den Erfolg, daß mit dem neuen Winterfahrplan die D-Züge 39/40 Düsseldorf - Hannover - Goslar und zurück von der Bergisch-Märkischen auf die Köln-Mindener Strecke umgelegt wurden. Ursprünglich war die Verlegung erst vom Sommerfahrplan an vorgesehen gewesen. Dadurch wurde die viel kritisierte große Verkehrslücke wenigstens am Vormittag eingeengt.

--

Von den Dienststellen der Stadtverwaltung siedelten das Standesamt, das Verkehrsamt und Wiederaufbauamt, Teile des Gesundheitsamtes, Rechtsamt und Besatzungsamt wieder in das Hans-Sachs-Haus über.

--

Zu Vorstandsmitgliedern der Gelsenberg Benzin AG wurden folgende

Herren bestellt : Bergassessor Friedrich-Wilhelm Schulze-Buxloh, Barup bei Dülmen, Direktor Herbert Kauert, Essen, Direktor Dr. Paul Jacob, Gladbeck-Brauck, und Direktor Dr. Albert Proß, Gelsenkirchen.

--

Am Nikolaustag zog ein vom MGV "Concordia" inszenierter Nikolauszug durch die Straßen der Stadtviertel Bulmke und Hüllen.

--

Im 4. Städt. Sinfoniekonzert dirigierte Städt. Musikdirektor Heime in der Mädchenmittelschule folgende Werke Josef Haydn : Sinfonie Nr. 101 ("Die Uhr"), Maurice Ravel : Klavierkonzert G-Dur (Solistin: Christine Purrmann) und Dvorak : Sinfonie Nr. 4.

--

Dienstag, den 7. Dezember

Die in einer Pressekonferenz von dem Betriebsdezernenten der Stadtverwaltung gemachte Mitteilung, daß der frühere Plan bei Schloß Berge ein Freibad zu errichten, fallen gelassen worden sei, veranlaßte eine Leserzuschrift an den "Neuen Westfäl. Kurrier" (Ausgabe Buer), in der der Einsender darauf verwies, daß ein Hinweis auf das Freibad Grimberg abwegig sei, weil es viel zu weit von Buer entfernt liege und ständig überfüllt sei. Notwendig sei in Buer eine eigene Badeanstalt; sie müsse dann aber auch allen berechtigten Ansprüchen genügen. Die Zeitung unterschrieb diese längere Zuschrift mit : "Buersche Badeanstalt - eine Fata morgana".

--

In einer Sitzung zur Förderung des Wohnungsbaues, an der Oberbürgermeister Geritzmann, Oberstadtdirektor Zimmermann und andere Vertreter der Stadtverwaltung, Stadtverordnete und Bauunternehmer teilnahmen, schlug Stadtrat Fuchslocher den Zusammen-schluß von Hausbesitzern und Wohnungsbaugenossenschaften vor, um beschädigte Häuserblocks wieder aufzubauen. Den Bauwilligen müßten dabei bürokratische Hemmnisse aus dem Wege geräumt werden. Dr. Wendenburg machte den Vorschlag, den Bauwilligen folgende Fragen vorzulegen :

- 1.) Wer ist bereit, einem Arbeitskreis mit einem Sparkapital beizutreten oder durch eigene Arbeit ?
- 2.) Welche Firmen sind bereit, für sich und ihre Gefolgschaftsmitglieder Wohnungen aufzubauen ?
- 3.) Wer ist bereit, sich in Form von Zuschüssen am Wiederaufbau einer eigenen Wohnung zu beteiligen ?
- 4.) Welche Haus- und Grundbesitzer sind bereit, in eine Aufbau- und Finanzierungsgemeinschaft einzutreten ?

Auf Anregung von Oberstadtdirektor Zimmermann wurden Dr. Wendenburg, Stadtrat Fuchslocher und Assessor Meeßen mit der werbenden, technischen und juristischen Bearbeitung des Problems beauftragt

und ein "Sonderausschuß zur Förderung des Wohnungsbauwillens" aus den Stadtverordneten Kivelip und Pieper sowie den Bauunternehmern Bielefeld, Enke und Tölke gebildet.

--

Die Landesregierung gab dem Westdeutschen Fußballverband die Toto-Lizenz mit der Maßgabe, daß 50 Prozent der Umsatzsumme an die Wetter ausgezahlt wurden und von dem nach Abzug aller Unkosten verbleibenden Reingewinn 40 Prozent dem Westdeutschen Fußballverband für sportfördernde Zwecke und 60 Prozent dem Landesfinanzministerium zufließen sollten. Damit setzte auch in Gelsenkirchen mit dem Beginn der zweiten Spielserie der Oberliga West am 16. Januar der Fußball-Toto ein. Getippt wurden jeweils sechs Oberligaspiele und vier Verbands- bzw. Landesligaspiele. Der Einsatz betrug bei zwei Tippreihen mit je 50 Pfg. eine Mark.

--

Mittwoch, den 8. Dezember

Über den berühmten Clown Kuckartz, der in der Grillostraße in Schalke geboren wurde, berichtete das "Westdeutsche Tageblatt" seinen Lesern unter der Überschrift: "Er brachte viele Tausende zum Lachen".

--

Im Verlag Felix Post in Buer erschien eine Denkschrift mit dem Titel: "Die Frage der Wiederverselbständigung der Großstadt Buer in Westfalen". Verfasser war der Kölner Universitätsprofessor und Wirtschaftswissenschaftler Dr. Armin Spitaler. Die Denkschrift trug den Charakter eines Gutachtens, das in sechs Abschnitten die Frage der vor zwanzig Jahren erfolgten Vereinigung der Städte Gelsenkirchen und Buer sowie der Gemeinde Horst neu aufrollte und untersuchte.

--

150 Fachleute aus Nordrhein-Westfalen besichtigten den Städt. Fuhrpark. Ihnen, die zum Verband der Städt. Fuhrparkbetriebe gehörten, konnte auch gleich die neueste Errungenschaft des Gelsenkirchener Fuhrparks vorgeführt werden: ein motorisierter Schlammsaugewagen. Die im Hans-Sachs-Haus stattfindende Verbandsversammlung wählte den Gelsenkirchener Fuhrparksleiter, Betriebsingenieur Neukirchen, in den erweiterten Vorstand. Die Ortszeitungen berichteten ausführlich über die Fuhrparksbesichtigung.

--

Donnerstag, den 9. Dezember

Die Einwohnervereine, die sich in den Stadtteilen Buer und Horst gebildet hatten, schlossen sich zu einer Arbeitsgemeinschaft

zusammen. Über den Zweck hieß es in der Vereinssatzung: "Der Verein hat die Aufgabe, bei den Einwohnern ein starkes Heimatgefühl und einen gesunden Gemeinschaftsgeist zu erhalten, gemeinschaftlich fördernde Kräfte zu entfalten sowie öffentliche Gemeinschaftsaufgaben anzuregen und bei ihrer Lösung mitzuhelfen!"

--

Aus Protest gegen die hohe Vergnügungssteuer blieben alle Kinos in Nordrhein-Westfalen den ganzen Tag geschlossen.

--

Die Linie 15 der Vestischen Straßenbahn verkehrte jetzt wieder auf der Strecke Herten-Westerholt-Resse alle 30 Minuten; nur in bestimmten verkehrsschwachen Stunden wurde das Teilstück Herten-Westerholt stündlich befahren. Den Verkehr nach Scholven und Gladbeck übernahm die Linie 11, die ebenfalls stündlich verkehrte.

--

Freitag, den 10. Dezember

Der "Neue Westfälische Kurier" wandte sich mit folgenden Protest an die Öffentlichkeit:

"Wir waren gezwungen, in der jetzt abgelaufenen Woche eine Ausgabe weniger herauszubringen als einige andere Zeitungen. Außerdem mußten wir die Herausgabe der heutigen Nummer um einen Tag verschieben. Unsere Leser fragen sich nun mit Recht, warum ihre Zeitung gegenüber anderen benachteiligt wurde.

Wir wollen diese Frage beantworten. Zwischen den Anordnungen der Stelle, die das Erscheinen der Zeitungen reguliert, und den Lieferungen der Papierfabriken bestehen weitgehende Differenzen. Auf dem Gebiet der Papierzuteilung herrschen zur Zeit ungeahnte Schwierigkeiten. Sie haben zur Folge, daß beispielsweise Zeitungen anderer politischer Richtungen mit 10, 12 und 16 Seiten in einer einzigen Nummer, Zentrumszeitungen dagegen nicht einmal in der ganzen Woche mit 16 Seiten herauskommen können. Unsere Zeitung hat sich bisher in gewissenhafter Weise an die herausgegebenen Richtlinien gehalten. Umso ungerechtfertigter ist es daher, wenn wir nicht einmal das uns von dieser Stelle zugebilligte Papierquantum termingerecht erhalten.

Wir sind nicht gewillt, den Mangel an Zusammenarbeit zwischen den beiden Stellen noch länger schweigend hinzunehmen. Im Interesse unserer 100 000 Leser protestieren wir in aller Öffentlichkeit besonders dagegen, daß die zuständigen Stellen in merkwürdiger Blindheit gegenüber den Folgen einen überhöhten Papierverbrauch für die Woche ab 5. Dezember genehmigten, ohne zunächst einmal eine fristgerechte Lieferung der Mindestmenge für jede Zeitung sicherzustellen. Es scheint nötig zu werden, daß diejenigen, die die Lizenz gegeben und damit einen bestimmten Auftrag übergeschäftlicher Art für die Zeitungen verknüpft haben, auf diese schädlichen Zustände aufmerksam gemacht werden.

Unsere Leser können im übrigen überzeugt sein, daß wir gegen die sonderbare Methode, dem einen bessere und dem anderen geringere Möglichkeiten zur Unterrichtung der Leser zu bieten, ankämpfen.

Wir sind ferner überzeugt, daß die Lesergemeinde des "Neuen Westfälischen Kuriers" nun erst recht geschlossen zu ihrer Zeitung steht, die im Kampf gegen Ungerechtigkeiten jeder Art eine ihrer Hauptaufgaben sieht."

-.-

Die Werbung für Gas- und Strombezug wurde durch die Wiedereröffnung der Lehrküche in der Bezirksstelle Buer der Stadtwerke unterstützt.

-.-

Als neuer Betrieb in der Branche der Lebensmittelbetriebe siedelte sich die Nährmittelfabrik Fritz Helling (Paderborn) neu in Gelsenkirchen an.

-.-

Samstag, den 11. Dezember

In seiner Wochenplauderei "Blick vom Buerschen Rathausturm" beklagte der "Neue Westfäl. Kurier" die trostlosen Zustände in der Buerschen Oberschule für Jungen und wandte sich entschieden dagegen, daß dort in einem ziemlich erhalten gebliebenen Flügel eine Glasfabrik und in der Turnhalle eine Baufirma Unterkunft gefunden hatten.

-.-

Über die Arbeit der Gelsenkirchener Wappenstickerin Charlotte Peters berichtete die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" unter der Überschrift: "Hohlsäume stützen Kronen und Wappen".

-.-

Über die Wiederaufbauarbeiten am Hans-Sachs-Haus, die unter der Privatinitiative des Pächters Wessels nach den Plänen des Gelsenkirchener Architekten Ludwig Schwickert erfolgten, berichtete die "Westfalenpost" ausführlich unter der Überschrift: "Gelsenkirchens steinerner Riese gesundet."

-.-

Über den Betrieb der Schleuse IV des Rhein-Herne-Kanals in der Nähe der Sutumer Brücke unterrichtete das "Westdeutsche Tageblatt" seine Leser ausführlich unter der Überschrift: "Gute Fahrt - ahoi !"

-.-

Aus den Erinnerungen des bekannten Schauspielers Eduard von Winterstein, der in den Jahren 1890 und 1891 am Gelsenkirchener Theater tätig war, berichtete die "Westfalenpost" unter der Überschrift: "Messerhelden im Gelsenkirchener Theater". - In der gleichen Ausgabe gedachte die Zeitung der Tatsache, daß schon seit "60 Jahren Heimatpflege im Vest" betrieben wurde.

-.-

In den Schaufenstern der Gelsenkirchener Textilgeschäfte waren jetzt die ersten Anzüge und Mäntel aus dem "Jedermann-Programm" zu sehen. Sie stammten ausnahmslos von Firmen der Gelsenkirchener Bekleidungsindustrie.

--

In der Lesehalle "Die Brücke" eröffnete Stadtkommandant Mr. Abbey eine Ausstellung "Norwegen heute". Sie dauerte bis zum 26. Dezember und berichtete über Industrie, Kultur, Verwaltung und Sport in Norwegen. Sie war als ein Beitrag zur Völkerverständigung gedacht.

--

Die Organisation Sonntag, den 12. Dezember

Die unter der Leitung der Architekten A. und F. Heide wiederaufgebaute Kirche der Kathol. Pfarrgemeinde St. Joseph in Scholven wurde durch Weinbischof Roleff (Münster) wieder eingeweiht. Er hielt auch die Festpredigt beim ersten Hochamt.

--

Am "Silbernen Sonntag", den ersten der beiden verkaufsfreien Sonntage des Jahres waren die Geschäfte von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Ein dichter Strom von Schau- und Kauflustigen wogte durch die Geschäftsstraßen. Gekauft wurde viel, wenn auch manchmal die hohen Preise etwas abschreckend wirkten. Im allgemeinen aber waren alle froh, daß es wieder einen normalen Weihnachtsmarkt gab.

--

Ausgerechnet, als Kristina Söderbaum und Veit Harlan dem Fußballspiel in der Glückauf-Kampfbahn zuschauten, gab es auf dem Spielfeld eine regelrechte Prügelei, bei der der Schalcker Spieler Otto Tibulski einen Schienbeinbruch erlitt. Das Spiel des FC Schalke 04 gegen Rot-Weiß Oberhausen endete 0:0. - Der STV Horst-Emscher unterlag in Aachen gegen die dortige Alemannia mit 1:3 Toren.

--

Während die Fußball-Elf des FC Schalke 04 immer noch verbissen um die Vermeidung des Abstiegs kämpfen mußte, errang die Tischtennis-Abteilung mit einem 6:3-Sieg über Westfalia Herne die Herbstmeisterschaft in der Gruppe Nord der Bezirksklasse.

--

Die Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr hielt auf Schloß Berge einen Bezirksjugendtag für Nordrhein-Westfalen ab. Herr Funke von der Bezirksleitung Bochum hielt ein Referat über die Aufgaben der Gewerkschaft in der Gegenwart. Im Namen der Stadtverwaltung begrüßte Stadtverwaltungsdirektor Falk die Gäste.

--

Der Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands veranstaltete in seinem neuen Geschäftslokal an der Von-Oven-Straße zum ersten Mal nach der Währungsreform wieder eine Ausstellung. Sie zeigte Aquarelle und Tempera-Werke von Erika Freyer.

-. -

Festliche Weihnachtsmusik alter Meister brachte der Städt. Musikverein unter der Leitung von Eugen Klein in der evgl. Kirche Uckendorf zu Gehör. Mitwirkende waren Franz Röttger (Orgel), Madeleine Kattenstedt-von Samson und Theo Koppel (Violine), Hans Haas (Cello), Helmi Döppe (Sopran) und Else Smolka (Mezzosopran).

-. -

Die Organistinnen der evangl. Kirchengemeinden Gelsenkirchens hatten sich zu einer Adventsfeier in der Neustadtkirche zusammengeschlossen, in der sie Orgelmusik von Buxtehude, Bach und Pepping spielten. Der Mädchenchor der Altstadt sang Adventslieder. Eine Ansprache hielt Pfarrer Stotzka.

-. -

Der MGV "Sängerbund/Melodia 1861" gab zusammen mit dem ebenfalls unter der Leitung von Willy Giesen stehenden MGV "Concordia 1849" Solingen-Hecken ein viel beachtetes Konzert, in dessen Mittelpunkt der Chor "Tod im Schacht" des süddeutschen Komponisten Victor Czajaneck stand.

-. -

Die im Aufbau befindliche Große Gelsenkirchener Karnevalsgesellschaft gab sich den Namen "Schüttelrutsche", um damit das typisch Bodenständige des Reviers gegenüber dem rheinischen Karneval zu betonen. Die erste große Veranstaltung wurde für den 15. Januar als "Herrensitzung" im Hans-Sachs-Haus geplant.

-. -

Montag, den 13. Dezember

Im Westfalen-Kaufhaus an der Bahnhofstraße wurde in der 3. Etage auf 640 qm ein vielseitiges Möbelgeschäft untergebracht. In der alten Verkaufshalle im obersten Geschoß nahm die Firma Heinrich & Co. den Lebensmittelverkauf wieder auf. Noch immer beanspruchte in der 1. Etage die Stadtverwaltung 1 500 qm für sich. In der 2. Etage war ein gleich großer Raum an die Bekleidungs-Union Harald Feilgenhauer abgegeben worden. In der 3. Etage befand sich auf 400 qm Raum die Herrenkleiderfabrik "Nokra" (Norenberg & Krause), während im Ergeschoß das DER-Büro mit dem Büro des Städt. Verkehrsvereins untergebracht war. Drei Kleiderfabriken waren auch in einer besonderen Etage des Geschäftshauses der Firma Kogge an der Bahnhofstraße untergebracht, die in der 1. Etage neu die Damenkonfektion unterbrachte.

-. -

Die Kathol. Vortrags- und Arbeitsgemeinschaft Buer bescherte ihrer großen Gemeinde mit einem Abend, der den westfälischen Heimatdichter August Wibbelt gewidmet war, echte Weihnachtsvorfrende.

--

Im Bergmannslager an der Nienhausenstraße erhängte sich ein 21 Jahre alter Jungbergmann aus Schwermut wegen seiner Heimatlosigkeit. Am gleichen Tage starb im Krankenhaus ein Lebensmüder, der einen Tag vorher aus Berlin zu seinen Schwiegereltern nach Gelsenkirchen gekommen war und einen Giftmordversuch unternommen hatte. Die Ehefrau eines Geschäftsführers in Buer, die seit Jahren in einer sehr unglücklichen Ehe lebte, öffnete nachts den Gashahn aus hochgradiger Verzweiflung. Mann, Frau und Kind waren bereits bewußtlos, als sie aufgefunden wurden; sie konnten aber gerettet werden.

--

Dienstag, den 14. Dezember

Das Städt. Jugendamt lud etwa 220 Kinder aus Familien, die Fürsorgeunterstützung bezogen, und ein Dutzend Berliner Kinder zu einer Adventsfeier ins Hans-Sachs-Haus ein.

--

Der Pianist Erich Kozur wurde als Leiter der Klavierklasse an das Gelsenkirchener Konservatorium und Musikseminar (Leitung: Musikdirektor Hans Sredenshek) verpflichtet.

--

Die Polizei hat zwei Geheimbrennereien aus, eine in der Straße "In der Luchte", die andere in der Uckendorfer Straße. Sie beschlagnahmte die Brenngeräte, 17 Liter Schnaps und 29 Pfund Zucker.

--

Mittwoch, den 15. Dezember

Der "Neue Westfäl. Kurier" berichtete in seiner Gelsenkirchener Ausgabe ausführlich über den Stand des Wiederaufbaues des Hans-Sachs-Hauses. Der Artikel trug die Überschrift: "Unser Saal wird über 2 000 Menschen fassen".

--

Gründe und Gegengründe für die Einführung des 9. Schuljahres an der Volksschule erörterte eine lange Leserzuschrift eines Pädagogen, die der "Neue Westfäl. Kurier" in seiner Buerschen Ausgabe unter dem Titel: "Sorgen um die Volksschule" veröffentlichte.

--

In der Verlagsanstalt Felix Post (Buer) erschien ein Buch über Paul Claudels Schauspiel "Der seidene Schuh", in dem die Vorträge, die die Studienrätin Maria Dosedal über dieses Werk des französischen Dichters gehalten hatte, einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden.

--

In einer Pressekonferenz teilte Stadtrat Muntenbeck erschütternde Zahlen über die Wohnungsnot in Gelsenkirchen mit. Danach haufte sich noch 27 299 Personen in notdürftig hergerichteten Unterkünften, 91 vegetierten in Kellern und 85 in Bunkern. Beim Wohnungsamt lagen 1 360 Anträge für insgesamt 72 183 Personen vor. Dabei wurde die Wohnungsnot durch den Zuzug von Flüchtlingen, durch die Zuweisungen an den Bergbau und den Zuzug aufbauwichtiger Handwerker und Betriebsfachleute von Monat zu Monat fühlbarer. Den in der Vorkriegszeit vorhandenen 92 400 Wohnungen standen am 1. Oktober 1948 99 792 Haushaltungen mit insgesamt 96 826 Personen in nur 67 300 Wohnungen gegenüber. Wohnräume standen dabei nur 188 676 zur Verfügung; davon waren 80 716 Küchen. Die Zahl der Flüchtlinge in Gelsenkirchen betrug 15 493. Trotz der Zuzugssperre erteilte das Wohnungsamt allein im Oktober 1948 2 053 Ausnahmegenehmigungen. Hinsichtlich der Belegungsdichte stand Gelsenkirchen mit 1,86 Personen je Wohnraum an der Spitze des gesamten Industriegebietes (Essen: 1,63, Recklinghausen: 1,59, Bochum: 1,56, Hamm: 1,54, Dortmund: 1,51). Da das Sonderprogramm für Bergarbeiterwohnungen nur wenig Entlastung brachte und für den zivilen Bereich kaum etwas getan werden konnte, sah Stadtrat Muntenbeck in der Selbsthilfe durch Neubau das Gebot der Stunde.

Über die Tätigkeit der von ihm geleiteten Schlichtungsstelle des Wohnungsamtes teilte Assessor Bill mit, daß vom 1. Januar bis 30. November 1948 insgesamt 1 047 Fälle vorgelegt hatten. Davon seien durch Entscheidung 394, durch Vergleich 104, durch Rücknahme und andere Arten 462 Fälle erledigt worden; unerledigt blieben 87 Fälle. 187 Beschwerden über Entscheidungen gingen an den Regierungspräsidenten, der 100 Entscheidungen der Schlichtungsstelle bestätigte.

--

Das städtische Zeitungsarchiv und sonstige Archivalien, die aus kriegsbedingten Gründen in das Schloß des Grafen von Westphalen in Fürstenberg i.W. ausgelagert worden waren, wurden jetzt zurückgeführt und standen im Dachgeschoß der Mädchenmittelschule den Benutzern nunmehr wieder zur Verfügung.

--

Die Trümmerbeseitigung wurde im Bezirk Bulmke in folgenden Straßen fortgesetzt: Margaretenstraße, Margaretenhof, Walpurgisstraße und Emmastraße.

--

Die Stadt. Badeanstalt an der Husemannstraße nahm ihre eigene Wäscherei wieder in Betrieb.

--

Auf der Strecke Karnap - Horst - Buer - Gelsenkirchen führte die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn wieder den früher bewährten Gemeinschaftsverkehr der Linien 21 und E 1 durch. Die Wagen verkehrten in Richtung Essen bis zur Zweigertbrücke in Karnap.

-. -

Das Schweizer Rote Kreuz stellte seine Speisungsaktion so um, daß anstelle der bisherigen Jugendaufbaugruppen nunmehr 3 000 Kinder der 1. Schulklasse betreut wurden. Sie erhielten Kakao und nach Möglichkeit ein Brötchen oder Knäckebröt. Als besondere Weihnachtsüberraschung hatten Schülerinnen in der Nähstube außer den Neuausrüstungen für Wanderbettchen und Wanderkörbchen noch folgende Kleidungsstücke angefertigt : 15 Kleidchen, 11 Mäntel, 8 Nachthemden für drei- bis sechsjährige Kinder, 6 Paar Kinderstrümpfe, 9 Hosen, 2 Garnituren (Jäckchen und Mütze) und 10 Paar Herrensocken. Die medizinische Fürsorge betreute 79 Mütter, 95 Kinder und 5 Säuglinge. 15 Wanderbettchen wurden neu ausgestattet und wieder ausgeliehen, 60 Mütter erhielten Windeln.

-. -

Im Haupt- und Finanzausschuß teilte die Stadtverwaltung mit, daß mit den Arbeiten zur Wiederherstellung der Eisenbahnbrücke in Rotthausen in Kürze begonnen werden sollte. Auch baldige Instandsetzung der öffentlichen Bedürfnisanstalt am Rathaus in Buer wurde zugesagt. - Die von der Bärenkampstraße in Buer parallel zur "Heimat" abzweigende neu projektierte Straße erhielt den Namen "Rombergskamp". - Der Ausschuß bestellte die Mitglieder folgender Ausschüsse : Ausschuß für Grünanlagen und Friedhöfe, Verkehrssicherungsausschuß und Feuerwehrausschuß. Stadtverordneter Kivelip wurde zum Vorsitzenden des wichtigen Ausschusses zur Förderung des Wohnungsbaues bestellt.

-. -

Donnerstag, den 16. Dezember

Zu der Krise im Gelsenkirchener Kulturleben, insbesondere im Theaterleben, nahm Redakteur Kill in der "Westfälischen Rundschau" ausführlich Stellung, um die gegenseitigen Standpunkte in dieser Frage zu präzisieren und so zu einer Klärung in dieser Angelegenheit zu kommen. Er überschrieb diese Betrachtung : "Torpedos gegen Gelsenkirchens Kulturschiff" und gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß diese Torpedos vor allem von einer dem Zentrum nahestehenden Zeitung herkämen.

-. -

Eine Fabrik für Stahlmatratzen richtete ein Flüchtling in dem von der Schulverwaltung aufgegebenen, kriegsbeschädigten Schulgebäude Wilhelminenstraße 127 ein. Die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" berichtete darüber ausführlich unter der Überschrift : "Wir machen die modernsten Matratzen der Welt".

-. -

Im Kampf gegen den Schwarzen Markt, der sich erneut im Hauptbahnhofsgebäude und in der näheren Umgebung auszudehnen drohte, stellte die Polizei in der Zeit vom 16. November bis 15. Dezember folgendes "Material" sicher : 42 Pfund Butter, 25 Pfund Schmalz, 38 Pfund Speck, 26 Pfund Talg, 60 Pfund Wurst, 26 Gläser Fleisch, 9 Zentner Schweinefleisch, 2,5 Zentner Rindfleisch, 37 Dosen Rindfleisch, 437 Eier, 5 Zentner Roggen, 2,5 Zentner Hafer, 9 Zentner Weizen, 220 Tafeln Schokolade, 3 Flaschen Öl, über 5 000 amerikanische Zigaretten, 52 Pfund Tabak, 37 Päckchen Zigarettenpapier, 35 Flaschen Schnaps, 4 Ballonflaschen Schnaps, 11 Brenngeräte, 11 Ballen Stoffe, 7 Paar Arbeitsschuhe, und 11 Glühbirnen.

-.-

Freitag, den 17. Dezember

Die um den Fortbestand der Städt. Bühnen entbrannte Debatte setzte Redakteur Ronkel im "Neuen Westfäl. Kurier" unter der Überschrift fort : "Das gefährliche Leck : Theater", wobei er gegen die Ausführungen der "Westfäl. Rundschau" (s.S. 220 dieses Bandes) heftig polemisierte und sich für eine Gemeinschaftsarbeit unter den westdeutschen Städten auf dem Gebiete des Theaters einsetzte und für grundlegende Sparsamkeit eintrat. In ihrer Buerschen Ausgabe beschäftigte sich die Zeitung mit den katastrophalen Postverhältnissen zwischen Buer und Horst, die es möglich machten, daß Briefsachen zwischen den beiden Stadtteilen vier Tage zur Zustellung brauchten, weil sie erst nach Buer-Süd, von da über Wanne-Eickel nach Hamm, dann über Lünen-Recklinghausen nach Buer-Nord gingen. Der Artikel trug die Überschrift : "Paßmanns Fernand schaffte es schneller". Dieser Paßmann hatte um die Jahrhundertwende einen gut funktionierenden Brief- und Paketdienst eingerichtet.

-.-

Weihnachtsfeiern für Kinder von Flüchtlingen, veranstaltet vom Städt. Fürsorgeamt, fanden an drei Tagen in Alt-Gelsenkirchen, Buer und Horst statt.

-.-

Mit dem Dichter Karl Zuckmayer, dessen Schauspiel "Des Teufels General" auch in Gelsenkirchen gespielt wurde (s.S. 144 dieses Bandes), fand auf Einladung der Städt. Bühnen im Theater des Westens ein Diskussionsabend statt. Vorher hatte ihm Oberbürgermeister Geritzmann bei einem Empfang im Hotel "Zur Post" im Namen der Stadt als Andenken an Gelsenkirchen eine Steiger-Meßlatte überreicht.

-.-

Samstag, den 18. Dezember

Die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" berichtete eingehend über das Vorhaben der "Siedlergemeinschaft Selbsthilfe", die an der

Gewerkenstraße den Bau von 150 Wohnungen vorbereitete, wobei die Familie 30 Prozent aller Arbeiten selbst leisten mußte. Der Artikel trug die Überschrift: "Familien putzen Steine für eigene Häuser".

--

Wieso der Sohn der Gelsenkirchenerin Rosa Maka, Arthur Sewonu, Anspruch auf den Königsthron der früheren deutschen Kolonie Togo in Iome hatte, das erklärte das "Westdeutsche Tageblatt" seinen Lesern unter der Überschrift: "Gelsenkirchenerin Königsmutter von Togo".

--

Des 400jährigen Bestehens von Schloß Horst gedachte die "Westfalenpost" unter der Überschrift: "Ruinen künden von einstiger Größe".

--

Die Urbanus-Schule in Buer veranstaltete eine Weihnachtsfeier, in deren Verlauf die bedürftigsten Kinder mit einem sinnigen Geschenk aus den USA bedacht wurden: Roten Strümpfen, die Jungen und Mädchen, die der Jugendorganisation "Camp fire girls" angehörten, mit netten und brauchbaren Kleinigkeiten gefüllt hatten.

--

Alter Tradition entsprechend fand wieder eine gemeinschaftliche Ehrung der Jubilare der Stadtverwaltung mit 25- und 40jähriger Dienstzeit statt. Oberstadtdirektor Zimmermann benutzte die Gelegenheit zu einigen grundsätzlichen Ausführungen über Beamtenfragen. 63 Beamte, Angestellte und Arbeiter empfingen dann aus seiner Hand die Glückwunschkarte, darunter fünf Beamte für 40jährige Dienstzeit. Das Städt. Streichquartett und ein Männerquartett verschönten die Feier mit musikalischen Darbietungen.

--

Im "Volkswirtschaftlichen Kolleg des Ruhrgebietes" begann Stadtkämmerer Stadtdirektor Hammann eine Vortragsreihe über das Thema "Gemeindefinanzen".

--

Die "Naturfreunde" veranstalteten in der Mädchenmittelschule eine Sonnenwendfeier.

--

Sonntag, den 19. Dezember

Die Evangel. Kirchengemeinde Heßler konnte ihren neuen Kirchen-saal an der Grimmstraße einweihen. Die Einweihungshandlung nahm im Auftrag der Kirchenleitung Landeskirchenrat Dr. Dedeke vor;

Die Festpredigt hielt Pfarrer Edelhoff. Den Abschluß einer Gemeindefeier am Nachmittag bildete das "Worpsweder Hirtenspiel".

--

Auch am "Goldenen Sonntag" war das Geschäft noch gut, verschiedentlich aber doch merklich abgeklungen, da der zunehmende Geldmangel und die kulinarischen Vorbereitungen für das Weihnachtsfest allzu großen Einkaufswünschen einen Riegel vorschoben.

--

Die Gutehoffnungshütte bereitete ihren Jubilaren im Hotel "Zur Post" eine Feierstunde, in der Betriebsdirektor Dr. Bode 22 Jubilare ehren konnte. - Direktor Heil ehrte in einer Veranstaltung im Hans-Sachs-Haus 158 Jubilare der Gußstahlwerke Gelsenkirchen.

--

Eine kirchenmusikalische Feierstunde veranstaltete der Evgl. Kirchenchor Buer-Mitte. Außer dem von A. Sobottka geleiteten Chor wirkte H. Littek (Flöte) mit.

--

Das Verlustkonto des FC Schalke 04 wurde durch eine 1:2-Niederlage gegen Vohwinkel 80 vor 25 000 Zuschauern mit insgesamt 16 Minuspunkten belastet. Der vom Pech verfolgte Altmeister steckte damit am tiefsten in der Tinte. Auch der STV Horst-Emscher verlor sein Spiel gegen Preußen Münster mit 1:3.

--

Montag, den 20. Dezember

Auf einer Pressekonferenz des Ortsausschusses der Gewerkschaften wandte sich der Vorsitzende Hubert Scharley gegen Steuerhinterziehungen bei der Industrie, Handel und Handwerk und prangerte Fälle unsozialen Verhaltens von Arbeitgebern an (Lohnrückerei, willkürliche Entlassungen, Nichtbezahlung vereinbarter Tariflöhne). Über die Arbeit der Preisausschüsse (früher: Aktionsausschüsse) teilte er folgendes mit: Seit dem 1. Januar 1947 seien von diesen Ausschüssen insgesamt 8 Millionen RM bzw. DM Strafen eingetrieben worden. Beschwerden über Kopplungsverkäufe, Nichtbeachtung der Preisauszeichnungspflicht und überhöhte Preisforderungen gingen laufend ein. Die Gewerkschaften, deren Vertrauensleute mit einem besonderen Ausweis ausgestattet und gemeinsam mit einem amtlichen Preisprüfer zu Kontrollen berechtigt seien, seien bemüht, alle krankhaften Erscheinungen auszumerken. Dazu sei die intensive Mitarbeit der Bevölkerung notwendig.

--

Dienstag, den 21. Dezember

Das Knappschaftskrankenhaus in Ückendorf beendete seinen Wiederaufbau. Die Zahl der Betten stieg dabei von 140 kurz nach dem Kriege auf 362. 118 Kräfte, darunter 24 Ärzte mit dem langjährigen Chefarzt Dr. Linde an der Spitze, sorgten für die baldige Heilung des kranken Bergmanns. Dr. Linde trat zu Ende des Jahres in den Ruhestand. Über den Wiederaufbau des Hauses berichtete ausführlich die "Westfalenpost" unter der Überschrift: "Knappschaftskrankenhaus neu erstanden",

--

Das Städt. Jugendamt rief zur Aufnahme Berliner Kinder auf, da die bis jetzt in Familien und Heimen zur Verfügung stehenden Freiplätze nicht ausreichten. Es war geplant, noch weitere 10 000 Berliner Kinder vor dem Eintritt strenger Kälte auf dem Luftwege in die Westzonen zu befördern.

--

Mittwoch, den 22. Dezember

Einem Erlaß des Sozialministeriums zufolge konnten an Betriebe von rassisch, politisch oder religiös Verfolgten Kredite gegeben werden, die dem Ausbau oder der Sicherung bereits bestehender Existenzen dienten, in besonders gelagerten Fällen auch zu Betriebsgründungen, und in Einzelfällen auch Darlehen anderer Art. In erster Linie sollten Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und freie Berufe berücksichtigt werden. Antragsvordrucke konnten beim Städt. Wiedergutmachungsamt angefordert werden.

--

Donnerstag, den 23. Dezember

Das Höhere Militärgericht in Recklinghausen sprach den Direktor der Zeche Wilhelmine Victoria, Bergassessor Hartmann, und Betriebsführer Limberg von der Anklage des Mordes an zwei Russen frei, verurteilte dagegen die vormaligen Unteroffiziere Dieger und Vedder des Wachkommandos wegen Totschlages zu drei bzw. einem Jahr Gefängnis. Die Strafe galt durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt. Der Staatsanwalt hatte den Direktor und den Betriebsführer des Mordes für schuldig befunden. Es handelte sich um die Erschießung zweier russischer Kriegsgefangener, die nach einem Bombenangriff im November 1944 geplündert haben sollten.

--

Die Polizei unternahm einen neuen Schlag gegen die Geheimbrenner und konnte dabei fünf Geheimbrennereien ausheben. Die Brenngeräte und 52 Liter selbstgebrauter Schnaps sowie 155 Liter Maische wurden beschlagnahmt.

--

Freitag, den 24. Dezember

"Weihnachten in Alt-Gelsenkirchen" schilderte der "Neue Westfäl. Kurier" seinen Lesern in einem längeren Artikel.

--

Über die abenteuerliche Flucht des Malers Prof. Franz Marten aus Ostpreußen zur Künstlersiedlung Halfmannshof berichtete die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" unter der Überschrift: "Ein Künstler kehrte gern in seinen Geburtsort zurück".

--

Die Straßenbahnlinie 4 der Bochumer-Gelsenkirchener Straßenbahn, die bisher an der Wattenscheider Straße in Hüllen Halt gemacht hatte, fuhr nunmehr wieder nach Wanne-Eickel durch. - Am Betriebsbahnhof an der Hauptstraße wurde die große Uhr im Eckturm wieder in Betrieb genommen.

--

Ein alter Brauch lebte am Heiligen Abend wieder auf: nach langer Pause erklang vom Buerschen Rathausturm wieder das "Buersche Gloria". Die Kapelle Nagel spielte nach alter Tradition wieder altvertraute Weihnachtsweisen.

--

Samstag, den 25. Dezember, 1. Weihnachtstag

Oberbürgermeister Geritzmann richtete folgenden Weihnachtsgruß an die Bürger der Stadt:

"Zum vierten Male nach dem schwersten Zusammenbruch und dem tiefsten Fall in seiner Geschichte begeht das deutsche Volk das Weihnachtsfest. Ich weiß, daß auch dieses Mal in vielen Familien auch unserer Stadt bittere Not herrscht, daß noch Tausende von Müttern, Kindern, Frauen und Bräuten in banger Ungewißheit auf einen Heimkehrer warten, daß ungezählte Herzen in Tränen unter dem Weihnachtsbaum eines geliebten Toten gedenken und viele Tausende zugleich der geliebten Heimat nachtrauern. Nach ihren besten Kräften hat die Stadtgemeinde Gelsenkirchen sich gerade in diesem Jahr trotz eigener schwerer Sorgen bemüht, auch in die letzte ärmste Hütte einen Schimmer des Weihnachtslichts zu tragen als Ausdruck hilfsbereiten Gemeinsinnes. Möge nun ganz Gelsenkirchen die Weihnacht 1948 feiern im Geiste der Liebe, der Bereitschaft zum Dienen untereinander, im Glauben an eine bessere Zukunft und in der festen Zuversicht, daß einmal doch die Menschheit frei von Furcht und Not in ein Zeitalter dauerhaften Friedens eintreten wird."

--

Regierungspräsident Hackethal sprach dem Oberbürgermeister und der Stadtverordnetenversammlung zum Weihnachtsfest und zum Neuen Jahr seine herzlichsten Glückwünsche aus:

"Im Jahre 1948 ist die Stadt Gelsenkirchen im Wiederaufbau der durch die Kriegsergebnisse zerstörten Wohnstätten erfreulicherweise mit so großem Erfolg tätig gewesen, daß ich mit Freude und Anerkennung den lebensbejahenden Willen der Bewohner der Stadt Gelsenkirchen verfolgt habe. Wenn auch das leidbedrückte Jahr 1948 mit Besorgnis ins neue Jahr schreitet, so hegen wir doch die gläubige Hoffnung, daß die Menschen in besserem Verständnis zueinander stark genug werden mögen, selbst Schicksalsproben zu bestehen. Das gibt uns starken Lebenswillen, den ich insbesondere auch der Stadt Gelsenkirchen und der Stadtverordnetenversammlung von Herzen wünsche.

Ich bitte der Stadtverordnetenversammlung meine besten Grüße und Wünsche in vorstehendem Sinne zu übermitteln und ihr zum Ausdruck zu bringen, daß mir die Interessen und das Wohlergehen der Stadt Gelsenkirchen stets am Herzen liegen werden und meine Förderung erfahren, soweit es in meiner Möglichkeit liegt."

--

Die großen Filmgesellschaften verlegten in steigendem Maße wegen der hier vorhandenen repräsentativen Lichtspielhäuser ihre Erstaufführungen nach Gelsenkirchen. So lief am 1. Weihnachtstfeiertag im Industrie-Kino der Film "Der Apfel ist ab" (Regie: Helmut Käutner) an und im Union-Theater der Film "Die kupferne Hochzeit" (Regie: Heinz Rühmann).

--

Sonntag, den 26. Dezember, 2. Weihnachtstag

Der Weihnachtsgabentisch fiel für die Gelsenkirchener Fußballvereine recht mager aus. Der FC Schalke 04 wurde vor 7 000 Zuschauern am Katzenbusch von der Spvgg. Herten mit 3:2 geschlagen. In Essen trat der STV Horst-Emscher gegen TuS Helene an und verlor mit 1:2.

--

Montag, den 27. Dezember

Wirtschafts-, Arbeits- und Innenminister erließen eine neue Anordnung über Einschränkungen im Stromverbrauch. Danach war verboten der Verbrauch von Strom für Raumheizung, Schaufensterbeleuchtung, Reklamebeleuchtung jeder Art und Außenbeleuchtung mit Scheinwerfern. Die Läden durften nur zu folgenden Zeiten geöffnet sein: 1. Januar bis 15. Februar 1949 montags bis freitags von 8.30 bis 17 Uhr, vom 16. Februar bis 31. März 1949 montags bis freitags 8 bis 17.30 Uhr; an Samstagen konnte die Öffnungszeit bis 18.30 Uhr ausgedehnt werden. Alle einschichtig arbeitenden Betriebe der Industrie und des Handwerks mußten einen Stromspartag in der Woche einlegen (6 bis 22 Uhr); ausgenommen waren davon Brotfabriken, Bäckereien, Molkereien und Friseurbetriebe.

--

Der Haupt- und Finanzausschuß genehmigte den vom Stadtkämmerer vorgelegten Plan für die Freigabe der für Januar 1949 verfügbaren Mittel in Höhe von 3,7 Millionen DM. - Die Zubringerstraße zur Autobahn zwischen Gelsenkirchener Straße und Berger Allee erhielt den Namen "Seestraße". - Der Haupt- und Finanzausschuß genehmigte eine vorschubweise Zahlung der Kosten für die Wiederherstellung von Fußgängerstegen an den zerstörten Eisenbahnbrücken über Emscher und Rhein-Herne-Kanal zwischen den Stadtteilen Schalke und Horst an die Reichsbahndirektion Essen.

--

Dienstag, den 28. Dezember

Die Stadtverwaltung richtete eine Abteilung für den Lastenausgleich zur Ausführung der Soforthilfe nach dem Lastenausgleichsgesetz im Hause Ahstraße 22 a ein.

--

Zwischen den Vertretern Amerikas, Frankreichs, Englands und der drei Benelux-Staaten wurde in London ein Ruhr-Statut vereinbart, das den westeuropäischen Alliierten einen Anteil an den Bodenschätzen und der Arbeitsleistung des Ruhrgebietes sichern sollte, um die Kontrolle der gesamten Industrien des Reviers und eine Begrenzung der deutschen industriellen Planung und Produktion in die Hand zu bekommen. Das Statut, das praktisch eine Internationalisierung des Ruhrgebietes bedeutete, war zeitlich nicht begrenzt. Entsprechend dem Entwurf sollte für die Ruhr eine internationale Behörde errichtet werden, in der die Signatarmächte und Deutschland vertreten waren. Die wichtigste Aufgabe war die Verteilung der Kohle-, Koks- und Stahlproduktion für den innerdeutschen Verbrauch und für die Ausfuhr, wobei die Ruhr-Behörde nicht nur die Mindestmenge für die Ausfuhr, sondern auch Qualität und Typen bestimmen sollte. Die Ruhr-Behörde hatte ferner das Recht zur Überprüfung des Transportwesens, der Preise, Wirtschaftsmethoden, Quoten und Zölle. Die Ruhr-Behörde hatte auch Anspruch auf regelmäßige Berichte über Produktion, Verteilung und Verbrauch von Kohlen, Koks und Stahl, ferner das Recht zur Vernehmung, um diese Informationen jederzeit nachprüfen zu können.

Landesregierung, Wirtschaftsministerium, Gewerkschaften und Sprecher aller Parteien sowie Vertreter der Kohlen- und Stahlindustrie des Ruhrgebietes äußerten gegen das Ruhr-Statut schwerste Bedenken, weil es einseitig die Hand des Siegers zeige und zu Methoden greife, die bisher zur Kolonialpolitik gehörten. Die Kontrolle durch die Mächte sollte sich über 23 Stadt- und 13 Landkreise erstrecken und von Düsseldorf bis Arnsberg in ost-westlicher und von Solingen bis dicht vor Münster in nord-südlicher Richtung reichen.

--

Zur kritischen Finanzlage gesellte sich bei den Städt. Bühnen eine innere Krise, davon erhielt die Öffentlichkeit durch eine Denkschrift Kenntnis, die der Gesellschafter der Städt. Bühnen

GmbH. Herr Bernhard Meisterfeld der Presse überreicht hatte. Die Ortszeitungen - mit Ausnahme der "Westfäl. Rundschau" - druckten sie fast wörtlich ab. Mit dieser privaten Denkschrift verfolgte Herr Meisterfeld offenbar die Absicht, der am Tage darauf stattfindenden Stadtverordnetenversammlung eine Kursänderung nahezu-legen.

In der Denkschrift war ausgeführt, das Defizit beim Theater be-
laufe sich bis zum Oktober auf 303 014 DM; da ein weiterer mo-
natlicher Zuschuß von 40 000 DM vorgesehen sei, sei am Ende der
Spielzeit ein Defizit von 500 000 DM zu erwarten. Die Rückstände
aus sozialen Verpflichtungen seien ebenfalls beträchtlich. Diese
schlechte Lage hätte vermieden werden können, wenn man sich von
Anfang an auf die Qualitäts-Operette spezialisiert, dagegen Schau-
spiel und Oper von Nachbarstädten bezogen hätte. Durch eine un-
fähige Theaterleitung seien jedoch die besten Operetten-Kräfte
wie Liesa Herzog, Franzi Millradt und Schüßler-Gramholz zum
Gehen veranlaßt worden. Das Niveau der Operette sinke so immer
mehr ab, und in Kürze würden noch die letzten großen Kräfte wie
das Tanz-Paar May-Perko und Erhard Großer Gelsenkirchen verlassen.
Er, Meisterfeld, habe bei der Stadt keinen "königlichen Partner"
gefunden; Stadtrat Vogt habe vielmehr eine typische Hintertüren-
politik betrieben. Er habe auch den Intendanten zum Personalchef
(Heuer) gemacht, der allein auf Direktive des Kulturdezernenten
nun schalten und walten könne. Mit welcher Unzulänglichkeit das
Theater geführt werde, ergebe sich daraus, daß man für einen
Operettenspielfplan mit nur 60 Personen ausgekommen wäre; statt
dessen seien zur Zeit 200 Kräfte engagiert, von denen beim Schau-
spiel einzelne Mitglieder noch niemals eingesetzt worden seien.
In der Zeit vom 18. bis 23. Dezember sei das Schauspiel über-
haupt nicht beschäftigt gewesen. Nachdem sich das Publikum aus
wirtschaftlichen Gründen immer mehr verlaufen habe, habe man
trotzdem geglaubt, bei Eintrittspreisen von 5.- DM vor 60 Zuschau-
ern spielen zu können, statt Preise von 1.- DM bis 3.- DM anzu-
setzen, die für Gelsenkirchen als Arbeiterstadt ein volles Haus
garantiert hätten.

Herr Meisterfeld präziserte zum Schluß seine Ansprüche an die
Stadt wie folgt :

- 1.) den im Vertrag nicht vorgesehenen Bau eines Bürohauses, das
sich an das Theater anschließen müsse,
- 2.) der ungewöhnliche Rückgang der Theaterbesucher wirkt sich
über Erwarten nachteilig auf die Mietzahlung aus,
- 3.) einen außerordentlichen Geschäftsausfall der aus meinem Pacht-
objekt ausgeschiedenen Räume, einschließlich Foyer,
- 4.) meine unentgeltliche, mit großen Unkosten verbundene Tätig-
keit für das Theater, dessen Aufbau ihm allein zu verdanken
sei,
- 5.) eine den Räumen entsprechende Miets.

Abschließend bemerkte Herr Meisterfeld : "Ich habe diese Angaben
gemacht, um bei der Neuordnung des Theaterwesens, über dessen
Sein oder Nichtsein in der Stadtverordnetensitzung am 30. Dezem-
ber beraten werden soll, Anregungen oder Richtlinien zu geben".

Der "Neue Westfäl. Kurier" veröffentlichte die Denkschrift kom-
mentarlos unter der Überschrift : "Was ist mit dem Theater los?"-
Die "Westfalenpost" (29. Dezember) sprach in ihrem Kommentar von
"Enthüllungen" und setzte sich für eine Theater-Ehe mit Bochum
und Duisburg ein, ebenso für den Fortbestand des Städt. Orche-
sters, das sich zu einem wesentlichen Teil selbst erhalten könne.

Mittwoch, den 29. Dezember

Zur Krise im Gelsenkirchener Kulturleben gab die Gewerkschaft "Musik, Bühne, Artistik" folgende Stellungnahme heraus :

"Durch private und inoffizielle Informationen ist bekannt geworden, daß im Konzert- und Theaterleben einschneidende Veränderungen geplant seien, und zwar derart, daß man beabsichtigt, das Städt. Orchester in Gelsenkirchen aufzulösen und bei den Städt. Bühnen nur noch einen Operettenspielplan mit einem kleinen, aus Mitgliedern des aufgelösten Städt. Orchesters zusammengestellten Operettenorchester durchzuführen. Ferner ist geplant, die Städt. Sinfoniekonzerte durch das Städt. Orchester Bochum durchzuführen!"

Vor diesem einschneidenden Abbau bewährter Kultureinrichtungen der Stadt warnte die "Westfäl. Rundschau" in einem mit Gründen eingehend untermauerten Artikel : "Theater und Orchester müssen bleiben !"

-.-

Donnerstag, den 30. Dezember

Am vorletzten Tage des Jahres traten die Stadtverordneten nochmals zu einer Sitzung zusammen. Der Finanzplan für das Stadttheater war von der Tagesordnung durch Beschluß des Haupt- und Finanzausschusses abgesetzt worden; man hatte sich darauf geeinigt, der Presse durch die Stadtverwaltung eine Stellungnahme zu den Veröffentlichungen von Herrn Bernhard Meisterfeld zukommen zu lassen.

Anstelle des Stadtver. Wittkamp (Zentrum), der sein Mandat niedergelegt hatte, wurde Herr Emil Tente als nächster auf der Reserveliste stehender Bewerber eingeführt und vereidigt. Die Versammlung beschloß dann, den Wasserpreis im Stadtteil Horst mit Wirkung vom 1. August 1948 von 18 Pfg. auf 21 Pfg. zu erhöhen, weil auch das Wasserwerk auf Anweisung des Amtes für Wirtschaft den Wasserpreis um 3 Pfg. erhöht hatte. Der Strompreis für den Stadtteil Buer wurde, mit Ausnahme der Kleinstabnehmertarife, ebenfalls erhöht.

Dann beschäftigten sich die Stadtverordneten ausgiebig mit der Frage der Wohnungsbauförderung. Zunächst berichtete Stadtver. Kivelip als Vorsitzender des Ausschusses für Wohnungsbauförderung. Die Frage könne nur in individueller Weise gelöst werden. Dazu müßten in abgegrenzten Bezirken Gemeinschaften von Aufbauwilligen gebildet werden, die unter einheitlicher Leitung gestellt werden müßten. Die Hauptsache sei die Beschaffung von Baukapital. Dafür gebe es zahlreiche Möglichkeiten : Bildung eines Wohnungsbaunotstocks aus der Abgabe eines Stundenlohnes im Monat von jedem Arbeitnehmer und einer Abgabe in gleicher Höhe durch die Arbeitgeber oder aus den bei der Lohnzahlung überschießenden Pfennigen. Einführung eines Notgroschens bei allen Vergnügungsveranstaltungen, Einrichtung von Sammeltagen, zehnpromzentiger Aufschlag auf die Invalidenmarken, Erlaß einer Raumsteuer, Erhöhung der Umsatzsteuer, Vertrieb von Westentaschen-Streichholzdosen nach dem Beispiel von Ulm und München. Abschließend richtete Stadtver. Kivelip folgende Fragen an Stadtrat Fuchslocher :
1.) Stehen der Baustoffgewinnung aus den Trümmern Bedenken aus den Arbeitsverträgen mit den zur Trümmerbeseitigung eingesetzten Firmen entgegen ?

- 2.) Inwieweit besteht die Möglichkeit, Grund und Boden aus Gemeindebesitz oder auf dem Wege über das Bodenreformgesetz für den Wohnungsbau bereitzustellen ?
- 3.) Was ist in der Wiederherstellung der städtischen Wohngebäude bisher geschehen ?

Stadtrat Fuchslocher beantwortete diese Fragen dahin, daß Bedenken hinsichtlich der Arbeitsverträge nicht bestehen; notwendig sei jedoch, vorher mit den Hausbesitzern eine Regelung über die Gewinnung der Baustoffe zu treffen. Gemeindegrundstücke könnten in Erbbaupacht vergeben werden. Die Wiederherstellung der städtischen Wohngebäude, die nach der Währungsreform zunächst zum Erliegen gekommen sei, werde jetzt fortgeführt. Bis heute seien etwa 60 Wohnungen mit einem Kostenaufwand von 180 000 Mark wiederhergestellt worden. Ferner sei ein Wiederherstellungsprogramm für zerstörte Wohnungen in der Olgastraße, Hohenzollern-, Eisen- und Bismarckstraße mit zusammen 49 Wohnungen bei einem Kostenaufwand von 354 000 Mark vorgesehen. Zur Unterbringung von Flüchtlingen seien 12 Wohngebäude an der Blumendelle für 150 000 Mark geplant. Stadtrat Fuchslocher versicherte, daß die Verwaltung alles tun werde, um die Bauwilligen zu unterstützen. Bei der unerhörten Erhöhung der Baustoffpreise sei es jedoch zur Zeit nicht möglich, den sozialen Wohnungsbau zu fördern.

Nach längerer Aussprache kam man dahin überein, daß Dr. Wendenburg, Stadtrat Fuchslocher und Stadtver. Kivelip diese Frage weiter bearbeiten sollten.

Ein weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt war die endgültige Beschlußfassung über die Einrichtung eines Zoologischen Gartens im Bismarckhain. Oberstadtdirektor Zimmermann gab dazu einen kurzen Rückblick auf die Entstehung des Projektes, in dessen Verfolg mit der Firma Ruhe in Alfeld (Leine) zwei Verträge abgeschlossen worden seien : ein Pachtvertrag, der den Bismarckhain auf zehn Jahre unentgeltlich zur Einrichtung eines Tierparks zur Verfügung stelle, und einen Vertrag über die Errichtung eines solchen Tiergartens. Dabei sei gewünscht worden, daß die überschüssigen Einnahmen für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden sollen. Auch das sei im Prinzip angenommen worden, jedoch mit der Maßgabe, daß die Stadtvertretung in dem Augenblick, wo der Überschuß anfalle, noch einmal beschließe, was damit geschehen solle. Der Finanzierungsvorschlag für die Aufbringung der erforderlichen 250 000 DM sei so, daß er weder einen Sprung ins Üppige noch eine zu große Belastung darstelle.

Die Versammlung faßte dann einstimmig folgenden Beschluß :
"Die Stadtverordnetenversammlung genehmigt die am 24. November 1948 vom Herrn Oberbürgermeister und den Mitgliedern des kleinen Ausschusses des Haupt- und Finanzausschusses unterschriebenen Verträge mit der Firma Ruhe betreffend

- a) die Verpachtung des Bismarckhaines,
- b) die Errichtung des Tiergartens.

Nach den Verträgen hat die Stadt 250 000 DM aufzubringen. Die Finanzierung erfolgt in der Art, daß man aus dem bei Haushaltstelle 679 60 - Sonderdeckungsmittel für Kriegsschädenbeseitigung - zur Verfügung stehenden Mitteln 50 000 DM überplanmäßig bei Haushaltstelle 673 70 - Kriegsschädenbeseitigung bei Wald-, Park- und Gartenanlagen - zur Wiederinstandsetzung des Bismarck-

haines bereitstellen wird. 200 000 DM werden nach Maßgabe des Baufortschritts und gegen Nachweis der entstandenen Kosten überplanmäßig bereitgestellt; ihre Deckung erfolgt durch den in Kürze vorzulegenden Nachtragshaushaltsplan 1948, gegebenenfalls aus Grundstücksverkäufen. Die Stadtverordnetenversammlung ist mit der Ausgabe der Mittel grundsätzlich einverstanden und billigt ihre Aufnahme in den Nachtragshaushaltsplan 1948."

Am Schluß der Sitzung genehmigte die Stadtverordnetenversammlung noch die Arbeitsordnungen für den Bauausschuß und den Feuerwehrausschuß und beschloß, die Gültigkeit der Bausperre zunächst um einen Monat zu verlängern, gleichzeitig aber den Haupt- und Finanzausschuß zu ermächtigen, nach eingehender Beratung diese Verlängerung auf ein Jahr auszudehnen.

Auf eine Anfrage der Zentrumsfraktion nach der Zahl der städtischen Dienstkräfte teilte Stadtverwaltungsdirektor Palk mit: Am 30. Juni 1948 waren bei der Stadtverwaltung 712 Beamte, 1 416 Angestellte und 1 466 Arbeiter beschäftigt. Am 31. Dezember 1948 werden es 719 Beamte (einschließlich 122 Anwärtern), 1 395 Angestellte und 1 512 Arbeiter sein.

-. -

Der "Neue Westfäl. Kurier" kommentierte die Absetzung der Theaterfrage von der Tagesordnung wie folgt:

Das Zentrum stellte sich in dieser Beratung auf den Standpunkt, daß es im Ergebnis ziemlich unerheblich wäre, ob die Stadtverordneten der Bewilligung eines monatlichen Zuschusses an das Theater in Höhe von 40 000 DM zustimmten oder nicht, bezahlt werden muß er auf jeden Fall. Dafür tragen aber nicht die jetzt amtierenden Stadtverordneten die Verantwortung und sind bereit, sie zu übernehmen, sondern diejenigen, die seinerzeit den Beschluß gefaßt haben, die "Theater des Westens GmbH" zu gründen und in dem vorgesehenen kostspieligen Rahmen in Gelsenkirchen Theater zu spielen. Die Verpflichtungen, die die damaligen städtischen Körperschaften für die Stadt eingegangen sind, wirken sich jetzt in aller Schwere aus. Hier geht es wie bei jeder bösen Tat, die fortzeugend Böses muß gebären". Es würde nur eine Verschleierung des wirklichen Tatbestandes bedeuten, würde man mit der Bewilligung der von Zeit zu Zeit beantragten kleineren Nachschußsummen die wahre Höhe des wirklich entstandenen Fehlbetrages verdecken. Die Öffentlichkeit hat ein Anrecht darauf, zu erfahren, welche Gesamthöhe das Defizit bis zum Abschluß des Rechnungsjahres tatsächlich erreichen wird. Einer Angelegenheit von so weittragender Bedeutung kann man nicht mit Palliativmitteln zu Leibe gehen, hier kann nur eine radikale Kur helfen. Spätestens bei der bevorstehenden Etatberatung kommt die Gesamtabrechnung, und dann wird man die Verantwortlichkeit derer aufzeigen, die für diese Ausgabenwirtschaft geradestehen müssen. In der seit den letzten Kommunalwahlen geänderten kommunalpolitischen Situation bestehen gewisse Garantien, daß Maßnahmen ähnlicher Art nicht mit der "reibungslosen Mehrheit" getroffen werden können, wie das früher der Fall war. Sie würden heute auf schärfste Kritik stoßen."

-. -

In der Verlagsanstalt Felix Post, Buer, herausgegeben vom Statistischen Amt der Stadtverwaltung, erschien ein Taschenbuch der Stadt Gelsenkirchen für 1949. Neben einem umfangreichen Kalendarium gab es Auskunft über Wissenswertes aus der Geographie, der Post und Eisenbahn. Statistische Zusammenstellungen über Kommunalpolitik, Kulturleben, Wirtschaftsleben und Stadtverwaltung vervollständigten das Bändchen.

-. -

Die Städt. Bühnen brachten in großer Ausstattung die Operette "Nächte von Shanghay" (Musik von Friedrich Schroeder) heraus.

-. -

Freitag, den 31. Dezember

Ein Interview mit dem früheren deutschen Turnierreiter Paul Riemann, der jetzt in dem zur Zeit auf dem Wildenbruchplatz im Winterquartier stehenden Zirkus "Westfalia" arbeitete, veröffentlichte das "Westdeutsche Tageblatt" unter der Überschrift: "Von der hohen Reitschule zum Hippodrom".

-. -

Der letzte Tag des Jahres brachte einen ungewöhnlichen starken Sturm. Am Morgen stürzte eine Ruinenhauswand und eine Mauer an der Kirchstraße ein; die Fahrbahn konnte jedoch bald wieder freigeschaufelt werden. Der Sturm richtete auch an dem neu gedeckten Dach der Empfangshalle des Hauptbahnhofes größere Schäden an. Ein Teil des Daches wurde wieder abgedeckt, so daß die Ziegel am Boden zertrümmerten.

-. -

Über "Gelsenkirchens Traberzentrale des Westens" berichtete die "Westfalenpost" mit aufschlußreichen Darlegungen über die Belegung der Trabrennbahn mit Pferden, über Rennwagen und sensationelle Quoten.

-. -

"Kann Gelsenkirchen sein Theater halten?" Diese Frage untersuchte die "Neue Volkszeitung" in einem längeren Artikel. Die Zeitung setzte sich dabei für eine saubere Trennung der Stadt von ihrem Teilhaber Bernhard Meisterfeld ein und kritisierte die Vorgänge, die nach ihrer Meinung zu den kritischen Zuständen im Theater geführt haben, sowie das Eingreifen eines "Kulturpapstes" (womit die Zeitung augenscheinlich den Kulturdezernenten Stadtrat Vogt meinte) in die Angelegenheiten des Intendanten, um dann zu dem Schluß zu kommen, daß das Theater gehalten werden müsse.

-. -

In ihrer Silvesterausgabe veröffentlichte die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" ein Interview mit Oberbürgermeister Geritzmann

über die Aussichten des Jahres 1949 für Gelsenkirchen. Sie berücksichtigte dabei den Wohnungsbau und seine Finanzierung, den Brückenbau, die Konzentration der Verwaltung, die Wiederherstellung des Festsaales im Hans-Sachs-Haus und die Wirtschaftslage der Stadt und gab dem Artikel die Überschrift: "1949 muß im Zeichen des Wohnungsbaues stehen!" - Wirtschaftsfragen im besonderen behandelte ein Interview mit Dr. Wendenburg, das sich ebenfalls auf den Wohnungsbau, aber auch auf die Ansiedlung von Ost-Firmen und den neuen Zoo bezogen und die Überschrift trug: "Textil- und Glas-Industrien siedelten sich neu an".

--

Im Jahre 1948 wurden mit einem Kostenaufwand von 223 000 RM und 954 000 DM rund 170 000 cbm Trümmernmassen mit Baggern, Feldbahnbetrieb und Lastkraftwagen beseitigt. An Kippstellen stand außer dem Gelände am Schwarzbach in der Schwarzmühlenstraße die Kippen in Tiemannshof in Rotthausen, auf einem Gelände der Gelsenkirchener Eisenwerke an der Bulmker Straße, am Scheideweg in Buer und ein Gelände in Horst am Rosenhügel zur Verfügung. Außerdem wurde ein Schacht der Zeche Hibernia mit 6 000 cbm Schutt verfüllt.

Für das Jahr

- - - - -
- - - - -
- - - - -
- - - - -
- - - - -

Abbey, Dr. A. F., Kommandant der Militärregierung (Kreisverwaltungsleiter)	6,10,30,47,219
Abschlagsrechnung d. Schulen	161
Abteilung	63
ADAC	21,187,221
Aktionskommission des BSB.	134
Altenheim, Heinrich, Großschichtleiter	2,56
Allgemeine Ortskrankenkasse	227
Alldorf	18
Alldorf, Amtgerichtsdirektor	49
Alldorf	187
<u>Inhaltsverzeichnis</u>	
Analysten, Dr., Sozialminister	86
Anteigericht Buer	82,121
Anteigericht Gelsenkirchen	101,121
Angestelltenenschaft, Deutscher	59,105,120,131
Arabische Liga	72
Arbeitsamt	30,66,94,135
Arbeitsamt Landesarbeitsamt Westfalen	
Arbeiter-Chronik der Stadt Gelsenkirchen	20,40
Arbeitsgemeinschaft gewerkschaftlicher Wohnungsunter- nehmungen	141
Arbeitsgemeinschaft für die Arbeiterkassen der Märkischen Provinz	138
Arbeitsgericht Gelsenkirchen für das Jahr	40,132,135,193
Arbeitsopfer	44
Arbeitsordnungen	179,231
Arbeitspaß 1948	142
Arbeiterkassen	125
Architekten, Bund deutscher (BDA)	2,148
Arnold, Prof. Dr. Karl, Leiter des DINTA	163
Arnold, Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen	7,11,27,46,58,146
Arzneimittelversorgung	59
Ausgewandertenfrage	10,107,213
Ausschuß für die Berufsschulen	11,142,188
- - - Schulen und Friedhöfe	58,270
- - - Die Oberschulen	181,188
- - - - - Frage der Leistungen	188
- - - - - - - - - - -	20,187,188
- - - - - des Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrums	2,150
- - - zur Förderung der Volkshochschule	220
- - - - - - - - - - -	273
- - - für den Bau der Volkshochschule	188
Ausstellungen	79,95,214
- - - - - - - - - - -	173
Baderhof	
Bahnstation, städtische	101,145,184,191,219
Bahnstation in Buer	212
Bahnhofhotel	1
Bahnhofkasselerie	65
Bahnhof	163
Bund deutscher Länder	29
Bund der Deutschen Volkshochschulen	63
Bund, d. Stadtverwaltungen	
Bauarbeiter	2
Bauwerkzeug	14,75,87,102,187,188
Bauwerkzeuge	20
Baukapital, Möglichkeiten der Beschaffung	229

<u>Abbey, Mr.G.S.</u> , Kommandant der Militärregierung (Kreisresidenzoffizier s. Schulen	6,10,30,47,215
Abendgymnasium	161
Abtreibung	65
ADAC	153,187,223
Aktionsausschüsse des DGB.	134
Aldenhoven, Heinrich, Großschlächtereier	2,86
Allgemeine Ortskrankenkasse	227
Alliierte	18
Althoff, Amtsgerichtsdirektor	49
Altpapier	187
Ambulantes Gewerbe	86
Amelunxen, Dr., Sozialminister	82,121
Amtsgericht Buer	101,121
Amtsgericht Gelsenkirchen	69,105,120,131
Angestelltenschaft, Deutsche	72
Arabische Liga	30,86,94,135
Arbeitsamt s.auch Landesarbeitsamt Westfalen	20,40
Arbeitseinsatz	141
Arbeitsgemeinschaft gemeinnütziger Wohnungsunter- nehmungen	138
Arbeitsgemeinschaft Kreishandwerkerschaft Buer	69,132,135,193
Arbeitsgericht Gelsenkirchen	44
Arbeitsopfer	179,231
Arbeitsordnungen	142
Arbeitspaß	125
Arbeitsräume	8,148
Architekten, Bund deutscher (BDA)	163
Arnhold, Prof.Dr. Karl, Leiter des DINTA	7,11,27,40,58,146
Arnold, Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen	59
Arzneimittelversorgung	10,201,213
Ausgemeindungsfrage	11,162,188
Ausschuß für die <u>Berufsschulen</u>	58,220
- - <u>Grünanlagen und Friedhöfe</u>	162,188
- - <u>die Oberschulen</u>	188
- - - <u>Pflege der Leibesübungen</u>	30,187,188
- - - <u>Städt. Betriebe</u>	5,150
- - <u>den wirtschaftlichen Wiederaufbau</u>	220
- zur Förderung des <u>Wohnungsbaues</u>	213
- - - <u>Wohnungsbauwillens</u>	188
- für den <u>Zoologischen Garten</u>	79,95,216
Ausstellungen s.auch Kunstaussstellungen, Städte-Ausstellung	173
Autohof	
<u>Badeanstalt, städtische</u>	101,145,184,191,219
<u>Badeanstalt in Buer</u>	212
Bahnhofshotel	1
Bahnhofsmision	65
Balaclava	163
Bank deutscher Länder	29
Bankverein Westdeutschland	63
Bauamt, s.Stadtverwaltung	
Bauarbeiter	8
Bauausschuß	14,76,87,102,187,188
Bauhandwerker	20
Baukapital, Möglichkeiten der Beschaffung	229

Baulenkungsamt, s. Stadtverwaltung	
Baumann, Dr. Direktor des Vestischen Verkehrsverbandes	35,36
Bausperre	231
Baustoffversorgung	5,40,87
Bausünder	148,188,209
Bauwens, Dr. Vorsitzender des Landessportverbandes	154
Bauwillige	212,213
Bauwirtschaftliches Genehmigungsverfahren	147
Becker, Synodaljugendpfarrer	154,165
Beindorf, Tanzschule	158
"Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen"	2,17,25,34,61,69,95
	108,115,122,138,153,160,189
Bekleidungsindustrie in Gelsenkirchen	5,10,19,20,30,31,61,75
	131,145,178,217,133
Bekleidungsunion Harald Feilgenhauer	10,75,131,150,217
Bekleidungsversorgung	2
s.auch: Jedermann-Programm	
Belegungsdichte	219
Benelux-Staaten	227
Bergarbeiter, Anspornprogramm	4
- "Bergarbeiter-Hotel" im Hans-Sachs-Haus	133
- Dollar-Cent-Programm	99
- Ernährungszustand	11
- Import-Kaufmarken	53
- Lager, kulturelle Betreuung	15,73,153,157,463
- Leben und Arbeitsbedingungen	72,153
- Pflichtwerkküchen	129,134
- Rationssätze	74
- Sonderzuteilungen nach dem Punktsystem	
	s. Punktsystem
- Wohnungen	59,63,64,87
- Zustrom zum Beruf	25,112,133
Bergbau	36,206,227
- Förderleistungen	4,31,36,80,98,227
- Außenstelle des Landesarbeitsamtes	102,112,135
- Sonntagsschichten	68
Berghorn, Alfred, Chorleiter und Komponist	64,79,95,171
Bergmannsversorgungsschein	114,198
Bergvorschule Gelsenkirchen	45
Berlin, Aufnahme von Kindern in den Westzonen	224
- Notopfer für	108
- Verbundenheitstelegramm der Stadtverordneten	126
Bernadotte, Graf, Präsident des Schweizerischen	
	Roten Kreuzes
	158
Bernsmann, Walter, Redakteur, Stadtver. des Zentrums	43,119,140
Berufsschulausschuß, s. Ausschuß f.d. Berufsschulen	
Besatzungsmacht	10,12,31
Beschäftigten-Zulagekarte	18
Beschaffungsbeihilfe für Wohlfahrtsempfänger	207
Bestechung von Beamten der Stadtverwaltung	24,116
Betriebsräte	29,32,104,113
Betriebsrätekonferenzen	12,103
Betriebsvereinbarungen	29
Bewirtschaftung, Aufhebung der	93,94,99,100,103,107,152,168
Bierherstellung	80
Bill, Helmut, Stadtassessor (später Stadtrat und	
	Stadtdirektor)
	219
Bischoff, Pfarrer der Evgl. Kirchengemeine Schalke-Ost,	
	Synodalassessor
	149

Bischoff, Eduard, Prof., Maler	198,209
Bischoff'sches Haus am Alten Markt	148
Bishop, Generalmajor	82,166,169
Bismarckhain	106,120,200,203
Blachmann, ehem. Adjutant der Kreisleitung der NSDAP	67
Blinde als Telefonisten	130
Blindow, Pfarrer und Gehörlosenseelsorger	33
Blumenbinderkunst, Meisterschule für	114
Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG	29,36,49,144,172
Blutspender	174,183,191,193,198,220,225
Bodenbenutzungserhebung	55
Bombenblindgänger	77
Bombengeschädigte, Gemeinschaft der	17,18,65,175
Brände	17,86,147,166
Brasche, Direktor der Berufsschule in Buer	126,154,163
Brosch, Willi, Sportfotograf	186,187
"Brücke", deutsch-englische Lesehalle	173
Brücken, Wiederaufbau	94,149,216
Buer, eigene Badeanstalt	36,60,62,67,81,144,182,198,220,227
- alte Familiennamen	212
- "Buersches Gloria"	207
- "nördliches Entwicklungsgebiet"	225
- Bedeutung des Stadtnamens	198
s.auch Ausgemeindungsfragen, Heimatmuseum, Heimatverein	151,163
Bühnenverein, Deutscher	119
Bulmker Park (Schwarzmarkt)	19
Bünk & Sohn, Buer, Fachgeschäft	187
Bunker, Sprengung	69,165
Bürgersteuerausgleich	125
Busch, Johannes, Pfarrer, Essen	49
Buß- und Betttag	199
<u>Calmette-Impfung</u>	155
"Camp fire girls", amerik. Jugendorganisation	222
Capelle, Stadtoberamtmann	202
Care-Pakete	4,53
Caritas-Verband	204
C D U	95,112,114,182
Chemische Werke Hüls	166,182
Christl. Verein junger Männer (CVJM)	49,149,171
Commerzbank	63
Confer, Geschäftsführer des Innungsausschusses Buer	136,186
Contys, Die drei, Gelsenkirchener Artisten	72
Cralog, amerik. Hilfsorganisation	43
<u>Degenhardt, Kaufmann, ehem. NSV-Gauamtsleiter</u>	65
Debus, Julius, Polstermeister	188
Dedeke, Landeskirchenrat Dr.	223
Dekadeneinteilung der Lebensmittelversorgung	28
DELOG	40,169
Demontage	52,203,205
Denneborg, Heinrich-Maria, Puppenspieler	105,209
Deutsche Bank	63
Deutsche Städtereklame GmbH.	122
Deutsches Rotes Kreuz, s. Rotes Kreuz	

Devisen-Bonus	6
Dignas, Helmut, Pianist	149
Dignas, Walter, Pianist	56,149
Dollar-Cent-Programm für Bergarbeiter	99
Dortmunder Union Brückenbau	162,169,206
Dosedal, Maria, Oberstudiendirektorin	161,219
Drebes, Bankdirektor, Kirchmeister	49
Dresdener Bank	63
Dürkopp, Nähmaschinenfabrik	145
Edelhoff, Pfarrer der Evgl. Kirchengemeinde Heßler	223
Eiling, Josef, Rektor i.R., Zentrumsstadtverordneter	57
Eingemeindung	13
"Einheit der Arbeiterklasse"	22
"Einheit Deutschlands"	22,39
Einwohnerzahl	39,171, 156,176
"Eintracht", Gesellschaftshaus der Schalker Kolpingsfamilie	176
Einwohnerverein Buer	201,213
Einzelhandel	60,187
Eipulver	41,42
Eisenindustrie	20
Eisen und Metall AG	152
Eisenwerke Gelsenkirchen AG	166,169
Elite-Rennen	127
Entnazifizierung	1,10,48,95,128,147,162
Entwässerung	29,43
Erb, Dr., Prof., Chirurg am Evgl. Krankenhaus	122
Erbbaurecht	8
"Erbesenmüller"	169
Erfassungsausschüsse	9
Ernährungsamt, s. Stadtverwaltung	
Ernährungslage	6,7,9,11
Ernährungswirtschaft	6,7,9,12,20,24
Ernst, Dr., Bernhard, Chefreporter des NWDR	23,34,105,143,206
Eschbach, Prof., Studienrat i.R.	6
Esser, Hermann, Musikdirektor	210
Eulenberg, Dr. Herbert, Dichter	79
Europa-Union	11,52,53,56
Evangelisch-freikirchliche Gemeinde	113,175
Evangelisch-landeskirchliche Gemeinschaft	143
Evangelische Akademiker-Vereinigung	58,96,163,185,209
- Arbeiterbewegung	135,164
- Frauenhilfe	194,201
- Jugendvereine	146,186
- Kirchengemeinde Bismarck	149
- " " Buer-Mitte	131,136,176
- " " Buer-Beckhausen	149
- " " Bulmke	48,149
- " " Heßler	222
- " " Rotthausen	52
- " " Ückendorf	170
- Kreissynode	157,165,189
Evangelischer Gesellenverein	33
- Kirchenchor Buer-Mitte	223
- " " Erle	139
- Männerdienst	52,56,182
Evangelisches Hilfswerk	136,204
- Mädchenwerk	154

Evangelisches Mütter- und Säuglingsheim	61
Explosions-Katastrophe bei IG Farben, Ludwigshafen	126
Fähren über den Rhein-Herne-Kanal	100,115,182
Fahrräder, Bezugschein	3,47
Falk, Herbert, Stadtverwaltungsdirektor	9,197,204,205,216
"Falken", sozial. Jugendbewegung	146
Familiennamen in Buer	207
F D P	67,182
Fellveredlungs-Industrie in Gelsenkirchen	5
Feilgenhauer, s. Bekleidungsunion	
Fensterbusch, Dr. Studienrat, Vors.d. Gemeinschaft der Bombengeschädigten	164
Fernsprechverkehr, s. Post	
Feuersteine	12
Feuerwehr	39,177,193,208
Feuerwehrausschuß	188,220
"Feuriger Elias"	145
Film-Erstaufführungen	226
Finanzlage der Stadt	111,124,132,137,147,156,173,178,206
Finanz- und Lastenausgleich	125
Firmenhinweisschilder	151,166
Flakstellungen	69
Flüchtlinge	19,57,66,83,85,148,153,161,171,193
Flüchtlingsamt, s. Stadtverwaltung	
Flüchtlingsausschuß	57
Flüchtlingsbetriebe	31,171
Flugplatz Buer	10,18,174
Föederalismus der Länder	12
Forrester - Paton	49
Forschungsstelle deutscher Bauernkalender	194
Frankfurter Parlament von 1848	75
Frauenbeschäftigung	30
Freibad Grimberg	72,83,156,212
Freibad bei Schloß Berge	212
F D L (Freie Deutsche Lige)	68
Freilichtbühne Wattenscheid	73
Freudenberg-Quartett, s. Städt. Streichquartett	
Friedhöfe	14,48,67,108,125
Friedrich, Dr. Geschäftsführer des Verkehrsvereins	167
Friseur-Weltmeister	60
Fritsch, Willy, Filmschauspieler	155
Fronleichnam	77
F S S	48
Fuchsjagd	199
Fuchslocher, Baudezernent	8,67,76,212,229,239
Führer, Walter, Musikdirektor	143
Fuhrpark, s. Stadtverwaltung	
Funke, Kommerzienrat	5
Funk-Lotterie	199
Fürsorgeamt, s. Stadtverwaltung	
Fürsorge, öffentliche	208
Fürsorgeausschuß	137,188,207
Fußballmeisterschaft, Deutsche	130
Fußball-Toto	213
Fußballverband Nordrhein-Westfalen	172
Fußballvereine	69,73,76,80,86,90,114,123,130,135,145 154,159,165,177,190,211,216,223,226
s.auch Schalke 04	

Fußhölller, Leo, Oberstudienrat		58
Gartenamt, s. Stadtverwaltung		
Gasspürtruppe		175
Gastankstelle		79
Gastarife		93,138
Gas- und Wasserfachmänner		81
Gasversorgung		79,175,178,206
Gebrauchsgüter		93
Gebührentarif der Stadtverwaltung		43
Geheimbrennereien		218,224
Geheimdienst, britischer		48
Geldbach, Friedrich, Flanschenfabrik und Stanzwerk		203,205
Geldverkehr		106
Gelsenberg Benzin AG		109,166,211
"Gelsenkirchener Woche"		51,78,84
"Gelsenkirchener Wochenschau"		185,198,203
Gemeindeordnung, revidierte deutsche		18
Gemüse-Trocknungsanlage		256
Gemüseversorgung		112,132
Generalbebauungsplan		148
Gerads, Theodor, Inh.d.Keksfabrik Gebr. Gerads		136
Gerichtsurteile deutscher Gerichte	7,21,32,71,78,152,161	
s.auch: Militärgericht, Spruchkammer		173,208
Geritzmann, Robert, Oberbürgermeister	6,9,10,37,46,47,48,59,67	
	76,82,88,101,105,109,111,120,156,160,166,167,169	
	174,177,178,180,185,187,188,195,198,210,212,221,232	
Gerlach & Sohn, Bergwerksmaschinenfabrik		193
Gerstel, Prof.Dr.		140
Gerüchtbildung		61,80,93,144
Gesamtstadt Gelsenkirchen		43,45,79
Geschlechtskrankheiten		59,194
Gesellschaft d.Freunde u.Förderer der Städt.Bühnen		166
Gesellschaft f.Literatur u.Kunst, Buer	11,21,35,79,174	
Gestapo		71,127
Gewerbsteuer		70,111,125
Gewerbliche Räume		125
Gesundheitszustand der Bevölkerung		59,136
Gewerkschaft Musik, Bühne, Artistik		229
- Öffentliche Dienste,Transport,Verkehr		204,216
Gewerkschaften		4,22,196
- Deutscher Gewerkschaftsbund	33,39,62,82,120	
- Ortsausschuß der Gewerkschaften	12,50,62,63,103	
	108,110,116,118,133,146,153,183,187,196,223	
s.auch: Industriegewerkschaften		
Gey, Städt. Gartenbaurat		48,125
Giesen, Willy, Musikdirektor		104,143,217
Gladen, Josef		15
"Gläserner Mensch", Ausstellung		194
Glasfaserverkleidung		81
Glasindustrie	5,31,79,160,178,198,233	
Glas- und Spiegelmanufaktur		97,161
Glasversorgung		40,69,87
Glenewinkel, Zoo-Leiter		203
Glückauf-Brauerei		54
Glückauf-Kampfbahn		69,80,216
Glückauf-Maschinenfabrik Günther Klerner		193
Glühbirnen, Mangel		47

Gockeln, Josef, Verbandsvors.d.kath.Arbeitervereine	20,84,159
Goldberghaus Buer	102
Goldener Sonntag	223
Grabeland	125
Grau, Bauunternehmer, 1.Vors.des Haus- u.Grundbesitzer-vereins Buer	186
Griese, G.,Lehrer und Heimatforscher	151,163,207
Grillo Friedrich	5,179
Grillo-Funke	82
Grisar, Erich	79
Gröninger, westfäl.Barockbildhauer	136
Gronowski, Oberpräsident	114
Grünanlagen	48,125,188
Grundsteuer	70,111
Grundstücksamt, s. Stadtverwaltung	
Grundvermögensausschuß	30,61,187,188
Grütter, Dr. Obermed.Rat, Amtsarzt	194
Gummert, Oberstudiendirektorin	38
Gundel, Prof.Dr. (Hygiene-Institut)	30
Gußstahlwerk Gelsenkirchen AG	74,161,223
Gutehoffnungshütte	223
Hackethal, Regierungspräsident	78,89,225
Haddenhorst, W., Fleischwarengroßhandlung	205
Hafen, s. Stadthafen	
Halfmannshof, s. Künstlersiedlung Halfmannshof	
Hamann, Stadtkämmerer, Stadtdirektor	75,82,111,124,137
Hamp, Redakteur	147,173,192,206,222
Hamsterunwesen	47,132
Handwerk	37
Hans-Sachs-Haus, Wiederaufbau	47
	3,10,59,64,123,139,154,164,
	167,208,215,218,233
Harlan, Veit, Filmregisseur	216
Hauptsatzung der Stadt Gelsenkirchen	25
Haupt- und Finanzausschuß	10,18,35,53,66,98,111,112,137,147
	156,173,183,188,192,200,206,220,187,227
Haus Beck, s. Jugendheim Haus Beck	
Haushaltsplan	53,70,92,108,147,178,179,192,206,227,
	231
Haushaltswaren-Versorgung	93
Hausmusik, Tag der	204
Haus- und Grundbesitzerverein	71,73,111,150,176,209
Heege-Heim	40
Hegerfeld, Fleischwarenfabrik in Buer	185
Heider, Oberstudiendirektorin Dr.	38
Heimatbund Gelsenkirchen	103,133,207
Heimatkundliche Fragen, s. im einzelnen:	
Balaclava, Bismarckhain, Buer, Griese, Heimatbund, Heimat- museum, Heimatverein, Industriegroßstadt, Johannisfeuer, Mulvany, Sonnenwendfeier, Verein für Orts- und Heimat- kunde	
Heimatmuseum Buer	203
Heimatverein Buer	203
Heime, Richard, Städt.Musikdirektor	8,16,32,40,56,64,79
	118,143,154,158,184,212
Jugendmusik	
Jugendpflege- und Sportamt, s. Stadtverwaltung	

Heimkehrer	131,136,143,145
Henssler, Fritz, Oberbürgermeister von Dortmund	70
Hentschel, Brandrat, Dipl.Ing., Leiter d.Berufsfeuerwehr	193
Heuer, Hein, Intendant	103,118,129,142,228
Heufers, Polizeirat i.R.	190
Hillenhinrich, Bergwerksdirektor Dr.	36
Himmelfahrt	66
Hinnenthal, Pfarrer d.Ev.Kirchengemeinde Altstadt	56,201
Hinterbliebene	196
Höchstpreise	173
Hodel, Leiter der "Schweizer Spende"-Station Gelsenk.	101
Hoffmann, Johannes, Leiter des Städt.Volksbildungswerks	58
Hohes Alter	97,120,148,188
Holz, Alfons, Stadtoberamtmann	185
Holzhäuser für Bombengeschädigte	147
Höpner, Direktor der GBAG	122,142
Horstmeier, Provinzialjugendpfarrer	154
Hortung von Waren	50,84,87,89,94,95,103,126,127
Hotelbetten	94
Hueck, Bergwerksdirektor, 1.Vors.d.Verein zur Bekämpfung der Volkskrankheiten im Ruhrgebiet	140
Hülsmann, Hans, Rechtsdezernent (später Oberstadtdirektor)	207
Hydrierwerk Scholven, s.: Scholven Chemie AG	
Hygieneinstitut	29,100
- Gebäude am Machenplatz	40,64,140
Igelit	96
Importkaufmarken für Bergarbeiter	53
Industriegewerkschaft Bau	103
- Bergbau	6,62,68
- Chemie	63
Industriegroßstadt, Strukturwandel	141
Industrie-Kino	164
Industrie- und Handelskammer Münster	13,79,106,111
	162,167,187,202
Informationsdienst, Städtischer	192
Innere Mission	61,159
Israel, neuer Staat	72
Jäger, Erzbischof Dr. Lorenz	197
Jägersberg, Dr., Geschäftsführer der Industrie-u.Handels- kammer Münster in Gelsenkirchen	20,142
Jahnplatz in Heßler	162
"Jedermann-Programm"	191,216
Jubiläen und Jubilare	5,17,22,46,51,54,55,58,60,62,115
	122,128,130,134,141,142,147,150
	151,168,184,187,188,190,197,198,201,203,205,210,222,223
Juden-Ehrenmal	109
Jugendamt, s. Stadtverwaltung	
Jugendarbeitsschutzgesetz	33
Jugendausschuß	207
Jugendgruppen	33,145,222
Jugendheim Haus Beck	101,150,156
- Haus Berge	13,77,150,156,158,207,101
Jugendlager	89,103,157
Jugendmusik	13
Jugendpflege- und Sportamt, s. Stadtverwaltung	

Jugendring		101
Juli, 20., im Jahre 1944		205
Jungbuchhändler		185
<u>Kahmann, Dr.</u> , Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Münster		187
Kalorien		45,70,140
"Kalorienbetrug"		70
Kammerchor Eugen Klein		69,201
Kammermusik		23,182
Kanalisation, s. Entwässerung		
Kapelle Nagel, Buer		171,225
Kapitalismus		4
Kapitulation i.J. 1945		31
Karfreitag		41
Karneval		217
Kartenstellen des Ernährungs- u. Wirtschaftsamt s. Stadtverwaltung		71,207
Kartoffelkäfer		
Katasteramt, s. Stadtverwaltung		
Katholische Akademiker-Vereinigung		65
- Arbeiter- u. Männerbewegung	20,40,128,130,135	159,171,194
- Jugend		40,105,145
- Pfarrgemeinde St. Anna, Bismarck-West		204
- St. Antonius, Feldmark		17,171
- Dreifaltigkeit Bismarck-Ost	135,139	
- Heilig Kreuz, Ückendorf		27,159
- St. Hippolytus, Horst		129
- St. Joseph, Scholven		82,216
- St. Laurentius, Horst		35,52
- Liebfrauen, Rotthausen		17,197
- St. Ludgeri, Buer		149,197
- St. Michael, Buer-Hassel		52
- Propstei		105,190
- St. Urbanus, Buer	163,174,179	
- Vortragsgemeinschaft	18,52,84,161,201,218	
- Schulverein		37
Käuferstreik		132
Kaufhold, Nik., Pfarrer d. Dreifaltigkeitskirche		134
Kill, Gerhard, Redakteur	24,117,138,142,220	
Kinderchor		121,211
Kindergärten		156
Kino, s. Lichtspieltheater		
Kipp, Friedr., Konrektor i.R.		209
Kirschbaum, Josef, Buchhändler		167
Kivelip, Hans, Polizeidirektor i.R., Vors. des Polizei- ausschusses u. d. Korruptionsausschusses	107,166,169	170,180,213,220,229,230
Klein, Eugen, Bariton und Chorleiter		33,184,217
Klein, Heinz, Kunstbuchbindermeister		102,209
Kleintierzoo		115
Klettke, Paul, Textilhaus		205
Kluge, Hans, Superintendent		149,165
Kochs, Julius		150
Kohlenbergbauleitung, Deutsche		68,193
Kohlenförderung, s. Bergbau, Förderleistungen		
Kohlenhobel		199

Kohlenausfuhr gegen Lebensmittel	10,11
Kohlenversorgung	39,54,84,108,175
Kölner Dom, 700-Jahr-Feier	135
Köln-Mindener Eisenbahnlinie, s. Reichsbahn	
Kolonialpolitik	227
Kolpingsfamilien	176
Kommandant der Militärregierung	6,10,30,47,48,83
Kommunalpolitische Fragen vergl. im einzelnen:	
Ausgemeindungsfragen, Buer, Eingemeindung, Einwohnerverein Buer, Gasversorgung, Geldbach, "Gelsenkirchner Woche", "Gelsenkirchner Wochenschau", Gesamtstadt Gelsenkirchen, Industriegroßstadt, Karneval, Kommunalpolitische Vereinigung der CDU, Köln-Mindener Linie, Landgericht, Lebensmittelfabriken, Lichtspieltheater, Lichtbildstelle, Newcastle, Nördliches Industriegebiet, Reichsbahn, Spitaler, Staatsanwaltschaft, Taschenbuch, Verkehrsverein, Wirtschaft Gelsenkirchens	
Konservatorium, Gelsenkirchner	79
Konsumgenossenschaften	32,187
Kontrollrat, Alliiertes	2,42,69
Konzertverein Gelsenkirchen	56
Korruptionsausschuß	50,107,110
Körperbehinderte	135
Köster, Heinrich, Schulrat	186
Kozur, Erich, Pianist, Lehrer am Gelsenk.Konservatorium	218
K P D	22,155,182,188
Kraftfahrzeugverkehr	46,65,98
Kraftstoffversorgung	40,46
Krankenhäuser	15,47,59,82,85,122,128,169,203,224
Krankentransportwesen	9,59
Krankenversicherung	2
s.auch: Allgem.Ortskrankenkasse	
Kraume, Dr.Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Gelsenkirchen	142,167
Kreditinstitute	106
Krein, Theodor, Sportjournalist	173
Kreisbauernschaften	62,190
Kreishandwerkerschaft	60,79,136,138,141,186,187
Kreis-Residenzoffizier, s. Kommandant	
Kreissynode, s.Evangl.Kreissynode	
Kriegsgefangene	25,32,34,78,208,225
Kriegsgefangenenbrief "Gruß aus der Heimat"	10,26,34,44 66,86,129,210
Kriegsgräber, amerikanische	27
Kriegsopfer	44,66
Kriegsschäden	118,195,206,230,231
Kriminalität, s.Straftaten	
Kuckartz, berühmter Clown, gebor.Gelsenkirchner	213
Kühlturm aus Eisenbeton	148
"Kuhwiese"	59
Kulturausschuß	187,188
Kulturbund z.demokrat.Erneuerung Deutschlands	68,217
Kulturdezernententagung	119
"Kulturkreis Gelsenkirchen"	117,118,129,138,140
Kulturleben in Gelsenkirchen	15,157,174,178,188,220,229
vgl.im einzelnen:	
Ausstellungen, Berghorn, Bernsmann, Bismarckhain, "Brücke", Buer, Contys, Denneborg, Dignas, Ernst, Esser, Eulenberg, Gelsenkirchner Woche, Gesell-	

schaft d.Freunde u.Förderer d.Städt.Bühnen, Gesellschaft f.Literatur u.Kunst, Giesen, Heuer, Hoffmann, Kammerchor, Kapelle Nagel, Kinderchor, Kirschbaum, Klein, Konservatorium, Konzertverein, Kozur, Kulturausschuß, Kulturbund, Kulturdezernententagung, Kulturkreis Gelsenkirchen, Kulturpapst, Kunstausstellungen, Künstlersiedlung Halfmannshof, Kunstwerkstätten, Männergesangvereine, Marten, Meisterfeld, Merkelbach, Metropol-Theater, Musikleben, Nagel, Neues Theater, Niessen, Oberborbeck, Paul, Peters, Post, Riebe, Roesberg, Röttger, Ruhrfestspiele, Ruhrmann, Rundfunk, Schaefer, Schröder, Schüßler, Sprenger, Terluch, Teusch, Theater, Urbanusbuchhandlung, Verein der Förderer d.Städt.Bühnen, Viegener, Vogt, Volksbildungswerk, Volkschor, Volkswirtschaftliches Kolleg, Wehrenpfennig, Werner, Westf.Landestheater, Wibral, Winterstein, Zuckmayer		
"Kulturpapst"		232
Kunstausstellungen	22,38,68,73,149,186,209,217	
Künstlersiedlung Halfmannshof		72,186,209,224
"Kunstwerkstätten Gelsenkirchen"		70
Küppersbusch & Söhne AG		58
Laarmann, Ministerialrat		13
Labouvie, Direktor von Grillo-Funke		82
Ladenbauten		147
Ladewig, Stadtinspektor bei der Stadt-Sparkasse		162
Lahrman, Berufsberater des Arbeitsamtes		186,187
Landesarbeitsamt Westfalen		102
Landesernährungsamt Westfalen		135
Landesregierung Nordrhein-Westfalen	128,133,136,140,153	
Landessportbund Nordrhein-Westfalen		154
Landeszentralbank		46,63,90
Landgericht für Gelsenkirchen		130,132
Ländl. Reit- und Fahrverein Buer		165,199
Landtag von Nordrhein-Westfalen		5
Landwirtschaftl. Lokalverein Buer		200
La Roche, Sanitätsrat Dr. Wilhelm		193
Lastenausgleich	90,96,118,128,227	
s.auch: Finanz- und Lastenausgleich		
Lebenshaltungskosten		146
Lebensmittelchemiker		12,96
Lebensmittelfabriken in Gelsenkirchen		195,215
Lebensmittelkarten		4,27,45,131
s.auch Beschäftigtenzulagekarten		
Fälschungen u.Unterschlagungen		186
Lebensmittelschiebungen	50,78,106,107	
Lebensmitteluntersuchungsanstalt, s. Stadtverwaltung		
Lebensmittelversorgung	4,6,8,11,14,15,16,18,22,26,28,34 35,39,45,52,57,62,69,70,74,80,85,87,91,94,100 109,111,115,124,132,139,140,144,153,158,161 168,173,177,183,186,190,206	
Ledermann, Dr., Leiter des "Schweizer Dorfes"		104
Leichenfunde		208,209
Leichtathletik, s. Sport		
Leske, Walter, Blutspender		55
Lichtbildstelle, städtische		99
Lichtspieltheater		7,98,214,226
Linde, Dr., Chefarzt des Knappschaftskrankenhauses		224

Linnefant-Kampfbahn	165
Löbbert, Hugo, Stadtverordneter	8
Luftbrücke nach Berlin	98
Machenplatz	125
7.Mai	66,158, 62
Mandolinen-Konzertgesellschaft	197
Männergesangsvereine, Lizenzzwang	83
MGV. Buer 1860	60
- Concordia Bulmke	64,212
- Einigkeit Schalke	43
- Germania-Harmonie Bismarck	197
- Glückauf Bismarck	200
- Heideblümchen	59
- Heßler	143
- Horst	59
- Liederkranz Altstadt	204
- Liederkranz Scholven	190
- Resser Männerchor	59
- Sängerbund/Melodia	60,104,143,180,217
Manpover - Division	2
Manskopf, Dr.Ing., Oberbrandrat	9
Marktleistungsausschüsse	9
Marschallbunker	163
Marshallplan	52,109
Marten, Prof.Franz, Graphiker	72,198,209,225
Martinszug in Buer	195
März-Revolution 1848, Erinnerungsfeiern	38,60,77
Meese, Theodor, Wirtschaftsdezernent	6,9,118,119,200
Meeßen, Assessor	212
Meisterfeld, Bernhard, Gesellschafter der Stadt in der Städt. Bühnen GmbH.	54,73,228,229,232
Melchers, Fritz, Vorsitzender des Arbeitsgerichts	69
Merkelbach, Arnold, Chorleiter	56,121,211
Mertmann, August, Kaufmann	78,104
Metalldiebstähle	127
Metropol-Theater	141
Mieterschutzverein	33,147
Militärgericht	17,31,55,127,224
Militärregierung	1,4,12,41,47,51,52,77,83,95,114 129,153,168,174,203,205
Mindt, Ferdinand, Vors.des Gelsenkirchener BDA	8
Mineralwasserfabrik "Buronia-Brunnen"	57
Ministerialerlasse und -verordnungen	33,83,85,95,140,142 146,147,162,182,186,224,226
Missionszelt	113
Möblierte Zimmer bei Witwern und Witwen	125
Modellflug-Vereinigung	56,165
Möritz, Rechtsanwalt	142
Müllkippen	29,43,233
Müller, Dr., Handelsschuldirektor	198,204
Mulvany, William Thomas	5,160
Münstermann, Josef, Bäcker und Konditor	203
Muntenbeck, Gustav, Wohnungsamtsdezernent	25,219
Musikleben in Gelsenkirchen	81

Nagel, August, Kapellmeister, s.auch: Kapelle Nagel	225
Nähmaschinenwerk	178
s.auch Dürkopp	
Nährmittelindustrie in Gelsenkirchen	5
Nationalsozialismus	45
Naturdenkmale	115
Naturfreunde	66,158,222
Naturschutz	170
Nettebeck, Elisabeth, Stadtverordnete der CDU	122
Neubert, Hermann, Polizeimeister	180
"Neuer Westfälischer Kurier", s. Zeitungen	
"Neues Theater"	10,22,39,64,75,81,153
Neujahrstag	1
Neukirchen, Betriebsingenieur, Leiter des Städt.Fuhrparks	213
Neukirchen, Joh., Tapeten-Großhandlung, Buer	18
Newcastle, Gelsenkirchener Patenstadt	160,163,166,169
Neysters, Gerhard, Betriebsdezerent	19,21,180,191,195
Niemeier, Kreisdirektor des Landkreises Recklinghausen	36
Niemöller, Kirchenpräsident D.Martin	189
Nießen, Universitätsprof.Dr. Karl	3
Nietsch, Hubert, Bildhauer	169,209
Nikolaus-Zug	212
Nördliches Industriegebiet, Zug zum	35,36
Normalverbraucher	7
"Norwegen heute", Ausstellung in Gelsenkirchen	216
Nothortungsgesetz	58
Notlage der Bevölkerung	1,6,59,126
Notopfer Berlin	206
November, 9.	194
NSDAP., s.auch: Nationalsozialismus	40,41,45,55,65,67,71,74
Oberborbeck, Prof.	13
Öberschulte, Dr., Chefarzt des Evgl.Krankenhauses	82
Oberstadtdirektoren von Nordrhein-Westfalen	7
Obstbaumzählung	201
Olympia-Sieger, Gelsenkirchener	80
Orange, Werk der Dortmunder Union Brückenbaus	162,169,197,206
Ortssatzungen	179
Ostendorp, Klempnermeister	201
Ostern	42
Ostereier	42
Ostflüchtlinge, s. Flüchtlinge	
Packenham, Lord, Minister f.d.britisch besetzten Gebiete	47,66
Papierbewirtschaftung	103
Papiermangel	49,103,202,204
Parlamentarischer Rat	146
Paul, Erich, Leiter des "Theaters an der Bochumer Str."	32
Paulskirche in Frankfurt/Main	30
Pawlowski, Pfarrer, Leiter des Evgl.Hilfswerks in Westfalen	159
Pelztierzucht	31,98
Pentrop, Schulrat	45
Personalangelegenheiten bei der Stadt, s. Stadtverwaltung	
Personalausschuß	187,188
Personalpolitik	138,147

Personenstandsaufnahme	176
Peters, Hermann, Senior d.Gelsenkirchener Maler	169
Pfadfinder	141
Pfingsten	72
Pflichtwerkküchen für Bergarbeiter	129,134
Planungsamt, s. Stadtverwaltung	
Plagemann, ehem.Kreisleiter der NSDAP	22,157
Plastik, vermißte, in Schloß Berge	136
Pohle, Volksschullehrer i.R.	48
Pokorny, Gustav, Likör- und Weingroßhandlung	184
Polen, Repatriierung	61
Polizei, Bericht über das Jahr 1947	2
- Bezeichnung der Polizeibehörden	34
- Polizeiausschuß	33,180
- weibliche	72,169
- Rückgabe der Polizeikaserne Buer	135
- Besuch von General Pollock	169
Polizeiausschuß	188
Pollock, Generalinspekteur der engl.Sicherheitspolizei	169
Post, Einschränkung d.Verkehrs nach Berlin	196
- Wiederzulassung von Brieftelegrammen	123
- Zweimalige Briefzustellung	123
- Verhinderung von Fahrraddiebstählen	88
- Anträge auf neue Fernsprechanchlüsse	146
- Zahl der Fernsprechteilnehmer	178
- Fernsprech-Verteilungsausschuß	86
- Neue Gebühren im Schnellverkehr	85
- Gebührensenkung	144
- Schlechte Verhältnisse zwischen Horst u.Buer	221
- Hunderjähriges Jubiläum	201,202
- Auszahlung der Kopfquote	86
- Wieder Pakelverkehr nach dem Ausland	168
- Kein Telefon am Taxistand am Hauptbahnhof	134
- Beschränkung des Telefonverkehrs	51,82,92
Post, Felix, Verlagsanstalt in Buer	213,219,232
Potsdamer Abkommen	63
Preisausschüsse	223
Preissteigerungen	110,112,113,116,117,118,123,126,127,131 132,133,134,146,153,177,187
Preisprüfer	223
Preisstopp	116,118
Preisvorschriften	223
Pressekonferenzen und -besichtigungen	9,19,20,40,48,67,79,105 108,120,150,153,174,191,208,212,219,223
Presse, s. Zeitungen	
Primizfeiern	149
Proteststreiks	6,12,18,170,196
Punktssystem für Sonderzuteilungen an Bergarbeiter	24,32 50,99
Quarz, Helmut, Pfarrer d.Evgl.Kirchengemeinde Altstadt	64
Quick, Stadtbaurat	87
Radio-Industrie in Gelsenkirchen	196
Radrennen	42,119
Rasierklingen	80
Rathausuhr in Buer	195

Rattenbekämpfung	205,207
Raven, Hüttendirektor, Vors,d.Verkehrsvereins	82
Reichsbahn, Bäderzüge nach Haltern	130
- Verlegung eines D-Zuges auf die Bergisch-Märkische Linie	133
- Vergünstigungen für Blinde	123
- Direktverkehr Gelsenkirchen-Bochum	43,105,116
- Neues Eilzug-Paar Köln-Dortmund	9
- Ausbau der Emschertalbahn	116
- Strecke <u>Essen-Buer-Marl-Haltern</u>	43,101,105
-	116,150,170
- Fahrgeldstundung wegen Geldmangel	104
- Wiedereinführung der Fahrscheinhefte	63
- Neue Fernverbindungen	23,37
- Erhöhung der Gütertarife	135
- Hauptbahnhofsgebäude	43,66,158,174,189,232
- Zugverkehr auf dem Hauptbahnhof	178
- Hebung des Bahnhofs <u>Horst-Süd</u>	195
- Vernachlässigung d. <u>Köln-Mindener Linie</u>	20,53,75
-	116,151,170,192,208,211
- Auflegung von <u>Netzkarten</u>	134,179
- Senkung der <u>Personentarife</u>	118
- <u>Ruhrschnellverkehr</u>	211
- Reparaturarbeiten durch d. <u>Scholven Chemie AG</u>	101
- <u>Sommerfahrplan</u>	68
- Auflegung von <u>Sonntagsrückfahrkarten</u>	179,208
- Einschränkung des <u>Stückgutverkehrs</u>	54,55
- Umbenennung von <u>Gelsenkirchener Bahnhöfen</u>	184,198
- Rückgang des Reiseverkehrs nach der <u>Währungsreform</u>	107
- <u>Winterfahrplan</u>	170,211
- <u>Wohnungskündigungen</u>	146
- Ausgabe von <u>Zonenkarten</u>	123,132
- Wegfall von <u>Zulassungskarten</u>	67,107
- Wegfall der <u>zweiten Wagenklasse</u>	3
Reichsnährstand	200
Reifenrath, Otto, Leiter der AOK.,Zentrumsstadtverordn.	120
Reit-, Spring- und Fahrturnier	165
Reppekus, Eduard, Rektor i.R.	207
Resser Mark	120
Rhein-Herne-Kanal	215
Rhein.-Westfäl. Elektrizitätswerk	103,108,177,194,203
Rhein.-Westfäl. Bank	63
Rhein-Ruhr-Bank	63
Riebe, Karl, Kapellmeister	21,64,81,154
Richtungsweiser auf dem Bahnhofsvorplatz	151
Riekes, Propst	190
Riemann, Paul, Turnierreiter	232
Rippel, Otto, Landtagsabg. und Bürgermeister	56
"Roengler-Dampfbügeleisen"	175
Roesberg, Heinz, Chorleiter	190
Ronkel, Jakob, Redakteur	191,203,221
Rotes Kreuz, Britisches	157
- - Deutsches	46,66,90,131
- - Schwedisches	64,75,88,155,158,220
- - Schweizerisches	101,156
Röttger, Franz, Organist und Chorleiter	197
R S F (Radikal-soziale Freiheitspartei)	182,188

Ruderverein Gelsenkirchen	86
Ruhe, Tierhandelsfirma	156,200
Ruhrfestspiele Recklinghausen	82
"Ruhr-Funk", Gelsenkirchener Radio-Firma	196
Ruhrgebietsprobleme s. im einzelnen:	
Alliierte, Architekten, Autohof, Bausünden, Bergarbeiter, Bergbau, Besatzungsmacht, Demontage, Dollar-Cent-Programm, Ernst, Flugplatz Buer, Kohlenbergbauleitung, Kohlenausfuhr, Kriegsschäden, Reichsbahn, Ruhr-Statut, Sonderversorgungsgebiet West, Verkehrsverband Industriegebiet, Vest Recklinghausen, Vestischer Verkehrsverband	
Ruhrmann, Willi, Intendant des "Neuen Theaters"	81
Ruhr-Statut	227
Rundfunk	2,16,34,77,105,113,142,143,145,206
Ruppert, Dr.	39,201
Russel, Col., Kommandant	169
Salzmann, Landeshauptmann	36,46
Sand, van de, Vors.der CDU Gelsenkirchen	114
Sandmann, Franz, Fraktionsvors.der CDU	6,119,133,141
Särke aus Leichtbeton	14,86
Schaefer, Hanns, Gelsenkirchener Maler	32
Schalke 04, Fußballclub	8,14,16,18,23,26,33,37,40,43
	52,57,58,73,80,104,109,114,119,130,139,154,159,165
	172,177,182,187,190,197,202,204,211,216,223,226
Schalcker Spar- und Bauverein	83
Scharlach	59
Scharley, Hubert, Vors.d.Ortsausschusses d.Gewerkschaften	108,118,142,153,167,223
Schauburg Buer	124,177
Scherkamp, kaufm.Direktor der Stadtwerke	206
Schlachthof, städtischer	21,177
Schlammsaugewagen des Fuhrparks	213
Schlichtungsstelle des Wohnungsamtes, s. Stadtverwaltung	
Schlinkert-Galinski, Gelsenkirchener Schriftstellerin	22
Schlochow, Gruppendifirektor der GBAG	13
Schloß Berge	41,57,77,88,100,125,136,171, 216
Schloß Horst	222
Schmedeshagen, 1. Vors.d.Fußballverbandes Westfalen	172
Schmitt, Heinrich, 1.Stellv.d.Oberbürgermeisters	8
Schnellgerichte	121
Schnellverkehr zwischen Gelsenkirchen-Buer-Gladbeck	29
Schöffen und Geschworene	129
Scholven Chemie AG	65,101,121,192
Schönheitskonkurrenz	201
Schossier, Verwaltungsrechtsrat	200
Schramm & Kiefer, Großhandelsfirma	164
Schröder, Oberstudiendirektor d.Jungenoberschule Buer	38
Schröder, Wilhelm, Steinbildhauer	191
Schuhmacher, Geschäftsführer	142
Schuhwarenversorgung	100
Schulen	
- Abendgymnasium	178,182
- Anmeldung	35
- Aufbauzug in Oberschulen	34
- Begabtenauslese	37
- Bildungsanstalt f.hauswirtsch.Frauenberufe	58,108,178

Schulen		
-	Englisch und Volksschulen	37,178
-	Förderkurse	168
-	Handelsschule	58,178,198
-	Klassenfrequenz	102
-	Lehrkräfte	162
-	Neuntes Schuljahr	37,178,218
-	Oberschulen	34,160,168,178,215
-	Schulgebäude	102
-	Schulgeldzahlung	126
-	Schulreform	37,186
-	Sportfeste	102
-	Urbanusschule	222
-	Volksschulen	178
-	Wiederaufbau	76,102
Schulkinderspeisung		162
Schumacher, Geschäftsführer der Firma Sinn		167
Schübler, P.H., Intendant des Theaters des Westens		73,103
Schürmann, Dr., Geschäftsführer d. Verbandes des Gaststätten- und Hotelgewerbes		142
Schwarzbrennerei		32,73,180
Schwarzhandel		19,38,73,91,94,95,103,104,107,121 180,187,199,221
"Schweizer Dorf"		3
"Schweizer Spende"		3,32,40,47,66,77,88,101
Schwerbeschädigte		105,135,196
Schwickert, Ludwig, Architekt		215
Schwimmclub Gelsenkirchen 07		119,124,198
Scotland Yard		205
Seifenversorgung		87
Siebers, Pfarrer, Geistlicher Rat, Ückendorf		159,192
Sewonu, Gelsenkirchener Thronpräsident von Togo		222
Sievers, Hans, Friseur-Weltmeister		60
Siedler-Gemeinschaft Horst		157
Siedler-Gemeinschaft "Selbsthilfe"		221
"Silberner Sonntag"		216
Sinfonie-Konzerte, städtische		8,48,64,124,172,194,212
Skelettfunde		192
Söderbaum, Kristina, Filmschauspielerin		199,216
Sokolowski, Marschall, Sowjet. Besatzungszone		98
Sommerzeit		56
Sonderversorgungsgebiet West		21
Sonnwendfeier		222
Sophienau, Bergmannssiedlung		115
Sowein, Chef der Polizei		196,205
Sozialisierung		63,68
Sparkasse, s. Stadt-Sparkasse		
Spar- und Darlehnskasse Buer		77
S P D		38,72,96,111,126,127,131,143,182,186,188
"Speisekammergesetz"		24,32,57,66
Spinnglas GmbH		87,109,131
Spinnstoffversorgung		108,127,128
Spitaler, Prof.Dr.Armin, Verfasser d.Denkschrift betr.Ausgemeindung von Buer		213
Sport		39,76,83,104,154
s.auch: Fußball, Schalke 04		
Sportplätze		119,140,174,188,192
Sportvereine		113,147

Sprenger, Willy, Kino-Besitzer		164,166
Spruchkammer zur Aburteilung der Mitglieder der in Nürnberg verurteilten Organisationen		7,55,65,67
Staatsanwaltschaft für Gelsenkirchen		174,157,175
Stadtbeschlusausschuß		180
Stadtbücherei, s. Stadtverwaltung		188
Stadt-Café		80
Städte-Ausstellung in Hamburg		34
Städteordnung		43
Städte-Reklame, s. Deutsche Städte-Reklame		
Städtetag, Deutscher		66,67,119
Stadtgarten		125,192
Stadthafen		79,86,132,162
Städt. Bühnen	1,10,20,24,26,102,111,117,118,124,129,136,137	
	138,142,144,151,159,166,178,184,190,191,192	
	200,206,207,211,220,221,227,228,229,231,232	
	s.auch: Theater des Westens	
Städt. Musikverein		33,184,217
Städt. Orchester	16,26,41,56,57,61,79,85,138,154,158	
	178,183,196,204,229	
Städt. Streichquartett		204,222
Stadt-Sparkasse	96,106,151,152,177,193	
Stadttheater, s. Städt. Bühnen		
Stadtverordnetenversammlungen	30,35,70,108,124,125,153	
	169,177,187,226,229	
Stadtverwaltung	87,88,95,205,211,217,228	
-	Arbeitszeit	111
-	Baulenkungsamt	44,68,73,76,89,127,148
-	Bauverwaltungsamt	170
-	Besatzungsamt	138,211
-	Ernährungsamt	23,28,50,62,85,86,90,131,172
		183,190
-	Flüchtlingsamt	171
-	Fuhrpark	92,120,171,213
-	Fürsorgeamt	91,137,143,150,178,183,221
-	Gesundheitsamt	155,211
-	Haupt- und Personalamt	138
-	Jugendamt	29,89,101,103,146,150,218,224
-	Jugendpflege- und Sportamt	30,88
-	Kämmerei	92
-	Kartenstellen	130,136
-	Katasteramt	62
-	Kriegsschädenamt	118,195
-	Lastenausgleichsamt	62
-	Lebensmitteluntersuchungsanstalt	13,46,54
-	Ordnungsamt	85,104
-	Paßstelle	138
-	Personalbestand	178,205,231
-	Presseamt	192
-	Rationalisierungsmaßnahmen	
-	s. Verwaltungsvereinfachung	
-	Rechtsamt	211
-	Schlichtungsstelle d. Wohnungsamts	10,61,141
		210,219
-	Schulamt	29,147,162,174
-	Schwerbeschädigten-Beschäftigung	105
-	Stadtbücherei	21,46,139,155

Stadtverwaltung, Städt.Betriebe		19
- Standesamt		211
- Statistisches und Wahlamt		1,167
- Straßenverkehrsamt		81
- Verkehrs- und Wiederaufbauamt		184,185
-		195,211
- Verwaltungsvereinfachung	130,132,137	
- Wiedergutmachungsamt		67,224
- Wirtschaftsamt		2,23,47,81
- Wohnungsamt		93,94,116,137
Stadtwerke	73,92,93,168,175,178,215	
Stahlmatratzenfabrik		220
Stahlproduktion		227
Standesamt, s. Stadtverwaltung		
Stangier, ehem.Stellvertr.Gauleiter		71
Statistisches und Wahlamt, s. Stadtverwaltung		
Sterbefälle bekannter Gelsenkirchener	14,48,56,84,112,135	
	162,185,193,202,203,207,209	
Steuerhinterziehungen		223
Steuersätze		127, 70
Stickstofferzeugung		121
Stoppenbrink, Dr., Stellv.Geschäftsführer der		
Industrie- und Handelskammer		36
Strafgesetzbuch		6
Straftaten (Kriminalität)	2,7,12,38,44,50,73,88,123,127,129	
	134,135,172,173,177,180,186,188,189,199,208,224	
Straßenbahnnetz, Ausbau, s. Bochum-Gelsenkirchener und		
Vestische Straßenbahnen		
Straßenbeleuchtung		20,37,122
Straßeninstandsetzung		36
Straßennamen, Änderungen und neue		66,67,220,227
Straßenverkehrsamt, s. Stadtverwaltung		
Strohecker, Städt.Oberchemierat Dr.		12,46,96
Stromversorgung, auch: Stromtarife	103,108,138,168,178	
	194,203,206,226,229	
Streikfolgen		232
Superintendent, s. Kluge		
Symanek, Fritz, Fürsorgedezernent	88,145,150,175,207,208	
Szapan, Fritz		114,143
Tabakwarenversorgung		32
Tagungsräume		57
Taschenbuch der Stadt Gelsenkirchen		1,232
Taxi-Stand am Hauptbahnhof		134
Tenholt, Kriminalrat, ehem.Leiter der Gelsenk.Gestapo		127
Tennis-Club, Tennis-Turniere		82,104
Terluch, Alfred, Mitglied des "Stadttheaters"		23
Teusch, Christine, Kultusminister		38
Textilwarenversorgung	91,94,100,127,128,135	
"Theater an der Bochumer Straße"	210,219,264	
Theater in Gelsenkirchen vor 40 Jahren		201
Theater des Volkes (ehem.Breiholz-Jöest)	34,36,42,51	
"Theater des Westens"	1,5,15,18,23,28,35,36,38,48,54,56,64	
	73,76,77,79,96,102,117,169,206,231	
	s.auch: Städt.Bühnen	
Todesfälle, s. Sterbefälle		
Togo, frühere deutsche Kolonie		222

Totensonntag	201
Toto, s. Fußball-Toto	
Trabrennbahn	9,97,124,177,232
s.auch Elite-Rennen	
Treibstoffversorgung	87,121,134
Trikresylphosphat	13,95
Trümmerbeseitigung	1 19,28,59,66,72,81,111,125
	145,155,188,190,219,229,233
Tuberkulose	59,155
Turnhallen	188
Typhus	59
Unfälle, tödliche	21,49,72,139,203,208
Urbanusbuchhandlung in Buer	46
Väth, Dr.Ing., Regierungsbaudirektor a.D., Baudirektor	122
Velsen, von, Bergwerksdirektor	170
Verbrechen gegen die Menschlichkeit	127,146
Verein der Förderer der Städt.Bühnen	142
Verein für Orts- und Heimatkunde Buer	103,133,200,207
Verein zur Bekämpfung der Volkskrankheiten im Ruhrkohlenbezirk	140
Vereinigte Kaufmannschaft Buer	33
Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes (VVN)	131,132,159
Vereinsregister	209
Verfassungsentwurf der Gewerkschaften	4
Verfolgte, rassisch, politisch oder religiös	66,67,85,145,224
Vergnügungssteuer	10,19,119,214
Verkehrs- und Wiederaufbauamt, s. Stadtverwaltung	
Verkehrsausschuß	188
Verkehrssicherungsausschuß	220
Verkehrsverband Industriebezirk	116,131,192
Verkehrsverein Gelsenkirchen	53,94,133,203,217
Verkehrszahlen	178
Vermessungswesen	26
Verpflichtungserklärungen, Gemeindebeschuß über die Abgabe von	189
Versorgungsheim, städtisches	85
Vertriebene, s. Flüchtlinge	
Verwaltungsamt für Ernährung und Landwirtschaft	24,45,100
- - Wirtschaft	12,100,126,146,152,173
Verwaltungsgebührenordnung	29,43
Verwaltungsschule der Stadt Gelsenkirchen	189,204
Verwaltungsvereinfachung, s. Stadtverwaltung	
Vest Recklinghausen	20,202
Vestische Bühnen	4,109
Vestische Gemeindeverwaltungs- und Sparkassenschule	179
Vestische Straßenbahn	112,214
Vestischer Arbeitsausschuß d.Industrie- u.Handelskammer	13
Vestischer Schnellweg	36
Vestischer Verkehrsverband	36,42,133,192
V E W	70
Viegner, Eberhard, Maler	78
Vogt, Adolf, Kulturdezernent	37,51,70,78,86,118,129,138
	142,172,174,183,186,191,228,232
Volksbank Horst	81,180
Volksbildungswerk, Städtisches	58,74,183

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge	39
Volkschor Buer	76
- Gelsenkirchen	61,79,165,210
"Volkshaus" in Rotthausen	68,76
Volkshochschule	51
Volkswirtschaftliches Kolleg des Ruhrgebietes	15,40,56,59
	76,97,108,110,113,114,201,222
Vollmar, August, Landtagsabg.u.Stadtverordneter	132
Vortragswesen, s.: Gesellschaft für Literatur und Kunst,	
Kulturbund zur demokrat.Erneuerung Deutschlands,	
Volkswirtschaftliches Kolleg	
Wahlausschuß	128
Wahlen	111,116,128,130,140,150,167,181
Währungsreform	61,80,85 bis 98,102,105,106,108
	110 bis 113, 117,119,124bis 126
	128,129,136,151,152,153,163,166,168,193,230
Wappenstickerei	215
Wasserrohrbruch	185
Wasserversorgung	57,229
Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier	84
Wattenscheid, Amt	62
Wehrenpfennig, Walter, Bibliotheksdirektor	155
Wehrmacht, ehem. deutsche	31
Weihnachten	225,226
Weihnachtsgruß des Oberbürgermeisters	225
Wein, Aufhebung der Bewirtschaftung	103
Weineck, Dr., Studienrat	203
Weiser, Kaufmann, Stadtverordneter des Zentrums	60,142
Weizmann, Dr. Stadtschulrat i.R.	112
Wendenburg, Dr., Sonderbeauftragter f.d.Wiederaufbau	19,30,150,212,230,233
Wenker, Domkapitular, Propst und Dechant	3,182,130
Werbetafeln auf dem Bahnhofsvorplatz	151
Werkmeister	275
Werner, Kunstschmied	209
Wessel, Karl, Pächter des Hotels Hans Sachs	167,215
Westdeutscher Fußballverband	213
Westdeutsches Tageblatt, Zeitung der FDP, s.Zeitungen	
Westdeutsches Volksecho, Zeitung der KPD, s.Zeitungen	
Westfalen-Kaufhaus	217
Westfalenpost, Zeitung der CDU, s. Zeitungen	
Westfälische Rundschau, Zeitung der SPD, s. Zeitungen	
Westfälisches Landestheater	118
Wibral, Paul, Gelsenkirchener Komponist	56,69,79
Wiebringhaus, Dr., Arzt und Heimatforscher	200
Wiederaufbau der Stadt	8,45,87,177,178,188,209,226
Wiederaufbauamt, s. Stadtverwaltung	
Wiedergutmachung an Geschädigten des Nazi-Regimes	67
Wiedergutmachungsamt, s. Stadtverwaltung	
Wilm, Ernst, Pfarrer (späterer Präses)	113
Winterstein, Eduard von, Schauspieler	215
Wirtschaft Gelsenkirchens und ihre Entwicklung	175
Wirtschaftsamt, s. Stadtverwaltung	
Wirtschaftsleben	178,233
Wirtschaftsrat in Frankfurt/Main	136,196
Wirtschafts- und Ernährungsausschuß	47,188

Witwer und Witwen, Vermietung von möblierten Zimmern	125
Wochenmärkte	137
Wohnraumlennkungsstelle	93
Wohnungen, Höcstpreise bei der Untervermietung	2
Wohnungsamt, s. Stadtverwaltung	
Wohnungsausschuß	137,187,188
Wohnungsbau	8,30,87,89,95,125,164,212,229,230,233
Wohnungsbauwille, Ausschuß zur Förderung des	213
Wohnungsbewirtschaftung	72,125
s.auch Bergarbeiterwohnungen	
Wohnungsnot in Gelsenkirchen	26,43,93,125,146,164,177,219
Wohnungszuteilung, Ortsstatut	70
"World Youth Friendship Legue"	207
Wüllner, Dr., Arzt	161
Wüstenberg, Dr., Oberarzt am Hygiene-Institut	140

Zechen

Consolidation	59,64,113,115
Dahlbusch	76,210
Gelsenkirchener Bergwerks AG	13,179,193
Graf Bismarck	55,199
Hibernia	160
Hugo	22,60,81,206
Nordstern	6,81,160,170
Rheinelbe	79
Scholven	102
Unser Fritz	64
Wilhelmine Victoria	139,148,224
Zeitungen	34,87,103,108,150,153,169,202,214
s. im einzelnen:	
Neue Volkszeitung	155,232
Neuer Westfälischer Kurier	4,19,21,23,26,44,45,57,60,62,77
79,84,87,99,114,131,133,140,141,143,147,151,157	
162,163,174,175,179,184,191,202,212,214,221,225	
228,231	
Westdeutsche Allgemeine Zeitung	47,59,67,81,82,84,87,92,95
98,100,106,130,132,142,152,170,191,195,196,202	
205,215,220,221,225,232	
Westdeutsches Tageblatt	122,133,137,184,199,209,213,215,232
Westdeutsches Volksecho	23,31,65,155
Westfalenpost	5,31,40,46,79,87,98,109,111,130,137,155
162,163,167,175,193,201,215,224,228,232	
Westfälische Rundschau	19,24,37,42,44,79,87,117,120,143,155
157,163,166,174,175,179,180,186,195	
201,203,219,220,228,229	
Zeitungs-Archiv	219
Zeltlager der Jugend	89
Zentrumspartei	13,182,188
Zimmermann, Oberstadtdirektor	12,18,19,23,35,37,41,67,75,88
101,105,116,137,142,156,166,179,204	
206,212,222,230	
Zirkus	72
Zollamt	142
Zoo im Bismarckhain	106,120,137,156,192,200,203,230
Zuckmayer, Karl, Dichter	221
Zurnieden, Dr., Landrat	148
Zweigertbrücke	220